









EWALD WAGNER

LEGENDE UND GESCHICHTE

LEGENDE UND GESCHICHTE

BEI FAH MADDAT HABAR VON YAHYA NASRALLAH

HERAUSGEgeben, Übersetzt und Erklärt

von

AHMAD TAWFIQ

FÜR DIE KUNDE DES MORGENLÄNDERS

IN AUFLAGE DER DEUTSCHEN MORGENDÄCHTER GESTALTET

EWALD WAGNER



DEUTSCHE MORGENDÄCHTER SEMINAR

KOMMISSIONIERT AUF HANDEL MIT ALLEN LÄndern

WIE ZEITEN UND VÖLKER



EWALD WAGNER

MORGENLÄNDISCHE GESCHICHTE

ABHANDLUNGEN  
FÜR DIE KUNDE DES MORGENLANDES

IM AUFTRAGE DER DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT  
HERAUSGEgeben von EWALD WAGNER

XLIV, 3



# LEGENDE UND GESCHICHTE

DER FATH MADİNAT HARAR VON YAHYĀ NAŞRALLĀH

HERAUSGEGEBEN, ÜBERSETZT UND ERKLÄRT  
VON  
EWALD WAGNER



DEUTSCHE MORGENLÄNDISCHE GESELLSCHAFT

---

KOMMISSIONSVERLAG FRANZ STEINER GMBH  
WIESBADEN 1978



CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Yahyā Naṣrallāh**

Legende und Geschichte : d. Fath madīnat Harar / hrsg., übers. u. erkl. von Ewald Wagner. – 1. Aufl. – Mainz : Deutsche Morgenländische Ges.; Wiesbaden : Steiner [in Komm.], 1978.

(Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes; Bd. 44,3)

Einheitssach. : Fath madīnat Harar

ISBN 3-515-02714-9

NE : Wagner, Ewald [Hrsg.]; HST

ZG 01



Alle Rechte vorbehalten

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile daraus nachzudrucken oder auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie usw.) zu vervielfältigen. © 1978 by Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Gesamtherstellung : Imprimerie Orientaliste, B-3000 Louvain.

Printed in Belgium



## VORWORT

Der Anfang zu dieser Arbeit gab die Entdeckung eines Exemplars des *Festschrift für Petermann* aus dem Jahre 1925. Am Anfang stand die Frage, ob die Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Teilnahme an den Internationalen Akademikertreffen der Sozialwissenschaften 1925 bzw. ob die Begegnungen und Beziehungen des Instituts für Sozialökonomik mit dem sozialen Handwerk und den zentralen Organisationen des Gewerbes sowie mit der Sowjetunion weiteren Einfluss auf das Fach und seine Praxis ausgeübt haben. Diese Frage wurde im Jahr 1972 gewaltsam mit der Säuberung Polens und der Deutschen Demokratischen Republik beantwortet, die mir einen einschränkenden Ansatz in die Untersuchung erlaubte. Die Ergebnisse der Untersuchung sind in diesem Buch zusammengefasst.

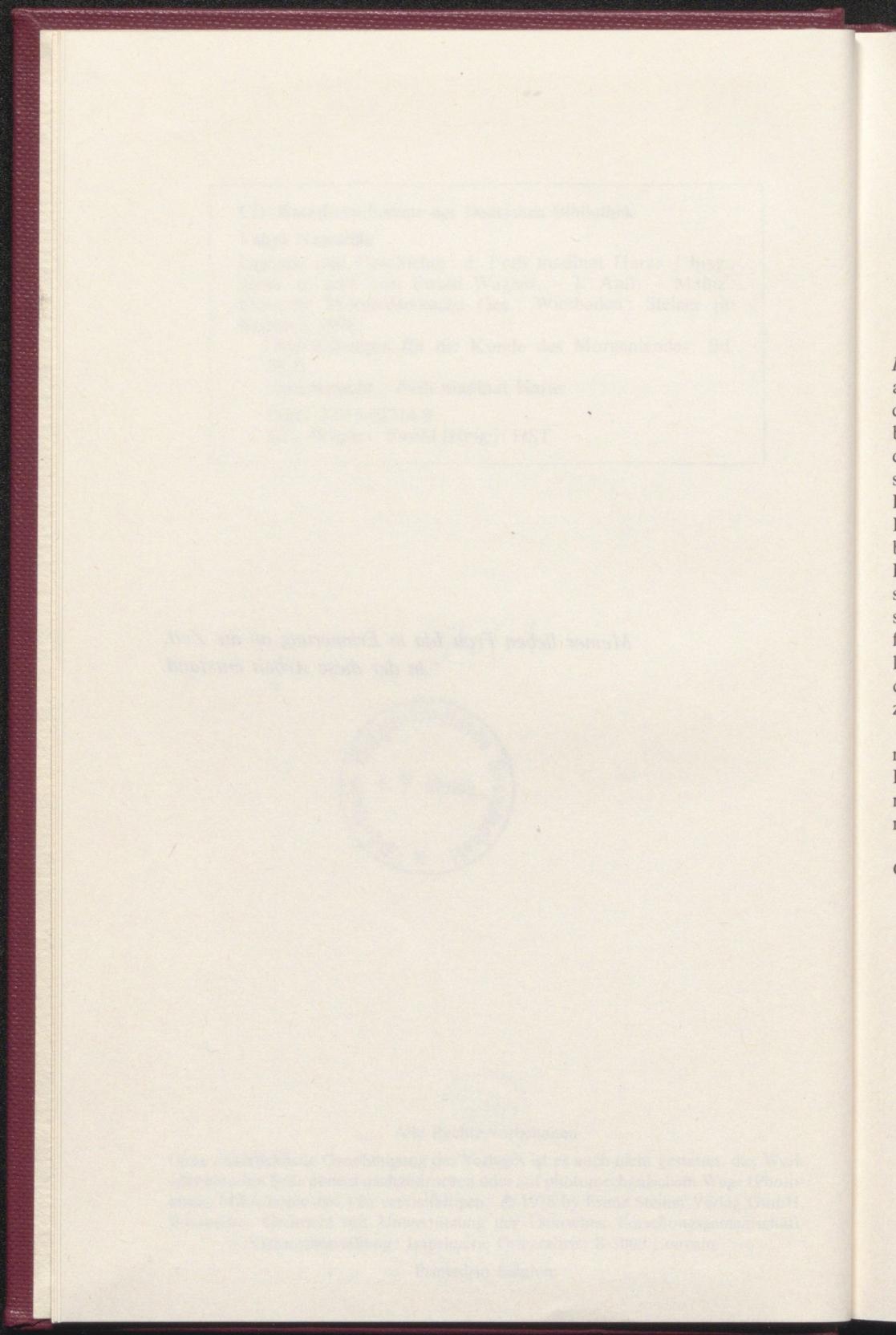
Am Ende steht der Zettel:

„Meiner lieben Frau Ida in Erinnerung an die Zeit,  
in der diese Arbeit entstand.“

Ich habe mich bei der Arbeit daran gemacht, über die von mir gewünschten historischen Informationen zur Geschichte und Entwicklung des sozialen Handwerks nachzuhören. Dies ist in erster Linie der Tatsache geschuldet, dass es kaum Informationen für die einzelnen großen Unternehmen und Betrieben gibt. Es gibt aber auch reichlich historische Informationen, vor allem über unbestimmten Absatzmärkte. Schließlich kann dieses ausgedehnte Wissen über Gewerbe und Kapital seiner Weiterentwicklung sehr geholfen haben.

August 1972

Ernst Wagner



## VORWORT

Ersten Anstoß zu dieser Arbeit gab die Entdeckung eines Exemplars des *Fath Madinat Harar* während eines kurzen Aufenthalts in Harar im Anschluß an die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Teilnahme an dem Internationalen Äthiopistenkongreß in Addis Ababa im Jahre 1966. Ich bereitete den legendären, aber für die Geschichte des Islams in Südostäthiopien dennoch wichtigen Text zur Edition vor. Der schlechte Zustand meiner Handschrift ließ aber zu viele Fragen offen, so daß sich die Suche nach weiteren Handschriften des Textes und anderen historischen Quellen als notwendig erwies. Im Jahre 1972 gewährte mir die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine Reisebeihilfe, die mir einen dreimonatigen Aufenthalt in Äthiopien (vornehmlich in Harar) und Somalia ermöglichte. Ich konnte weitere Handschriften des *Fath* sowie Genealogien und Herrscherlisten erwerben und mündliche Informationen sammeln. Zwei kürzere Äthiopienaufenthalte im Jahre 1973, der erste selbstfinanziert und der zweite im Zusammenhang mit der durch die DFG ermöglichten Teilnahme am Internationalen Afrikanistenkongreß in Addis Ababa, dienten vor allem der Arbeit an Harari-Texten, brachten aber auch noch zusätzliche Informationen zur Geschichte und Geographie des Harariner Raumes.

Mein Dank gilt in erster Linie der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die mehrfache großzügige Unterstützung meiner Arbeiten. Er gilt aber auch meinen Harariner Informanten, vor allem dem Kunststudenten 'Abdalmuhaimin 'Abdan-nāṣir, dessen ausgedehntes Wissen über Geschichte und Kultur seiner Vaterstadt mir sehr geholfen hat.

Gießen, im August 1976

Ewald Wagner





## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort . . . . .	VII
Einleitung . . . . .	1
Text, Übersetzung, Varianten und Kommentar	
Vorbemerkung . . . . .	19
I. Einleitung . . . . .	27
Text . . . . .	27
Übersetzung . . . . .	27
Varianten . . . . .	28
Kommentar (Anm. 1-4) . . . . .	29
II. Ankunft der Heiligen aus Mekka . . . . .	30
Text . . . . .	30
Übersetzung . . . . .	30
Varianten . . . . .	30
Kommentar (Anm. 5-18) . . . . .	31
III. Gemeinsamer Freitagsgottesdienst . . . . .	45
Text . . . . .	45
Übersetzung . . . . .	45
Varianten . . . . .	46
Kommentar (Anm. 19) . . . . .	46
IV. Vorgeschichte des Landes . . . . .	46
Text . . . . .	46
Übersetzung . . . . .	47
Varianten . . . . .	47
Kommentar (Anm. 20-22) . . . . .	48
V. Versammlung der Stämme . . . . .	50
Text . . . . .	50
Übersetzung . . . . .	51
Varianten . . . . .	51
Kommentar (Anm. 23-24) . . . . .	52
VI. Predigt Bāyazīd al-Bīstāmī's . . . . .	52
Text . . . . .	52
Übersetzung . . . . .	53
Varianten . . . . .	53
Kommentar (Anm. 25) . . . . .	54
VII. Wahl der Heiligen . . . . .	54
Text . . . . .	54
Übersetzung . . . . .	54
Varianten . . . . .	55
Kommentar (Anm. 26-34) . . . . .	55



VIII.	Predigten nach der Wahl . . . . .	62
	Text . . . . .	62
	Übersetzung . . . . .	63
	Varianten . . . . .	64
	Kommentar (Anm. 35-40) . . . . .	65
IX.	Begegnung in Afardabba . . . . .	65
	Text . . . . .	65
	Übersetzung . . . . .	66
	Varianten . . . . .	66
	Kommentar (Anm. 41-43) . . . . .	67
X.	Niederlage 'Umar ar-Ridā's im Wādī Barahsari und Sieg Quṭbaddin 'Umar's . . . . .	68
	Text . . . . .	68
	Übersetzung . . . . .	69
	Varianten . . . . .	69
	Kommentar (Anm. 44-49) . . . . .	70
XI.	Kampf mit den Heiden . . . . .	71
	Text . . . . .	71
	Übersetzung . . . . .	71
	Varianten . . . . .	72
	Kommentar (Anm. 50-52) . . . . .	72
XII.	Sieg bei Afardabba . . . . .	72
	Text . . . . .	72
	Übersetzung . . . . .	73
	Varianten . . . . .	73
	Kommentar (Anm. 53-57) . . . . .	73
XIII.	Löwenritt und Sieg bei Babile . . . . .	74
	Text . . . . .	74
	Übersetzung . . . . .	74
	Varianten . . . . .	74
	Kommentar (Anm. 58-65) . . . . .	75
XIV.	Besuch Idal's, Huddun's und Buku's in Babile . . . . .	77
	Text . . . . .	77
	Übersetzung . . . . .	77
	Varianten . . . . .	78
	Kommentar (Anm. 66-71) . . . . .	78
XV.	Danksagung 'Umar ar-Ridā's und Abreise nach Mekka . . . . .	80
	Text . . . . .	80
	Übersetzung . . . . .	80
	Varianten . . . . .	81
	Kommentar (Anm. 72-75) . . . . .	82
XVI.	Einsetzung 'Umardīn's . . . . .	83
	Text . . . . .	83
	Übersetzung . . . . .	83
	Varianten . . . . .	83
	Kommentar (Anm. 76-80) . . . . .	84

## Inhaltsverzeichnis

XI

62	XVII. Ereignisse in K'aballe . . . . .	86
62	Text . . . . .	86
63	Übersetzung . . . . .	86
64	Varianten . . . . .	86
65	Kommentar (Anm. 81-84) . . . . .	87
65	XVIII. Tod Ishāq b. 'Umardīn's . . . . .	87
65	Text . . . . .	87
66	Übersetzung . . . . .	88
66	Varianten . . . . .	88
67	Kommentar (Anm. 85) . . . . .	88
68	XIX. Tod Bišr al-Hāfi's . . . . .	89
68	Text . . . . .	89
69	Übersetzung . . . . .	89
69	Varianten . . . . .	89
69	Kommentar (Anm. 86-90) . . . . .	90
70	XX. Tod 'Umardīn's . . . . .	92
71	Text . . . . .	92
71	Übersetzung . . . . .	92
71	Varianten . . . . .	93
72	Kommentar (Anm. 91-94) . . . . .	93
72	XXI. Regierung und Tod Wali Nāṣir's I. und Faqīh Naṣrāwī's . . . . .	94
72	Text . . . . .	94
72	Übersetzung . . . . .	94
73	Varianten . . . . .	95
73	Kommentar (Anm. 95-99) . . . . .	95
73	XXII. Regierung und Tod Wali Nāṣir's II. . . . .	96
74	Text . . . . .	96
74	Übersetzung . . . . .	96
74	Varianten . . . . .	96
75	Kommentar (Anm. 100-103) . . . . .	97
75	XXIII. Bekehrung Ĝurnīl's . . . . .	97
77	Text . . . . .	97
77	Übersetzung . . . . .	97
77	Varianten . . . . .	98
78	Kommentar (Anm. 104-106) . . . . .	98
78	XXIV. Die Handwerker vom Sāmirī-Stamm . . . . .	99
80	Text . . . . .	99
80	Übersetzung . . . . .	99
80	Varianten . . . . .	100
81	Kommentar (Anm. 107-112) . . . . .	100
82	XXV. Kämpfe mit den Galla . . . . .	102
83	Text . . . . .	102
83	Übersetzung . . . . .	103
83	Varianten . . . . .	103
83	Kommentar (Anm. 113-115) . . . . .	104
84	XXVI. Kampf Amīr Ğabril's mit seiner Schwester . . . . .	104
84	Text . . . . .	104



Übersetzung . . . . .	105
Varianten . . . . .	105
Kommentar (Anm. 116-119) . . . . .	106
<b>XXVII. Rückkehr 'Umar ar-Ridā's</b> . . . . .	107
Text . . . . .	107
Übersetzung . . . . .	107
Varianten . . . . .	107
Kommentar (Anm. 120-122) . . . . .	108
<b>XXVIII. 'Umar ar-Ridā tötet 140 Reiter</b> . . . . .	108
Text . . . . .	108
Übersetzung . . . . .	108
Varianten . . . . .	109
<b>XXIX. Kampf mit Karmūn</b> . . . . .	109
Text . . . . .	109
Übersetzung . . . . .	109
Varianten . . . . .	110
Kommentar (Anm. 123-125) . . . . .	110
<b>XXX. Tod Karmūn's und Au Zarbit's</b> . . . . .	111
Text . . . . .	111
Übersetzung . . . . .	111
Varianten . . . . .	111
<b>XXXI. Tod Mari Kani's</b> . . . . .	112
Text . . . . .	112
Übersetzung . . . . .	112
Varianten . . . . .	112
<b>XXXII. Reise nach Mogadiscio</b> . . . . .	113
Text . . . . .	113
Übersetzung . . . . .	113
Varianten . . . . .	114
Kommentar (Anm. 126-133) . . . . .	114
<b>XXXIII. Rückkehr aus Mogadiscio</b> . . . . .	116
Text . . . . .	116
Übersetzung . . . . .	116
Varianten . . . . .	117
Kommentar (Anm. 134-135) . . . . .	117
<b>XXXIV. Botschaft Ahmad b. Ādām's</b> . . . . .	118
Text . . . . .	118
Übersetzung . . . . .	118
Varianten . . . . .	119
Kommentar (Anm. 136-143) . . . . .	119
<b>XXXV. Brief an Yūsuf al-Akwān</b> . . . . .	120
Text . . . . .	120
Übersetzung . . . . .	121
Varianten . . . . .	121
Kommentar (Anm. 144-147) . . . . .	121
<b>XXXVI. Anis tötet die Schlange</b> . . . . .	122
Text . . . . .	122

## Inhaltsverzeichnis

XIII

105		
105	Übersetzung . . . . .	122
106	Varianten . . . . .	123
107	Kommentar (Anm. 148-152) . . . . .	123
107	<b>XXXVII. Verwandlung der Schlange in Stein</b> . . . . .	123
107	Text . . . . .	123
107	Übersetzung . . . . .	124
108	Varianten . . . . .	124
108	<b>XXXVIII. Gedicht des Ānis</b> . . . . .	124
108	Text . . . . .	124
108	Übersetzung . . . . .	125
109	Varianten . . . . .	126
109	Kommentar (Anm. 153-156) . . . . .	126
109	<b>XXXIX. Orakel 'Umar ar-Riḍā's</b> . . . . .	126
109	Text . . . . .	126
110	Übersetzung . . . . .	127
110	Varianten . . . . .	127
111	Kommentar (Anm. 157-158) . . . . .	127
111	<b>XL. Briefwechsel zwischen 'Umar ar-Riḍā und Sīdār</b> . . . . .	128
111	Text . . . . .	128
111	Übersetzung . . . . .	128
112	Varianten . . . . .	128
112	Kommentar (Anm. 159-161) . . . . .	129
112	<b>XLI. Sieg über Sīdār</b> . . . . .	129
112	Text . . . . .	129
113	Übersetzung . . . . .	129
113	Varianten . . . . .	130
113	Kommentar (Anm. 162-164) . . . . .	130
114	<b>XLII. Vision 'Umar ar-Riḍā's</b> . . . . .	130
114	Text . . . . .	130
116	Übersetzung . . . . .	131
116	Varianten . . . . .	131
116	Kommentar (Anm. 165-166) . . . . .	132
117	Chronologische Übersicht . . . . .	133
117	Herrscherlisten . . . . .	136
118	Stammtafeln . . . . .	137
118	Zusammenfassung . . . . .	138
118	Literaturverzeichnis . . . . .	141
119	Index . . . . .	147
120		
120		
121		
121		
121		
122		
122		





## EINLEITUNG

1. Die Erforschung des äthiopischen Islams und seiner Geschichte hat in den letzten Jahrzehnten vor allem durch die zahlreichen Arbeiten ENRICO CERULLI's wesentliche Fortschritte gemacht, die J. SPENCER TRIMINGHAM 1952 in die Lage versetzten mit seinem *Islam in Ethiopia* ein zusammenfassendes Werk zu schaffen, das der heutigen und zukünftigen Forschung als solide Ausgangsbasis dienen kann. Um – speziell auf historischem Gebiet – erheblich über das von TRIMINGHAM gebotene hinauszukommen, bedarf es in erster Linie der Erschließung neuer Quellen. Eine solche Quelle, der *Fatḥ madīnat Ḥarār* von Yahyā Naṣrallāh, soll in dieser Arbeit vorgelegt werden, und es soll dabei gleichzeitig der Versuch gemacht werden, diese Quelle für die historische Forschung auszuwerten. Daß letzteres ein sehr riskantes und vielleicht sogar ergebnisloses Unternehmen ist, wird der Leser schnell gewahr werden, wenn er sich durch die Lektüre des folgenden Kapitels etwas mit dem Charakter dieser Quelle vertraut gemacht hat.<sup>1</sup> Bei der Knappheit des Materials, das wir zur Geschichte des Islams in Äthiopien besitzen, schien es mir aber doch richtig, auch zweifelhafte Quellen auszunutzen und die Bedenken gegen eine Veröffentlichung zurückzustellen. In diesem Falle hielt ich es jedoch nicht für tunlich, den Text der Öffentlichkeit ohne Interpretation zu übergeben. Wenn der Text auch für sich genommen schon interessant ist als Zeugnis für die Geschichtsschreibung in einer von der übrigen islamischen Ökumene weitgehend abgeschnittenen, unter dem Druck einer christlichen Fremdherrschaft stehenden muslimischen Gemeinde, so ist der Hauptantrieb für seine Veröffentlichung jedoch der Wunsch, neue historische Fakten zu ermitteln und diese in den bisherigen Kenntnisstand einzubauen. Deshalb möchte ich diesen Versuch wagen, auch wenn mancher Fachgenosse vielleicht der Ansicht ist, dass ein solches Dokument die Mühe nicht wert sei, da man aus ihm keine sicheren Schlüsse ziehen könne. Selbstverständlich bin ich mir bewußt, daß alle meine Deduktionen im höchsten Grade hypothetisch sind, und daß sie durch neues Material, aber vielleicht auch schon durch andere Interpretation des vorhandenen Materials umgestoßen werden können. Aber schon wenn sie andere dazu anregen, sie umzustoßen und durch sicherere zu ersetzen, sind sie vielleicht nicht umsonst gewesen.

2. Der Hauptteil dieser Arbeit soll aus einer Textedition des *Fatḥ madīnat Ḥarār*, einer Übersetzung und einem ausführlichen Kommentar bestehen. Bevor ich den Text vorführe, werden jedoch einige einleitende Worte nicht ganz unnütz sein. Da bei TRIMINGHAM ein eigentliches Quellenkapitel fehlt, möchte ich zunächst einmal eine Übersicht über die Gattungen der islamischen Quellen,

<sup>1</sup> Erste Hinweise auf die Problematik dieser Quelle habe ich in meinem unveröffentlichten Vortrag Muslim Historiography in Ethiopia auf dem 28. Internationalen Orientalistenkongress in Canberra 1971 gegeben. Eine ausführlichere Inhaltsangabe mit einer recht kritischen Stellungnahme zur Historizität der geschilderten Ereignisse gab PARET: *Chronik*.

die sich mit Äthiopien beschäftigten, geben und den *Fath madīnat Harar* in diese einordnen. Im Anschluß daran folgt die Beschreibung der unserem Text zugrundeliegenden Handschriften. Als nächstes wird es notwendig sein, einen ganz kurzen Abriß der Geschichte des Islams in Südostäthiopien mit jeweiligem Hinweis auf diejenigen der bereits länger bekannten Dokumente zu geben, denen wir die einzelnen Kenntnisse verdanken, um auf diese Weise zu zeigen, welche Lücke wir mittels des *Fath* zu schließen hoffen können. Im Anschluß an Text, Übersetzung und Kommentar wird es weiterhin erforderlich sein, die im Kommentar gewonnenen Ergebnisse zusammenzufassen.

3. Die islamische Welt außerhalb Äthiopiens zeigte nur geringes Interesse am Schicksal der Glaubensgenossen auf äthiopischem Boden. Die Nachrichten über das Land finden sich vorwiegend in drei Literaturgattungen.

4. Als erstes sind die Werke zum Lobe der Abessinier zu nennen, die ihre Existenz vor allem dem Umstand verdanken, daß die von den Mekkanern bedrängten Genossen des Propheten Zuflucht in Äthiopien fanden und die Äthiopier somit ein gutes Werk am Islam taten. In zweiter Hinsicht waren die guten Eigenschaften der abessinischen Sklavinnen als Beischläferinnen Anlaß für die Abfassung dieser Bücher. Das erste erhaltene Werk dieses der *fadā'il*-Literatur angehörenden Typs stammt von dem hanbalitischen Theologen Ibn al-Ğauzī (gest. 597/1200) und hat den Titel *Tanwīr al-ğabaš fī fadl as-Sūdān wal-Habāš*. Es wurde das Vorbild für mehrere ähnliche Schriften aus dem 15.-17. Jhd., von denen Muhammad b. 'Abdalbāqī al-Buhārī's um 1583 verfasster *Aṭ-Tirāz al-maṇqūš fī maḥāsin al-hubūš* durch die Übersetzung von MAX WEISWEILER<sup>2</sup> am bekanntesten geworden sein dürfte. Es erübrigt sich, alle diese Werke, von denen dem Titel nach neun bekannt sind, hier aufzuzählen, da dies einerseits bereits durch GUSTAV FLÜGEL<sup>3</sup> und neuerdings recht ausführlich durch GERNOT ROTTER<sup>4</sup> geschehen ist, und andererseits dieser Literaturtyp stark mit Legenden durchsetzt ist und, soweit er überhaupt historisches Material liefert, höchstens das auch anderweitig bekannte erste Zusammentreffen des Islams mit Äthiopien behandelt. Im Grunde geht es in diesen Werken auch oft weniger um die *fadā'il* der Abessinier als die der Schwarzen schlechthin. In dieser Hinsicht schließen sie sich dem *fahr*-Werk des Ğāhīz (gest. 255/868) *Fahr as-Sūdān 'alā l-Biḍān* an, dem es ausschließlich um den Vorzug der Schwarzen vor den Weißen geht.<sup>5</sup>

5. Der zweiten Literaturgruppe, der wir einigen Aufschluß über Äthiopien verdanken, sind die islamischen Geographen. Allerdings erweisen auch sie sich, wenigstens in der Frühzeit, als recht uninformativ und wenig ausführlich. Kurze Erwähnungen Äthiopiens finden wir bei al-Ya'qūbī (gest. 284/897), Ibn Hauqal

<sup>2</sup> U.d.T.: *Buntes Prachtgewand: über die guten Eigenschaften der Abessinier*. T.1. Hannover 1924.

<sup>3</sup> Einige geographische und ethnographische Handschriften der Refāja auf der Universitätsbibliothek zu Leipzig. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. 16. 1862. S. 651-709, speziell S. 696-709.

<sup>4</sup> Die Stellung des Negers in der islamisch-arabischen Gesellschaft bis zum XVI. Jahrhundert. Diss. phil. Bonn 1966. S. 12-20.

<sup>5</sup> Vgl. hierzu und zu zwei verlorenen ähnlichen Werken der gleichen Zeit ebenfalls ROTTER a.a.O. S. 10-11.

(schrieb um 977 n. Chr.),<sup>6</sup> al-Muqaddasī (schrieb um 375/985), al-Idrīsī (gest. 560/1166) und Abū l-Fidā (gest. 732/1331), der sich in seinen Angaben über Abessinien auf Ibn Sa'īd (gest. 673/1274 oder 685/1286) stützt. Erst Ibn Faḍlallāh al-'Umarī (gest. 749/1349) gibt in seinen *Masālik al-abṣār* einen längeren Bericht über die islamischen Reiche in Südäthiopien in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, der uns in einer ausführlich kommentierten Übersetzung von GAUDEFROY-DEMOMBYNES vorliegt. Seine Angaben sind auch im Zusammenhang mit unserem *Fath* von Interesse. Nicht viel jünger ist der Bericht Ibn-Batṭūta's (gest. 779/1377) von seinem Aufenthalt beim Sultān von Mogadiscio. Unter den Reisenden ist auch der Gesandte des zaiditischen Imāms al-Mutawakkil 'alā llāh Abū l-Hasan b. Ahmad al-Haimī (gest. 1071/1660) zu nennen, der 1057-9/1647-9 den äthiopischen Kaiser Fāsilädās (1632-67) in Gondar besuchte.<sup>7</sup> Im gleichen Jahrhundert lebte schließlich Evliya Çelebi (gest. 1095/1684), dessen Angaben über Äthiopien ALESSIO BOMBACI<sup>8</sup> ausgewertet hat. Sie beruhen nicht auf Autopsie, sondern wahrscheinlich auf mündlichen Berichten.

6. Die arabische Historiographie, die dritte hier zu betrachtende Literaturgruppe, interessiert sich gleich der geographischen Literatur erst in verhältnismäßig später Zeit für Äthiopien. Nur eine kleine Abhandlung ist speziell der islamisch-äthiopischen Geschichte gewidmet, nämlich al-Maqrīzī's (gest. 845/1442) *al-Ilmām bi-abṣār man bi-arḍ al-Habaša min mulūk al-Islām*. Dieses Werk ist in der Beschreibung der einzelnen Staaten weitgehend von Ibn Faḍlallāh al-'Umarī abhängig, geht aber in seinen speziell historischen Abschnitten über ihn hinaus.

7. Neben al-Maqrīzī's Buch finden wir Äthiopien auch in anderen historischen Werken beiläufig erwähnt. Hier ist einmal die Fortsetzung der Geschichte Ägyptens von al-Makīn durch den Kopten al-Mufaḍḍal b. Abī l-Faḍā'il (schrieb 1358) zu nennen, also eine außerislamische Quelle. Ferner sind die Angaben bei Ibn Haldūn (gest. 808/1406) und Ibn Taghrībirdī (gest. 874/1469) von einigem Interesse.<sup>9</sup> Außerdem erwähnen einige Lokalgeschichten äthiopische Ereignisse, so

<sup>6</sup> Zur historischen Bedeutung einer Notiz von ihm vgl. CERULLI: *Etiopia medievale*. S. 272-6.

<sup>7</sup> Die jüngste Ausgabe des Berichts stammt von MURĀD KĀMIL u.d.T. *Sīrat al-Habaša*. Kairo 1958. Um den gleichen Reisebericht handelt es sich bei dem anonymen *Ta'rih Habaša*, den BROCKELMANN GAL 2. S. 540 nennt. Nach der Beschreibung bei MAULAWI 'ABDALHĀMĪD: *Fihristi-i dasti-i kutub-i qalami-i Library-i mauqūfa-i Hān Bahādur Hudābāhś musammā bi-Miftāḥ al-kunūz al-hafīya*. 2. Patna 1922. S. 536, Nr. 2886: *Mutādāmin-i ḥawādīqat wa-wāqi'āt-i muta'alliqāt-i Habaša az sana-i 1021 tā sana-i 1054*. Müşənnif wāqi'āt-čaşm did ki hangām-i safar-i Habaša muşāħada karda būd könnte man annehmen, daß es sich um eine andere Reise handelte, die einige Jahre früher stattfand. Aus einem Brief der Khuda Bakhsh Oriental Public Library, Patna, vom 25. August 1970 geht aber hervor, daß es sich bei der Handschrift Nr. 2886 des *Miftāḥ* um die gleiche Handschrift handelt, die im *Catalogue of the Arabic and Persian Manuscripts in the Oriental Public Library at Bankipore*. Vol. 15. Calcutta [usw.] 1929. S. 208-10 = Nr. 1115 erneut beschrieben wurde. Aus der dortigen Identifikation ergibt sich, daß die Handschrift die Reise al-Haimī's ernthält.

<sup>8</sup> *Il viaggio in Abissinia di Evliyā Çelebi (1673)*. In: Annali, Istituto universitario orientale di Napoli. N.S. 2. 1943. S. 259-75.

<sup>9</sup> Einige wichtige Nachrichten dieser drei Historiker sowie des gleich zu nennenden al-Ḥazraġī werden ebenfalls von CERULLI: *Etiopia medievale* ausgewertet. Die Nach-

die Geschichte der Rasūliden-Dynastie im Jemen von Ibn Wahhās al-Ḥazraqī (gest. 812/1409) und der Bericht über die osmanische Eroberung des Jemen von Qutbaddin Muḥammad b. Aḥmad an-Nahrawālī (gest. 990/1582 oder später). Verhältnismäßig ausführlich geht auch al-Uluğhānī's (gest. nach 1020/1611) *Zafar al-wālih bi-Muẓaffar wa-ālih*, eine Geschichte von Gujerat, auf äthiopische Dinge ein. Genauso erwähnen die von R. B. SERJEANT<sup>10</sup> übersetzten Ḥaḍramī-Chroniken Äthiopien nicht selten. Von den türkischen Chroniken nennen vor allem Rustam Paşa (gest. 968/1561)<sup>11</sup> und das moderne Werk von Aḥmad Rāṣid Paşa (gest. 1309/1891)<sup>12</sup> Ereignisse in Äthiopien.<sup>13</sup>

8. An außeräthiopischen islamischen Quellen gibt es also nur ein Werk, das sich ausschließlich mit der Geschichte des Islams in Äthiopien beschäftigt, den kurzen *Ilmām* von al-Maqrīzī. Wie steht es nun mit der islamischen Geschichtsschreibung in Äthiopien selbst? Hier ist bisher nur ein arabisches Werk bekannt, das man im Sinne der klassischen islamischen Historiographie als Geschichtswerk bezeichnen kann. Es ist dies die Darstellung der Eroberungszüge des Aḥmad Grañ gegen Äthiopien in der ersten Hälfte des 16. Jhdts. durch Ṣīhābaddin Aḥmad b. 'Abdalqādir 'Arabfaqīh, der um 950/1543 in Ġimma Abbaqīfā schrieb, in seinem *Futūh al-Habaša*. Dieses Werk wurde von RENÉ BASSET herausgegeben und übersetzt.

9. Neben diesem konventionellen Typ der arabischen Geschichtsschreibung gibt es jedoch zwei weitere Typen. Bei dem einen handelt es sich um eine Reihe lokaler Traditionen, die zumeist sehr kurz sind und häufig nur aus Genealogien und Herrscherlisten bestehen. Sie sind vor allem aus Harar bekannt geworden. Sie sind ebenfalls in arabischer Sprache schriftlich niedergelegt worden, wenn auch zumeist nicht als selbständige Schriften. Sie wurden vielmehr auf freie Seiten oder in die Buchdeckel anderer Werke geschrieben. Die erste dieser Listen, die die Herrscher Harars von 'Alī b. Dā'ūd (1647) bis zur ägyptischen Eroberung der Stadt enthält, wurde von MUHAMMAD MUHTĀR aus Harar nach Kairo gebracht und dort 1876 veröffentlicht.<sup>14</sup>

10. Inzwischen ist diese Liste noch in zahlreichen anderen Handschriften entdeckt und publiziert worden. Weitere Listen veröffentlichten PAULITSCHKE und in neuerer Zeit CERULLI. Über den Inhalt dieser Listen und die Zeiträume, die sie decken, wird in der Übersicht über die Geschichte des islamischen Äthiopien noch die Rede sein. Hier sei zu der Form nur noch einmal gesagt, daß wir es

richten dieser Historiker über die mamlūkisch-äthiopischen Beziehungen behandelt GASTON WIET: *Les relations égypto-abyssines sous les Sultans Mamlouks*. In: Bulletin de la Société d'archéologie copte. 4. 1938. S. 115-40. Im Zusammenhang mit der bei WIET behandelten Korrespondenz ist auch ein bei al-Qalqašandī wiedergegebener und von GAUDEFROY-DEMOMBYNES in Ibn Faḍlallāh: *Masālik*. Übers. GAUDEFROY-DEMOMBYNES. S. 38-39 übersetzter Brief zu erwähnen.

<sup>10</sup> *The Portuguese.*

<sup>11</sup> Vgl. die deutsche Übersetzung: *Die Osmanische Chronik des Rustem Pascha*. Von LUDWIG FORRER. Leipzig 1923. (Türkische Bibliothek. Bd. 21.) vor allem S. 187-9.

<sup>12</sup> *Ta'rīh-i Yaman wa-Ṣan'a*. Bd. 1. Istanbul 1291 vor allem S. 288-91.

<sup>13</sup> Diese und andere türkische Quellen bespricht ALESSIO BOMBACI: *Notizie sull'Abissinia in fonti turche*. In: *Rassegna di studi etiopici*. 3. 1943. S. 79-86.

<sup>14</sup> *Notes sur le pays de Harar*. In: *Bulletin de la Société Khédiviale de géographie du Caire*. 1. 1876. S. 351 ff.

nicht mit einer Geschichtsschreibung im bei den Arabern landläufigen Sinne zu tun haben, bei der ein meist namentlich genannter Schriftsteller aus ihm vorliegenden Material eine geschlossene Darstellung aufbaut oder Annalen zusammenstellt, sondern mit zu Papier gebrachten Herrscherlisten und Genealogien, wie sie bei den Somali mündlich in großer Zahl tradiert werden und nach ihren Angaben auch schon häufig publiziert worden sind. Obwohl die Listen aus Harar sicher früher einmal – und vielleicht auch heute noch – ebenfalls mündlich überliefert wurden, existieren doch seit mindestens hundert Jahren und vielleicht auch schon länger schriftliche Aufzeichnungen, deren verschiedene Exemplare bei allen Abweichungen in den Einzelheiten in den Grundlinien übereinstimmen und deshalb einige Glaubwürdigkeit verdienen. Natürlich wissen wir nicht, ob in den Fällen, in denen wir mehrere Exemplare der gleichen Liste besitzen, diese nicht etwa alle auf eine einzige erste schriftliche Aufzeichnung zurückgehen, so daß sich die Übereinstimmung hieraus erklärt. Aber in einigen Fällen besteht die Möglichkeit der Nachprüfung durch außeräthiopische Zeugnisse.<sup>15</sup> Hieraus ergibt sich eine relative Zuverlässigkeit.

11. Neben diesen beiden Typen – geschlossene historische Darstellung von 'Arabfaqih und Listenhistoriographie – gibt es in Harar nun noch einen dritten Typ der Geschichtsschreibung, den man vielleicht hagiographische oder legendäre Geschichtsschreibung nennen kann. Von diesem Typ war bisher nur die kurze legendenhafte Geschichte des zweiten großen Emirs von Harar nach Ahmad Grañ, Nur b. Muğāhid (959-975/1552-1567), bekannt. Sie war nur in amharischer Sprache erhalten. Nach dem Urteil ihres Herausgebers KURT WENDT<sup>16</sup> hatte sie aber höchstwahrscheinlich eine arabische Vorlage.<sup>17</sup> Diese Vermutung hat sich bestätigt. Das arabische Original findet sich in der unten beschriebenen, von Ādam Šaiḥ erworbenen Handschrift auf Bl. 18b-22a. Auf ihren Inhalt bin ich kurz in meinem Artikel: *Imamat* S. 289-90 eingegangen.

12. Zu der hagiographischen oder legendären Geschichtsschreibung gehört nun auch der *Faṭḥ madīnat Harar* von Yaḥyā Naṣrallāh, der den Gegenstand dieser Arbeit bildet. Der Text berichtet die Ereignisse in und um Harar in den Jahren 1216 bis 1301 n. Chr. In diesem Zeitraum lebte nach dem *Faṭḥ* der Nationalheilige von Harar Abādir. Seine Geschichte und die zahlreicher anderer Heiliger aus Harar und Somalia werden mit vielen Wundern erzählt. Es ist dabei auffällig, daß der Text einerseits die berichteten Ereignisse alle in chronologischer Folge auf den Tag genau datiert und sich insofern nicht von der üblichen arabischen Historiographie unterscheidet, andererseits aber schwere Anachronismen enthält, deren größter das Auftauchen von Portugiesen und Italienern im Äthiopien des 13. Jhdts. n. Chr. ist. Hier werden also Ereignisse um 300 bzw. 700 Jahre umdatiert.

13. Die Handschrift des *Faṭḥ madīnat Harar*, die den Anstoß zu dieser Arbeit gab, wurde von mir bei einem kurzen Aufenthalt in Harar im Anschluß an den Internationalen Äthiopistenkongreß im Jahre 1966 erworben. Damals war mir nicht bekannt, daß in Europa bereits einige Handschriften des Textes existierten.

<sup>15</sup> Z.B. für einen Walašma'-Herrschers durch Ibn Tağribirdi, vgl. CERULLI: *Etiopia medievale* S. 286.

<sup>16</sup> Amharische Geschichte S. 485.

<sup>17</sup> Auch KANE: *Translations* S. 609 nahm eine arab. Vorlage an.

Bei der Arbeit an dem Text stieß ich auf eine Notiz bei I. M. LEWIS,<sup>18</sup> die darauf hindeutete, daß es sich bei einer in seinem Besitz befindlichen Handschrift um den gleichen Text handeln könne. Eine Xerokopie, die LEWIS mir freundlicherweise zur Verfügung stellte, bestätigte die Vermutung. Auf zwei weitere Handschriften, die sich in der Vaticana befinden und bereits 1965 von LEVI DELLA VIDA beschrieben worden waren, wurde ich erst durch den oben (Anm. 1) genannten Vortrag von PARET aufmerksam. Während eines längeren Aufenthaltes in Harar konnte ich eine weitere Handschrift erwerben und eine abschreiben lassen. In Mogadiscio konnte ich außerdem selbst ein Fragment des *Fath* kopieren.

14. Im Folgenden werden die Handschriften in der Reihenfolge ihrer Erwerbung beschrieben. Das in der Edition gebrauchte Sigel ist vorangestellt.

V = Vat. arabo 1793.<sup>19</sup>

Gelbes, schmutziges Papier. Ecken abgegriffen, Wasserflecken. Bl. 8 und 10 (Bei LEVI DELLA VIDA als 7a und 8a bezeichnet) sind vor der Beschriftung der Länge nach geteilt worden. Es fehlen  $\frac{3}{4}$  der Blattfläche. 14 Bl. (LEVI DELLA VIDA : 12 Bl., da er die beiden geteilten Blätter nicht mitzählt).  $12,2 \times 17,5$  cm (Blattgröße = Schriftspiegel, da bis zum Rand beschrieben). 18-24 Zl., die zumeist nach links stark abfallen. Mittelgroßes ungelenes *nashī*, braune ausgeblichene Tinte. Alter unbestimmt. GIORGIO LEVI DELLA VIDA schließt aus dem schlechten Erhaltungszustand auf langen Gebrauch und somit auf das 19. Jhd. Wäre dieser Ansatz sicher, würde das weitreichende Folgen für die Deutung des Inhalts haben. Ich möchte die zeitliche Einordnung deshalb offen lassen und nur bemerken, daß ich in Äthiopien moderne Schulhefte gesehen habe, die auch nicht viel besser aussahen. Die Handschrift stammt aus der Sammlung CERULLI.

Die Handschrift enthält nur den *Fath* u.d.T. : *Futūḥāt madīnat al-aūliyā'*. Der Autor ist als Yaḥyā b. Naṣrallāh (so statt Nūrallāh bei LEVI DELLA VIDA) angegeben.

C = Vat. arabo 1796.<sup>20</sup>

Bei der Handschrift handelt es sich um ein Convolut aus vier Teilen, von denen der erste, auf den allein sich die folgende Beschreibung bezieht, 9 der insgesamt 27 Bl. einnimmt.

Kanzleipapier mit 25 Quer- und 2 Längslinien. 9 Bl. Der Text beginnt auf Bl. 3b. Bl. 3a trägt den Titel. Format :  $21 \times 31$  cm. Schriftspiegel :  $15,8 \times 27,5$  cm. 27 Zl. Kustoden. Modernes *nashī*; grünliche Tinte. Nach 1932. Die Handschrift stammt aus der Sammlung CERULLI, der auf unserem Teil vermerkt hat : „Ms. cronache hararine in arabo.“

Der hier beschriebene erste Teil der Handschrift enthält drei Texte :

1. Bl. 3b : *Ta’rīḥ mubārak min ta’rīḥ al-mulūk al-Harariyūn* [!]. Es handelt

<sup>18</sup> Galla S. 30, Anm. 5.

<sup>19</sup> Eine Beschreibung der Handschrift durch GIORGIO LEVI DELLA VIDA liegt bereits in seinem *Secondo Elenco dei manoscritti arabi islamici della Biblioteca Vaticana*. Città del Vaticano 1965. (Studi e testi. 242.), S. 155 vor. Aus ihr sind vor allem die Angaben übernommen, die aus der mir vorliegenden Fotokopie nicht ersichtlich sind.

<sup>20</sup> Die Handschrift wurde ebenfalls von LEVI DELLA VIDA a.a.O. S. 156-159 beschrieben. Mir liegt eine Fotokopie von Bl. 3-9a vor.

- sich um die Geschichte des Kampfes des Emir Habbūba gegen den Christen Č'anbalul. Die Geschichte findet sich auch in den Handschriften A, Bl. 26b-27a (s.u.); B, Bl. 23a-b und als Anmerkung zu Habbūba in dem *Ǧadwal aš-Šāš waš-Šāmī* (s.u.). Inhaltsangaben finden sich bei PARET: *Chronik* und in WAGNER: *Chronologie* Anm. 45.
2. Bl. 4a-8b: Der *Fath* u.d.T.: *Futūhāt madīnat al-auliyā'*. Der Autor ist als Yahyā b. Naṣrallāh angegeben.
  3. Bl. 9a: Liste von 14 Qādīs von Harar von 1197-1351 H. = 1792-1932/3 n. Chr.

Für den Inhalt der weiteren Teile der Handschrift s. die Beschreibung von LEVI DELLA VIDA.

L = Handschrift im Besitz von J. M. LEWIS. (Mir liegt eine Xerokopie vor). 13 beschriebene Seiten. Format: 21 × 31,5 cm. Schriftspiegel: 17 × 26 cm. 29-30 Zl. Mittelgroßes deutliches modernes *nashī*. Schriftspiegel doppelt umrahmt. Die Handschrift wurde für LEWIS in den fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts von 'Alī Šaih Ibrāhīm kopiert. LEWIS<sup>21</sup> schreibt hierüber: „The Arabic manuscript to which I had access was owned by Sheikh 'Ali Sheikh Ibrahim of the Education Department of the Somalia-land Government and was copied by him from the version of another sheikh taken from the original.“

Die Handschrift enthält die beiden folgenden Texte:

1. S. 1-12: Der *Fath* u.d.T.: *Aḥbār Wali Allāh aš-Šaih 'Umar ar-Riḍā al-mulaqqab bi-Šaih Abādir* oder einige Zeilen später: *Nubda min ta'rīḥ aš-Šaih Wali Allāh 'Umar ar-Riḍā al-ma'rūf bi-Abādir*. Ein Autor ist im arabischen Text nicht genannt. LEWIS nennt<sup>22</sup> Ibrāhīm Šarīf aus Harar als Verfasser. Dessen Name steht auf S. 13 in Lateinschrift: „Ibrahim Sherif-Rer Harari“ Es ist jedoch sehr fraglich, ob er als Verfasser aufzufassen ist.
2. S. 12-13: Liste der Walašma'-Herrscher. Diese Liste wurde erstmals von PAULITSCHKE<sup>23</sup> in einer deutschen Übersetzung von ADOLF WAHRMUND veröffentlicht. Eine neue Edition und italienische Übersetzung bringt CERULLI.<sup>24</sup> Weitere Handschriften des Textes liegen vor: In Vat. arabo 1792, fol. 9v; H, Bl. 25a-27a (s.u.); A, Bl. 17a-18b (s.u.) und in fünf Handschriften des SCHLOBIES-Nachlasses, der in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz verwahrt wird. Sie sind teilweise unvollständig.

H = Handschrift in meinem Besitz.

Schulheft ohne Deckel. Das Papier (ohne Wasserzeichen) ist leicht vergilbt. Es ist mit 21 Linien liniert, von denen die oberste rot ist, die

<sup>21</sup> Galla S. 30, Anm. 5.

<sup>22</sup> A.a.O.: „An unpublished history of Harar written originally apparently by Ibrāhīm Sharīf of Harar.“

<sup>23</sup> Harar S. 503-06.

<sup>24</sup> Documenti S. 40-51.

übrigen blau sind. 28 Bl. Eine arab. Seitenzählung läuft von 1-60. Sie springt von S. 12 auf S. 15 und von S. 20 auf S. 23. In beiden Fällen ist je ein Blatt aus dem Heft herausgerissen, wie man an den lockeren Gegenblättern erkennen kann. Der Text weist an diesen Stellen aber keine Lücken auf, so daß anzunehmen ist, daß die Blätter zwischen Paginierung und Beschriftung herausgerissen wurden. Format: 15,5 × 21 cm. Schriftspiegel: 13 × 16-19 cm. 11-20 Zl. Der Schreiber hat sich nicht an die gedruckten Zeilen gehalten, sondern häufig mit Bleistift neue Zeilen gezogen, an die er sich aber auch nur sehr beschränkt hielt. Großes ungelenkes weitgehend vokalisiertes *nashī*. Bl. 1a-9a und 17a-18a: schwarze Tinte; Bl. 9b-17a und 18a-28b: schwarzer Kugelschreiber. Bl. 28b sind die ersten drei Zeilen rot. Bl. 1a steht über dem Text: *sanat 1384* (1964). Diese Jahreszahl ist Bl. 6b, 7a, 8a, 9a und 14b wiederholt. Es ist zu vermuten, daß es sich um das Jahr der Abschrift handelt. Die Handschrift wurde von mir während eines kurzen Aufenthaltes in Harar im Anschluß an den Äthiopistenkongreß im Frühjahr des Jahres 1966 erworben.

Die Handschrift enthält folgende Texte:

1. Bl. 1a-25a: Der *Fath* u.d.T.: *Fath madīnat Harar al-ulyā fī sīrat al-muğāhidīn al-aūliyā*. Der Autor ist als Yahyā Naṣrallāh genannt.
2. Bl. 25a-27a: Liste der Walašma'-Herrscher, s.o. unter L, 2.
3. Bl. 27a-28a: Anfang der Geschichte Nūr b. Muğāhid's, die CERULLI<sup>25</sup> veröffentlicht hat. Der in meiner Handschrift vorliegende Text ist völlig entstellt. Fragmente des Textes finden sich auch in der Handschrift Vat. arabo 1796.
4. Bl. 28b: Tabellarische Übersicht der Herrscher der 'Alī b. Dā'ūd-Dynastie von 1647 bis zur ägyptischen Eroberung Harars. Der Text ist in vielen Handschriften überliefert und wurde zum ersten Mal 1876 von MUHAMMAD MUHTĀR<sup>26</sup> veröffentlicht. Weitere Editionen nach besseren Handschriften erfolgten durch PAULITSCHKE,<sup>27</sup> BASSET,<sup>28</sup> CERULLI<sup>29</sup> und TEDESCHI.<sup>30</sup>

A = Handschrift in meinem Besitz.

Schulheft (Exercise Book) der Firma Mubarak Saeed bin Shahnah & Bros, Addis-Ababa, Dire-Dawa. Das Papier (ohne Wasserzeichen) ist teilweise leicht vergilbt. Bl. 1-12 sind mit 20 blauen Linien liniert; Bl. 13-34 sind mit 21 blauen Linien liniert, Bl. 13-23 haben an der Seite außerdem einen roten Längsstreich. 34 Bl. Nach der Angabe „32 Pages Plain“ auf dem Umschlag hatte das Heft ursprünglich 16 Bl., von denen 12 Bl. noch durch Fadenheftung mit dem Umschlag verbunden sind (4 Bl. müssen also vor der Beschriftung herausgerissen worden sein). Bl. 13-24 liegen als geschlossene Lage lose in dem Umschlag, ebenso

<sup>25</sup> Documenti S. 52-62.

<sup>26</sup> Bulletin de la Société Khédiviale de géographie. 1876.

<sup>27</sup> Harar S. 512-15.

<sup>28</sup> Chronologie.

<sup>29</sup> Emiri S. 8-18.

<sup>30</sup> L'Emirato.

Bl. 26-33; Bl. 25 und Bl. 34 sind lose Einzelblätter. Bl. 1a und 25a leer. Format: 16 × 20 cm. Schriftspiegel: 11 × 16 cm. 19 Zl. Der Schreiber hält sich an die vorgedruckten Linien. Meistens Kustoden. Mittelgroßes nur gelegentlich vokalisiertes *nashi*. Bl. 1b-2b: Haupttext mit Bleistift; Bl. 3a-24b: Schwarzbraune Tinte, Hervorhebungen rot; Bl. 25b-34b: Schwarzer Kugelschreiber, Hervorhebungen roter Kugelschreiber. Schriftspiegel zumeist rot, blau oder schwarz umrahmt. Schreiber ist vermutlich der Harariner *nassāḥ* Ādām b. Abū Bakr Šaiḥ, von dem ich die Handschrift am 24. September 1972 erwarb.

Die Handschrift enthält folgende Texte:

1. Bl. 1b-2b: Gebet.
2. Bl. 2b: Auf Ismā'īl al-Ğabartī zurückgehende Genealogie, ediert WAGNER: *Genealogien* S. 112.
3. Bl. 3a: *Silsilat al-mašā'iḥ*. Sie beginnt bei einem Abū l-Ğait, nennt Abādir und verschiedene bekannte islamische Mystiker (u.a. auch Hārūn ar-Rašīd!) und endet über 'Alī, den Propheten und Gabriel bei Gott. Weitere Notizen über das Wort *ḥuṭūb*, über einen Erbstreit, in dem Abādir's Frau Ruqayya eine Rolle spielt, über die Kinder Abādir's (vgl. WAGNER: *Genealogien* S. 107), und über die Schlacht von Čällān'ō 1886.
4. Bl. 3b-16b: Der *Fath* ohne Titel aber mit Verfasserangabe: Yaḥyā b. Naṣrallāh. Bl. 3b-4a am Rande findet sich noch eine vom *Fath* etwas abweichende Überlieferung von der Ankunft 'Umardin's in Harar.
5. Bl. 16b: Angaben über die Kinder Abādir's, vgl. WAGNER: *Genealogien* S. 106-07.
6. Bl. 17a-18b: Liste der Walašma'-Herrscher, s.o.u. L, 2.
7. Bl. 18b am Rande: Notiz über die Gründung des Staates von Ausa.
8. Bl. 18b-22a: Erzählung von Ṣāliḥ b. Aḥmad, der um die Hand der Tochter Zar'a-Yā'kob's anhielt, und von der Machtergreifung Nūr b. Muğāhid's in Harar, vgl. o. §11.
9. Bl. 22b: Geschichte Nūr b. Muğāhid's. Es handelt sich um die Variante, die CERULLI: *Documenti* S. 62-63 ediert und S. 65-66 übersetzt hat. Eine weitere Handschrift befindet sich in dem Konvolut Nr. 6 des SCHLOBIES-Nachlasses.
10. Bl. 23a: Weitere Variante zur Geschichte Nūr b. Muğāhid's. Sie entspricht etwa der von CERULLI: *Documenti* S. 64, Z. 13-16 veröffentlichten.
11. Bl. 23b: Ahnenreihe Abādir's, vgl. WAGNER: *Genealogien* S. 102, Anm. 16.
12. Bl. 23b-24a: Notiz über die Ankunft Abādir's und der Heiligen in Harar. Es folgt die Aufzählung von fünf Brüdern Abādir's. Die Texte finden sich auch in der Genealogie Abādir's, vgl. WAGNER: *Genealogien* S. 108-09.
13. Bl. 24a: Zitat aus Ibn al-Ğauzī's *Šuđūr al-'uqūd fī ta'rīḥ al-'uhūd*, vgl. GAL I, S. 661; S II, S. 915.
14. Bl. 24b: Der gleiche Text wie auf Bl. 22b.

II  
I

15. Bl. 25b-34a : Liste der Herrscher von Harar, vgl. WAGNER : *Chronologie*, wo diese Liste unter dem Sigel A behandelt wird.
16. Bl. 34b : *Mu'āhadat as-sulh*. Anfang des Berichts über die Friedensverhandlungen und des Textes des Friedensvertrages zwischen den Notablen von Harar und Kaiser Menelik II. Der Text bricht mitten im Satz ab. Aus dem vorhandenen Kustos geht hervor, daß die Handschrift unvollständig ist. Der vollständige Text wurde von CERULLI : *Fine* veröffentlicht.

B = Handschrift in meinem Besitz.

Schulheft (Exercise Book) mit einem Bild von Haile Selassie auf dem Umschlag, „made in Poland.“ Das Papier (ohne Wasserzeichen) ist mit 21 blauen Linien liniert. 50 Bl.; Bl. 1; 2; 30b; 31-50 leer. Format : 16 × 21 cm. Schriftspiegel : 13 × 18 cm. 21 Zl. auf den vorgedruckten Linien. Mittelgroßes schwach vokalisiertes *nashī*, blauer Kugelschreiber. Schriftspiegel links und rechts durch eine blaue Kugelschreiberlinie abgegrenzt. Die Handschrift wurde für mich von Ahmad 'Abdarrahmān in Harar aus einer in seinem Besitz befindlichen Vorlage abgeschrieben. Ich erwarb sie am 16. Oktober 1972.

Die Handschrift enthält :

1. Bl. 3a-b : *Mu'āhadat as-sulh*, vgl. A, 16. Der Text ist vollständig.
2. Bl. 3b-4a : Fragment des *Fath*. Es handelt sich um die Wahrsagungen, die am Ende des *Fath* stehen.
3. Bl. 4a : Datumsangaben über den Tod des Emirs Hāsim b. 'Alī und die Thronfolge seines Bruders 'Abdallāh II. b. 'Alī im Jahre 1081 H. (1671), vgl. CERULLI : *Emiri* die genealogische Tafel.
4. Bl. 4b-15b : Der *Fath* u.d.T. : *al-Qiṣṣat al-ğihād wal-auliyā' futūḥāt al-madīnat Harar* mit der Verfasserangabe : Yaḥyā b. Naṣrallāh.
5. Bl. 16a : Chronogramm (1177) auf den Emir Ahmād b. Abī Bakr (1169-97 H. = 1755-1782) und Bemerkungen über seine Bautätigkeit, zu welcher CERULLI : *Lingua* S. 51-53 zu vergleichen ist.
6. Bl. 16a : Notiz über den Empfang von 'Alī Abū Bakr b. 'Abdaššakūr durch die Harariner nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis im Jahre 1320 H. (1902). Zu 'Alī Abū Bakr b. 'Abdaššakūr vgl. CERULLI : *Lingua* S. 43.
7. Bl. 16b-21a : Geschichte Nūr b. Muğāhid's und die Ausa-Chronik. Der Text beginnt wie die erste Variante zur Geschichte Nūr b. Muğāhid's bei CERULLI : *Documenti* S. 62-63, springt dann am Ende von Bl. 16b in den Text der CERULLI'schen Hauptüberlieferung *Documenti* S. 53, Z. 15 über und bringt sie bis zum Ende (Bl. 18a, Z. 13). Nach einigen Worten des Übergangs folgen dann die Fragmente a und b der Ausa-Chronik (vgl. CERULLI : *Documenti* S. 70-87) hintereinander. Andere Handschriften der Ausa-Chronik befinden sich im Institute of Ethiopian Studies, Addis Ababa, unter der Signatur 320 (erworben 28.9.1970) und in meinem Besitz (erworben 1.11.1972). Beide wurden von 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir (zu ihm vgl. WAGNER : *Liste* S. 270-71) geschrieben.
8. Bl. 21b-23a : Geschichte des Amīrs Nūr b. Muğāhid. Der Text beginnt wie die Variante CERULLI : *Documenti* S. 64, Z. 13-16 und geht dann

- gleich dieser in die Hauptüberlieferung über. Der gleiche Text mit starken Varianten und Kürzungen findet sich in zwei Abschriften im Konvolut 7 des SCHLOBIES-Nachlasses.
9. Bl. 23a-23b : Geschichte vom Emir Ḥabbūba, vgl. C, 1.
  10. Bl. 24a-29a : Liste der Herrscher von Harar. Die Liste ist nahezu identisch mit der unter A, 15 beschriebenen.
  11. Bl. 29b : Wiederholung von Daten zu Hararer Herrschern.
  12. Bl. 30a : *Manzūma* von al-Ḥāgḡ 'Abdallāh 'Alī Ṣādiq al-Hararī vom Jahre 1325 H. (1907), die er nach Auskunft von Ahmad 'Abdarrahmān als Dank für die Entlassung aus dem Gefängnis, in das die Amharar ihn geworfen hatten, verfasste.

M = Zwei von mir selbst geschriebene Blätter (20×25 cm; 26 Zl.). Es handelt sich um die Kopie einer Handschrift im Besitze von 'Abdullāhi Ḥāgḡi Abū Bakr von der Idāra al-'āmma li-ṣu'ūn aṣ-ṣūmāli tābi' lir-ri'āsa, Somali Democratic Republic, die ich am 17. November 1972 in Mogadiscio machte. 'Abdullāhi erklärte, sein Exemplar vor 25 Jahren in Mogadiscio erworben zu haben. Es handelt sich um ein Fragment des Anfangs des *Fath* ohne Titel und Verfasserangabe.

15. Die genannten und von mir im folgenden benutzten Handschriften sind nicht die einzigen bekannten Exemplare. Außer den Originalen, die den Handschriften L, B und M zugrundeliegen, sind mir noch folgende Exemplare bekannt geworden :
1. Ms 300 des Institute of Ethiopian Studies, Addis Ababa. Die Handschrift wurde von Ahmad aš-Šāmī (zu ihm s. unter 4) geschrieben und am 9.6.1970 akzessioniert. In der Textgestalt gleicht sie meiner Handschrift H. Ich habe deshalb auf ihre Einbeziehung in meine Varianten verzichtet.
2. 1966 konnte ich eine Handschrift des *Fath* einsehen, die der Besitzer nicht verkaufen wollte. Ich habe mir das Incipit notiert, das auch die Titel- und Verfasserangabe enthält. Da es wörtlich mit dem von A übereinstimmt, mag es sein, daß es sich um die gleiche Handschrift handelt, die mir damals schon einmal vorgelegt wurde.
3. Am 26. September 1972 sah ich im Hause eines Verwandten des heutigen Šaihs am Grabe Abādir's ein Exemplar des *Fath*, das aber offensichtlich schlechter als das gerade zuvor von Ādam Šaih erworbene war. Ich kaufte es deshalb nicht.
4. Ahmad aš-Šāmī muss bei der Abfassung seiner *Muqaddimat Ḍadwal aš-Šāš waš-Šāmī*<sup>31</sup> ein Exemplar vorgelegen haben, das offensichtlich nicht das gleiche war, das er an das Institute of Ethiopian Studies verkaufte (vgl. o. Nr. 1), denn er gibt den Titel als *Ta'rīḥ qīṣat aš-Šaiḥ Abādir* und den Verfasser als Yaḥyā Naṣrallāh al-Hararī an.
5. CERULLI<sup>32</sup> berichtet, daß er in Harar für kurze Zeit ein arabisches Manuskript mit dem Titel *K. Fath al-qādir fi manāqib al-Imām aš-Šaiḥ Abādir* habe einsehen können, das für den Emir Ahmad b. Muḥammad (1794-1821) im Jahre 1218 H. (1803) geschrieben worden sei und auch historischen Daten enthalten habe. Als Autor wird Yūsuf b. Ṣarif Muḥammad Ṣufyān [!] angegeben.

<sup>31</sup> Zu diesem Werk vgl. WAGNER : *Chronologie* S. 188-89.

<sup>32</sup> Lingua S. 49.

6. ROBECCHI BRICCHETTI<sup>33</sup> schließlich spricht von einem *Tariq-el-Harrar* (*Ta'rih al-Harrar*).

Ob es sich bei den unter 5 und 6 genannten Werken wirklich um den *Fath* handelt, läßt sich heute nicht mehr ausmachen. Auf alle Fälle kann es sich bei diesen vor der italienischen Besetzung Äthiopiens geschriebenen Texten nicht um die gleiche Rezension des *Fath* wie in den anderen Handschriften handeln, da letztere (mit Ausnahme von M) die Italiener erwähnen.

16. Es folgt nun der angekündigte kurze Überblick über die Geschichte des Islams in Südostäthiopien und über die Quellen, die wir für diese Geschichte besitzen. Er soll es dem Leser später erleichtern, die Angaben des *Fath* einzurichten und zu erkennen, welche Lücken durch den *Fath* geschlossen werden können.

17. Das erste feste Datum für die Geschichte des Islams in Südostäthiopien ist das Jahr 283/896-7. Es wird einmal in einer kurzen arabischen Übersicht über die Geschichte des Endes des muslimischen Sultānats der Maḥzūmī-Dynastie in Schoa gegen Ende des 13. Jhdts., die CERULLI<sup>34</sup> veröffentlicht hat, als das Gründungsdatum dieser Dynastie genannt. Zum anderen nennt Aḥmad aš-Šāmī dieses Jahr als Regierungsantritt des ersten Emirs von Harar Ḥabbūba. Dieser dürfte jedoch in Wirklichkeit erst zu Beginn des 13. Jhdts. gelebt haben. Aḥmad aš-Šāmī war offensichtlich einerseits das Jahr 283/896-7 als das älteste Datum der Geschichte des Islams in Äthiopien bekannt. Andererseits kannte er Ḥabbūba als den ältesten Emir von Harar. Um eine durchgehende Herrscherreihe von 896 bis zur ägyptischen Eroberung herstellen zu können, versetzte er Ḥabbūba in das 9. Jhd.<sup>35</sup> Wir müssen deshalb weiter davon ausgehen, daß uns der Name des ersten Herrschers der Maḥzūmī-Dynastie unbekannt ist und Ḥabbūba nichts mit ihr zu tun hat. Die Maḥzūmī's leiteten ihren Namen von den Banū Maḥzūm in Mekka ab. Ihr Vorfahr soll angeblich unter 'Umar al-Ḥaṭṭāb nach Äthiopien gekommen sein.

18. Während die Liste Aḥmad aš-Šāmī's, wie schon gesagt, kontinuierlich bis 1875 weiterläuft, also die ganze in unserem Überblick zu betrachtende Zeit umfaßt, und damit die bestehenden Lücken in unserer Kenntnis der Geschichte des äthiopischen Islams verdeckt, wird das CERULLI'sche Dokument erst wieder in der zweiten Hälfte des 13. Jhdts. ausführlicher. In dieser Zeit befand sich die Maḥzūmī-Dynastie in völligem Verfall. Die inneren Kämpfe nutzten benachbarte muslimische Staaten aus, um die Oberherrschaft der Maḥzūmī-Herrischer abzuschütteln. 1277 griff ein Angehöriger der Walašma'-Familie (auch Wālī Aṣma', Wāṣma', in äthiopischen Quellen Walasmā), also einer von diesen muslimischen Lokalfürsten, Schoa zum ersten Male an und konnte nach einigen Jahren Kampfes 1285 den letzten Maḥzūmī-Sultān absetzen. In den nächsten Jahren konnte der Eroberer 'Ali b. Walašma' seine Herrschaft über Ġidaya, Adal, Mora und Hobat ausdehnen.<sup>36</sup>

<sup>33</sup> Nell' Harar S. 112. <sup>34</sup> Il Sultanato.

<sup>35</sup> Vgl. WAGNER: Chronologie S. 200f.

<sup>36</sup> Vgl. die Zusammenfassung von CERULLI's Dokument bei TRIMINGHAM: Islam in Ethiopia S. 58.

19. Über die siegreiche Dynastie in diesem Kampfe besitzen wir eine genealogische Liste, die zuerst von PAULITSCHKE<sup>37</sup> in einer deutschen Übersetzung von ADOLF WAHRMUND veröffentlicht wurde. Der gleiche Text wurde nach einer anderen Handschrift von CERULLI<sup>38</sup> erneut im arabischen Text mit einer italienischen Übersetzung und ausführlichen Anmerkungen und nochmals mit einigen Abweichungen von LEWIS<sup>39</sup> publiziert. Diese Liste umfaßt den Zeitraum von den Anfängen der Dynastie unter 'Umar Walašma', der unter Rückrechnung der angegebenen Regierungszeiten um 1275 gestorben sein muß, bis zum Jahre 1520. Sie weicht zu Anfang völlig von der Liste Ahmād aš-Šāmī's ab, im 14. Jhd. beginnen gewisse Übereinstimmungen; erst im 15. Jhd. sind nur noch geringe Differenzen vorhanden. Der Grund für die Differenzen am Anfang ist, daß Ahmād aš-Šāmī für diese Zeit offensichtlich lokale Traditionen aus Harar, u.a. der *Fath*, zur Verfügung standen, während er für die spätere Zeit auf die Herrscher von Ifat — hier lag das Zentrum der Walašma'-Dynastie — zurückgreifen mußte, die er bereits in Harar regieren läßt, obwohl in Wahrheit erst der 26. Walašma'-Herr der Abū Bakr 1520 Harar zu einer Hauptstadt machte.<sup>40</sup>

20. Mit dem Sieg der Walašma' verlagerte sich das Zentrum des islamischen Gebietes vom östlichen Schoa weiter nach Osten, nach Ifāt (so in äthiopischen Quellen. Die islamischen schreiben Wafāt oder Aufāt). Sein Zentrum lag beiderseitig des unteren Hawaš.<sup>41</sup> Die älteste muslimische Nachricht, die wir über den Staat der Walašma'-Dynastie besitzen, stammt von Ibn Sa'id (1214-86) und ist bei Abū l-Fidā'<sup>42</sup> überliefert: „Vefat est le nom d'une province de l'Abyssinie, entre le premier climat et l'équateur. C'est Ibn-Sayd qui l'appelle ainsi, d'après certains voyageurs. On la nomme aussi Djabara. C'est une des principales villes de l'Abyssinie. D'après Ibn-Sayd, il y a de cette ville à Zayla, environ vingt marches. La population de Vefat est très-mélangée. Le palais du roi a été bâti sur une colline; il en est de même de la citadelle. La ville est à une grande distance de la mer; elle se trouve à l'ouest par rapport à Zeyla. On y cultive la banane et la canne à sucre. Ses habitants professent l'islamisme. Elle est bâtie sur un lieu élevé; au bas est une vallée dans laquelle coule une petite rivière. Il y pleut presque chaque nuit en très-grande abondance.“

21. Auf das Datum 1285 folgen etwa 50 Jahre, aus denen wir nur Herrschernamen kennen. In dieser Zeit muß der Staat von Ifat die inneren Schwierigkeiten ausgenutzt haben, denen sich die salomonische Dynastie im christlichen Äthiopien nach ihrem Regierungsantritt 1270 zunächst ausgesetzt sah, um ihren Besitzstand zu sichern. Das Erstarken des christlichen Äthiopien unter 'Amda S'əyon (1314-44) ließ es zu Auseinandersetzungen mit Ifat kommen, die uns aus einer äthiopischen Quelle, der Chronik des Königs 'Amda S'əyon, bekannt sind.<sup>43</sup>

<sup>37</sup> Harar S. 503-06.

<sup>38</sup> Documenti S. 40-51.

<sup>39</sup> Barkhadle S. 77-8. Zu weiteren Handschriften s.o. § 14 unter L, 2.

<sup>40</sup> Die Problematik der Liste Ahmād aš-Šāmī's ist von mir ausführlich in *Chronologie* behandelt worden.

<sup>41</sup> Vgl. die Karte bei TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 64.

<sup>42</sup> *Taqwim*. Übers. REINAUD und GUYARD. Bd 2, 1. S. 229.

<sup>43</sup> Zunächst 1884 in Paraphrase übersetzt von DILLMANN: *Kriegsthaten*, dann von PERRUCHON: *Histoire* 1889 auch herausgegeben. Der Text wurde dann noch mehrmals übersetzt, zuletzt 1965 von HUNTINGFORD: *Victories*.

22. Nach einer Intervention 'Amda S'əyon's bei dem Mamlükensultān an-Nāṣir Muḥammad b. Qala'un wegen einer Koptenverfolgung nahm Ḥaqqaddīn, der Sultān von Ifat, diese Auseinandersetzung zum Anlaß, um in christliches Gebiet einzufallen. 'Amda S'əyon besiegte ihn jedoch 1328, nahm ihm gefangen und setzte an seiner Stelle seinen Bruder Ṣabraddīn zum Herrscher von Ifat und dem wohl mit ihm verbündeten Fatağar ein. Kurz darauf brachte Ṣabraddīn eine neue Koalition muslimischer Staaten, an der sich auch die jüdischen Agao (Falaşa) beteiligten, zustande. Doch wurde auch er von 'Amda S'əyon bereits 1332 geschlagen und durch einen weiteren Bruder Ġamāladdīn ersetzt, der als von Äthiopien tributär abhängiger Herrscher nun über alle an der Koalition beteiligten Kleinstaaten (Hadya, Faṭağar, Dawaro und Ifat) eingesetzt wurde. Ein neuer Gegner entstand den Christen in den Kleinstaaten Adal und Mora, die jedoch auch bald besiegt wurden. Nach ihrer Niederlage nahmen die Fürsten dieser Staaten Verbindung mit einem Ṣarīfēn Sāliḥ aus Mekka auf, der über einen großen Anhang verfügte. Dieser brachte eine neue Koalition zustande, an der sich auch Ġamāladdīn beteiligte. 'Amda S'əyon siegte abermals, nahm Sāliḥ gefangen, tötete ihn und unterwarf Ifat erneut.

23. Soweit die in der äthiopischen Chronik beschriebenen Ereignisse in großen Zügen.<sup>44</sup> Von den drei regierenden Brüdern Ḥaqqaddīn, Ṣabraddīn und Ġamāladdīn wird in der Liste der Walašma'-Dynastie nur Sabraddin I. Muḥammad mit einer fünfjährigen Regierungszeit (etwa 1330-34) genannt.<sup>45</sup> Eventuell hat es sich bei Ḥaqqaddīn gar nicht um einen regierenden Fürsten gehandelt, sondern nur um den Bruder des Herrschers, der mit der Führung des Krieges gegen die Äthiopier beauftragt war, so daß er diesen als Anführer der Muslime erschien. Der von den Äthiopiern als Marionettenherrscher eingesetzte Ġamāladdīn mag von den Muslimen nicht anerkannt und deswegen in der Walašma'-Liste ausgelassen worden sein. Ahmād aš-Šāmī läßt in seinem *Gadwal* S. 15 dagegen auf Ṣabraddin richtig seinen Bruder Ġamāladdīn folgen, nur liegen bei ihm die Regierungszeiten etwas zu früh. Durch Kombination beider Listen läßt sich eine mit der äthiopischen Quelle in Einklang stehende Herrscherfolge rekonstruieren.<sup>46</sup> Auf alle Fälle scheint Ahmād aš-Šāmī eine über die Liste der Walašma'-Dynastie hinausgehende Quelle zur Verfügung gestanden zu haben.

24. Ungefähr an der Stelle, an der die Chronik 'Amda S'əyon's als Quelle für die muslimischen Staaten Südostäthiopiens aussetzt, setzt der *Ilmām* von al-Maqrīzī ein. Al-Maqrīzī nennt Ṣabraddin noch, allerdings mit der ungenauen Datierung um 1300 und der falschen Angabe, er habe sehr lange regiert.<sup>47</sup> Er wird dann bei seinem Sohn 'Alī etwas ausführlicher und schildert vor allem die Kämpfe von Ḥaqqaddīn II. (1376-86) und Sa'daddīn (1386-1415) mit den Äthiopiern. Der letzte von Maqrīzī genannte Herrscher ist Badlay (1433-35). In dieser Zeit erstarkte Ifat wieder, so daß Ḥaqqaddīn II. die äthiopische

<sup>44</sup> Hauptsächlich nach der von TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 70-72 gegebenen Zusammenfassung.

<sup>45</sup> Die Walašma'-Liste nennt zwei Ḥaqqaddīns (1294/5-1301/2 und 1376-86) und einen Ġamāladdīn (1318/9-24), die aber sowohl zeitlich als auch genealogisch nicht als Brüder Ṣabraddin's in Frage kommen.

<sup>46</sup> Vgl. WAGNER: *Chronologie* S. 191 f.

<sup>47</sup> Maqrīzī: *Ilmām* S. 9.

Oberhoheit abschütteln konnte. Aber dann wurde er besiegt und 1386 getötet. Sein Bruder Sa'daddin setzte den Kampf fort. Nach Anfangserfolgen sandte König Däwit I. (1382-1411) eine Expedition gegen ihn, die ihn zwang, sich nach Zaila' zurückzuziehen, das unter dem König Yəshāk' belagert und genommen wurde. Sa'daddin wurde getötet und seine zehn Söhne flohen zu Ahmad b. al-Ašraf Ismā'il, dem Herrscher des Jemen.<sup>48</sup> Damit hatte der Staat Ifat aufgehört zu existieren. Trotz seiner Niederlage scheint Sa'daddin bei den Muslimen Äthiopiens ein gutes Andenken behalten zu haben; denn nach ihm wurde das Hinterland Zaila's Barr Sa'daddin genannt.

25. Die Walašma'-Dynastie konnte bald nach Afrika zurückkehren. Sie führte jetzt den Titel der Könige von Adal, worunter man das Hinterland von Zaila' bis Harar versteht.<sup>49</sup> Die Hauptstadt wurde in das dem äthiopischen Zugriff nicht so ausgesetzte Dakkar verlegt, das nach der Tradition südöstlich von Harar beim heutigen Fiyambiro gelegen haben soll. Die Hänge unmittelbar südöstlich von der Stadtmauer von Harar zur Straße nach Jijiga hin, wo heute eine Ölfabrik steht, heißen aber auch Dakkar. Es sollen sich dort noch einige Ruinen befinden. Sollte dieses Dakkar gemeint sein, wäre die Hauptstadt also schon erheblich vor 1520 praktisch nach Harar verlagert worden. In Dakkar residierte nach al-Maqrizi<sup>50</sup> auch der letzte von ihm erwähnte Walašma'-Herrschter Badlay (1433-45). Dieser Badlay wird auch von Ibn Tağribirdī beiläufig genannt.<sup>51</sup>

26. Für die Geschichte Badlays und der Jahrzehnte nach ihm sind wir wieder auf die äthiopischen Chroniken angewiesen.<sup>52</sup> Badlay wagte zweimal einen Angriff gegen Zar'a Yāqob, wurde aber beide Male nach Anfangserfolgen besiegt. Bei der zweiten Niederlage bei Agbara in Dawaro verlor er 1445 sein Leben.<sup>53</sup>

27. Nach der Niederlage von Agbara verfiel die Macht der Walašma'-Dynastie. 1479 konnte eine Expedition unter dem äthiopischen König Eškandar sogar Dakkar zerstören. Die Walašma'-Sultane und ihre Hofkreise, die an Handelsbeziehungen interessiert waren, suchten jetzt den Frieden mit Äthiopien. Zur gleichen Zeit entstand unter lokalen Emiren und Imämen des 'Afar- und Somali-Gebietes aber eine Bewegung fanatischer Glaubenskämpfer, die sich den Frieden bemühten und auf eigene Faust Razzien gegen die Äthiopier führten. Es gelang ihnen bald, die Sultane in den Hintergrund zu drängen und sich zu den wahren Herrschern Adals zu machen. 1520 verlegte der Sultān Abū

<sup>48</sup> Diese Zusammenfassung folgt wieder der von TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 74. Es sei mit TRIMINGHAM noch darauf aufmerksam gemacht, daß Maqrizi: *Ilmām S.* 13 den Tod Sa'daddin's auf 805/1402 datiert, während nach der Liste der Walašma'-Herrschter seine Regierungszeit bis 1415 lief.

<sup>49</sup> Zur Erwähnung von Adal in den verschiedenen Quellen und zu seiner Lage vgl. TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 74, Anm. 7.

<sup>50</sup> *Ilmām S.* 20.

<sup>51</sup> Vgl. CERULLI: *Etiopia medievale* S. 286-88.

<sup>52</sup> Es kommen hier in Frage: JULES PERRUCHON: *Les Chroniques de Zar'a Yāqob et de Ba'eda Māryām*. Paris 1893 und J. PERRUCHON: *Histoire d'Eskender, d'Amda Seyon II et de Nā'od, rois d'Éthiopie*. In: *Journal asiatique*. Sér. 9, T. 3. 1894. S. 319-66.

<sup>53</sup> Vgl. dazu ENRICO CERULLI: *L'Etiopia del secolo XV in nuovi documenti storici*. In: *Africa italiana*. 5. 1933. S. 57-112, besonders S. 80-99 und ENRICO CERULLI: *La sconfitta del Sultano Badlāy ibn Sa'd ad-dīn in due inediti „Miracoli di S. Giorgio“ etiopici*. In: *Aethiopica* 2. 1934. S. 105-09.

Bakr b. Muḥammad b. Ażharaddīn die Hauptstadt nach Harar, wo er glaubte, sich besser gegen die Emire und Imāme verteidigen zu können. Es gelang ihm auch, Aboñ von Zaila<sup>54</sup> 1525 zu schlagen. Doch dann wurde er selbst das Opfer des Imām Ahmad b. Ibrāhīm al-Ğazī (1506-43), bei den Amharern Grañ, der Linkshänder, genannt, der ihn 1527 tötete und durch seinen Bruder 'Umardīn ersetzte, der ihm als Marionettenkönig diente.<sup>55</sup>

28. Die Regierung Ahmād Grañ's und seine Züge gegen die Äthiopier wurden ausführlich von 'Arabfaqīh in seinen *Futūh al-Habaša* beschrieben. 'Arabfaqīh steht in der Auseinandersetzung zwischen den Walašma'-Sultänen und den Emiren und Imāmen ausdrücklich auf Seiten der Letzteren. Dagegen erwähnt die Liste der Walašma'-Herrschere sowie ein kleines Bruchstück über die späteren Walašma'-Sultäne 'Alī b. 'Umardīn (1552-55) und seinen Nachfolger, den letzten Walašma'-Herrschere Barakāt b. 'Umardīn<sup>56</sup> umgekehrt die damaligen de facto-Herrschere Ahmād Grañ und Nūr b. Muğāhid überhaupt nicht. Es scheint, daß sich hier auch noch in späterer Zeit zwei Traditionen völlig feindlich gegenüberstanden.

29. Die Geschichte Ahmād Grañ's, der fast ganz Äthiopien grausam verwüstete, bis er 1543 schließlich von der vereinten Macht der Äthiopier und Portugiesen am Tanasee geschlagen wurde, ist hinreichend bekannt, so daß ich sie hier nicht auszuführen brauche. Für sie stehen neben den *Futūh* natürlich auch äthiopische<sup>57</sup> und portugiesische Quellen<sup>58</sup> zur Verfügung. Ahmād Grañ wird schließlich auch in der genannten Geschichte von Gujerat<sup>59</sup> erwähnt.

30. Nach Ahmād Grañ's Tod herrschten zunächst seine Witwe Bati von Wanbara und sein Sohn 'Alī Garad, bis 1551 sein Neffe Nūr b. Muğāhid die Regierung übernahm, den die Harariner als Lokalhelden verehren und dem sie den Namen Sāhib al-faṭḥ at-tāni gegeben haben, Führer der zweiten Eroberung. Für die Geschichte Nūr's und seiner Nachfolger bis 1583 steht uns wieder ein arabisches Dokument zur Verfügung, das in mehreren Rezensionen erhalten ist.<sup>60</sup> Die Geschichte des Nūr b. Muğāhid wird auch in dem von WENDT<sup>61</sup> veröffentlichten amharischen Text erzählt.

31. Nūr b. Muğāhid ließ die noch heute erhaltene Mauer von Harar errichten, die allerdings nicht verhinderte, daß Harar 1559 von den Äthiopiern ein zweites Mal geplündert wurde, nachdem es ihnen bereits 1550 einmal gelungen war, in die Stadt einzudringen.<sup>62</sup> Doch im gleichen Jahre gelang es Nūr, den äthiopischen Kaiser Claudius in einer Schlacht zu töten. Auf der Rückkehr erlitt er jedoch

<sup>54</sup> Vgl. TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 79-84 und CERULLI: *Lingua* S. 27-28.

<sup>55</sup> Vgl. CERULLI: *Documenti* S. 51-52.

<sup>56</sup> W. E. CONZELMANN: *Chronique de Galawdewos*. Paris 1895.

<sup>57</sup> Vgl. z.B. ENNO LITTMANN: *Die Heldenaten des Dom Christoph da Gama in Abessinien*. Nach dem portugiesischen Bericht des Miguel de Castanhoso übers. u. hrsg. Berlin 1907.

<sup>58</sup> Uluğhānī: *Zafar* 2, S. 585.

<sup>59</sup> Vgl. CERULLI: *Documenti* S. 52-70 und oben die Beschreibungen der Handschriften H, 3; A, 9; 10; B, 7; 8.

<sup>60</sup> *Amharische Geschichte*.

<sup>61</sup> Hierüber berichtet ein weiteres von CERULLI: *Documenti* S. 89-92 veröffentlichtes Dokument.

eine schwere Niederlage durch die Galla, mit denen er sich bis zu seinem Tode 1567 herumschlagen mußte. Er starb an der Pest, die Harar nach einer dreijährigen Dürre und Hungersnot heimsuchte.

32. Nach dem Tode Nûr b. Muğâhid's wechselte der Thron in Harar infolge innerer Streitigkeiten ziemlich häufig, wobei nicht nur Angehörige der Familien von Ahmâd Grañ und Nûr b. Muğâhid regierten, sondern auch zu Ansehen gekommene Sklaven und die Söhne von Weziren. So nahm 1569 Talha, der Sohn des Wezirs 'Abbâs, der gegen Nûr's Nachfolger, den abessinischen Konvertiten 'Utmân erfolgreich revoltiert und ihn nach Ausa in der Danâqil-Wüste abgedrängt hatte, als erster den Sultânstitel an. Auf Talha, der abgesetzt wurde, folgten wieder zwei Mitglieder von 'Utmân's Familie. Der zweite, Muhammad IV., wurde 1577 von Şars'a Dêngel geschlagen, gefangen und mit der militärischen Elite Harars hingerichtet. Gegenüber dem so geschwächten Harar wurden die Angriffe der Galla immer bedrohlicher, so daß Muhammad Gasa, der wieder aus der Familie Ahmâd Grañ's stammte und deshalb den Titel Imâm statt Sultân führte, die Hauptstadt nach Ausa verlegte, um sie dem Zugriff der Galla zu entziehen, allerdings mit wenig Erfolg; denn 1583 fiel er im Kampf gegen die sein Land dauernd angreifenden Gallas.<sup>62</sup> Harar ließ er durch seinen Bruder verwalten, der den Titel Wezir führte.<sup>63</sup>

33. Das Imâmat (soweit die Herrscher Usurpatoren waren, nennt sie der Chronist Amîr und nicht Imâm) von Ausa war durch dauernde innere und äußere Kämpfe erschüttert. Allein in den Jahren 1585-1590 wechselte der Thron achtmal. Über diese Zeit berichtet ein weiteres von CERULLI<sup>64</sup> veröffentlichtes fragmentarisches Dokument. Zwischen den Jahren 1590-1600 folgt dann eine Lücke in unserer Kenntnis der Geschichte des Imâmats Ausa. Mit dem Jahre 1600 setzt wieder ein von CERULLI<sup>65</sup> publiziertes Dokument ein, das uns bis ins Jahr 1672 führt. Für diesen Zeitraum, in dem 1630 Zaila' an die Şârif'en von Muğâ verloren geht und sich Harar unter einer neuen Dynastie selbstständig macht, sind uns zehn Herrscher von Ausa bekannt. Dann scheint die Dynastie der Nachfolger Ahmâd Grañ's in Ausa verschwunden zu sein.

34. Harar wurde nach Verlegung der Hauptstadt nach Ausa zunächst durch einen Gouverneur regiert. Auf den genannten Bruder Muhammad Gasa's folgte ein Sa'daddin (1585-1613), der sich bereits Şâhib Madînat Harar nannte.<sup>66</sup> Sein Nachfolger Şabreddîn b. Âdam wird in einem kleinen von CERULLI<sup>67</sup> veröffentlichten Bruchstück im Zusammenhang mit dem Besuch zweier Şârif'en aus Mekka in Harar genannt.<sup>68</sup> Die nächsten drei Emire kennen wir aus einem

<sup>62</sup> Vgl. hierzu die Zusammenfassung der beiden oben genannten Dokumente bei TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 95-97 und CERULLI: *Lingua* S. 37-39.

<sup>63</sup> CERULLI: *Documenti* S. 74.

<sup>64</sup> *Documenti* S. 70-80; vgl. auch oben die Beschreibung der Handschrift B, 7.

<sup>65</sup> *Documenti* S. 80-87.

<sup>66</sup> Vgl. CERULLI: *Documenti* S. 71 und auch den *Çadwal* Ahmâd aš-Şâmî's S. 26.

<sup>67</sup> *Documenti* S. 92-94.

<sup>68</sup> CERULLI: *Documenti* S. 92, Anm. 3 interpretiert das in dem Dokument genannte Datum 1034/1625 als Todesdatum Şabreddîn's. Nach Ahmâd aš-Şâmî S. 27 regierte er aber von 1021-41/1613-32.

kurzen Text, den wiederum CERULLI<sup>69</sup> veröffentlicht hat, und durch Ahmad aš-Šāmī.<sup>70</sup> Es sind dies Ṣadīq (1632-46), sein Sohn Malaq Ādām für elf Monate und dann Ahmad b. al-Wazīr Abrām für zehn Tage.

35. 1647 machte sich 'Ali b. Dā'ūd b. Qāsim in Harar selbständig und gründete die Dynastie, die bis zur ägyptischen Eroberung und danach nochmals kurz bis zur äthiopischen Eroberung herrschte. Über sie existieren zahlreiche Listen. Die zuerst bekannt gewordene und von MUHTĀR publizierte hatte ich bereits genannt,<sup>71</sup> ebenso die in meiner Handschrift H, 4. Zwei etwas voneinander abweichende Listen finden sich bei PAULITSCHKE.<sup>72</sup> Als BASSET in dem von ihm herausgegebenen Manuskript der *Futūh* von 'Arabfaqīh ebenfalls eine solche Liste entdeckte, handelte es sich damals bereits um das sechste Exemplar, da inzwischen auch FERRAND und BARDEY Abschriften dieser Liste publiziert hatten. Auf Grund dieser Listen versuchte BASSET<sup>73</sup> deshalb 1914 eine feste Chronologie der Herrscher der Dynastie herzustellen. Nachdem CERULLI im Laufe der Zeit vier weitere Listen entdeckt hatte, unternahm er 1942 diese Arbeit erneut und konnte eine vielfach verbesserte Übersicht über die Genealogie und Chronologie der Emire geben.<sup>74</sup> Diese wurde von TEDESCHI unter Zugrundelegung einer weiteren Liste nochmals berichtigt.<sup>75</sup>

36. Außer den Namen der Emire ist von der Geschichte des Staates Harar in den nächsten 200 Jahren kaum<sup>76</sup> etwas bekannt. Harar trat erst wieder in den Gesichtskreis der Geschichte, als RICHARD BURTON es 1855 als erster Europäer besuchte. Damals herrschte dort Ahmad b. Abī Bakr (1852-66). Unter seinem Nachfolger Muhammād b. 'Alī (1866-75) geriet das Emirat nach Eröffnung des Suez-Kanals in den Interessenbereich der Großmächte und wurde 1875 ein Opfer des ägyptischen Imperialismus. 1884-85 mußte Ägypten, durch den Mahdī-Aufstand im Südān bedrängt, Harar wieder räumen. Von den Ägyptern und Engländern eingesetzt, konnte 'Abdallāh, der Sohn des letzten Emirs, noch einmal für kurze Zeit regieren. Doch am 26. Dezember 1886 wurde er bei Č'ällān'k'o von den Äthiopiern besiegt, die Harar besetzten. Zu diesen letzten Ereignissen in der Geschichte Harars, die allerdings auch anderweitig bezeugt sind, hat wiederum CERULLI<sup>77</sup> einige kurze arabische Dokumente aus Harar veröffentlicht.

<sup>69</sup> *Emiri* S. 4-6. <sup>70</sup> *Ǧadwal* S. 28. <sup>71</sup> Vgl. o. § 9.

<sup>72</sup> *Harar* S. 512-15. <sup>73</sup> *Chronologie*. <sup>74</sup> CERULLI: *Emiri* S. 8-18.

<sup>75</sup> TEDESCHI: *L'Emirato*.

<sup>76</sup> Ein für die Wirtschaftsgeschichte wichtiges Dokument veröffentlichte AHMAD: *Inquiry*. Drei weitere Dokumente, die Ahmad aš-Šāmī in seinen *Ǧadwal* eingefügt hatte, habe ich in *Documents* veröffentlicht. Sie betreffen den Kauf eines Grundstücks durch den Emir Ṭalḥā II. (1700-21), eine Verwaltungsreform durch den Emir 'Abdašakūr (1783-94) und die Kämpfe zwischen dem Emir 'Abdarrahmān (1821-25) und seinem Bruder 'Abdalkarīm.

<sup>77</sup> *Fine*.

# TEXT, ÜBERSETZUNG, VARIANTEN UND KOMMENTAR

## VORBEMERKUNG

1. Der Übersichtlichkeit halber habe ich im folgenden den Text in 42 jeweils ein oder zwei Episoden behandelnde Abschnitte gegliedert und mit einer Überschrift versehen. Es wird zunächst der Text der Handschrift C gegeben. Hierbei sind alle Fehler übernommen worden, nur diakritische Punkte sind gelegentlich ergänzt worden. Auf den Text folgt die Übersetzung. Diese legt im allgemeinen den Text von C zugrunde. Gibt sie einen anderen Text wieder, ist das in den Anmerkungen gesagt. Der Übersetzung folgen die Varianten. Die Abweichungen der Texte der Handschriften voneinander waren so groß, daß ein üblicher Variantenapparat nicht möglich war. Man hätte darin praktisch den ganzen Text sechs- (bzw. fünf-)mal wiederholen müssen. Ich habe mich deshalb entschlossen, auf einen kritischen Apparat zu verzichten und zu jedem Abschnitt jeweils nur die inhaltlich relevanten Varianten in einem fortlaufenden Text anzugeben. Soweit es sich bei den Varianten um längere Abschnitte handelt, sind diese in Übersetzung wiedergegeben, so daß sie auch für denjenigen zugänglich sind, der nur die Übersetzung benutzt. Überlieferungsgeschichtlich relevante Varianten sind nur selten angegeben, da in dieser Vorbemerkung allgemein über die Abhängigkeit der Handschriften voneinander gehandelt werden wird. Auf die Varianten folgt der Kommentar. In der Übersetzung sind bei allen Stellen, die einer Erklärung bedürfen, hochgestellte Anmerkungsnummern gesetzt, die durch den ganzen Text durchzählen. Die dazugehörigen Anmerkungen finden sich fortlaufend im Kommentar. Die von diesen Anmerkungen zu unterscheidenden Fußnoten am Fuße der Seiten enthalten dagegen keine sachlichen Erklärungen, sondern ausschließlich Literaturangaben.

2. Von den in der Einleitung aufgezählten Handschriften standen mir sieben zur Verfügung: ABCHLMV. Diese lassen sich leicht in zwei Gruppen teilen, deren eine durch die verhältnismäßig eng zusammengehörenden Handschriften ACHV gebildet wird, während die andere zunächst aus der Handschrift L gebildet wird, die zwar im großen und ganzen die gleiche Geschichte erzählt, aber fast immer eine völlig selbständige Wortwahl hat. Man kann also von einer Rezension I = ACHV und einer Rezension II = L sprechen. B und M nehmen eine Mittelstellung ein, die später zu besprechen sein wird.

3. Innerhalb der Rezension I lassen sich wieder zwei Gruppen bilden, die sich schon durch die Qualität des Textes unterscheiden. Während CV meistens einen einigermaßen verständlichen Text zeigen, sind AH durch oft übereinstimmende Auslassungen und Verschreibungen häufig derart entstellt, daß sie unverständlich werden.

4. Im folgenden sollen zunächst die Abhängigkeiten der Handschriften innerhalb der Rezension I im einzelnen besprochen werden, beginnend mit der Gruppe CV.

mad  
nate  
dete  
z bis  
Die  
ge-  
ab-  
ihm  
Liste  
chen  
Auf  
ogie  
Zeit  
und  
ogie  
iner  
  
ar in  
den  
päer  
nem  
des  
pfer  
hdī  
und  
noch  
bei  
zten  
zeugt  
arar

IAD:  
atte,  
urch  
akür  
nem



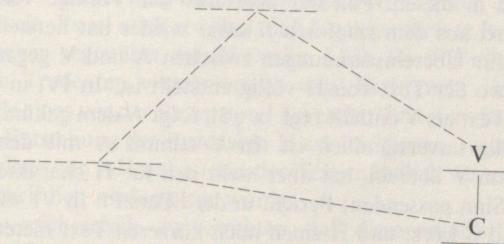
5. Die Handschriften C und V stehen sich sehr nahe. Über den größten Teil des Textes stimmen sie wörtlich überein oder weisen nur geringe auf Schreibfehler zurückgehende Varianten auf. Es handelt sich um die beiden einzigen der sieben mir vorliegenden Handschriften des *Fath*, die sich so nahe stehen, daß die Herstellung eines Variantenapparates für sie möglich wäre. Trotzdem ist es schwierig, das Verhältnis der beiden Handschriften zueinander zu bestimmen. In den Abschnitten III, IV und V ist der Text von V kürzer als C. Der kürzere Text von V ist hier zumeist unverständlich, so daß auf nachträglichen Textausfall zu schließen ist. Dieser Textausfall ist gleichzeitig so weitgehend, daß eine nachträgliche Reparatur nicht in Frage kommt. Das läßt darauf schließen, daß C den ursprünglichen Text hat. Hier einige Beispiele. Am Ende von III liest C sinnvoll: *tumma ašāra 'alā š-ṣaiḥ 'Umar ar-Riḍā bit-taqaddum liš-ṣalāt wa-dahala 'Umar al-maḍkūr al-mihrāb wa-ṣallā bihim ṣalāt al-ğum'a*. In V heißt die Stelle: *tumma ašāra 'alā š-ṣaiḥ 'Umar ar-Riḍā wa-dahala l-imām 'Umar ar-Riḍā wa-ṣalāt al-ğum'āt*. In Abschnitt IV fehlen in V die Sätze „*fa-lā budd lanā an nas' alahum dālika*“. „*Wa-harağū bi-ağma'i ihm wa-sa'alūhum*: „*Aina l-wulāt wal-umara*“ wa-ṣuyūḥāt?“. Dadurch antworten die Einheimischen gleich auf eine Frage, die sich die Šaihs zunächst nur selbst gestellt hatten. Der Zusammenhang wird unlogisch. In Abschnitt V läßt V ebenfalls mehrere Sätze aus, u.a. denjenigen, in dem berichtet wird, daß die Stämme Geschenke an Schlachtvieh bringen. Es wird sogleich erzählt, wie das zuvor nicht erwähnte Vieh geschlachtet und gegessen wird. Der Text wird dadurch zwar nicht direkt sinnlos, verliert aber seine politische Motivation, nämlich den Beweis, daß von Anfang an die Stämme den Heiligen von Harar Tribut darbrachten.

6. Während die ersten Abschnitte deutlich zu beweisen scheinen, daß C den vollständigeren und ursprünglichen Text hat, finden sich in den Abschnitten XIX, XXI, XXV und XXXIV Stellen, die vermuten lassen sollten, daß C direkt oder mit nur wenigen Zwischengliedern aus V abgeschrieben worden ist. Es handelt sich um folgende Fälle:

1. In XIX heißt es in V *wa-'inda dālika i'lān al-imām min ġamī' al-qabā'il wal-ğihāt*. Dem Schreiber von C muß der sinnlose Infinitiv *i'lān* auch vorgelegen haben, denn er hat ihn zunächst kopiert, den Fehler aber sofort bemerkt, *i'lān* eingeklammert und durch das richtige *a'lana* ersetzt. Der umgekehrte Vorgang ist kaum vorstellbar. Hätte in der Vorlage bereits (*i'lān*) *a'lana* gestanden, hätte der Abschreiber entweder beides kopiert oder nur das Richtige ausgewählt.
2. Kurz darauf ist in XIX in V der Stamm von Ilalami Daššo genannt (*qabilat Ilalami Daššo*), wobei der wohl auch in Harar nicht sehr bekannte Ortsname Ilalami Daššo nicht sehr deutlich geschrieben ist. In C nun befindet sich hinter *qabilat* eine Lücke, da sich der Schreiber von C (oder seiner Vorlage) die unbekannten und undeutlichen Worte von V nicht erklären konnte. (Die weiteren Handschriften schließen dann entweder die Lücke [AH], lassen die Stelle ganz aus [L] oder verwandeln das nun sinnlose *qabila* in den Stammesnamen Qabale [B].)
3. In XXI hat V zwei Sätze mehr als C.
4. In XXV hat V richtig *Afaizaru ibn 'Arab lög*, während C ein fehlerhaftes *wa-* einschiebt: *Afaizaru wa-bn 'Arab lög*. Jedoch ist aus V zu erkennen, wie C zu diesem Fehler kam; denn V trennt den Namen Afaizaru über die

- Zeilengrenze so, daß nur das *wāw* in der neuen Zeile direkt vor dem *ibn* zu stehen kommt (*AFYZR//W'BN*). Diese Stelle zeigt, daß C nur direkt von V abhängen kann und nicht von dessen Vorlage.
5. In XXXIV steht in C in dem Satz *al-bilād hiya wa-matā'unā* „Das Land ist und unser Besitz“ ein überflüssiges *wa*. Das *wa*- wird aber sinnvoll, wenn man nach V das in C ausgefallene *ḥāṣsatunā* ergänzt: „Das Land ist (unser Privateigentum) und unser Besitz.“ Das nach dem Ausfall stehengebliebene *wa*- zeigt, daß in C eine fehlerhafte Kürzung und nicht in V eine Ergänzung vorliegt.
  6. Im gleichen Abschnitt ist der grammatisch schlechte Satz von V *wa-qatalū minnā Māriya Kaniš bintahū wa-Karniyāl malikanā* „und sie töteten von uns seine Tochter Māriya Kaniš und unseren König Karniyāl“ inhaltlich richtiger als die grammatisch geglättete Form von C (*wa-qatalū minnā Māriya Kaniš bint Karniyāl malikinā* „und sie töteten von uns Māriya Kaniš, die Tochter unseres Königs Karniyāl“), da beide getötet wurden. C hat offensichtlich an dem vorbezuglichen Personalsuffix in *bintahū* Anstoß genommen.
  7. Vor allem die unter 4 angeführte Variante zeigt, daß C von V abhängig ist. Es ist deshalb auszuschließen, daß C und V eine gemeinsame Vorlage hatten, die sowohl die Zusätze von C in den ersten Abschnitten als auch die ursprünglicheren Lesungen von V in den späteren Abschnitten enthielt. Der Befund läßt sich nur so erklären, daß C von V abhängig ist, für den ersten Teil aber eine zweite Vorlage besaß, die einige Kürzungen, die V bereits vorgenommen hatte, nicht mitgemacht hatte. Daraus ergibt sich, daß weder V noch C, obwohl sie die ursprünglichsten der uns vorliegenden Handschriften sind, die Urfassung repräsentieren.

### Rezension I



8. Die beiden Handschriften A und H zeigen gegenüber VC sehr häufig gemeinsam einen abweichenden, zumeist schlechteren Text, so daß man sie als zusammengehörig betrachten kann. Hier einige Stellen, aus denen diese Zusammengehörigkeit ersichtlich ist: In Abschnitt XV lassen A und H Mekka als Ziel der Übersiedlung der Šaihs weg und werden dadurch unverständlich. Das an sich zu Mekka gehörige Adjektiv *mukarrama* wird als *mukarramūn/in* auf die Heiligen bezogen (*sa-adkuru ntīqālat aš-šuyūhāt auliyā' Allāh ... min Madinat al-Auliyā' ilā Makka al-mukarrama > sa-adkuru ntīqālat aš-šuyūhāt al-auliyā' al-mukarramīn*). Am Ende des Abschnittes lesen AH *muridīn* gegen *muwalladīn* in VC. In Abschnitt XVIII schreiben AH *ḥāraba* „bekämpfen“ beide mit *hā'*. Umgekehrt verbessern sie in Abschnitt X gemeinsam das *ba'd yaumain* von VC in *ba'da yaumain*. Die Beispiele ließen sich leicht vermehren.

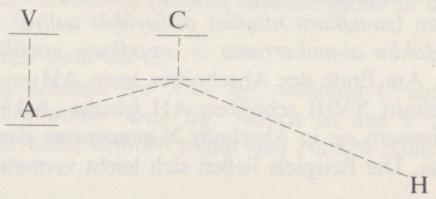
9. Nachdem die enge Zusammengehörigkeit von AH festgestellt ist, erhebt sich zunächst die Frage nach ihrem gegenseitigen Verhältnis. Hierfür sind zwei Stellen wesentlich. Der Abschnitt II steht in H, fehlt aber in A völlig, d.h. H kann nicht von A abhängen. Der Abschnitt IV ist in H bis zur Unverständlichkeit entstellt. Vor allem ist aus dem Volksnamen Harla das Pronomen *hā'ulā'i* gemacht worden. A hat hier den Text von V und liest richtig Harla. A kann also auch nicht von H abhängen, d.h. daß die starken Ähnlichkeiten auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen müssen.

10. Fragt man weiter, was wiederum die Vorlage dieser gemeinsamen Vorlage von AH war, so müssen wir feststellen, daß diese offensichtlich nicht hinter VC zurückreicht; denn in XIX schließen AH die Lücke hinter *qabilā*, die C für das schwer leserliche Ilalami Dašo von V gelassen hatte. Es liegt hier also eine dritte Entwicklungsstufe vor, die den Text sinnlos macht. Das bedeutet, daß wir die Vorlage(n) für die Vorlage von AH unterhalb von VC zu suchen haben. Es zeigt sich nun, daß dort, wo AH übereinstimmen, zumeist C die Vorlage ist, daß aber dort, wo A und H voneinander abweichen, A dem Text von V folgt.

11. Zunächst Beispiele für Übereinstimmungen zwischen C und AH: In Abschnitt XXI hat V an zwei Stellen einen Satz mehr als C. In AH fehlen diese Sätze wie in C. In XXII heißt es in V *fī l-waqf al-masjid Sittī Sāra*, in C fehlt das Wort *al-masjid*, genauso in AH. Ebenso hat V in diesem Abschnitt *wa-aqbala l-qahū wal-marād*. In CAH steht nur *wa-aqbala l-marād*. In XXX steht in V *ğāsūsiya*, wo CAH *ğuyūsihī* haben. In XXXII werden in V die nach Mogadiscio ziehenden Reisenden in einer anderen Reihenfolge aufgezählt als in C. AH folgen C. Am Anfang von XXXIX hat V *aš-šabāb*, C dagegen *an-nisā'*. Letzterem folgt H. A hat *as-sanā'*, was eine weitere Entstellung aus *an-nisā'* ist. Es sei nicht verschwiegen, daß in XXXVI auch einmal AH gemeinsam mit V *fī kull šahr* anstelle von *fī ašur* in C lesen. Doch erfordert der Zusammenhang so stark *fī kull šahr*, daß in diesem Fall der Schreiber der Vorlage von AH durchaus den richtigen Text aus dem sinnlosen *fī ašur* wieder hat herstellen können.

12. Beispiele für Übereinstimmungen zwischen A und V gegen H finden sich vor allem dort, wo der Text von H völlig entstellt ist. In IV, in dem C ja einen vollständigeren Text als V enthält (vgl. o. § 5), folgt A dem gekürzten Text von V, während H völlig unverständlich ist. In V stimmt A mit dem gegenüber C kürzeren Text von V überein, hat aber nicht den für H charakteristischen (aber schlecht in den Sinn passenden) Bericht in der I.Pers.Pl. In VI stimmen V und A überein, während C kürzt und H einen noch kürzeren Text bietet. In VIII haben V und A beide *tağlibu labanahā* statt *tahlibū labanahā*.

13. Man muß annehmen, dass A und H eine gemeinsame, auf C zurückgehende Vorlage hatten, die aber offensichtlich bereits eine Reihe der starken Entstellungen von H aufwies. Während H diese unbesehen abschrieb und vielleicht noch vermehrte, scheint A eine zweite, V-artige Handschrift vorgelegen zu haben, dem es in Fällen völliger Unverständlichkeit der ersten Vorlage folgte.



erhebt  
d zwei  
H kann  
ichkeit  
ā'ulā'i  
an also  
gemein-  
vorlage  
er VC  
für das  
dritte  
wir die  
s zeigt  
ß aber  
  
H : In  
n diese  
hlt das  
aqbala  
in V  
adiscio  
folgen  
zterem  
i nicht  
ll šahr  
stark  
rchaus  
en.  
n sich  
einen  
von V,  
ber C  
(aber  
und A  
haben  
  
urück-  
arken  
leicht  
en zu  
folgte.

14. Die Handschrift L bietet einen nur in den seltensten Fällen mit CVAH wörtlich übereinstimmenden Text. Der Inhalt ist dagegen im großen und ganzen der gleiche. Es hat den Anschein, als ob zwischen den beiden Rezensionen eine mündliche Wiedergabe nach dem Gedächtnis läge. Das mag durchaus der Fall sein. Trotzdem haben wir einige Anhaltspunkte dafür, daß L zumindest gegenüber V, teilweise aber auch gegenüber anderen Handschriften der Rezension I einen sekundären Text hat. In XX heißt es VC *māta l-Imām 'Umaraddin ibn 'Umar al-mulaqqab bi-Qutb*. AH kürzen das in *māta l-Imām al-mulaqqab Qutbaddin* bzw. *māta Imām 'Umar al-mulaqqab Qutbaddin*. Durch diese Kürzung stirbt der Vater statt des Sohnes. Das ist sachlich falsch; denn 'Umar Qutbaddin tritt später noch lebend auf. L folgt hier AH, d.h. dem eventuellen mündlichen Überlieferer muß bereits eine verderbte Version vorgelegen haben, denn in einer rein mündlichen Überlieferung dürfte ein solcher sachlicher Fehler kaum entstehen. In XXV spaltet L wie C *Afaizaru b. 'Arab lōg* durch das durch Vorlesung von V entstandene *wa-* in zwei Personen auf: *Afaizaru wa-bn 'Arab lōg*. Auch hier muß einem mündlichen Überlieferer eine falsche schriftliche Version vorgelegen haben; denn auch dieser Fehler ist ein typischer Schreibfehler und entsteht nicht bei ausschließlich mündlicher Tradition. XVI haben AH den seltenen Ortsnamen Daššo Ilalami in VC durch den bekannteren Bissidimo ersetzt. Auch L hat das sicher sekundäre Bissidimo.

15. Man könnte annehmen, daß L von der Vorlage von AH abhängt. Dem würde nicht unbedingt widersprechen, daß A und H selbst den Fehler des *wa-* vor Ibn 'Arab ihrer ja von C abhängigen Vorlage nicht mitmachen. Ein so offenkundiges Versehen kann auch in der weiteren Überlieferung wieder ausgemerzt worden sein. Schwerer wiegt vielleicht, daß L in XXXII in der Reihenfolge der Namen der Heiligen V folgt, während CAH die Heiligen anders ordnen. Aber bei einer Aufzählung können in mündlicher Überlieferung natürlich leicht Umstellungen erfolgen. Dabei mag die Reihenfolge von V durch Zufall wiederhergestellt worden sein. Es sei noch erwähnt, daß L gelegentlich (z.B. in Abschnitt VI) auch Erweiterungen gegenüber der Rezension I hat. Hierfür mag die Kreativität der mündlichen Tradenten verantwortlich sein. Es braucht sich nicht um ursprüngliche Teile eines vor der Rezension I liegenden Textes zu handeln. Demnach erklärt sich die Entstehung der Rezension II am leichtesten, wenn man annimmt, daß ein der Vorlage von AH nahestehender Text mündlich weiter tradiert wurde, bis er erneut schriftlich niedergelegt wurde.

16. Es wäre verführerisch, zu vermuten, daß diese mündliche Tradition die Geschichte nach Somalia getragen habe, da die Somalis für mündliches Überliefern bekannt sind. Die Handschrift L stammt ja aus Somalia. Gegen diese Vermutung spricht aber die Existenz der Handschrift B, die das Vorhandensein der Rezension II auch in Harar nachweist.

17. B folgt im Wortlaut im allgemeinen L, gehört demnach also zur Rezension II. Das Zusammengehen von L und B ist so üblich, daß sich Beispiele hier erübrigen. Daneben bringt B aber auch einzelne Angaben und ganze Sätze, die wörtlich mit der Rezension I übereinstimmen. Auch hierfür gibt es eine große Zahl von Beispielen, von denen nur wenige genannt seien: In IV folgt B im allgemeinen L, erwähnt aber die Harla wie VCA. In VIII folgt B wieder L, hat aber das Koranzitat wie VCAH. In XVI hat B die in L fehlende Hungersnot mit den anschließenden theologischen Überlegungen nach VCAH.

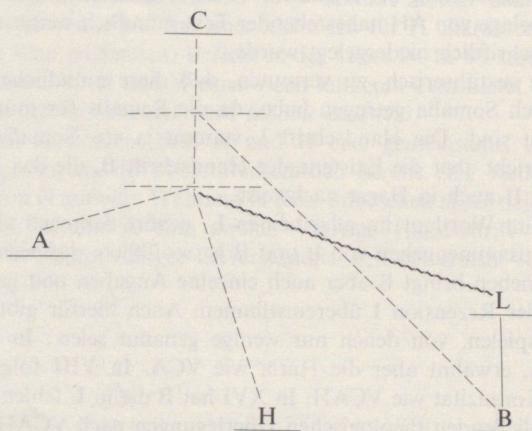
18. Der Befund könnte zunächst zu der Annahme verleiten, daß B eine Zwischenstufe zwischen der Rezension I und der Rezension II ist, also die völlige Veränderung des Wortlauts nur etwa zu  $\frac{3}{4}$  mitgemacht hätte. Das ist aber nicht der Fall. An zwei Stellen zeigt sich deutlich, daß B die Rezension II vorgelegen hat, die es durch Einfügungen aus der Rezension I erweitert hat; denn an diesen Stellen finden sich offensichtlich Dubletten. In Abschnitt I bringt B zunächst die Einleitung von A und dann folgt die Einleitung von L. In XXIX heißt der Wezir in A Karmūd (V: al-Kardamu; C: Karmün; H: Kardamün) und in L Karnil. B kombiniert nun die Namen von A und L zu dem Doppelnamen Karnil Karmūd.

19. Steht fest, daß B neben der Rezension II auch die Rezension I benutzt hat, bleiben noch zwei Fragen zu untersuchen: Wie ist das Verhältnis von L und B? Und hängt B von einer der uns bekannten Handschriften der Rezension I ab?

20. Für die Beantwortung der ersten Frage ist eine Stelle in XXIII wichtig. Hier hat L für Harar ge einen Schreibfehler HRW ge. Dieses zunächst sinnlose HRW wandelt B in HRWY und erhält damit das auch existierende (aber hier nicht gemeinte) Harawe. B stellt also gegenüber dem sekundären L eine dritte Entwicklungsstufe dar und geht somit auf L zurück.

21. Die zweite Frage läßt sich nicht klar beantworten. Der Fall der doppelten Einleitung in Abschnitt I und der des Doppelnamen in Abschnitt XXIX deutet auf A als zweite Quelle hin. Hierzu kann man auch noch die Zahl der Gegner in XXIX stellen, die A und B gemeinsam von 1000 Fußsoldaten und 1000 Reitern der anderen Handschriften auf je eine Million erhöhen. Dagegen hat in XXXVII A zusammen mit H den Anfang des Abschnittes sehr stark gekürzt und in einer Weise entstellt, daß er sich unmöglich hätte wiederherstellen lassen. L kürzt ebenfalls. B folgt aber der ausführlichen und sinnvollen Fassung von VC.

22. Da A selbst also als Quelle von B nicht in Frage kommt, muß man entweder annehmen, daß die rekonstruierte gemeinsame Vorlage von AH (vgl. o. § 13) die zweite Quelle von B war und im Abschnitt XXXVII C noch näher stand als A und H, oder daß B eine Zwischenstufe zwischen C und der gemeinsamen Vorstufe von AH vorlag.



3 eine  
völlige  
aber  
I vor-  
denn  
ngt B  
XXIX  
(amūn)  
oppel-  
enutzt  
von L  
sion I  
  
ichtig.  
hnlose  
r hier  
dritte  
  
pelten  
deutet  
egner  
eltern  
XVII  
einer  
kürzt  
  
man  
AH  
näher  
mein-

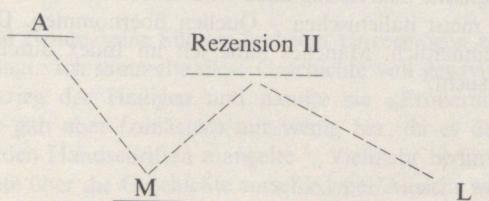
23. Die unvollständige Handschrift M umfaßt nur die ersten zwölf Abschnitte. In vielen Abschnitten kürzt sie den Text so stark, daß man nicht mehr erkennen kann, ob sie von der Gruppe CVAH oder der Gruppe LB abhängt. Im Abschnitt VIII hat M dagegen zwei längere, in allen übrigen Handschriften fehlende Stücke, von denen das erste einen auch in anderen Handschriften angeführten *hadīt* in natürlicherem Kontext zitiert erscheinen läßt, also ursprünglich zu sein scheint, während der zweite eine Ätiologie für die Namen einiger in Harar gebräuchlicher Hohlmaße gibt, also ein nachträglicher Einschub zu sein scheint. Sollte die Deutung des ersten zusätzlichen Stücks als ursprünglich richtig sein, müßte man annehmen, daß M von keiner einzelnen der anderen Handschriften direkt abhängt und an dieser Stelle zufällig einen Abschnitt bewahrt hat, der in allen anderen vorliegenden Handschriften verloren ging.

24. Ansonsten stellt M aber eine ganz junge, durch starke Kürzungen und eine Änderung der Datierungen von der Urfassung weit entfernte Version des *Fatḥ* dar, die überdies keineswegs unabhängig von den beiden anderen Versionen ist. Sie zeigt sowohl Übereinstimmungen mit LB als auch mit der anderen Gruppe und hier speziell mit A.

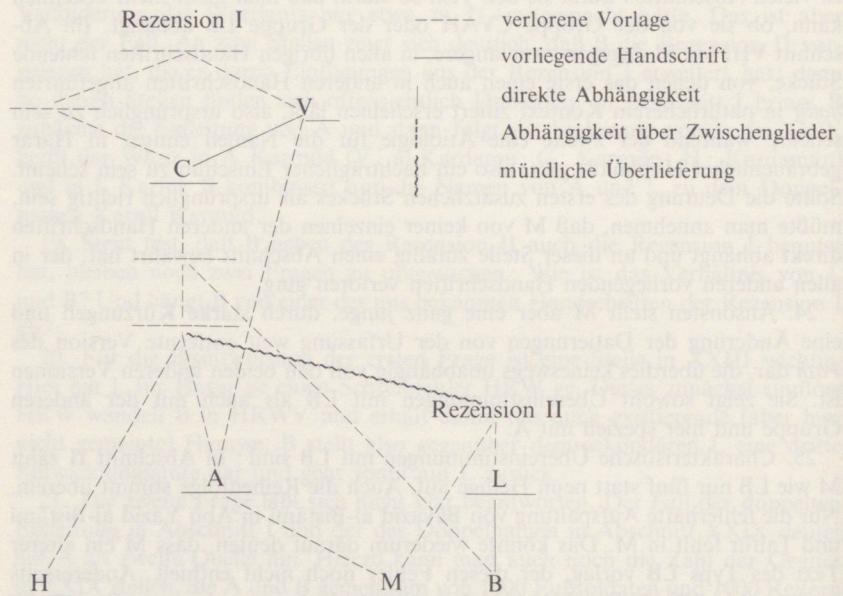
25. Charakteristische Übereinstimmungen mit LB sind: In Abschnitt II zählt M wie LB nur fünf statt neun Heilige auf. Auch die Reihenfolge stimmt überein. Nur die fehlerhafte Aufspaltung von Bāyazid al-Biṣṭāmī in Abū Yazid al-Biṣṭāmī und Taifūr fehlt in M. Das könnte wiederum darauf deuten, dass M ein älterer Text des Typs LB vorlag, der diesen Fehler noch nicht enthielt. Andererseits ist Bāyazid al-Biṣṭāmī so bekannt, daß man auch damit rechnen muß, daß der Fehler nachträglich wieder eliminiert wurde. In Abschnitt VIII werden die Fragen nach der Versorgung Harars in M wie in LB von Aṣlāḥaddīn gestellt und nicht von 'Umar ar-Riḍā wie in CVAH.

26. Charakteristische Übereinstimmung mit (V) A ist: In Abschnitt VI wird der Koranvers in VA mit *qāla a'azz min al-a'ẓam al-qā'ilīn* eingeleitet, woraus M: *wa-qad qāla 'azz min qā'il aẓīm* entstellt sein muss. C mit *bi-qaulihī - ta'ālā - fi l-Qur'ān al-aẓīm* oder L mit *ğama'anā llāhu - ta'ālā - fi qaulihī* (ähnlich B) bieten dafür keine Grundlage. H zitiert ohne Einleitung. In Abschnitt VIII vermerken nur A und M, daß 'Umar ar-Riḍā in Seide gekleidet war, als er die Kanzel bestieg.

27. Der fragmentarische und so stark kürzende Charakter von M machen dessen genaue Einordnung unmöglich. Wahrscheinlich hatte M wie B zwei Vorlagen, von denen eine dem CVAH- und eine dem L-Typ angehörte. Innerhalb des CVAH-Typs dürfte die Vorlage speziell A nahe gestanden haben. Innerhalb des L-Typs dürfte es sich um eine insofern vor L stehende Handschrift gehandelt haben, als sie das eine zusätzliche Stück in Abschnitt VIII enthielt.



28. Das Gesamtstemma stellt sich demnach folgendermaßen dar:



29. Obwohl V von den vorhandenen Handschriften im Stemma am höchsten steht, habe ich dem Text C zugrundegelegt, weil es am Anfang die in V fehlenden Passagen aus der Nebenüberlieferung hat. Die Stellen, an denen V gegenüber C den ursprünglicheren Text bietet, sind dagegen immer nur kurz und lassen sich durch entsprechende Übersetzung und Hinweis in den Anmerkungen leicht korrigieren.

30. In der Übersetzung werden die Namen mit starken Varianten zumeist zu einer Form hin ausgeglichen, auch wenn sie nicht dem Vorbild des Textes für diese Stelle entspricht. In nichtarabischen Wörtern werden Längen nur dann gekennzeichnet, wenn es auf die Rekonstruierbarkeit der arabischen Orthographie ankommt. Hier werden auch die Vokale e und o verwendet, wenn sich diese Aussprache nach der äthiopischen Orthographie, gedruckten Quellen in Lateinschrift oder meinen Informanten vermuten lässt. Bekannte Ortsnamen werden in der heutigen englischen Schreibung gegeben (Dire Dawa, Harar, Jijiga). Bei unbekannteren Namen, bei denen ich weder eine äthiopische, noch eine arabische oder englische Schreibung habe ermitteln können, habe ich die Orthographie meiner – meist italienischen – Quellen übernommen. Das Resultat ist natürlich wenig einheitlich. Manches habe ich im Index durch Verweisungen auszugleichen versucht.

## I. EINLEITUNG

### TEXT (BL. 4a)

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ وَالصَّلَاةُ وَالسَّلَامُ عَلَى سِيدِ الْمُرْسَلِينَ سِيدِ الْأَنْبِيَاءِ وَالْأَصْفَيَاءِ وَالشَّهِداءِ وَعَلَى آلِهِ وَصَاحِبِهِ الْإِتْقَيَاءِ  
اما بعد يقول العبد الفقير الحقير المعترف بالذنب والتقصير يحيى بن نصر الله قد جمعت هذه قصة الجهد الاولى الطيبة الاذكار وسميتها فتوحات مدينة الاولى وذلك جعلت قليل حيث عدم الناس خط المتصل بل ائما هي اذا اختلف الناس من قصتها وتورخها الكتب والاسانيد ففي الحقيقة ليحتاج اليها العموم الناس فالهمني الله سبحانه وتعالى الى ايصال اخواننا شهداء فقلت الله تعالى معيني في حكاية هذه فاجرى على الله ورسوله ولقوله عليه الصلاة والسلام اللئيم يفضح والكريم يصلح لأن الانسان جعل الخطأ والنسيان قد رأيت كثيرا من إخواننا قد تركوا خط فلما سئل الناس بعضهم عن بعض بطعن السنة يقولون حرب الامام يوم كذا وقتل فلان يوم كذا ومطر يوم كذا فلذلك قد جمعته بعض الاخبار مكتوب فيه قصتها على عشرين لوباً متفرقات ثم اجتهدت بتحقيقه حتى جعلته كتاب موضوعة مؤرخات من الايام والشهور والدهور ما مضى من الزمان ومن كان الذي اسسها ودخل فيها ومن توّى الولايات الامير ومرة الحرب مع الكفار قبلة بورقنس وطليان وساذكره في امور مرتبة لكن اني قد اختصرتها بالفید من الكتاب الشيخ نور على وابراهيم حسن الزيلعي الذي كان موجودات مع اسئلهم غير الساسلة وهذه هي ما وجدنا من الخطوطات هذه المختصرة الطيبة فسبحانه.

### ÜBERSETZUNG

Im Namen Gottes, des Allbarmherzigen. Preis ist Gott dem Herrn der Welten! Segen und Heil sei über dem Herrn Muhammad, dem Herrn der Propheten, der Lauteren und der Märtyrer, und über seiner Familie und seinen frommen Genossen.

Der arme und elende, seine Sünden und sein Unvermögen bekennende Yahyā b. Naṣrallāh<sup>1</sup> sagt: Ich sammelte diese Geschichte voll geistvoller Berichte über den Glaubenskrieg der Heiligen und nannte sie „Eroberung der Stadt der Heiligen.“ Das gab aber (zunächst) nur wenig her, da es den Leuten an zusammenhängenden Handschriften mangelte<sup>2</sup>. Vielmehr bedurfte die Öffentlichkeit, da die Leute über die Geschichte verschiedener Ansicht waren und auch die

Bücher und Unterlagen sie (d.h. die Geschichte) (verschieden) datieren, in Wahrheit ihrer (d.h. einer zuverlässigen Darstellung). Gott – er ist gepriesen und erhaben – inspirierte mich, etwas über unsere Brüder, die Märtyrer, anzuführen. So sage ich: Gott ist mein Helfer in dieser Geschichte, und meine Belohnung liegt Gott und seinem Propheten ob. (Letzterer) – Segen und Heil über ihm – hat nämlich gesagt<sup>3</sup>: Der Niedrige wird bloßgestellt und dem Edlen wird Glück geschenkt; denn der Mensch macht Fehler und ist vergeßlich. Ich sah viele von unseren Brüdern, die die Handschriften außer Acht lassen. Und wenn die Leute einander (nach der Geschichte) befragen, sagen sie unter Verschmähung des Jahres: An dem und dem Tag führte der Imām Krieg, an dem und dem Tag tötete er den und den und an dem und dem Tag regnete es. Deshalb sammelte ich einige Nachrichten, in denen seine (Abādir's) Geschichte aufgeschrieben ist, auf zwanzig getrennten Tafeln. Dann bemühte ich mich um ihre Korrektur und machte sie zu einem niedergeschriebenen Buch, welches nach Tagen, Monaten und Zeitaltern die vergangenen Zeiten und diejenigen, die es (Harar) gründeten und in es eindrangen, und die Emire, die die Herrschaft führten, und den Zeitraum des Krieges mit den Ungläubigen, den Stämmen der Portugiesen und Italiener, datiert. Ich werde es in geordneter Weise erwähnen. Aber ich habe es in nützlicher Weise aus den Büchern des Šaih Nūr 'Alī und des Ibrāhīm Ḥasan az-Zailā'i<sup>4</sup> gekürzt, in welchen (die Nachrichten) zwar mit ihren (entsprechenden) Namen, aber ohne Überliefererketten (oder: Ahnenreihen) vorhanden waren. Dies ist nun, was ich aus den Handschriften herausgefunden habe. Dies ist das geistvolle Exzerpt. Er ist gepriesen!

#### VARIANTEN

V (Bl. 1b-2a) nennt im Vorspann nur die Portugiesen, nicht aber die Italiener. Sonst keine wesentlichen Abweichungen.<sup>1</sup>

A (Bl. 3b) kürzt sehr stark. Nach der *basmala* und *taṣliya* folgt eine kurze, aber wohl nicht als Überschrift gedachte Inhaltsangabe *'an bayān al-asmā' al-auliyā'* *al-Harar alladī ḡā'ū min bilād al-'Arab min Makka al-mukarram fī bilād sayyidinā Muḥammad* „Über die Erklärung der Namen der Heiligen von Harar, welche aus dem Land der Araber, aus dem geehrten Mekka im Lande unseres Herrn Muḥammad kamen.“ Dann folgt eine erneute *taṣliya*, die Verfasser und Titelangabe in starker Anlehung an die ersten Zeilen von VC. Allerdings heißt der Titel in A *Futūḥat al-madīna Harar* statt *Futūḥat madīnat al-auliyā'* in VC. Nach diesem Titel geht A direkt zu der Erzählung über. Alle Gründe für die Abfassung des Buches und Quellenangaben fehlen.

H (Bl. 1a) kürzt nicht ganz so stark wie A. Der Titel lautet hier: *Faṭḥ madīnat Harar al-'ulyā fī sīrat al-muḡāhidīn min al-aul(i)yā*. Wegen der Reimprosa macht die Titelfassung einen ursprünglichen Eindruck.

L (S. 1) bietet einen völlig anderen Text. Die in V und C gegebene Begründung für die Abfassung des Werkes, Quellen-, Autor- und Titelangabe fehlen. Dafür stellt L dem Text zwei Inhaltsangaben voraus, die erste sieben, die zweite drei Zeilen lang. Da beide mit der *basmala* beginnen, scheint der Schreiber hier zwei Vorlagen kombiniert zu haben, die uns einzeln nicht mehr

<sup>1</sup> Im folgenden durch k.w.A. abgekürzt.

vorliegen; jedoch muß die Kombination ähnlich wie bei B zustande gekommen sein, dessen Vorlagen wir beide haben.

Nach der *basmala* fährt L fort, daß dies die Nachrichten über 'Umar ar-Ridā, genannt Abādir, und die Kriege mit den Ungläubigen, dem großen Reiche Bürtukis (in Klammern dahinter: al-Burtuqāl), die in seiner Zeit geschahen, seien, ferner über Hungersnöte und anderes bei seinem Kommen nach Harar, in seinem Leben und nach seinem Tode. Das (sein Kommen) war am 15. Ramaḍān 612. Die Stadt Harar wurde damals Gaturī und Madīnat Aūliyā' Allāh genannt. Dann wurde sie als Madīnat Harar bekannt. Die ersten, die sie erbauten und gründeten und anfingen, die *sunna wal-ğamā'a* und andere Zeremonien des Islams dort einzuführen, waren die im folgenden zu erwähnenden Šaiḥs.

Des Text beginnt erneut mit *basmala*, *hamdala* und *taşliya*, bemerkt dann, daß die Geschichtswissenschaft zu den erhabensten und lobenswertesten Wissenschaften gehöre und fährt fort: „Dies ist ein Traktat über die Geschichte 'Umar ar-Ridā's, genannt Abādir, des Pols der Leute von Harar, und der Großen, die mit ihm kamen.“

B (Bl. 4b) hat offensichtlich ebenfalls zwei Vorlagen gehabt. Es bringt zunächst die Einleitung von A und beginnt dann mit der *basmala* und kopiert mit geringen Abweichungen beide Einleitungen von L, vgl. Vorbemerkung §18. Sonst enthält B nur eine wichtige Abweichung gegenüber L. Statt des Datums 15. Ramaḍān 612 hat B 15. Ramaḍān 332, ein Datum, das sich später in der Erzählung selbst wiederholt.

M verzichtet auf jede Einleitung.

#### KOMMENTAR

**Anm. 1:** Über den Autor des Textes Yahyā b. Naṣrallāh oder Yahyā Naṣrallāh habe ich nichts ausmachen können. Im *Ğadwal aš-Šāš wa-Şāmī* nennt Ahmād aš-Şāmī ihn als Yahyā Naṣrallāh al-Harārī und als Verfasser des *Ta'rīh qışṣat aš-Şaiḥ Abādir*, d.h. unseres Textes, der Ahmād aš-Şāmī als Quelle diente. Nähere Angaben zu seiner Person macht Ahmād aš-Şāmī nicht. Um einen zeitgenössischen Autor scheint es sich nicht zu handeln, da sich keiner der von mir befragten, auch älteren Harariner, die sein Werk kannten, seiner erinnerte. Ein Gewährsmann verlegte ihn in die Zeit der Daten des *Fath*, was aber natürlich reine Phantasie ist. Man könnte spekulieren, dass Yahyā Naṣrallāh ein Zeitgenosse des Emirs Ahmād b. Muḥammad (1794-1821) war, für den ja<sup>1</sup> ein *K. Fath al-qādir fī manāqib al-Imām aš-Şaiḥ Abādir* verfasst wurde. Dann wären die Italiener erst später in den Text eingedrungen. Aber vielleicht handelt es sich bei den *Fatḥ al-qādir* auch um eine der beiden Quellen Yahyā Naṣrallāh's.<sup>2</sup> Allerdings wird in ihm ein anderer Verfasser genannt.

**Anm. 2:** Die Übersetzung dieses und des folgenden Satzes ist sehr unsicher.

**Anm. 3:** Der angebliche *ḥadīṭ* fehlt bei WENSINCK.

**Anm. 4:** Die Autoren der Quellen Yahyā Naṣrallāh's, Nūr 'Alī und Ibrāhīm Ḥasan az-Zaila'i, kann ich leider ebenso wenig wie ihn selbst nachweisen.

<sup>1</sup> Vgl. Einleitung §15.

<sup>2</sup> Vgl. Anm. 4.

## II. ANKUNFT DER HEILIGEN AUS MEKKA

TEXT (BL. 4a)

وكان اول من دخل البندر چاترى ولكن سميتها بندر اولياء على حسب الزمان والجبل وبعده تسمى عدد الشيوخ اربعائة وخمسة ولما كان دخل الشيخ عمر الرضى كان معه من اصحابات المكراة والشيخ الشهير عمر بن عمر قطب الدين وبا يزيد البسطامى الملقب بطيفور وحبيب النجاري واساعيل الخبرتى والشيخ اصلاح الدين التقى وصوفى يحيى مجاهدين وعمر بن عثمان عرب ويوسف الاكون وعمر الدين بن عمر الملقب بقطب الدين رضى الله عنهم اجمعين امين \* دخلوه هجرة النبوية صلى الله عليه وسلم سنة ستائة واثنا عشرة سنة ٦١٢

## ÜBERSETZUNG

Die Ersten, die nach Bandar Gaturī<sup>5</sup> – es wurde<sup>6</sup> aber im Laufe der Zeit und der Generationen Stadt der Heiligen und danach [Harar] genannt – hineinkamen, waren eine Anzahl von 405<sup>7</sup> Šaihs. Als der Šaih 'Umar ar-Ridā<sup>8</sup> kam, waren von den Genossen aus dem geehrten Mekka bei ihm: der berühmte Šaih 'Umar b.'Umar Quṭbaddin<sup>9</sup>, Abā Yazīd al-Biṣṭāmī mit dem Beinamen Taifūr<sup>10</sup>, Ḥabīb an-Naḡgārī<sup>11</sup>, Ismā'īl al-Ğabartī<sup>12</sup>, Aṣlaḥaddin at-Taqī<sup>13</sup>, Sūfī Yaḥyā Muğāhidīn<sup>14</sup>, 'Umar b.'Utmān 'Arab<sup>15</sup>, Yūsuf al-Akwān<sup>16</sup> und 'Umaraddīn b.'Umar b.'Umar mit dem Beinamen Quṭbaddin<sup>17</sup> – Gott sei mit ihnen allen zufrieden, Amen! Sie kamen in es (Harar) hinein im Jahre 612<sup>18</sup> der Hīgra des Propheten – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus!

## VARIANTEN

V (Bl. 2a) k.w.A. gegenüber C.

In A fehlt dieser Abschnitt völlig.

H (Bl. 1a-b) sagt zunächst von 'Umar ar-Ridā aus, daß er im Jahre 612 in das Land Gatur, welches Bandar al-auliya' genannt wurde, kam. Er hatte 450 (gegen sonst immer 405) Heilige in seiner Begleitung, davon neun aus Mekka. Es wird dann mit einer Ausnahme die gleiche Namensliste wie in VC gegeben, allerdings mit einigen Umstellungen und Verschreibungen. Die Ausnahme ist das Fehlen Ismā'īl al-Ğabartī's. Hier muß es sich jedoch um einen sekundären Fehler handeln, da H die Zahl der Heiligen aus Mekka expressis verbis mit neun angibt, dann aber nur acht Namen aufzählt.

L (S. 1) berichtet zusätzlich zu den bisherigen Handschriften zunächst, daß 'Umar ar-Ridā 45 Jahre alt war, als er nach Harar kam, aber wie 30 aussah. Dann wird gesagt, daß er aus Mekka gekommen sei, und daß er (ohne Zahlenangaben) folgende Begleiter gehabt habe: Abū Yazīd al-Biṣṭāmī, 'Umar b. aš-Šaih 'Utmān b. al-'Arab, der als Taifūr bekannte Sayyid, 'Umardīn, Ḥabīballāh an-Naḡgār, Aṣlaḥaddin. Es werden hier also nur sechs Heilige genannt, von denen zwei noch identisch sind, da Bāyazīd al-Biṣṭāmī unter seinem Namen Taifūr

nochmals aufgeführt wird. Bei 'Umar b. 'Utmān 'Arab wird ein ibn zwischen 'Utmān und 'Arab eingefügt. Als letztes folgt die Datumsangabe für den Einzug in Harar: Freitag, der 15. Ramadān 612, wie es auch schon in der Einleitung von L genannt war.

B (Bl. 4b-5a) lehnt sich sehr stark an L an. Es führt die Angabe über 'Umar ar-Ridā's Alter noch etwas weiter aus, indem es sagt, er sei schon im mittleren Alter gewesen (*kahl*), aber dennoch ein Löwe. Die Aufzählung der Heiligen stimmt in Zahl, Reihenfolge und Namensformen völlig mit L überein, nur wird am Anfang Abādir selbst noch einmal in die Liste aufgenommen. Eine entscheidende Abweichung von der übrigen Überlieferung ist die Datumsangabe am Schluß: Freitag, 15. Ramadān 332 oder 412. Die beiden Jahre sind so geschrieben, daß über dem langgezogenen *sīn* von *sana* 332 steht und darunter 412.

M gibt zunächst das Alter 'Umar ar-Ridā's mit 25 an und sagt dann, daß folgende Genossen aus Mekka mit ihm kamen: Abā Yazid al-Bistāmī, 'Arab ləg b. aš-Šaih 'Utmān b. 'Arab, 'Umaraddīn, Ḥabiballāh an-Naḡgārī, Aṣlahaddīn. Es handelt sich also um die gleiche Liste wie in L, jedoch ohne die fehlerhafte Aufspaltung von Bāyazid al-Bistāmī. Eine Abweichung findet sich wieder in der Datumsangabe am Schluß: Freitag, 15. Ramadān 890.

#### KOMMENTAR

**Anm. 5:** Zur Bedeutung und Aussprache von Bandar Gaturī<sup>1</sup> ist zunächst darauf hinzuweisen, daß *bandar* in Äthiopien, wie auch anderswo, nicht nur für Hafenstädte gebraucht wird.<sup>2</sup> Außerdem ist zu bemerken, daß in Harar das *ğim* mit drei Punkten verwendet wird, um in Zweifelsfällen die Aussprache *g* gegenüber *ğ* sicherzustellen. Es bedeutet nie *č* wie im Persischen.

Aus der Einleitung von L und B ist ersichtlich, daß Bandar Gaturī, Bandar al-auliya' und Harar nacheinander die Namen für den gleichen Ort waren. Es ist deshalb klar, daß Bandar Gaturī nicht mit dem bei 'Arabfaqīh<sup>3</sup> oder den in der Chronik 'Amda S'ayon's<sup>4</sup> genannten Gatur identisch sein kann, da in beiden Texten auch Harar vorkommt und deutlich von ihm geschieden ist. So wird in der Chronik 'Amda S'ayon's z.B. Gatur in einer Heeresfolgeliste genannt, in der neben dem Makuannən aus Gatur auch drei aus Harar<sup>5</sup> aufgezählt werden. Das bei 'Arabfaqīh genannte Gatur wird dreimal<sup>6</sup> zusammen mit Dawaro genannt und muß in dessen Nähe gelegen haben. In Verbindung mit Dawaro wird es auch von D'ABBADIE<sup>7</sup> aufgeführt. Damit ist allerdings noch keine sichere Lokalisierung möglich, da es mehrere Dawaro gibt und diese nicht eindeutig lokalisiert werden können.<sup>8</sup> Doch spielt das in unserem Zusammen-

<sup>1</sup> Vgl. auch PARET: *Chronik* S. 439 u. 441.

<sup>2</sup> Vgl. CERULLI: *Islam* S. 35.

<sup>3</sup> *Futūh*. Übers. S. 195; 207; 368; 370; 373; 376; 377; 385.

<sup>4</sup> HUNTINGFORD: *Victories* S. 75.

<sup>5</sup> S. 78.

<sup>6</sup> *Futūh*. Übers. S. 195; 207; 377.

<sup>7</sup> *Géographie* S. 309.

<sup>8</sup> Vgl. die ausführliche Diskussion bei CERULLI: *Lingua* S. 6-14.

hang keine Rolle, da wir es nicht mit dem Gatur bei Dawaro, sondern mit dem alten Namen für Harar zu tun haben.

Der *Fath* selbst nennt in Abschnitt IV einen Stamm Gaturī als frühere Einwohner des Landes. Von diesem Stamm könnte der Name der Stadt also sehr wohl übernommen sein.

Nach der mündlichen Tradition der Harariner, die mir mehrere Gewährsleute bestätigten, hatte Harar dagegen seinen ersten Namen nach Gatur Faqih Hāmid, einem Heiligen<sup>9</sup> aus der Zeit des Emirs Habbūba, der nach Auskunft der Herrscherlisten<sup>10</sup> lange vor Abādir gelebt haben soll. Auf Grund der Kritik der Herrscherlisten und auf Grund eines *dīn*-Namens ('Izzaddīn) in der Genealogie Habbūba's glaube ich aber wahrscheinlich gemacht zu haben, daß Habbūba erst kurz vor Abādir gelebt haben kann, also etwa zu Beginn des 13. Jhdts. Dann würde sich auch der Widerspruch auflösen, daß die Tradition Gatur Faqih Hāmid zur Zeit Habbūba's ansetzt, er außerdem im *Fath* aber für das Jahr 1251 genannt wird. Auch wenn sein Hauptwirken in der ersten Hälfte des Jahrhunderts lag, kann er 1251 noch am Leben gewesen sein.

Es sei noch vermerkt, daß Gatur auch heute ein gebräuchlicher Name in Harar ist. So trägt der jetzige Šaih der Qādirīya in Harar diesen Namen.<sup>11</sup>

**Anm. 6:** Der Autor ist mit der Konstruktion des arabischen Passivs nicht zurechtgekommen. Die Form müßte wohl *summiyathā* vokalisiert werden.

**Anm. 7:** Die Zahl 405 hat gegenüber 450 in H mehr Wahrscheinlichkeit auf Ursprünglichkeit, da sie nicht nur in der Mehrzahl der Handschriften genannt wird, sondern auch in einer Notiz über die Ankunft Abādir's, die sich in A, Bl. 23b, und in einem Blatt mit der Genealogie Abādir's befindet.<sup>12</sup> Auch wenn diese Notiz vom *Fath* abhängig sein sollte, stärkt sie doch im Rahmen der Überlieferung des *Fath* die Angabe 405.

**Anm. 8:** Abādir 'Umar ar-Ridā ist die zentrale Figur des *Fath*.<sup>13</sup> Er ist zugleich der Nationalheilige von Harar,<sup>14</sup> der den Islam in Harar eingeführt haben soll.<sup>15</sup> Sein Grab, das ich mehrmals besuchen konnte, genießt in Harar hohe Verehrung.<sup>16</sup> Abādir ist Gegenstand zahlreicher Lieder in arabischer und anderen Sprachen, von denen einige bereits in Reisebeschreibungen veröffentlicht wurden.<sup>17</sup> Die Verehrung Abādir's geht weit über Harar hinaus. Sie findet sich z.B. bei den Galla in Limmu, und die Familie des Grazmač Muhammad im Distrikt Molé, nördlich Saca, gab an, von Abādir abstammen.<sup>18</sup>

<sup>9</sup> Vgl. PARET: *Chronik* S. 430; WAGNER: *Liste* S. 288.

<sup>10</sup> WAGNER: *Chronologie* S. 200-201.

<sup>11</sup> Vgl. WAGNER: *Liste* S. 273.

<sup>12</sup> Vgl. meine Edition und Übersetzung der Notiz in *Genealogien* S. 108-10.

<sup>13</sup> PARET: *Chronik* S. 436-37.

<sup>14</sup> BURTON: *Footsteps* 2, S. 14; CERULLI: *Lingua* S. 48-50; WAGNER: *Liste* S. 271; zu seiner Genealogie s. WAGNER: *Genealogien* S. 98-111.

<sup>15</sup> Vgl. PAULITSCHKE: *Harar* S. 215.

<sup>16</sup> Ein Bild des Grabs findet sich bei ROBECCHI BRICCHETTI: *Nell' Harar* S. 135.

<sup>17</sup> Zwei in arabischer Sprache habe ich in *Heiligenlieder* S. 47-58 publiziert.

<sup>18</sup> CERULLI: *Etiopia occidentale* S. 129-30.

Ein Problem ist der Name Abādir's. Nach CERULLI<sup>19</sup> ist Abādir eine unter den Christen gebräuchliche äthiopische Entsprechung des koptischen Namens Apater (aus griech. Antipáter). CERULLI sieht in der Hinzufügung des muslimischen Namens 'Umar eine Islamisierung eines vorislamischen Nationalheiligen. Das würde natürlich meiner unten noch näher zu begründenden These widersprechen, daß der *Fath* einen historischen Kern hat und Abādir als islamischer Heiliger des 13. Jhdts. eine historische Gestalt ist. Ich könnte zur Stützung meiner These darauf hinweisen, daß der Name Abādir unter den Muslimen Harars auch sonst nicht selten ist.<sup>20</sup> Aber dagegen ließe sich wiederum einwenden, daß diese Muslime ihren Namen erst in Erinnerung an den großen Abādir erhalten haben. Eher kann man vielleicht vermuten, daß der historische 'Umar ar-Ridā erst nachträglich mit einem vorislamischen Heiligen namens Abādir kontaminiert wurde. Für diese Vermutung würde sprechen, daß in der Mehrzahl der Handschriften des *Fath* der Name Abādir überhaupt nicht auftaucht. Bei denjenigen, die ihn nennen, erscheint er nur am Anfang des Textes, kann also leicht später in die Überlieferung eingedrungen sein. Das würde umgekehrt natürlich auch wieder für ein verhältnismäßig hohes Alter des Ur-*Fath* sprechen.

**Anm. 9:** Quṭbaddin 'Umar b. 'Umar<sup>21</sup> ist eine auch aus anderen Quellen bekannte Persönlichkeit. Nach der von mir veröffentlichten Genealogie Abādir's war er dessen Vater.<sup>22</sup> Der Name hat dort die Form 'Umar Au Ḥuṭub. Das Harari-Wort *au*<sup>23</sup> ist Ehrentitel von Heiligen.<sup>24</sup> Außerdem ist Quṭbaddin in der mündlichen Tradition Somalias und des Ogaden bekannt. Bereits BURTON<sup>25</sup> nennt ihn unter dem Namen Ao Khutab b. Fakih Umar als Ahn der Au Quṭub, einer Šaih-Gruppe, die im ganzen ehemaligen British Somaliland und im Ogaden verbreitet war. Weiterhin erscheint bei PIRONE<sup>26</sup> sein Vater Fachei Omar (d.i. Faqīh 'Umar), der von seinem Schwiegervater Au Yūsuf aus Zabīd im Jemen zu seinem Nachfolger in der Verbreitung des Islams unter den Somali auserwählt wurde. Nach PIRONE gab Fachei Omar den Auftrag an seine drei Söhne weiter, von denen Au Cutub (d.i. Au Quṭbaddin 'Umar b. 'Umar) und 'Alī in den Ogaden gingen, während Au Lóboghe die Banādir-Küste missionierte. Als heutigen Wirkungsbereich der Šaih-Gruppe der Au Cutub gibt PIRONE Harar, Jijiga und den ganzen Ogaden an.

Für die Datierung Quṭbaddin's stehen uns folgende Quellen zur Verfügung:

1. Der *Fath*. Er macht Quṭbaddin zu einem Zeitgenossen Abādir's. Von dem Vater-Sohn-Verhältnis zu Abādir sagt der *Fath* nichts.
2. Die Genealogien. Sie bestätigen die Angaben des *Fath* zur Datierung des Wirkens Abādir's<sup>27</sup> und damit natürlich auch die über seinen Vater Quṭbaddin.

<sup>19</sup> Lingua S. 49.

<sup>20</sup> Vgl. WAGNER: Liste S. 282.

<sup>21</sup> PARET: Chronik S. 435.

<sup>22</sup> Genealogien S. 102-04.

<sup>23</sup> LESLAU: Dictionary S. 37.

<sup>24</sup> Für das Somali vgl. auch ABRAHAM: Dictionary S. 17.

<sup>25</sup> Footsteps. 1, S. 193.

<sup>26</sup> Leggende S. 123.

<sup>27</sup> Vgl. WAGNER: Genealogien S. 111.

3. Nach BURTON's Informanten soll Ao Khutab mit seinen sechs Söhnen „vor zehn Generationen“ aus dem Hijāz nach Somalia gekommen sein, also um Jahrhunderte später. Das widerspricht allen anderen Datierungen und auch der Angabe, daß bereits Qutbaddin's Vater in Somalia wirkte. Es ist deshalb anzunehmen, daß die runde Zahl „vor zehn Generationen“ nur „in sehr früher Zeit“ heißen soll.

4. PIRONE bringt eine zweite Tradition, nach der die Islamisierung des Ogaden durch die Šaih-Gruppe der Au Cutub „sarebbe di poco posteriore all' arrivo di Darōd sulle coste della Migiurtina.“ Nach den von LEWIS<sup>28</sup> angestellten Überlegungen, die mir am fundiertesten zu sein scheinen, kam der Stammvater der Darod im 10./11. Jhd. nach Somalia. Will man unter „poco posteriore“ nicht einen allzu langen Zeitraum verstehen, würde das eher für eine etwas frühere Missionstätigkeit Qutbaddīn 'Umār's als die 1. Hälfte des 13. Jhdts. sprechen. Andererseits ist die Angabe natürlich zu vage, um ohne weitere Argumente die durch den *Fath* und die Genealogien gegebene Datierung in Frage zu stellen.

5. Eine letzte Datierungsmöglichkeit würde sich ergeben, wenn man den in der Legende genannten Schwiegervater Faqīh 'Umar's, Au Yūsuf, mit dem bekannten Heiligen von Nordsomalia, Yūsuf al-Akwān Au Barhadle<sup>29</sup> identifizieren würde, von dem allerdings nirgendswo gesagt wird, daß er aus Zabīd kam, dessen Wirken sich aber ebenfalls in Nordsomalia abspielte und dessen Tätigkeit mit Prophetenwundern in Verbindung gebracht wird. Allerdings wird von Au Yūsuf erzählt, daß er den Propheten im Traume sah und von ihm zur Mission der Somali aufgefordert wurde,<sup>30</sup> während Yūsuf al-Akwān's Wirken vom Propheten bei seinem Tode vorausgesagt worden sein soll.<sup>31</sup> Würde man die Gleichsetzung beider Yūsuf's annehmen, würden sich Schwierigkeiten ergeben, da man, wie in Anm. 16 näher ausgeführt, Yūsuf al-Akwān entweder gleichzeitig mit Abādir ansetzen muß, was der oben angeführten Tradition widersprechen würde, daß er sein Urgroßvater war, oder 5-6 Generationen früher, was dann wieder zwei bis drei Generationen zu früh wäre. Bis zum Beweis des Gegenteils sollte man deshalb Au Yūsuf und Yūsuf al-Akwān nicht identifizieren und somit auf das Junktum im Ansatz von Yūsuf al-Akwān und Qutbaddīn 'Umar verzichten.

Zusammenfassend läßt sich sagen: Qutbaddīn 'Umar ist nicht nur in zwei voneinander unabhängigen schriftlichen Quellen (dem *Fath* und der Genealogie Abādir's), sondern auch in der mündlichen Tradition (BURTON und PIRONE) gut belegt. An seiner Historizität dürfte deshalb kein Zweifel sein. Schwieriger ist der zeitliche Ansatz, da die mündlichen Traditionen („vor zehn Generationen“, „poco posteriore all' arrivo di Darōd“) mögliche Identifizierung des Großvaters mit Yūsuf al-Akwān) untereinander nicht zu harmonisieren sind und dem übereinstimmenden Ansatz der schriftlichen Quellen widersprechen. Es erscheint mir deshalb vertretbar zu sein, den schriftlichen Quellen zu folgen und die Datierung des *Fath* als richtig anzusehen.

**Anm. 10:** Es handelt sich hier um den berühmten Mystiker Abū Yazid (Bāyazīd) Taifūr b. Ṭsā al-Bistāmī, gest. 261 (874) oder 264 (877/8) in seiner Geburtsstadt

<sup>28</sup> Vgl. die ausführlichere Wiedergabe seiner Argumentation u. Anm. 12.

<sup>29</sup> Vgl. unten Anm. 16.

<sup>30</sup> PIRONE: Leggende S. 123.

<sup>31</sup> LEWIS: Barkhadle S. 76-77.

Bisṭām in der Provinz Qūmis in Persien, die er nur selten verließ. Nach Äthiopien ist er natürlich nie gekommen.<sup>32</sup> Es ist aber nichts Ungewöhnliches, daß die äthiopischen Muslime berühmte Heilige, die mit ihrem Land an sich nicht das geringste zu tun haben, für sich in Anspruch nehmen. So glaubt z.B. auch die Bevölkerung von Maṣawwa', daß der Gründer der Qādirīya, die in Äthiopien viele Anhänger hat, 'Abdalqādir al-Ğilānī, in Maṣawwa' gestorben und in der seinen Namen tragenden Moschee beerdigt worden sei.<sup>33</sup> In Wirklichkeit starb 'Abdalqādir al-Ğilānī 561 (1166) in Bağdād, wo seine Türbe 941 (1535) von Sulaimān prächtig ausgestattet wurde und noch heute eifrig besucht wird.<sup>34</sup> Das schließt nicht aus, daß die äthiopischen Muslime am 11. Rabī' I. jedes Jahres ihre *ziyārat al-Ğilānī* nach Maṣawwa' unternehmen.

Entsprechend taucht 'Abdalqādir al-Ğilānī auch in der Liste der Harariner Heiligen und in den Harariner Heiligenliedern auf.<sup>35</sup> Andere dort erscheinende Heilige des Islams, die ursprünglich nichts mit Äthiopien zu tun haben, sind Abū Huraira,<sup>36</sup> Biṣr al-Hāfi, der auch im *Fath* vorkommt,<sup>37</sup> Ibrāhīm b. Adham<sup>38</sup> und aš-Šiblī<sup>39</sup>.

**Anm. 11:** Ḥabīb an-Naḡġār ist eine vorislamische legendäre Persönlichkeit, deren Grab unter dem Berg Silpius bei Antiochia verehrt wird. Nach der muslimischen Tradition spielt Koran 36, 12ff. auf ihn an. Mit Äthiopien hat Ḥabīb an-Naḡġār ursprünglich ebenso wenig zu tun wie Bāyazīd al-Biṣṭāmī.<sup>40</sup>

**Anm. 12:** Ismā'īl Ğabartī<sup>41</sup> war nach LEWIS<sup>42</sup> der Vater von Darod Ismā'īl, dem Stammvater des Großstammes (LEWIS: clan-family) der Darod-Somali, die heute über eine Million Köpfe zählen. Sein Grab liegt zwölf Meilen südöstlich des Dorfes Hadaftimo im Erigavo-Distrikt von ehemals British-Somali-Land, zwei Meilen entfernt vom Wege Hadaftimo-Buran.

Alle Traditionen stimmen darin überein, daß Ismā'īl Ğabartī aus Arabien kam. Sie divergieren jedoch erheblich im zeitlichen Ansatz. Die früheste Datierung bringt eine Überlieferung, die RÉVOIL<sup>43</sup> wiedergibt. Nach ihr strandete Ğabartī b. Ismā'īl bereits im Jahre 75 (694-95) als Schiffbrüchiger und lebte zunächst eine zeitlang in der Grotte von God-Baroro, etwa 75 km westlich von Kap Guardafai. Diese Tradition trägt nicht nur durch die Verlagerung der Ereignisse in die Zeit des Frühislams und durch den Aufenthalt in der Grotte deutlich legendäre Züge und ist deshalb sicher auszuscheiden. Die gleiche Tradition läßt darüber hinaus den Stammvater der Isaq-Somali, Ishāq b. Ahmad, erst im 15. Jhd. aus Hadramaut kommen, was wiederum viel zu spät angesetzt ist.

<sup>32</sup> Vgl. über ihn zusammenfassend den Artikel Abū Yazid al-Biṣṭāmī in EI<sup>2</sup> 1, S. 162-63 (H. RITTER).

<sup>33</sup> TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 239-40.

<sup>34</sup> Vgl. EI<sup>2</sup> s.v. 'Abd al-Kādir al-Djilānī (W. BRAUNE).

<sup>35</sup> WAGNER: *Liste* S. 273 und WAGNER: *Heiligenlieder* S. 31 u. 44.

<sup>36</sup> WAGNER: *Liste* S. 273; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 31.

<sup>37</sup> PARET: *Chronik* S. 429; WAGNER: *Liste* S. 275; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 32.

<sup>38</sup> WAGNER: *Liste* S. 284; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 35 u. 38.

<sup>39</sup> WAGNER: *Liste* S. 291; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 44.

<sup>40</sup> PARET: *Chronik* S. 431; EI<sup>2</sup> s.v. Ḥabīb al-Nadjdjār (G. VAJDA).

<sup>41</sup> Vgl. PARET: *Chronik* S. 432.

<sup>42</sup> *Galla* S. 32-33.

<sup>43</sup> *Vallée* S. 315-16 und danach TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 214, Anm. 3.

Sie vertauscht schließlich den Namen des Vaters (Ǧabartī) mit dem des Sohnes (Ismā'īl). Hierin steht sie allerdings nicht allein. Diese Folge tritt auch in der Ahnenkette des Abdi Au Magen auf, von der gleich die Rede sein wird. Außerdem spricht PAULITSCHKE<sup>44</sup> von Ǧabartī b. Ismā'īl, gen. Darod. Doch entspricht das weder der Angabe des *Fath*, noch den eingehenden Informationen von LEWIS. Der mit PAULITSCHKE etwa gleichzeitige Reisende HAGGENMACHER<sup>45</sup> spricht auch richtig von Darod, Sohn des Ismaīl Djeberti.

Die späteste Datierung bieten verschiedene in Somalia umlaufende Hagiologien, von denen einige auf arabisch gedruckt sind.<sup>46</sup> Sie identifizieren den Vater von Darod Ismā'īl mit dem bekannten arabischen Heiligen Ismā'īl b. Ibrāhīm al-Ǧabarti, der 1403 starb und in Zabīd im Jemen begraben liegt. Das tat auch der zur Zeit ROBECCHI BRICCHETTI's lebende Sūlṭān des Ogaden, Abdi Au Magen, der als die ersten Stammväter seiner 19-gliedrigen Ahnenkette aufzählt: Giberti Ismael (Grab in Zabīd) – Ismael Giberti – Darod Ismael.<sup>47</sup> Die Identifizierung mit dem 1403 gestorbenen Ismā'īl al-Ǧabarti aus Zabīd hätte insofern etwas für sich, als man unter der Annahme, daß die Genealogie Abdi Au Magen's vollständig ist, für die Lebenszeit von Ismā'īl al-Ǧabarti auf 1398 ± 96 Jahre kommen würde, was mit der Lebenszeit des Heiligen aus Zabīd gut übereinstimmen würde. Hierbei sind die Berechnungen von JONES<sup>48</sup> zugrundegelegt, die er auf Grund einer im Jahre 1966 von der School of Oriental and African Studies in London abgehaltenen Conference on African Chronology errechnet hat. Er hat sowohl die durchschnittliche Regierungsdauer als auch die durchschnittliche dynastische Generationsdauer bestimmt. Da wir es mit Generationen zu tun haben, interessiert nur die letztere. Sie liegt für Adal und Ifat bei 23,6 und für Harar bei 29,6 Jahren. Nimmt man von den von JONES ausgezählten 10+6 Generationen das Mittel, erhält man 25,9 Jahre pro Generation, eine Zahl, die ich auch in meinen Genealogien aus Harar zugrundegelegt habe. Außerdem bin ich JONES in dem von ihm vorgeschlagenen Unsicherheitsfaktor von einmalig ± 20 Jahre und ± 4 Jahre pro Generation gefolgt.

Obwohl diese Berechnung ein annehmbares Ergebnis aufzuweisen scheint, hat LEWIS<sup>49</sup> gezeigt, daß auch dieser zeitliche Ansatz wenig Wahrscheinlichkeit hat. Er selbst folgt einer Tradition, nach der sich Darod Ismā'īl im 10./11. Jhd. von Arabien kommend im nordöstlichen Somalia in einem Darod Ful genannten Orte nahe Bosaso niederließ. PIRONE,<sup>50</sup> dem offensichtlich eine verwandte Tradition vorlag, gibt sogar das genaue Jahr 295 (907/8) an. LEWIS geht dabei zunächst von zwei Angaben der einheimischen Traditionen selbst aus. Einmal sagen fast alle Überlieferungen übereinstimmend, daß die Stammeskonföderation der Darod vor der der Isaq entstand. HAGGENMACHER,<sup>51</sup> der alles allerdings in die Zeit von 200 bis 400 H. verlegt, trennt die beiden Ereignisse um 200 Jahre. Die Ankunft des Stammvaters der Isaq, Ishāq b. Aḥmad, in Zaila<sup>1</sup> fand nach

<sup>44</sup> Beiträge S. 6. <sup>45</sup> Reise S. 41.

<sup>46</sup> Z.B. Aḥmad b. Ḥusain b. Muḥammad: *Maṇāqib aš-Šaiḥ Ismā'īl b. Ibrāhīm al-Ǧabarti*. Kairo 1945.

<sup>47</sup> Vgl. ROBECCHI BRICCHETTI: *Somalia* S. 479. Diese Identifikation findet sich auch bei HAGGENMACHER.

<sup>48</sup> Problems. <sup>49</sup> Galla S. 32-33. <sup>50</sup> Leggende S. 122.

<sup>51</sup> Reise S. 41.

LEWIS im 12./13. Jhdt. statt, so daß wir damit einen Terminus ante quem haben. (Die Angabe von PAULITSCHKE,<sup>52</sup> daß Darod und Ishāq Brüder gewesen seien, ist sicher zu verwerfen.)

Außerdem wurde LEWIS berichtet, daß seit Darod 30 Generationen vergangen seien, was allerdings in direktem Gegensatz zu den 19 Generationen Abdi Au Magen's steht. LEWIS setzt die Generation mit je 30 Jahren an und kommt so in das 11. Jhdt.<sup>53</sup> Nun ist LEWIS' Generationsansatz von 30 Jahren nach JONES sicher etwas zu hoch. Mit einer Generation von 25,9 Jahren kommt man auf 1186 ± 140 n. Chr. Das würde zwar gerade noch in den Ansatz 11. Jhdt. durch LEWIS hineinpassen; zuverlässiger als die vage Angabe „30 Generationen“ ist es aber sicher, die Berechnung auf Grund der Genealogie vorzunehmen, die Ādām b. Abū Bakr Šaih auf Bl. 2a der Handschrift A aufgetragen hat,<sup>54</sup> nach der Ismā'il al-Ātabī zwischen 994 und 1226 n. Chr. gelebt haben muß. Das ergibt eine volle Bestätigung von LEWIS' Ansatz im 11. Jhdt.

Aus der Bestätigung des LEWIS'schen Ansatzes ergibt sich aber ferner, daß der Stammvater der Darod-Somali Ismā'il al-Ātabī nicht mit Ismā'il al-Ātabī aus Zabid identisch sein kann, daß hier vielmehr zwei Personen vorliegen, und daß der Stammvater der Darod nicht in der Zeit Abādir's gelebt haben kann. Seine Einreihung in das *Fath*, in dem er nur eine untergeordnete Rolle spielt, erfolgte vielmehr ähnlich wie die Bāyazīd al-Bistāmī's und Ḥabīb an-Naġġār's in dem Bestreben, alle bekannten heiligen Persönlichkeiten zu Mitstreitern Abādir's zu machen.

**Anm. 13:** Aṣlaḥādīn at-Taqī wird im *Fath* noch mehrmals genannt.<sup>55</sup> In anderen Quellen habe ich ihn nicht nachweisen können, doch erfuhr ich von 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir, daß vor dem Sänga-Tor<sup>56</sup> ein großer Baum unter seinem Namen verehrt wird.

**Anm. 14:** Zu Șūfī Yahyā Muğāhidīn<sup>57</sup> ist zunächst zu bemerken, daß einige Handschriften statt der Namensform Șūfi die Form Șūf haben. Es scheint im afrikanischen Horn nicht selten zu sein, daß Nisben mit und ohne die Endung -i wechseln. So ist z.B. der im Titel des Ǧadwal aš-Šāš was-Šāmī genannte al-Hāgḡ Ahmād Abrāmū aš-Šāš<sup>58</sup> mit dem am Ende dieser Anmerkung zu erwähnenden 'Abdarrahmān b. 'Abdallāh aš-Šāšī zu vergleichen. In beiden Fällen liegt die Nisba zum Stammesnamen Šāniyya vor. Speziell die Form Șūf statt Șūfī ist auch in neuerer Zeit noch belegt, so in der Genealogie des Oberqādī's von Mogadiscio, die CERULLI<sup>59</sup> von diesem selbst erhielt. Sie beginnt 'Abdarrahmān b. Muḥammad b. Șūf b. Šaih 'Utmān usw.

<sup>52</sup> Beiträge S. 6.

<sup>53</sup> Vgl. LEWIS: *Aspects* S. 43.

<sup>54</sup> Vgl. WAGNER: *Genealogien* S. 111-12.

<sup>55</sup> PARET: *Chronik* S. 429.

<sup>56</sup> So heißt das Südost-Tor Harars auf amharisch. Die weiteren Namen sind: har. Suk'ut'at Bāri; arab. Bāb as-Salām; galla Barri Bissidimo, vgl. CERULLI: *Lingua* S. 54.

<sup>57</sup> Vgl. PARET: *Chronik* S. 437.

<sup>58</sup> Vgl. WAGNER: *Documents* S. 213.

<sup>59</sup> Nuovi Documenti S. 396-97.

Şūf Yahyā wird sowohl in der Liste der Heiligen von Harar als auch in den Heiligenliedern genannt.<sup>60</sup> Sein Grab befindet sich in dem nach ihm benannten Dorf Aú Sófi<sup>61</sup> als Zentrum eines größeren Areals, in dem mehrere Heilige verehrt werden.<sup>62</sup> Aú Sófi liegt knapp 10 km südöstlich von Harar und 6 km vor Bissidimo im Argobba-Land. Das Grab des Heiligen wird bereits von PAULITSCHKE<sup>63</sup> erwähnt. Neben dem Dorf trägt auch noch das in seine Richtung weisende Sänga-Tor Harars zusätzlich den Namen Porta Sófi.<sup>64</sup>

Die bisherigen Angaben sagen nichts über die Datierung des Heiligen aus. Hierfür bestünde eine Möglichkeit, wenn man Šaih Şūf Yahyā auf Grund seines Beinamens Muğāhidin mit dem in der Genealogie Abādir's genannten Šaih Yahyā al-Muğāhid gleichsetzen würde. Dann wäre er ein Neffe Abādir's<sup>65</sup> und würde sich chronologisch gut in den *Fath* einordnen.

Unabhängig von der Datierungsfrage ist unser Šaih Şūf auf keinen Fall mit dem ebenfalls Šaih Şūfi genannten Ordensmeister der Qādirīya in Mogadiscio 'Abdarrahmān b. 'Abdallāh aš-Šāšī<sup>66</sup> zu verwechseln, da dieser in Mogadiscio begraben liegt und auch der *ism* nicht übereinstimmt.

**Anm. 15:** 'Umar b. 'Utmān 'Arab<sup>67</sup> kommt nur hier am Anfang des *Fath* vor. Es läßt sich nichts weiter über ihn ausmachen. In L lautet der Name 'Umar b. 'Utmān b. al-'Arab und in B 'Arab ləg b. aš-Šaih 'Utmān b. 'Arab. Das 'Arab ləg in B ist sicher ein Fehler, da alle anderen Handschriften 'Umar haben. Dem Schreiber ist wohl eine Vermischung mit Ibn 'Arab ləg Yahyā unterlaufen, der später als Kampfgenosse Afaizarus auftritt.

**Anm. 16:** Muhyiaddin Yūsuf al-Akwān b. Barhadle 'Alī spielt im *Fath* eine bedeutende Rolle.<sup>68</sup> Dieser neben 'Abdalqādir al-Ğilānī meist verehrte Heilige Nordsomalias, über den LEWIS<sup>69</sup> alle Nachrichten zusammengestellt hat, wird auch noch in verschiedenen anderen Quellen genannt: Er kommt in den Emirlisten vor,<sup>70</sup> seine Genealogie ist überliefert<sup>71</sup> und er tritt in der Heiligenliste von Harar auf.<sup>72</sup>

<sup>60</sup> WAGNER: *Liste* S. 272-73; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 31.

<sup>61</sup> *Guida* S. 437.

<sup>62</sup> Vgl. WAGNER: *Heiligenlieder* S. 39.

<sup>63</sup> *Harar* S. 267.

<sup>64</sup> ALBERTIS: *Gita* S. 70; *Guida* S. 448.

<sup>65</sup> WAGNER: *Genealogien* S. 104.

<sup>66</sup> Zu ihm vgl. CERULLI: *Note* S. 13 = 188.

<sup>67</sup> PARET: *Chronik* S. 435.

<sup>68</sup> Vgl. die Zusammenstellung bei PARET: *Chronik* S. 433-34.

<sup>69</sup> *Barkhadle*. Dort ist S. 75 die Namanganabe al-Ikwān = *iħwān* „brethren“ zu verbessern. Wie der auch überlieferte Name al-Kaunain, also Dual von *kaun* „Sein, Existenz,“ zeigt, ist al-Akwān der Plural von *kaun* und nicht = *iħwān*, Der Fehler, der sich z.B. auch in der Hs. V in dem Text des Abschnittes VII findet, erklärt sich daraus, daß *ħ* im Harari eine freie Variante des *k* ist, vgl. LESLAU: *Dictionary* S. 6. Zu der Verehrung des Heiligen vgl. ferner KIRK: *Grammar* S. 197-99; ROBECCHI BRICCHETTI: *Somalia* S. 428-29; CRUTTENDEN: *Memoir* S. 61-62.

<sup>70</sup> WAGNER: *Chronologie* S. 200.

<sup>71</sup> WAGNER: *Genealogien* S. 112-15.

<sup>72</sup> WAGNER: *Liste* S. 289.

Für die Datierung Yūsuf al-Akwān's und damit für die Beantwortung der Frage, ob die mit seinem Namen verknüpften Ereignisse einen chronologischen und sachlichen Zusammenhang mit den übrigen Ereignissen des *Fath* haben, stehen uns neben dem *Fath* selbst folgende Mittel zur Verfügung:

1. Nach LEWIS<sup>73</sup> war Yūsuf al-Akwān ein Verbündeter des Šaih Ishāq b. Aḥmad, des Gründers der Somali-Stammesförderation der Isaq. Die Gründung der Isaq-Konföderation setzt LEWIS im 12./13. Jhdt. an.

2. Für diesen Ansatz war LEWIS schon in früheren Veröffentlichungen<sup>74</sup> eingetreten, als ihm ein Schriftstück — sicherlich nicht sehr alt — bekannt wurde, das beim Grabe Yūsuf al-Akwān's verwahrt wird und eine Wahrsagung des Propheten enthält, die das Erscheinen Šarif Yūsuf al-Kaunain's ankündigt. Darin wird seine Geburt für das Jahr 666 H. = 1266/7 n. Chr. angekündigt. Dieses Datum war bereits BURTON 1854 als das des ersten Auftretens des Heiligen in Somalia genannt worden.<sup>75</sup> Damit bestätigten sich der LEWIS'sche Ansatz für die Gründung der Isaq-Konföderation und gleichzeitig in etwa die im *Fath* gegebenen Daten.

3. Die Genealogie Yūsuf al-Akwān's, die sich auf einem Blatt im Besitz Ādām b. Abī Bakr Šaih's befindet, das ich abschreiben konnte, ergibt einen Toleranzspielraum von 1179-1347 n. Chr. für die Lebenszeit Yūsuf al-Akwān's.<sup>76</sup> Auch das bestätigt die bisherigen Ergebnisse.

4. In den Herrscherlisten von Harar erscheint Yūsuf al-Akwān wie im *Fath* unter den unmittelbaren Nachfolgern Abādir's, wenn auch Abādir und die ganze Gruppe um ihn anders datiert wird. Nimmt man jedoch meine Konjektur der Listen an,<sup>77</sup> so sind auch sie ein Hinweis für die Richtigkeit des LEWIS'schen Ansatzes und der Daten im *Fath*.

5. Eine völlig andere Datierung würde die Gleichsetzung Yūsuf al-Akwān Barḥadle 'Alī's mit dem Šaih Yūsuf Barḥadle ergeben, der in der Genealogie des ersten Walašma'-Herrschers 'Umar b. Dunyāḥūz erscheint. Je nach der Überlieferung der Genealogie hat er 5-6 Generationen vor 'Umar gelebt, den man ziemlich genau auf 1275 n. Chr. festlegen kann, d.h. als Spielraum für die Lebenszeit Yūsuf's käme 1076-1185 n. Chr. in Frage, also keinesfalls ein Datum im 13. Jhdt.

Da einerseits an dem Ansatz 'Umar b. Dunyāḥūz's kaum zu zweifeln ist und sich andererseits auch die Datierung Yūsuf al-Akwān's im 13. Jhdt. auf Grund mehrerer, voneinander unabhängiger Indizien ergibt, erscheint mir der einzige Ausweg aus dem Dilemma zu sein, entgegen der Annahme von CERULLI,<sup>78</sup> TRIMINGHAM<sup>79</sup> und LEWIS<sup>80</sup> die beiden Yūsuf Barḥadle's zu trennen.<sup>81</sup> Das

<sup>73</sup> Peoples S. 54-55 u. 148; Barkhadle S. 79-81.

<sup>74</sup> LEWIS: *Sufism* 2, S. 153; LEWIS: *Gadabursi* S. 135.

<sup>75</sup> LEWIS: *Barkhadle* S. 76.

<sup>76</sup> WAGNER: *Genealogien* S. 115.

<sup>77</sup> WAGNER: *Chronologie* S. 195 ff.

<sup>78</sup> Documenti S. 67.

<sup>79</sup> Islam in Ethiopia S. 251.

<sup>80</sup> Galla S. 30; Peoples S. 54, Anm. 49; Barkhadle S. 77-79.

<sup>81</sup> Vgl. bereits WAGNER: *Genealogien* S. 115.

würde nicht nur das chronologische Problem lösen, sondern auch die divergierenden Ahnenreihen erklären.

6. Ebenfalls zu chronologischen Schwierigkeiten würde es führen, wenn man Yüsuf al-Akwān mit Au Yüsuf, dem Schwiegervater von Faqih 'Umar<sup>82</sup> identifizieren würde. Es muß sich dabei um eine dritte Person handeln, die generationsmäßig zwischen dem Vorfahren 'Umar b. Dunyāhūz's und Yüsuf al-Akwān anzusetzen ist.

Sprechen also in chronologischer Hinsicht die meisten Anzeichen dafür, daß Yüsuf al-Akwān ein Zeitgenosse Abādir's war, so besteht doch noch eine geographische Schwierigkeit. Yüsuf al-Akwān war ein Heiliger Nordsomalias, der offensichtlich nur dort wirkte und nie nach Harar kam. In Qoranyale nahe Borama wird ein schwarzer Stein verehrt, der die äußerste westliche Grenze für Yüsuf's Missionstätigkeit angeben soll.<sup>83</sup> Es scheint, daß er als Verbündeter der Harariner dem Befehl über sie erst übernahm, als diese im Kampf mit ihren Gegnern alle Führerpersönlichkeiten verloren hatten und in arge Bedrängnis gerieten. So gilt auch im *Fath* Yüsuf al-Akwān als der Heilige der Somalis. Selbst während seiner Regierungszeit scheint er auch nach dem *Fath* nicht in Harar residiert zu haben; dagegen tritt er als Führer der Delegation nach Mogadiscio auf, die natürlich auch ein Herrscher Nordsomalias geleitet haben kann, vgl. auch Anm. 78.

**Anm. 17:** 'Umardīn ist eine der zentralen Figuren des *Fath*.<sup>84</sup> Im *Fath* erscheint er als Sohn Quṭbaddin 'Umar's. Diese Angabe wird durch die Genealogie Abādir's bestätigt.<sup>85</sup> Er ist demnach gleichzeitig ein Bruder Abādir's. Er erscheint außerdem in den Herrscherlisten Harars als einer der Nachfolger Abādir's.<sup>86</sup> Auch das stimmt mit dem *Fath* überein. Die Datierung 'Umardīn's und seine Zugehörigkeit zum Kreise Abādir's dürften deshalb feststehen.

Die Moschee und das Grab 'Umardīn's, das auch im *Fath* Erwähnung findet, befinden sich in Harar nahe dem Ḥākim-Tor.<sup>87</sup> Außerdem wird 'Umardīn in dem nach ihm benannten Dorf im Argobba-Land 10 km südlich von Harar verehrt, in dem Mme H. DE MONFREID 1929-30 ihre Argobba-Aufnahmen machte.<sup>88</sup>

Zu der seltsam anmutenden Namensform 'Umardīn bzw. 'Umaraddīn ist zu bemerken, daß sie in Äthiopien nicht ungewöhnlich ist. PARET<sup>89</sup> weist bereits mehrere Personen dieses Namens an Hand der Indices von CERULLI: *Islam* und 'Arabfaqīh: *Futūḥ* nach. Hier sei noch auf den Namen des Stammes Ashya-Omardīn innerhalb der Somali-Stammeskonföderation Rahawein hingewiesen. Nach der Tradition war dieser Omardīn ein Sohn von Zubair b. Auhām, was sicher eine Entstellung des Namens des Prophetengenossen Zubair b. 'Awwām ist, zumal er als ein aus dem Ḥiğāz kommender Quraiṣīt bezeichnet wird. Die

<sup>82</sup> Vgl. Anm. 9.

<sup>83</sup> LEWIS: *Barkhadle* S. 81, Anm. 18.

<sup>84</sup> Vgl. dazu PARET: *Chronik* S. 436.

<sup>85</sup> WAGNER: *Genealogien* S. 102-03.

<sup>86</sup> WAGNER: *Chronologie* Tab. 1.

<sup>87</sup> WAGNER: *Liste* S. 280.

<sup>88</sup> COHEN: *Nouvelles Études* S. 375-427.

<sup>89</sup> *Chronik* S. 425-26.

Tradition berichtet jedoch weiter, daß er sich bei den damals in der Gegend des Webi Šabeli lebenden Digil ansiedelte, die dem Mužaffar-Sultān von Mogadiscio unterstanden. Er soll Ashya, die Tochter von Alemo-Digil geheiratet und nach dem Tode des Mužaffar-Sultāns die Herrschaft über die Digil übernommen haben. Seine Nachkommen lösten dadurch die Mužaffariden als Herrscher von Mogadiscio ab.<sup>90</sup> Die Mužaffariden herrschten im 16. Jhd. in Mogadiscio.<sup>91</sup> Die Tradition enthält also krasse Anachronismen. Auf alle Fälle hat Ashya-Omardin nichts mit dem 'Umardīn des *Fath* zu tun.

**Anm. 18:** Das erste in unserem Text auftretende Datum gibt Anlaß zu einer etwas ausführlicheren Erörterung der chronologischen Einordnung der in unserem Text geschilderten Ereignisse in die Geschichte Harars. Sie ist deshalb problematisch, weil einerseits nicht alle Handschriften des *Fath* in der Datierung übereinstimmen, andererseits die Herrscherlisten für Abādir und die anderen Hauptpersonen des *Fath* bedeutend frühere Daten nennen und schließlich das Auftreten der Portugiesen (und Italiener) im *Fath* eine spätere Datierung wenigstens für gewisse Ereignisse zu verlangen scheint. Die Mehrzahl der Handschriften gibt den 15. Ramaḍān 612 (7. Januar 1216) als das Datum der Ankunft Abādir's an. Eine Ausnahme machen nur die Handschrift aus Mogadiscio (M) und die von Ahmad 'Abdarrahmān (B).

M gibt als Datum der Ankunft Abādir's den 15. Ramaḍān 890 (23. November 1485) an und springt dann für die weiteren Ereignisse schnell zu noch erheblich späteren Daten, nämlich zum Ende des 10./16. Jhdts. über. Es handelt sich hier also um Daten, die in die Portugiesenzzeit Äthiopiens fallen. Man könnte deswegen zunächst annehmen, daß M als einzige Handschrift die historischen Daten gibt und es sich tatsächlich um Auseinandersetzungen zwischen Muslimen und Portugiesen gehandelt habe, die in der Mehrzahl der Handschriften nur falsch datiert werden. Die Auffassung, hier ein Fragment des Ur-*Fath* vor uns zu haben, könnte noch durch den Umstand verstärkt werden, daß M die Italiener nicht nennt, also auch dieser Anachronismus fehlt. Wenn ich trotzdem die Version der Mehrzahl der Handschriften für die ältere halte, so deshalb, weil M nach der Wahl der Šaihs durch die einzelnen Stämme die neue Datumsangabe 990 (1583) macht, dort aber das Wort *tis'ami'a* verbessert ist, und zwar offensichtlich aus *sittami'a*. Ich vermute deshalb, daß der Schreiber des von mir kopierten Fragments auf Grund seiner Bildung erkannt hatte, daß Daten im 13. Jhd. nicht zu den Portugiesen und Italienern paßten. Er beseitigte beide Anachronismen, indem er einerseits die Daten seiner Vorlage in solche der Portugiesenzzeit änderte und andererseits die Italiener ganz strich. An der eben genannten Stelle jedoch kopierte er zunächst mechanisch seine Vorlage. Während des Schreibens fiel ihm aber ein, daß er andere Daten einsetzen wollte. Er verbesserte deshalb den Hunderter noch bevor er den Zehner schrieb.

Die Handschrift B gibt am Anfang der Geschichte ein doppeltes Datum: 332 H. (944 n. Chr.) und 412 H. (1021 n. Chr.), indem sie eines über und eines unter das Wort *sana* schreibt. Das Jahr 332 gibt B bereits in der Einleitung als Datum für die Ankunft Abādir's an, der 15. Ramaḍān 412 liegt genau

<sup>90</sup> COLUCCI: *Principi* S. 106; PUCCIONI: *Popolazioni* S. 55-56; LEWIS: *Peoples* S. 37-40.

<sup>91</sup> CERULLI: *Somalia* 1, S. 164.

200 Jahre vor dem Datum der übrigen Handschriften. Im folgenden werden dann auch alle weiteren Ereignisse in B um 200 Jahre vordatiert. Auf die Anfangszahl 332 kommt die Handschrift nicht wieder zurück.

Woher stammen die Daten in B nun? Es ist klar, daß hier nicht der Wunsch mitgespielt haben kann, Anachronismen auszuschalten; denn die Anachronismen werden ja nur noch schlimmer. Der gleiche Grund aber läßt uns die Datierungen von B nicht von vornherein als glaubwürdiger betrachten als die der anderen Handschriften, wie man es bei M zunächst tun konnte. Vielmehr müssen gegen die Frühdatierungen in B die gleichen Einwände gemacht werden, die ich in *Chronologie* gegen die Frühdatierung der Abādir-Gruppe durch die Herrscherlisten geltend machte. Auf sie ist weiter unten noch einzugehen. Eine eigenständige Argumentation gegen die Ansätze von B scheint vor allem auch deshalb nicht nötig, weil B von den Herrscherlisten abhängig zu sein scheint.

Das Datum 332 für die Ankunft Abādir's liegt ein Jahr vor 333 H. (944/5 n. Chr.), in welches die Liste Ahmād aš-Šāmī's den Regierungsantritt Abādir's ansetzt. Letzteres ergibt sich wiederum aus dem historischen Datum 283 H. (896/7 n. Chr.) für den historischen Regierungsantritt der Maḥzūmī-Dynastie in Schoa, das Ahmād aš-Šāmī für den Harariner Emir Ḥabbūba okkupierte, welchen er dann die runde Zahl von 50 Jahren regieren ließ.<sup>92</sup> Ahmād 'Abdarrahmān (oder sein Vorgänger) hat dann offensichtlich noch ein Jahr zugegeben, um die Ankunft etwas von dem Herrschaftsantritt zu trennen.

Die übrigen mit 412 beginnenden Daten aus dem 5. Jhd., die alle genau 200 Jahre vordatieren, sind anscheinend mit der Herrscherliste Ādām b. Abī Bakr Šaiḥ's, die Ahmād 'Abdarrahmān in B ebenfalls kopiert hat (Bl. 24a-29a), abgestimmt, wenn ich auch keine genauen Übereinstimmungen aufzeigen kann. Das liegt einmal daran, daß der *Fāth* zumeist kriegerische Ereignisse datiert und keine Regierungszeiten, so daß man zu den in der Liste genannten Daten nur selten Entsprechungen im *Fāth* findet, und zum anderen daran, daß Ahmād 'Abdarrahmān das ganze Datengerüst des *Fāth* zweihundert Jahre vorverlegt hat, um in die Zeit der Liste zu kommen, ohne Einzelkorrekturen vorzunehmen.

Gegen die Ursprünglichkeit der Daten von B dürfte auch noch folgende textkritische Erwägung sprechen: L und B gehören offensichtlich einer nahe verwandten Rezension an. Da L aber in den Daten mit den anderen, im Stemma viel weiter von ihm entfernten Überlieferungen zusammengeht, ist es wahrscheinlich, daß die Rückversetzung der Daten eine junge Erscheinung ist, die nicht einmal die ganze Tradition LB betroffen hat. Die umgekehrte Annahme, daß die Daten des 5. Jhdts. stimmen und in allen übrigen Handschriften in eine spätere Zeit versetzt wurden, ist weniger wahrscheinlich, da diese Manipulation dann Handschriften schon getrennter Rezessionen getroffen haben müßte. Es sei noch vermerkt, daß auch die Handschrift des *Fāth*, die Ahmād aš-Šāmī bei der Abfassung seines *Gadwal* vorlag, die Daten aus dem 7./13. Jhd. enthielt. Ahmād aš-Šāmī macht in seiner *Mugaddima* auf die zwischen ihm und Yahyā Naṣrallāh bestehenden Differenzen extra aufmerksam und vermerkt, daß letzterer den Beginn des Islams in Harar auf 612 H. lege. Er folgt ihm jedoch in diesem Ansatz nicht.

<sup>92</sup> WAGNER: *Chronologie* S. 200.

Es bleibt jetzt noch auf die Diskrepanz zwischen den Daten des *Fath* und denen der Herrscherlisten von Harar einzugehen, die Abādir und seine Nachfolger – wenn auch sich einander wieder widersprechend – früher als der *Fath* einordnen. Ich habe diese Frage schon in meinem Aufsatz über die Herrscherlisten<sup>93</sup> behandelt und habe mich für die Chronologie des *Fath* entschieden. Ich habe in dem genannten Aufsatz versucht, die Motive herauszufinden, die Ahmad aš-Šāmī und die anderen Autoren der Herrscherlisten veranlaßt haben können, von dem meiner Meinung nach ursprünglichen Datengerüst des *Fath* abzuweichen. Das Hauptmotiv scheint mir gewesen zu sein, eine durchgehende Herrscherliste vom ersten Auftreten des Islams in Äthiopien bis zur ägyptischen Eroberung Harars zu konstruieren. Die Einzelheiten der Herrscherlisten möchte ich jedoch hier nicht nochmals behandeln; wohl aber scheint es mir, da es sich um ein zentrales Problem des *Fath* handelt, angebracht, die anderen Gründe, die mich zu der Annahme führten, daß der *Fath* die Ereignisse richtig datiert, noch einmal ausführlicher darzustellen:

1. Die Genealogie Abādir's und einer Reihe wichtiger anderer Persönlichkeiten des *Fath* macht einen Ansatz im 13. Jhd. wahrscheinlich.<sup>94</sup>

2. Die Heiligen und Herrscher, die im *Fath* genannt werden und die in der Herrscherliste Ahmad aš-Šāmī's bereits in die Mitte des 4.(10.) Jhdts. datiert werden, tragen zum Teil Namen auf -dīn, wie 'Umardīn und Qutbaddīn. Nach Ibn Taġrībirdī soll der erste Name dieser Art im Jahre 405 (1014-5) von dem Kalifen al-Qādir dem Büyiden Ġalāladdaula wa-Ğamälalmilla Ruknaddin verliehen worden sein. Nach KRAMERS<sup>95</sup> kamen diese Namen zwar schon einige Jahre vorher auf, jedoch keinesfalls vor der Büyidenzeit (beginnt 932). Da sicherlich eine geraume Zeit vergangen sein wird, bis sich die dīn-Namen bis in das entlegene Äthiopien ausbreiteten, würde eine Ansetzung der Ereignisse des *Fath* im 4. (10.) Jhd. vom Standpunkt der Namengebung einen schweren Anachronismus bedeuten.

3. Yahyā Naṣrallāh berichtet im *Fath* für das 7.(13.) Jhd. von Kämpfen der Herrscher von Harar mit den Portugiesen, wobei erstere ab 699 (1299-1300) die Unterstützung des Sultāns Ahmad b. Ādām von Mogadiscio fanden. Von Portugiesen kann um diese Zeit in Äthiopien natürlich nicht die Rede sein. Wohl aber ist eine Verwechslung von Portugiesen und Persern möglich; denn gegen Ende des 12. Jhdts. scheint eine persische Invasion stattgefunden zu haben, von der eine mündliche Somali-Tradition berichtet.<sup>96</sup> Diese Tradition gibt zwar kein Datum. Es ist aber wohl nicht falsch, sie – wie CERULLI es tut – mit zwei Inschriften<sup>97</sup> in Verbindung zu bringen, deren eine die Grabinschrift des 614 (1217) in Mogadiscio verstorbenen Persers Abū 'Abdallāh b. Rāyā b. Muḥammad b. Ahmād an-Nisābūrī al-Ḥurāsānī ist und deren andere am Mihrāb der Moschee Arba'-Rukun in Mogadiscio den Perser Ḥusrau b. Muḥammad aš-Širāzī im Jahre 667 (1268-9) wohl als Erbauer der Moschee

<sup>93</sup> Chronologie.

<sup>94</sup> Vgl. WAGNER: Genealogien.

<sup>95</sup> Noms. Vgl. auch PARET: Chronik S. 425.

<sup>96</sup> CERULLI: Somalia 2, S. 237-42.

<sup>97</sup> CERULLI: Somalia 1, S. 1-24.

nennt.<sup>98</sup> Zur Zeit der im *Fath* genannten Kämpfe zwischen Harar und den Portugiesen = Persern war Mogadiscio zwar schon wieder in den Händen einer arabischen Dynastie, die Abū Bakr b. Fahraddin vom Stamme der Banū Qaṣṣān [Qaḥṭān] in der Mitte des 13. Jhdts. gründete,<sup>99</sup> der auch Abū Bakr b. 'Umar angehörte, mit dem Ibn Baṭṭūta 1330-31 zusammen kam<sup>100</sup> und die um die gleiche Zeit die Oberhoheit des Tuḡluqiden von Delhi, Muḥammad b. Tuḡluqshāh (1324-50), anerkannt haben soll.<sup>101</sup> Doch widerspricht das den Angaben des *Fath* nicht, nach dem in Mogadiscio selbst damals ein Sultān, nämlich Ahmād b. Ādām, herrschte, der die Portugiesen = Perser bekämpfte. Ahmād b. Ādām dürfte demnach auch der Dynastie der Banū Qaṣṣān angehört haben. Die Perser werden – von den Banū Qaṣṣān vertrieben – zu dieser Zeit zwar Mogadiscio bereits verloren haben, aber anderweitig in Somalia noch Macht besessen haben und versucht haben, diese nach Harar auszudehnen.

Eine Expansion der Perser in Somalia hat vielleicht nicht nur in Richtung Harar stattgefunden. CHITTICK<sup>102</sup> hält es im Anschluß an TRIMINGHAM nicht für ausgeschlossen, daß auch die Šīrāzī-Kolonisation in Tanganyika nicht direkt von Persien aus stattfand, sondern von der Banādir-Küste Somalias. Es ist dabei in unserem Zusammenhang von großem Interesse, daß CHITTICK auf Grund archäologischer und numismatischer Befunde und auf Grund seiner Textkritik an der Kilwa-Chronik den ersten Šīrāzī-Herrschern von Kilwa, 'Alī b. al-Hasan, den TRIMINGHAM und FREEMAN-GRENVILLE<sup>103</sup> noch im Anschluß an die unkorrigierte Kilwa-Chronik auf 957-996 datieren, erst um 1200 n. Chr. ansetzt.

Die Annahme, daß mit den im *Fath* genannten Portugiesen in Wirklichkeit Perser gemeint sind, findet jedoch nicht nur in den genannten Quellen über die Tätigkeit der Perser in Ostafrika im 13. Jhd. eine Stütze, sondern auch in der *Muqaddima aš-Šāmī's*.<sup>104</sup> Der Sultān Ahmād b. Ādām von Mogadiscio, der im *Fath* als Verbündeter Harars gegen die Portugiesen auftritt, erscheint dort als Verbündeter Harars gegen die Perser. Allerdings datiert aš-Šāmī wie den 'Umar ar-Riḍā auch diese Ereignisse, die er unter den Emiren von Harar Walī Nāṣir I. bis Idal in den Jahren 367-405 (976-1012) ansetzt, wieder um Knapp 300 Jahre zu früh. Ich möchte deshalb annehmen, daß der zeitliche Ansatz des *Fath* richtig ist, während Ahmād aš-Šāmī damit recht hat, daß die Gegner Perser und nicht Portugiesen waren. Der *Fath* geht mit der Volkszugehörigkeit der Gegner überhaupt sehr frei um. So treten im 13. Jhd. n. Chr. z.B. auch Italiener auf.

Nachdem drei voneinander unabhängige Überlegungen dazu geführt haben, der späten Datierung (13. Jhd.) 'Umar ar-Riḍā's und der im *Fath* berichteten Islamisierung Harars und seiner Umgebung den Vorzug zu geben, könnte man sich fragen, ob sich aus epigraphischem Material eine Bestätigung dieser Da-

<sup>98</sup> Vgl. hierzu auch MONNERET DE VILLARD: *Note* S. 339 und ders.: *Minareti*.

<sup>99</sup> Vgl. zur Datierung dieses Machtwechsels CERULLI: *Somalia* 1. S. 14-19.

<sup>100</sup> Ibn Baṭṭūta: *Tuhfa*. Übers. GIBB 2, S. 375ff.

<sup>101</sup> Ibn Ḥaḡār: *Durar* 4, S. 80 und danach CHAGATAI: *Muhammad* S. 59 und 61.

<sup>102</sup> 'Shirazi' Colonization S. 292.

<sup>103</sup> Medieval History S. 66-70.

<sup>104</sup> S. 15.

tierung ergibt. Leider sind die inschriftlichen Dokumente im Raum Harar sehr wenige. Soweit ich sehe, sind bisher nur zwei von SCHNEIDER<sup>105</sup> veröffentlichte islamische Grabinschriften aus Harla (15 km von Dire-Dawa auf dem Wege nach Harar) bekannt, die beide undatiert sind. Den Schriftduktus der einen Inschrift vergleicht SCHNEIDER mit dem zweier ägyptischer Inschriften aus den Jahren 897 und 920 n. Chr., den der anderen mit ägyptischen Inschriften aus den Jahren 1201 n. Chr. bzw. aus dem 14. und 15. Jhd. Nun muß man allerdings in Äthiopien mit einer starken Verzögerung in der Schriftentwicklung rechnen, wie eine aus dem Jahre 1055 oder 1057 datierte arabische Inschrift aus Tigre zeigt, die Stilelemente aufweist, die nach J. SOURDEL-TOMINE in Ägypten bereits im 9. Jhd. auftreten.<sup>106</sup> Man muß demnach zu dem Schluß kommen, daß die spärlich vorhandenen Inschriften meinen Ansatz nicht bestätigen, ihn aber auch nicht widerlegen.

### III. GEMEINSAMER FREITAGSGOTTESDIENST

#### TEXT (BL. 4a-b)

وكان دخلوا الى مسجد الكبير يوم الجمعة قبل صلاة الفريضة فلما  
صار الوقت واذن عمر الدين بن عمر الكبير قطب الدين من بعد سنة  
الرواتب وطلع على منبر ابا يزيد البسطامي المذكور بعد الافتتاح وبالبسملة  
والحمدلة ووعظ امرا بالمعروف ونهى عن المنكر ثم صلى على محمد صلى  
الله عليه وسلم ونزل على المنبر الشريف وأشاروا بالصلوة على الشيخ  
الكبير عمر بن عمر الملقب بقطب الدين ثم اشار على الشیخ عمر الرضي  
باتقديم للصلوة ودخل عمر المذکور الحراب وصلى بهم صلاة الجمعة.

#### ÜBERSETZUNG

Am Freitag waren sie vor dem Pflichtgottesdienst in die große Moschee gegangen. Als es Zeit (zum Gebet) wurde, da rief 'Umardin b. 'Umar al-Kabir Qutbaddin zum Gebet. Nach den traditionellen, nicht pflichtgemäßen Gebeten da stieg der genannte Bāyazīd al-Bīṣṭāmī auf (die) Kanzel. Nach der Eröffnung und den Worten „Im Namen Gottes des Allbarmherzigen“ und „Gott ist gepriesen“ da predigte er, indem er zum Billigen aufforderte und das Verwerfliche verbot. Dann sprach er den Segenswunsch für Muhammad – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus – und stieg von der edlen Kanzel. Sie zeigten bezüglich des Gebets auf den großen Šaih 'Umar b. 'Umar genannt Quṭbaddīn. Der wies dann (aber) auf den Šaih 'Umar ar-Ridā bezüglich des Vorrangs beim Gebet hin. Da trat der erwähnte 'Umar (ar-Ridā) in die Gebetsnische und betete ihnen beim Freitagsgebet vor<sup>109</sup>.

<sup>105</sup> *Stèles de Harar* S. 339-41.

<sup>106</sup> SCHNEIDER : *Stèles de Quiha* S. 109-110.

## VARIANTEN

V (Bl. 2b) kürzt gegenüber C, vgl. Vorbemerkung § 5.

In A (Bl. 3b) steht als wesentliche Variante auch das erste *asāra* im Singular. Dadurch muß man als Subjekt beider Verben Bāyazid al-Bistāmī annehmen, der zunächst Quṭbaddin 'Umar und dann 'Umar ar-Riḍā als Vorbeter vorschlägt. Die Version von VC ist sicher die Ursprünglichere.

H (Bl. 1b) hat gegenüber VC eine Reihe über den ganzen Abschnitt verstreute Kürzungen, von denen aber nur eine inhaltliche Relevanz hat: Die Leute weisen nicht zuerst auf Quṭbaddin 'Umār hin und dann dieser auf 'Umar ar-Riḍā, sondern Bāyazid al-Bistāmī deutet direkt auf 'Umar ar-Riḍā als Vorbeter.

L (S. 1) weicht stark von den vorhergenannten Handschriften ab. Zunächst fehlt der Eingangssatz, daß die Leute zum Freitagsgebet in die Moschee gingen. Dann wird nur gesagt, daß 'Umardīn zum Gebet rief, Bāyazid predigte und 'Umar ar-Riḍā vorbetete. Die vorherigen Hinweise auf Quṭbaddin 'Umar und 'Umar ar-Riḍā fehlen. L fügt am Ende den Satz hinzu: „Dann befahl er ('Umar ar-Riḍā) den Leuten, das Gebet in Gemeinschaft an dem dafür vorbereiteten Ort, d.h. der Moschee, zu verrichten.“

B (Bl. 5a) k.w.A. gegenüber L.

M bringt den einleitenden Satz, den Gebetsruf 'Umardīn und die Predigt Bāyazid's stark kürzend. Die Hinweise fehlen wie in L und B. Es wird nur gesagt, daß 'Umar ar-Riḍā das Gebet leitete. Der Zusatz in L und B fehlt.

## KOMMENTAR

**Anm. 19:** Mit der ausdrücklichen Erwähnung, daß 'Umar ar-Riḍā das Gebet leitete, unterstreicht der *Fatḥ* die religiöse Legitimation der Herrschaft in Harar. 'Umar ar-Riḍā war ein Imām, kein Sultān.<sup>1</sup>

## IV. VORGESCHICHTE DES LANDES

## TEXT (BL. 4b)

وخرج الناس كلهم بعد صلاة الجمعة وما بقي احد غير هولاء الجماعات وتساءلوا بعضهم عن بعض : اين الولاية والامراء والشيوخات وما رأينا احداً الا المساكين والفقراء فلا بد لنا ان نسلهم ذلك وخرجوا باجمعهم وسألوهم اين الولاية والامراء والشيوخات وقالوا ائماً نحن مثلكم نازلين بهذا الارض قريباً وقد سألنا من كانوا قبلنا بهذا الموضع وقال بعضهم انه كان في هذا الموضع قبيلة الحاتري وقال بعضهم سمعنا انه كان في اوائل الدهر والازمان كانوا ساكنين بهذا البقعة قبيلة هرله وقد تشتتوا بنزول كثيرة الواقعة من البلية في شدة المرض والقطط قبل خمسة وعشرين سنة

<sup>1</sup> Vgl. WAGNER: *Imamat*.

وليس لنا معرفة بحقيقة ما كان عنها ساكنا ونحن الآن لا نقدر ان نخرج في  
منازلنا بعد العصر للمخافة لكثره الوحش والسباع و تفارقة الجموع  
بعدها.

### ÜBERSETZUNG

Alle Leute zogen nach dem Freitagsgebet fort, und es blieb nur noch jene Schar (von Heiligen aus Mekka). (Diese) fragten sich gegenseitig: „Wo sind die Herrscher und Emire und Šaihs (in diesem Land)? Wir sehen nur Arme und Bedürftige. Wir müssen unbedingt danach fragen.“ Sie zogen allesamt aus und fragten sie (die Einheimischen): „Wo sind die Herrscher und Emire und Šaihs?“ Sie (die Einheimischen) sagten: „Wir haben uns wie ihr erst vor kurzem in diesem Lande niedergelassen. Wir haben uns aber nach denen, die vor uns an diesen Orte waren, erkundigt. Einige sagten: „An diesem Orte lebte der Stamm al-Ǧaturī“<sup>20</sup>. Andere sagten: „Wir haben gehört, daß in den ersten Zeiten und Perioden in diesem Landstrich der Stamm der Harla<sup>21</sup> wohnte. Sie zerstreuten sich vor 25 Jahren, als viele unglückliche Ereignisse, wie heftige Krankheit und Hunger, über sie hereinbrachen.“ Wir haben aber keine sichere Kenntnis, weswegen sie von dort verschwunden sind. Wir können jetzt nicht nach dem Nachmittagsgebet zu unseren Wohnstätten ziehen, weil wir die vielen wilden und reißenden Tiere fürchten.“ Danach zerstreute sich die Menge.<sup>22</sup>

### VARIANTEN

Zu der Kürzung in V (Bl. 2b) vgl. Vorbemerkung § 5.

A (Bl. 3b-4a) k.w.A. gegenüber V.

H (Bl. 1b-2a) entstellt diesen Abschnitt bis zur völligen Unverständlichkeit: „Nach dem Gebet blieb niemand in der Moschee außer der erwähnten Schar (aus Mekka). Sie fragten einander: ‚Was ist uns? Wir sehen weder ihren Emir noch ihren Wezir. Sie sind vielmehr alle von einer Rangstufe.‘ Da sagte ein Mann von ihnen: ‚Ich gehöre zu den Heiligen, die aus Mekka kamen.‘ Er sagte: ‚Ich hörte von ihnen (den Einheimischen) auch, daß sie vor 25 ein Volk waren, das „Jene (ḥā’ulā’i, entstellt aus Harla)“ genannt wurde, bis der Tod sie vernichtete und sie sich, vor Krankheit und Hungersnot fliehend, zerstreuten. Und jetzt haben wir nach dem Nachmittagsgebet Sicheres gehört. Keiner möge hinausgehen.‘“

L (S. 1) kürzt sehr stark: „Nach Beendigung seiner Predigt und seiner Anordnung blieb niemand mehr an diesem Ort außer dem Šaih Abādir und einer kleinen Schar. Das war, weil damals in der Stadt Harar niemand zum Herrscher eingesetzt war, denn sie waren, wie man erzählt, aus ihr geflohen und hatten sie wegen der heftigen Hungersnot und anderem (seit) ungefähr fünf Jahren verlassen. Doch kehren wir zu unserem vorigen Thema zurück!“

B (Bl. 5a) folgt L, fügt aber hinter dem Satz über die Herrscherlosigkeit und vor dem über die Flucht der Einwohner ein, daß dort früher die Harla gelebt hätten.

M ist am kürzesten: „Als das Gebet beendet war, zogen alle Leute aus, und keiner blieb, und es gab im Lande weder Emir noch Wezir, weil sie vor den heftigen Krankheiten und der heftigen Hungersnot geflohen waren.“

## KOMMENTAR

**Anm. 20:** Zu Gaturī als Orts- und Personenname aus der Zeit vor der Ankunft Abādir's vgl. Anm. 5. Einen Stamm Gaturī habe ich nicht ermitteln können.

**Anm. 21:** Die Harla<sup>1</sup> sind ein in mehreren historischen Quellen belegtes Volk. Die beiden ersten Belege stammen aus dem 14. Jhd. Der Kopte al-Mufaḍḍal b. Abī l-Faḍā'il schrieb 1358 in Fortsetzung des Werkes von al-Makīn Annalen Ägyptens. Darin erwähnt er auch im Zusammenhang mit einem Aufstand gegen den Nəgus Yəkuno Amlāk (1270-85), daß der König der Amharer auch über andere Länder wie Dämōt und Ḥarlā herrsche.<sup>2</sup> Die zweite Erwähnung erfolgt in der Chronik 'Amda S'əyon's,<sup>3</sup> wo der König der Ḥarlā als Verbündeter des Šarīf Sāliḥ von Mekka gegen 'Amda S'əyon (1312-42) kämpft.<sup>4</sup> Die Ḥarlā erscheinen bei 'Arabfaqīh<sup>5</sup> wieder als Bundesgenossen Ahmād Grañ's. Wie BASSET in einer Anmerkung feststellt, geht aus dieser Stelle klar hervor, daß die Ḥarlā von den Somalis, die ebenfalls genannt werden, zu trennen sind. Die nächste Erwähnung finden wir in der Ausa-Chronik für das Jahr 1585.<sup>6</sup> Die Ḥarlā sind hier Bundesgenossen des Imāms Muḥammad b. Ibrāhīm.

Die mündliche Tradition sieht in den Ḥarlā eine Rasse von Riesen, die die Ruinenstädte in der Gegend von Jijiga erbaute<sup>7</sup> und später unterging.<sup>8</sup> Doch dürfte sich die Sage von Untergang nur auf die Bewohner der jetzt zerstörten Städte beziehen; denn auch heute noch gibt es Ḥarlā. Sie sind ein somali-sprechender Stamm, der nach CERULLI<sup>9</sup> eine eigene Geheimsprache, Harlad, mit Vertauschung der Silben entwickelt hat. Er nimmt eine Somali-Genealogie in Anspruch, die ihn auf Darod zurückführt und mit den Geri, die östlich Jijiga leben, nahe verwandt sein läßt. Nach CERULLI leben die Ḥarlā im Fafan-Tal südlich Goraribi. Fafan ist heute ein Dorf, wo die Straße von Harar nach Jijiga eine schmale Eisenbrücke passiert, bevor sie die letzte Bergkette vor Jijiga überquert.<sup>10</sup>

CERULLI stellt fest, das sich hier ein nach den historischen Zeugnissen ursprünglich unabhängiges Volk nach seiner sprachlichen Assimilierung an die Somali auch eine Somali-Genealogie zulegte. Daß die Vorstellung von der Selbständigkeit der Ḥarlā aber noch nicht ganz verschwunden ist, zeigt die

<sup>1</sup> Vgl. PARET: *Chronik* S. 439.

<sup>2</sup> Vgl. zu dieser Stelle CERULLI: *Etiopia medievale* S. 278 = CERULLI: *Islam* S. 264.

<sup>3</sup> HUNTINGFORD: *Victories* S. 74.

<sup>4</sup> Zur Interpretation dieser Stelle vgl. CERULLI: *Somalia* 1, S. 114 in dem Wiederabdruck des Artikels *La Somalia nelle cronache etiopiche*. Aus: *Africa Italiana* 2. 1929, S. 262-65.

<sup>5</sup> *Futūh* S. 52 = Übers. S. 111.

<sup>6</sup> CERULLI: *Documenti* S. 76 = CERULLI: *Islam* S. 181-82.

<sup>7</sup> HUNTINGFORD: *Victories* S. 31.

<sup>8</sup> Vgl. z.B. AZAIS: *Folklore* S. 133.

<sup>9</sup> *Somalia* 3, S. 223 im Wiederabdruck des Artikels *Quelques Notes sur la phonologie du Somali*. Aus: *Groupe linguistique des Études Chamito-Sémitiques. Compte rendu*. 4. 1947. S. 53-57.

<sup>10</sup> Vgl. auch CONTI ROSSINI: *Postille* S. 173-74 und die Karte von G. L. GALPERIN: *Ētiopija. 1:2 500 000*. Izd. 2. Moskva 1968, wo der Fluß Fafan in den Planquadraten D6, E7 eingetragen ist.

Auskunft, die 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir mir über die Harla gab. Er sagte, es handele sich um ein Volk, das weder zu den Galla noch zu den Somali gehöre.<sup>11</sup> Allerdings lokalisierte er die Harla völlig anders als CERULLI. Nach ihm beginnt das Gebiet der Harla wenige Kilometer südöstlich Dire Dawa, dort wo die Straße Harar-Dire Dawa nach den letzten Serpentinen die Ebene erreicht habe (vgl. auch Anm. 18 Ende) und reicht bis zum Hawaš, also ein Gebiet, wo Somali und 'Afar gesprochen wird. Eine dritte Lokalisierung findet sich bei PAULITSCHKE.<sup>12</sup> Nach ihm leben die Harla (denen er ebenfalls eine Somali-Genealogie, aber von CERULLI abweichend, gibt) westwestsüdlich von Dadab, welches knapp 50 km südwestlich von Zaila<sup>13</sup> liegt.

Nimmt man an, daß der *Fath* die Geschichte richtig wiedergibt, so brauchen sich die verschiedenen Lokalisierungen der Harla nicht unbedingt zu widersprechen; denn der *Fath* sagt, daß sich die früheren Einwohner Harars infolge der Hungersnot zerstreuten. Es mag sein, daß sich einzelne Gruppen der Harla in verschiedenen Gebieten niederließen, sich dort assimilierten und dann auch verschiedene in die Region passende Genealogien annahmen.

**Anm. 22:** In diesem Abschnitt wird erklärt, wieso das Land zur Zeit der Ankunft Abādir's und der Heiligen aus Mekka führerlos war, so daß Abādir und seine Gefolgsleute dann später die Führung übernehmen und die Versorgung der Stadt sicherstellen konnten. Die Hungersnot, die vor der Ankunft der Heiligen in Harar herrschte, wird auch in einer anderen Legende überliefert, die sich in A Bl. 3b-4a am Rande findet: „Man sagt, daß sich im 7./13. Jhdt. im Lande Sa'daddīn's<sup>14</sup> ein schweres Unglück durch Pest, Hungersnot und Pocken ereignete und viele Leute dahinraffte. Das dezimierte (lies *yunqīṣahum* statt des unverständlichen *yanfa'ahum* des Textes) die Menschen dort so, daß es schwierig wurde, in einem Dorf oder einer Stadt soviel Männer zu finden, daß zehn erreicht wurden. Deshalb ergriff sie große Furcht, weil sie wegen der geringen Zahl der Leute ihre Toten nicht begraben konnten. Als sie sahen, was über sie hereingebrochen war, versammelten sich die Leute der Dörfer und Städte an einem Ort und berieten sich über ihre Lage. Während sie ihre Meinungen austauschten, erhob sich ein Gottesmann unter ihnen und sagte: ‚Oh Leute, soll ich euch nicht auf etwas hinweisen, das für uns Rettung und Heil bedeutet?‘ Sie sagten: ‚Ja!‘ (Er sagte:) ‚Gott hat mir ein Geheimnis enthüllt. Ich sah den Mann, der die Ursache für unsere Rettung in dieser Lage, die man in der Stadt vorfindet, sein wird. Er stammt von Abū Bakr as-Siddīq ab und sein Name ist 'Umardīn b. 'Umar Quṭbaddīn. Es ist ein Held, ein Gotteskenner, der um Geheimnisse und Wunder weiß. Er hat großes Ansehen. Ich rate euch nur, Männer zu ihm zu schicken, die ihn zu euch bringen sollen. Beim ersten Mal wird er dem nicht zustimmen, vielmehr erst nachdem sie ihn bedrängt haben. Und danach wird er erst unter einer Bedingung annehmen, nämlich, daß sie seiner Familie eine Garantie und Gehorsam geben.‘ Sie schickten verständige

<sup>11</sup> Dies entspricht den neuerdings von BRAUKÄMPFER: *Überlieferungen* S. 92-93 ausgesprochenen These, daß die Harla Teil eines breiten, sich im Südosten bis Süden erstreckenden semitisch-islamischen Völkergürtels waren, von dem die Harari, Argobba und Ost-Gurage heute die Reste sind.

<sup>12</sup> *Ethnographie* 1, S. 43.

<sup>13</sup> Name für Adal und die Harariner Gegend, vgl. Anm. 67.

Männer zu ihm und brachten ihn unter der Bedingung, die der heilige Mann genannt hatte. Als sie wieder in das Land kamen, nahm Gott das Unglück und die Pest von ihnen. Das Land und die Gottesdiener genesen. Der Himmel war freigebig mit Regen, die Euter gaben ihnen Milch und die Saat wuchs ihnen. Sie legten die Zügel der Angelegenheiten in seine Hände. Er regierte sie acht Jahre. Dann kamen nach ihm nach den acht Jahren der Šaih Abādir, dessen Vater Quṭbaddīn 'Umar ist, und andere von den Polen (der Religion). Wie man sagt, waren sie zwölf. Heil über Heil.“

Die vorstehende Legende bestätigt zwar die im *Fath* erwähnte Hungersnot, weicht von diesem aber vor allem darin ab, daß sie die Herrschaft 'Umardīn's vor der Abādir's stattfinden läßt. Der *Fath* setzt dagegen für Abādir eine lange, durch einen Mekka-Aufenthalt unterbrochene Herrschaft an, innerhalb derer dann verschiedene Herrscher, unter ihnen auch 'Umardīn, ihn während seiner Abwesenheit vertraten. Die Legende weist eine gewisse Übereinstimmung mit den Herrscherlisten Ādam Šaih's und Ahmad 'Abdarrahmān's insofern auf, als diese für Abādir drei Regierungszeiten annehmen, davon eine nach 'Umardīn. Dann folgen dort auf 'Umardīn vier weitere Herrscher, ehe Abādir nochmals an die Regierung kommt.<sup>14</sup> Es mag sein, daß die dreifache Regierungszeit in den Listen durch einen Harmonisierungsversuch zwischen der Legende und dem *Fath* zustandegekommen ist.

Eine weitere Legende wurde mir mündlich mitgeteilt. Danach bewirkte Abādir durch sein Gebet einen heftigen Regen, wodurch Sturzbäche von den Bergen die wilden Tiere, die sich in der Zeit der Menschenleere nach der Hungersnot in Harar angesiedelt hatten, hinwegspülten. Dadurch wurde das Land wieder bewohnbar.

## V. VERSAMMLUNG DER STÄMME

TEXT (BL. 4b)

فِلَمَا دَخَلَ وَقْتَ صَلَةِ الْعَصْرِ اذْنَ أَبَا يَزِيدَ الْبَسْطَامِيِّ وَصَلَوَا صَلَةَ الْعَصْرِ وَلَمْ يَحْضُرْ أَحَدٌ عَنْهُمْ ثُمَّ صَلَوَا صَلَةَ الْمَغْرِبِ وَلَمْ يَحْضُرْ أَحَدٌ سَوْيَ الشَّيْخِ الْمُنْورِ الْوَجْهِ مَشْهُدِ شَرِيفِ شَيْخِ وَتَصَافَحُوا وَتَعَانَقُوا وَتَقَابَلُوا بِالْبَكَاءِ، ثُمَّ خَرَجُوا لِلْمُشَارَوَةِ إِلَى الْوَادِيِّ مَشْهُدِ شَرِيفِ شَيْخِ ثُمَّ حَضَرَ كُلُّ مَنْ سَمِعَ بِمَجِيئِهِ هُؤُلَاءِ الْجِمَاعَاتِ ثُمَّ ارْسَلُوا إِلَى جَمِيعِ الْقَبَائِلِ مِنْ كُلِّ الْجَهَاتِ أَمْرًا بِالْحُضُورِ بِمَدْدَةِ ثَلَاثَةِ أَشْهُرٍ فَعَنْدَ ذَلِكَ حَضَرَ جَمِيعُ الْقَبَائِلِ بِالْمَيَادِ المَذْكُورَةِ مِنْ كُلِّ الْجَهَاتِ وَقَدْ قَدَمَ كُلُّ وَاحِدٍ مِنْ الْقَبَائِلِ مُسْتَعِدِينَ بِأَصْلَحَتِهِمْ مَاسِكِينَ بِأَيْدِيهِمْ مِنْ الْهَدَىِّيَا وَالْتَّحْنَىِّ مِنْ الْجَهَالِ وَالْأَبْقَارِ وَالْأَغْنَامِ وَغَيْرِهِ وَذَبَحُوا يَوْمَيْنِ مَائَةً وَعِشْرِينَ جَمْلًا وَمَائَتَانَ وَخَمْسَةَ وَعِشْرِينَ ابْقَارًا وَخَمْسَيْنَ رُؤُسَ مِنَ الْغَنَمِ وَالْكَبَاشِ وَمَا زَالُوا يَاكُلُونَ وَيَشْرِبُونَ إِلَى مَدْدَةِ خَمْسَةِ عَشْرِهِ يَوْمًا.

<sup>14</sup> WAGNER: Chronologie Tab. 1.

## ÜBERSETZUNG

Als die Zeit des Nachmittagsgebets kam, rief Bāyazīd al-Bīstāmī zum Gebet, und sie beteten das Nachmittagsgebet. Aber es war niemand bei ihnen anwesend. Dann beteten sie das Abendgebet, aber niemand außer dem die Gesichter zum Leuchten bringenden Šaiḥ Mašhad Šarīf<sup>23</sup> war anwesend. Sie schüttelten einander die Hände, umarmten sich und begegneten einander unter Weinen. Dann zogen sie zur Beratung in das Tal des Mašhad Šarīf Šaiḥ aus. Dann waren alle, die vom Kommen jener Schar gehört hatten, anwesend. Dann schickten sie zu allen Stämmen in allen Richtungen und befahlen, innerhalb dreier Monate anwesend zu sein. So waren alle Stämme aus allen Richtungen zu der genannten verabredeten Zeit anwesend, bereit in ihren Waffen<sup>24</sup> und in ihren Händen Geschenke und Gaben an Kamelen, Rindern, Schafen und anderem haltend. Sie schlachteten damals 120 Kamele, 225 Rinder und 500 Stück Schafe und Hammel. Sie hörten einen Zeitraum von 15 Tagen lang nicht auf zu essen und zu trinken.

## VARIANTEN

V (Bl. 2b) kürzt gegenüber C stark. Der Anfang lautet: „Dann rief Bāyazīd al-Bīstāmī zum Nachmittagsgebet. Dann betete er das Abendgebet. Es war niemand außer dem die Gesichter zum Leuchten bringenden Šaiḥ Šarīf Šaiḥ anwesend. Dann zogen sie zur Beratung aus nach ....“ Im folgenden fehlt weiterhin, daß die Stämme Geschenke brachten. Auf die Ankunft folgt gleich der Bericht über das Gelage, vgl. Vorbemerkung § 5.

A (Bl. 4a) k.w.A. gegenüber V.

In H (Bl. 2a-2b) wird über die beiden Gebete und die Abwesenheit der Leute in der 1. Pers. Pl. berichtet, als ob es sich noch um die Erzählung der Einheimischen handele. Die Begrüßung von Mašhad Šarīf Šaiḥ fehlt auch hier. Die Schilderung der Ankunft der Stämme ist leicht gekürzt. Die Zahlenangaben werden bei den Geschenken gemacht. Bei der Schlachtung heißt es nur: „Sie schlachteten alle.“ Der Schmaus dauert 115 Tage, da *mudda* in *mi'a* verlesen wurde.

L (S. 1-2) stimmt inhaltlich zwar ungefähr überein, hat aber wieder eine völlig selbständige Wortwahl: „Dann war es Zeit des Nachmittagsgebets dieses Tages. Der Šaiḥ 'Umar ar-Ridā betete ihnen vor. Sie waren (nur) eine kleine Schar von denen, die zur Mittagszeit bei ihm gewesen waren. Dann war es Zeit zum Abendgebet. Da war Mašhad Šarīf, der Šaiḥ aš-Šuyūh, anwesend. Er und Šaiḥ 'Umar ar-Ridā und seine Leute umarmten sich. Dann zogen sie aus zu einem Ort, an dem Mašhad Šaiḥ anwesend war, und ließen sich in einem Tal dort nieder. Als die Leute von den Beduinen (das) hörten, schickten sie ihnen Kaffee. Und die Stämme, die bei Harar nomadisierten, versammelten sich, begaben sich zu ihnen und bewirteten sie geziemend, so daß sie für ihr Gastmahl 120 Kamele, 225 Rinder und 500 Schafe schlachteten. Sie aßen und tranken fünfzehn Tage lang mit vielen Leuten in Gegenwart des Šaiḥ Šarīf in der Nähe des Tales.“

B (Bl. 5a-5b) k.w.A. gegenüber L, außer daß die Beduinen Milch (*al-laban*) statt Kaffee (*al-bunn*) schicken. Es handelt sich hierbei natürlich um einen

Jann  
und  
war  
s. Sie  
Jahre.  
Walter  
sagt,  
  
snot,  
s vor  
ange,  
derer  
einer  
mit  
f, als  
rdīn.  
ls an  
n den  
dem  
  
bādir  
ergen  
rsnot  
ieder

ف  
العص  
الشيء  
ثم  
مع  
امرأة  
المذكورة  
بأصله  
والآخر  
ابقاراً  
مدة



Schreibfehler. Welches Wort aus welchem verschrieben ist, ist schwer zu entscheiden. Zu Beduinen paßt natürlich ein Milchgeschenk besser. Andererseits ist Kaffee heute eine wichtige Nutzpflanze in Harar und Umgebung. Der Kaffee kam im 14. Jhd. aus Kaffa in den Jemen. Es wäre also nicht unmöglich, daß er sich von Kaffa aus bereits im 13. Jhd. bis nach Harar ausgebreitet hatte und dort jetzt als ein neues, den aus Arabien kommenden Heiligen noch unbekanntes Geschenk dargebracht wurde.

M ist sehr kurz. Es fehlen die beiden Gebete und die Geschenke. Es wird nur die Anwesenheit Mašhad Šarīf's, das Schicken zu den Stämmen, das Ziehen ins Tal des Mašhad Šarīf und das Schlachten und Essen berichtet. Die Kurzform erlaubt keine klare Entscheidung darüber, aus welchem der längeren Texte sie gekürzt ist.

#### KOMMENTAR

**Anm. 23:** Der Heilige Au Mašhad wird in der Liste der Heiligen von Harar<sup>1</sup> und in einem der Harariner Heiligenlieder erwähnt.<sup>2</sup> Das Grab Au Mašhad's wird heute außerhalb der Mauer Harars am neuen christlichen Markt vor dem Schoa-Tor verehrt. In meinen früheren Arbeiten hatte ich die Vermutung geäußert, daß Au Mašhad ursprünglich keine Person, sondern eine Begräbnisstätte für Märtyrer gewesen sei, die nachträglich personifiziert wurde. Die Formulierung der mir damals noch nicht vorliegenden Hs. C, in der sich Mašhad Šarīf und Abādir umarmen, spricht klar gegen diese Vermutung, es sei denn, daß man ein nachträgliches Eindringen eines bereits personifizierten Mašhad Šarīf in die Abādir-Geschichte annimmt. Mašhad Šarīf tritt im *Fath* nicht wieder auf. Immerhin ist Mašhad Šarīf auch im *Fath* mit einem Ort, dem seinen Namen führenden Wadi<sup>3</sup> verbunden. Es ist nicht sicher, aber möglich, daß damit der Ort seines heutigen Grabes gemeint ist. Der christliche Markt liegt in einer schwachen Senke zwischen der Mauer von Harar und den Ausläufern des Hākim-Berges.

**Anm. 24:** Das Harari kennt kein *s* und realisiert *s* in arabischen Lehnwörtern als *s*. Ich möchte deshalb annehmen, daß eine hyperkorrekte Schreibung für *aslihatihim* vorliegt.<sup>4</sup> Weniger wahrscheinlich ist ein unbelegter Plural zu *sulh* („bereit zum Frieden“).

#### VI. PREDIGT BĀYAZĪD AL-BISTĀMĪ'S

##### TEXT (BL. 4b)

فَبَعْدَ انْقِضَا الْعَظُومَةِ يَوْمَ الْجُمُعَةِ اذْنَ الصَّلَاةِ الْفَرِيْضَةِ ابا يَزِيدَ الْبَسْطَامِيِّ وَخَطَبَ الشَّيْخُ عَمْرُ الرَّضِيِّ وَصَلَّى بِهِمْ صَلَاةَ الْجُمُعَةِ وَفَى دَبَرٍ

<sup>1</sup> WAGNER : *Liste* S. 279-80.

<sup>2</sup> WAGNER : *Heiligenlieder* S. 33. Vgl. auch PARET : *Chronik* S. 434.

<sup>3</sup> PARET : *Chronik* S. 443.

<sup>4</sup> Zu ähnlichen Fällen im Harariner Arabisch vgl. WAGNER : *Heiligenlieder* S. 60, Anm. 60.

صلاة الجمعة طلع المنبر ابا يزيد البسطامي ووعظ عموم الحاضرين بالموعظة الحسنة وحمد الله تعالى واثنى عليه الذى اجرى اخوة بين عموم المسلمين بقوله تعالى فى القرآن العظيم : ائما المؤمنون اخوة فاصلحوا بين اخويكم واتقوا الله لعلكم تفلحون يا ايها الناس اعلموا قد اوجب الشرع على الناس بنصب الامام الذى يقوم لصالحهم لجلب منافعهم ودفع مضرتهم وهى من اهم الواجبات والآن يلزمكم ان تختار كل واحد من القبائل رجلا من بينهم ذو عقل ورأى و سكينة وقار من الشيوخ والشبان وبعد تعينكم ان تحضروا ذلك الرجل معا فى يوم الجمعة الآتى بعد صلاة العصر.

### ÜBERSETZUNG

Nach Beendigung des großen (Mahles) rief am Freitag Bāyazīd al-Bistāmī zum Pflichtgebet und hielt der Šaih 'Umar ar-Riḍā die Predigt und betete ihnen beim Freitagsgebet vor. Nach dem Freitagsgebet bestieg Bāyazīd al-Bistāmī die Kanzel. Er ermahnte die ganzen Anwesenden mit guten Lehren und pries Gott, den Erhabenen, und lobte den, der die Bruderschaft unter allen Muslimen einrichtete entsprechend seinen – er ist erhaben – Worten im erhabenen Koran: „Die Gläubigen sind doch Brüder. Sorgt also dafür, daß zwischen euren beiden Brüdern Friede (und Eintracht) herrscht, und fürchtet Gott! Vielleicht werdet ihr dann Erbarmen finden“<sup>25</sup>: „Oh ihr Leute, wisset, daß das religiöse Recht den Leuten die Einsetzung eines Imāms zur Pflicht macht, der sich um ihr öffentliches Wohl bemüht, um ihnen Nutzen zu bringen und Schaden von ihnen abzuwehren! Das gehört zu den wichtigsten Pflichten. Jetzt obliegt es euch, daß jeder Stamm aus ihrer (der Heiligen) Mitte einen verständigen, urteilsfähigen, besonnenen und würdigen alten oder jungen Mann auswählt, und daß ihr ihn, nachdem ihr ihn bestimmt habt, allesamt am kommenden Freitag nach dem Nachmittagsgebet vorführt.“

### VARIANTEN

V (Bl. 3a) weist gegenüber C einige Kürzungen auf, die den Text unklarer machen.

A (Bl. 4a) k.w.A. gegenüber V.

H (Bl. 2b) kürzt noch weiter als VA. Der Text lautet hier: „Danach verlas der Šaih 'Umar ar-Riḍā am Freitag die Freitagsansprache und betete den Leuten vor. Dann stand Abā Yazīd al-Bistāmī auf, um den Leuten zu predigen. Am Ende seiner Predigt sagte er: „Oh Brüder, stiftet Frieden unter euren beiden Brüdern ...“ bis zum Ende des Verses. „Danach wollen wir von euch, daß jeder Stamm von euch einen auswählt. Teilt uns zum Nachmittagsgebet (euere Entscheidung) mit!““

L (S. 2) ist in diesem Abschnitt ausführlicher als die anderen Handschriften. Es beginnt: „Als es zum zweiten Male Freitag wurde, versammelten sich die Leute zu diesem Gebet in Freude und Frohlocken und Abū Yazīd al-Bistāmī rief zum Gebet. Dann stand Šaih 'Umar ar-Riḍā auf, bestieg die Kanzel und predigte den Leuten. Er informierte sie über die Eigenschaften des Gebetes und

dessen, was damit zusammenhängt. Er befahl das Gute und verbot das Mißbilligenswerte. Dann betete er mit ihnen das Freitagsgebet.“ In der folgenden Ansprache Bāyazīd al-Bistāmī's wird der Koranvers 49,10 richtig zitiert. Es folgen zwei weitere Koranzitate und ein *hadīṭ*. Der Hinweis auf die Pflicht, einen *imām* zu wählen, fehlt. Dafür wird gesagt, jeder Stamm solle einen *ra'is*, der ihn führe, wählen, also einen weltlichen Herrscher.

B (Bl. 5b) k.w.A. gegenüber L.

M hängt in diesem Abschnitt trotz gewisser Kürzungen deutlich von VA ab. Das zeigen einige sonst nicht vorkommende Formulierungen.

#### KOMMENTAR

**Anm. 25:** Es handelt sich um Sūra 49,10. Die Übersetzung folgt der von PARET. Ich bin somit dem richtigen Korantext gefolgt, der *la'allakum turhamūna* endet, während in unserem Text *la'allakum tuflīhūna* steht. Dem Autor ist hier offensichtlich eine Verwechslung mit Koranstellen wie 2, 189; 3, 130; 3, 200 unterlaufen, die die Formulierung *wa-ttaqū llāhā la'allakum tuflīhūna* enthalten.

## VII. WAHL DER HEILIGEN

#### TEXT (BL. 4b-5a)

وقد حضر كل واحد من القبائل مع واختاروه في اليوم الموعود واختار قبيلة النولى الشيخ عثمان وأو واختارت قبيلة الصومالى محيى الدين يوسف الاكوان والشيخ جبرى اسماعيل وأو برى واختار قبيلة ال الشيخ اصلاح دين التقى واختار قبيلة ارجوب الحاج افيزروا وكان ذلك في ٩ شهر ذى الحجة سنة ٦١٥ فلما استكملت الجمعيات من جميع القبائل اعلن ابو يزيد البسطامى قائلا يا ايها المختارون من بين القبائل اختاروا من بين جماعتنا حاضرين رجال من يكون لنا اماما لعمومنا نقتضى برائيه ومعرفته وقالوا اخترنا الشيخ الكبير عمر الرضى.

#### ÜBERSETZUNG

An dem vereinbarten Tage fand sich jeder einzelne der Stämme mit denjenigen, die <sup>26</sup> er gewählt hatte, ein. Der Stamm der Nole <sup>27</sup> hatte den Šaih 'Utmān <sup>28</sup> und Au Wafle <sup>29</sup> gewählt; der Stamm der Somali hatte Muhyiaddin Yūsuf al-Akwān, den Šaih Čabartī Ismā'il und Au Barre <sup>30</sup> gewählt; der Stamm der Ala <sup>31</sup> hatte den Šaih Aslahdin at-Taqī gewählt; der Stamm der Argobba <sup>32</sup> hatte den Hāgḡ Afaizaru <sup>33</sup> gewählt. Das war am 9. Dū l-Hiğga 615 (26. Februar 1219). Als die (Wahl)versammlungen aller Stämme vollendet waren, kündigte Abū Yazīd al-Bistāmī an: „Oh ihr von den Stämmen Gewählten! Wählt unter all uns Anwesenden einen Mann von denen aus, die uns in unserer Gesamtheit Imām sein können! Wir benötigen seine Einsicht und Erkenntnis.“ Da sagten sie: „Wir wählen hiermit den großen Šaih Quṭbaddīn 'Umar.“ <sup>34</sup>

## VARIANTEN

V (Bl. 3a) weist gegenüber C folgende Unterschiede auf: 1. Statt Yūsuf al-Akwān steht Yūsuf b. Iḥwān, vgl. Anm. 16. 2. Der Stamm Ala wird statt hier علَى geschrieben. 3. Die Datumsangabe und die Aufforderung Bāyazīd's zur Wahl fehlen. 4. Statt 'Umar ar-Riḍā wird sein Vater Quṭbaddīn 'Umar b. 'Umar zum Führer aller Stämme gewählt. Das Wort *imām* fehlt.

A (Bl. 4a-b) folgt wieder ziemlich wörtlich V, allerdings ohne den Fehler in der Namensangabe von Yūsuf al-Akwān. Ala ist علَى geschrieben. Argobba ist mit ﴿ geschrieben.

H (Bl. 2b-3a) schreibt den Namen Ala عالٰ. Auch hier fehlen das Datum und die Aufforderung Bāyazīd's und die Wahl fällt auf Quṭbaddīn 'Umar b. 'Umar.

L (S. 2) hat folgende sachliche Abweichungen: 1. Au Wafle wird zu Au Wāqil entstellt. 2. Ismā'īl Ġabartī wird von den Argobba (hier auch mit ﴿) statt von den Somali gewählt; Afaizaru fehlt dafür ganz. Da Ismā'īl Ġabartī auch aus anderen Quellen als Heiliger der Somali bekannt ist, liegt hier offensichtlich ein Abschreibfehler vor. 3. Der Schluß lautet: „Dann kamen alle Stämme mit dem, den sie gewählt hatten, herbei. Dann sagten alle Stämme wie aus einem Mund: „Wir haben den NN gewählt usw.“ Von einer Wahl 'Umar ar-Riḍā's oder Quṭbaddīn 'Umar's ist nicht die Rede.

B (Bl. 5b) stimmt im allgemeinen mit L überein, hat aber richtig Au Wafle und erwähnt am Schluß in einem etwas unklaren Satz die Wahl Quṭbaddīn 'Umar ar-Riḍā's, weist also eine Kontamination zwischen 'Umar ar-Riḍā (so C) und Quṭbaddīn 'Umar (so VAH) auf.

M stimmt in der Wahl der Stammesheiligen mit VCAH gegen LB überein (Au Wafle ist zu Au Warqāla entstellt, die Ala werden يل geschrieben, Argobba mit ﴿). In Übereinstimmung mit C hat M eine Datumsangabe: Freitag, den 9. Dū l-Hiğgā 990, wobei die 900 offensichtlich aus 600 verbessert ist, was darauf hindeutet, daß der Schreiber von M auch eine Vorlage mit den in den anderen Handschriften üblichen Daten hatte, sie aber eigenmächtig änderte, um den Anachronismus zu beseitigen, an dieser Stelle aber erst nachträglich schaltete. Der Schluß lautet: „Darauf sagte die gewählte Gruppe: „Wir sind mit dem, was ihr sagt, einverstanden.“ Der Bezug ist unklar.

## KOMMENTAR

**Anm. 26:** Das sinnlose *ma'a wa-ḥtārūhu* übersetze ich, als ob *ma'a mani ḥtārūhu* dastünde.

**Anm. 27:** Die Nole sind ein Galla-Stamm, der nordwestlich von Harar bis an die Danakil-Wüste lebt.<sup>1</sup> Unter der ägyptischen Herrschaft bildete das Nole-Gebiet eine eigene Verwaltungseinheit.<sup>2</sup> Der Stamm der Nole, der sich in mehrere

<sup>1</sup> Vgl. die Karte bei HUNTINGFORD: *Galla* S. 15.

<sup>2</sup> Vgl. die Grenzen des Gebietes auf Map 1 im AMER: *Maps*.

verschieden<sup>3</sup> angegebene Unterstämme aufgliedert, gehört zur Obergruppe der Barentu. Heute leben die Nole vermischt mit Somali, die sich ihrem Stamm zurechnen, obwohl sie ihre eigene Sprache sprechen.<sup>4</sup>

Mit der Nennung von Galla-Stämmen im *Fath* wird die Frage der Datierung der Galla-Einwanderung in den Ogaden aufgeworfen. Es stehen sich hier zwei Theorien gegenüber. Die eine, die z.B. TRIMINGHAM<sup>5</sup> vertritt, möchte alle Galla-Siedlungen in Äthiopien auf den großen Galla-Sturm der ersten Hälfte des 16. Jhdts. zurückführen, bei dem die Galla über den Webi nach Norden vorstoßend in das Gebiet von Harar eindrangen. Diese Theorie hat HABERLAND in seiner umfassenden Monographie über die Galla mit neuen Argumenten gestützt.<sup>6</sup> Er sieht das Hochland von Bali als die Urheimat der Galla an. Als Beweis für diese Annahme gelten ihm neben Ursprungssagen u.a. der Getreideanbau, die Hausform und der Kalender der Galla, die sich nur aus den geographischen Gegebenheiten des Hochlandes von Bali, nicht aber aus denen der späteren Sitze erklären lassen.

Die zweite Theorie geht davon aus, daß die heute von Somali besetzten Gebiete Somalias und des Ogaden früher einmal zum größten Teil von Gallen bewohnt wurden. Schon 1926 hatte CERULLI<sup>7</sup> auf Grund mündlicher Traditionen vermutet, daß der mittlere und südliche Teil Somalias vor dem Eindringen der Somali von Galla besiedelt war. Mündliche Traditionen weisen auch für Migiurtinia, die Spitze des ostafrikanischen Horns, auf ehemalige Gallabesiedlung hin.<sup>8</sup> Dasselbe hat PIRONE<sup>9</sup> auch für die Gegend von Harar festgestellt. Doch nicht nur die Somali-Tradition weist auf eine frühe Galla-Bevölkerung im Horn von Afrika hin. Auch die heute südlich von Harar lebenden Galla selbst kennen Überlieferungen, nach denen sie von der Küste her in ihre heutigen Siedlungsgebiete kamen.<sup>10</sup> Diese Traditionen sind allerdings nicht einheitlich. CHAMBARD<sup>11</sup> spricht z.B. von einer Überlieferung, nach der die Galla von Harar aus dem Südosten Äthiopens kamen.

HUNTINGFORD<sup>12</sup> und LEWIS<sup>13</sup> nehmen auf Grund dieser und anderer Traditionen und auf Grund von Galla-Ortsnamen auf heutigem Somali-Gebiet nun an, daß die Galla-Auswanderung aus dem nördlichen Somalia in die Gegend von Harar auf Grund des Druckes, den zunächst die Dir-Somali und später

<sup>3</sup> Vgl. z.B. die Unterschiede zwischen den Einteilungen bei CHAMBARD: *Organisation* S. 75-76 und TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 206.

<sup>4</sup> TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 206; HUNTINGFORD: *Galla* S. 15.

<sup>5</sup> Vgl. z.B. EL<sup>12</sup> s.v. *Galla*.

<sup>6</sup> Vgl. vor allem die Zusammenfassung zu diesem Problem in der Einleitung von HABERLAND: *Galla* S. 4-8. Ähnlich FLEMING: *Baiso* und H. S. LEWIS: *Origins*. Der neueste Aufsatz zu den Wanderungen der Somali und Galla von TURTON: *Bantu, Galla und Somali Migrations*, behandelt nur die südlich des Juba gelegenen Landstriche und interessiert hier weniger.

<sup>7</sup> *Popolazioni*.

<sup>8</sup> CERULLI: *Tradizioni*.

<sup>9</sup> *Leggende*.

<sup>10</sup> PAULITSCHKE: *Wanderungen* S. 172-73.

<sup>11</sup> *Organisation* S. 73.

<sup>12</sup> *Galla* S. 19.

<sup>13</sup> *Galla* S. 29-30.

die Darod-Somali ausübten, bereits im 12. Jhd. begann und im 16. Jhd. mit dem Überschreiten des Bašila-Flusses und damit dem Eindringen in das Herz Äthiopiens endete.

Mit dieser Theorie steht nicht im Widerspruch, daß die Gegend von Harar, wie wir aus späteren historischen Quellen wissen, durch den großen Galla-Sturm des 16. Jhdts. erneut erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Theorie erlaubt uns aber auf alle Fälle, bereits zu der Zeit, die der *Fath* behandelt, mit Galla in der Gegend von Harar zu rechnen.

Eine andere Frage ist es, ob wir umgekehrt den *Fath* als Beweis der Richtigkeit der These von HUNTINGFORD und LEWIS gegenüber der von TRIMINGHAM und HABERLAND verwenden können. Wenn man auch zum Beweis des Gegenteils zunächst einmal annehmen sollte, daß die Datierungen des *Fath* richtig sind, so wissen wir doch, daß im *Fath* viele Anachronismen vorkommen, die auch in diesem Falle eine Fehldatierung nicht ausschließen. Man könnte sogar einige Argumente dafür anführen, daß hier spätere Ereignisse erzählt werden. Da ist einmal die eventuell mögliche, aber in keiner Weise beweisbare Identifizierung des Heiligen der Nole, 'Utmān, mit dem 'Utmān, der im Jahre 975 (1567-68) in Harar herrschte.<sup>14</sup> Zweitens würde die von SANTAGATA<sup>15</sup> gegebene Nachricht, daß Kallo, der Sohn (oder wohl besser Enkel) Barentu's und Vater von Oborra, Nole, Babile und Ala einer der großen Galla-Condottieri des 16. Jhdts. gewesen sein soll, im Falle ihrer Richtigkeit dafür sprechen, daß sich die im *Fath* genannten Stämme erst im 16. Jhd. bildeten.

Abschließend muß man wohl feststellen, daß die Angaben des *Fath* den Streit um die Herkunft der Galla nicht werden lösen können. Unabhängig davon sei aber folgender Harmonisierungsvorschlag vorgetragen: Wäre es nicht möglich, daß bereits in sehr früher Zeit eine erste Galla-Wanderung vom Hochland von Bali aus nach Somalia stattfand, wobei die Kulturcharakteristika der alten Heimat (Hausform, Getreidebau, Kalender) mitgenommen wurden? Aus ihren neuen Siedlungsgebieten wurden die Galla dann seit dem 12. Jhd. durch die Somali langsam in den Ogaden und nach dem Inneren Äthiopiens verdrängt. Im 16. Jhd. kam es dann, ausgelöst durch die von den Verwüstungen der Grañ-Kriege herrührenden Menschenleere zu einer neuerlichen vom Hochland von Bali ausgehenden Wanderung der Galla, dem bekannten historischen Galla-Sturm.<sup>16</sup>

**Anm. 28:** Šaih 'Utmān wird auch heute noch von den Nole als Heiliger verehrt. Sein Grab befindet sich in dem Dorfe Ḥordohun auf dem Wege von Harar nach Combulciā. Man erreicht es nach etwa 1½ Stunden Fußmarsch in nördlicher Richtung vom Zaila'-Tor aus. Nach seiner Begräbnisstätte wird der Heilige auch Ḥordohun Šaih 'Utmān genannt.<sup>17</sup>

Eine Identifizierung von Ḥordohun Šaih 'Utmān mit einer historischen Persönlichkeit ist sehr schwierig. Unter Annahme eines Anachronismus im *Fath* käme

<sup>14</sup> Vgl. Ann. 28.

<sup>15</sup> Harar S. 93.

<sup>16</sup> Auch HABERLAND hält *Problem* S. 516 ein sporadisches Auftauchen von Galla östlich Harar bereits vor 1500 nicht für unmöglich.

<sup>17</sup> Vgl. WAGNER: *Liste* S. 282.

eventuell der abessinische, zum Islam übergetretene Sklave Nūr b. Muğāhid's namens 'Uṭmān in Frage, der nach dem Tode Nūr's im Jahr 975 (1567/68) seinem Herrn auf dem Thron folgte. Seine Herrschaft war nur kurz, da die aufständische Bevölkerung von Harar 1569 Ṭalḥā, den Sohn des Wazirs 'Abbās, zum Sultān wählte, während 'Uṭmān einen anderen Aufstand in Ausa niederschlug.<sup>18</sup> 'Uṭmān war keineswegs fromm. An die Macht gekommen, neigte er der Aristokratie zu und erlaubte den Weingenuß und andere Greuel, so daß das von fanatischen Šaiħs aufgestachelte Volk ihm nicht wohlgesonnen war.<sup>19</sup> Insofern ist es zunächst wenig wahrscheinlich, daß man 'Uṭmān unter die Heiligen einordnete. Aber 'Uṭmān war der erste, der mit den Galla einen Vertrag abschloß und ihnen Zugang zu bestimmten Marktplätzen im Gebiet von Harar verschaffte. Deshalb mag es immerhin möglich sein, daß die Nole ihm ein ehrendes Andenken bewahrten und ihn zum Stammesheiligen erhoben. Trotzdem bleibt die Identität mit dem 'Uṭmān des *Fath* sehr fraglich.

**Anm. 29:** Der Heilige Au Wafle wird als Sceik Uoffle von ROBECCHI BRICCHETTI<sup>20</sup> genannt. Sein Grab liegt nahe Hargeisa und stand zu BRICCHETTI's Zeit unter dem Schutz der Engländer. Die Tatsache, daß hier einem Galla-Stamm ein Heiliger zugeschrieben wird, der auf heutigem Somali-Gebiet begraben liegt, würde an sich für die These sprechen, daß die Galla des Ogaden einst aus dem Gebiet des ehemaligen British-Somaliland durch die Somali in ihre neuen Wohnsitze gedrängt wurde. In diesem besonderen Falle ist das allerdings nicht so beweiskräftig, da im Stamm der Nole ja neben der Galla-Komponente auch noch eine Somali-Komponente vorhanden ist.<sup>21</sup> Über die Zeit des Au Wafle ließ sich nichts ausmachen.

Au Wafle wird auch heute noch von den Nole verehrt. Sie sprechen den Namen Au Fille aus.

**Anm. 30:** Der Name Barre kommt sowohl als Stammesname als auch in einem Ortsnamen vor. Der Stammesname Barre Muse wird z.B. von LEWIS<sup>22</sup> als Unterabteilung der Dulbahante, die wiederum zu den Darod gehören, genannt. Das gibt aber für die Person unseres Heiligen wenig her. Wichtiger ist schon, daß es etwa 45 Meilen nordöstlich Jijiga direkt an der Grenze zum ehemaligen British-Somaliland (HUNT gibt als Position 9° 48': 43° 13' an) eine Ruinenstadt namens Au Barre gibt,<sup>23</sup> die zweifellos nach unserem Heiligen, dessen Grab in der Nähe verehrt wird,<sup>24</sup> genannt ist, genauso wie das nahegelegene Au Boba nach dem dortigen Heiligen, dessen Grab ebenfalls noch erhalten ist.<sup>25</sup> Da von 'Arabfaqīh<sup>26</sup> ein Urenkel Au Buba's für das Jahr 1529 als Anführer unter Aḥmad Grañ genannt wird, wird man Au Buba in der Mitte des 15. Jhdts. ansetzen müssen. Da weiterhin die Funde in den Ruinenstätten

<sup>18</sup> Vgl. auch Einleitung § 32.

<sup>19</sup> TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 95-96.

<sup>20</sup> Somalia S. 429.

<sup>21</sup> Vgl. Anm. 27.

<sup>22</sup> Democracy S. 69 und in der Stammtafel am Ende des Buches. Vgl. auch den Namen des Präsidenten von Somalia, Ziyād Barre.

<sup>23</sup> HUNT: Survey S. 18.

<sup>24</sup> Guida S. 439.

<sup>25</sup> Zu Au Buba vgl. Anm. 90.

<sup>26</sup> *Futūh*. Trad. S. 118.

Somalias, über die CURLE<sup>27</sup> berichtet, in ihrer Hauptmasse ebenfalls aus dem 15. und 16. Jhd. stammen, liegt es nahe, auch Au Barre dieser Zeit zuzuweisen. Er müßte dann erst nachträglich in den Kreis um 'Umar ar-Ridā eingefügt worden sein. Er spielt im *Fath* auch keine weitere Rolle mehr.

**Anm. 31:** Bei den Ala handelt es sich wie bei den Nole um einen Galla-Stamm der Barentu-Gruppe, der südlich und südwestlich von Harar lebt.<sup>28</sup>

**Anm. 32:** Die Argobba sind ein eine dem Amharischen sehr nahe verwandte semitische Sprache sprechendes (bzw. gesprochen habendes) Volk, von dem eine Gruppe von etwa 2000 Personen in den Dörfern Aliyu, Amba, Č'ana u.a. bei Ankober lebt.<sup>29</sup> Diese Nordargobba sind Muslime. Ihr Chef führte noch im vorigen Jahrhundert den Titel *Walasma'*,<sup>30</sup> also den Namen der alten Dynastie von Ifat. Die zweite, hier gemeinte Gruppe von Argobba lebt in den Hügeln westlich Bissidimo, das seinerseits südlich von Harar liegt. Nach LESLAU<sup>31</sup> haben diese Südargobba, obwohl sie sich durchaus noch als Argobba fühlen, ihre Sprache inzwischen völlig zugunsten des Galla (sie leben unter Ala-Galla) aufgegeben. Die Augustiner der deutschen Leprastation in Bissidimo behaupteten 1966 jedoch, daß in der Gegend von Bissidimo noch Argobba gesprochen würde.<sup>32</sup> Auch 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir erklärte mir, daß die Argobba alte Lieder in einer dem Amharischen ähnlichen Sprache hätten. Andere Informationen besagten, daß gerade in den von Harar entferntest gelegenen Argobba-Dörfern eine mit dem Harari verwandte Sprache gesprochen würde. Wie dem auch sei, auf alle Fälle sind die einzigen Aufnahmen, die wir über das Südargobba besitzen, die von Mme. H. DE MONFREID aus den Jahren 1929-30, die von COHEN<sup>33</sup> veröffentlicht wurden; denn die angeblichen Argobba-Materialien von CH. TH. LEFEBVRE und U.J. SEETZEN sind in Wirklichkeit Gurage der Selti-Wolane-Gruppe.<sup>34</sup>

Wie die Nordargobba sind auch die Südargobba Muslime.<sup>35</sup> Über ihre Einwanderung in ihre heutigen Wohngebiete sind sich die Autoren uneinig. Nach

<sup>27</sup> *Towns.*

<sup>28</sup> TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 206; SANTAGATA: *Harar* S. 93-94; HUNTINGFORD: *Galla* S. 14-15 sowie die dortige Karte; CHAMBARD: *Organisation* S. 74-75.

<sup>29</sup> Zu ihrer Sprache vgl. LESLAU: *Description*.

<sup>30</sup> HARRIS: *Highlands* I, S. 316.

<sup>31</sup> *Observations* S. 149.

<sup>32</sup> HAMMERSCHMIDT: *Äthiopien* S. 24.

<sup>33</sup> *Nouvelles Études* S. 375-427.

<sup>34</sup> Vgl. LESLAU: *Examen*. — Anders wären die Angaben von LEFEBVRE und SEETZEN zu beurteilen, wenn man meine Auskünfte über ein dem Amharischen ähnliches Argobba nahe Harar und ein dem Harari ähnliches Argobba in den entfernteren Argobba-Dörfern sehr wörtlich nähme. Dann könnte man annehmen, daß SEETZEN's und LEFEBVRE's Informanten von den entfernteren Dörfern stammten. Da nun die Selti-Gruppe des Gurage dem Harari sehr nahe steht, vgl. u.a. die Genealogie der äthiopischen Semitensprachen bei HETZRON: *Semitic* S. 118, könnten sowohl mein Informant mit seiner Auskunft „dem Harari ähnlich“ als auch LESLAU mit seiner Klassifizierung als Selti recht haben. Das würde die neuerdings von BRAUKÄMPER: *Überlieferungen* ausgesprochene These von einem alten semitisch-islamischen Völkergürtel in Südostäthiopien stützen.

<sup>35</sup> NEUMANN: *From the Somali Coast* S. 374.

COHEN<sup>36</sup> sollen sie nach ihrer eigenen Tradition erst vor damals 200 Jahren (also um 1730) durch einen Šaiḥ 'Umar aus Ifat in ihre heutigen Wohnsitze geführt worden sein. PAULITSCHKE<sup>37</sup> berichtet dagegen, daß der letzte Zuzug aus dem Norden sogar erst gegen Ende des 18. Jhdts. stattgefunden habe. Er nimmt aber an – ob auf Grund eigener Vermutungen oder einheimischer Traditionen, sagt er nicht –, daß die Argobba-Siedlung schon bedeutend älter sei und immer wieder neuen Zuzug von Muslimen aus dem Norden erhielt, die in den Mauern Harars keinen Platz mehr fanden.

Für die Datierung der Einwanderung der Argobba in die Gegend von Bissidimo bieten sich also zwei Möglichkeiten an: Die erste wäre die Annahme, daß die Traditionen über die Einwanderung in ihren Zeitangaben völlig falsch sind und diese bereits im 13. Jhd. zur Zeit der Ereignisse des *Fath* stattfand. In diesem Falle wäre es sicher richtig, in dem von der Tradition genannten Šaiḥ 'Umar entweder 'Umar ar-Riḍā oder den in Anm. 17 genannten 'Umardīn zu sehen. Letzteres hätte mehr Wahrscheinlichkeit, da nach COHEN Mme DE MONFREID ihre Argobba-Aufzeichnungen in einem Dorf namens 'Umardīn machte (10 km südl. Harar), das in dem mir nicht vorliegenden Blatt Harar der Carte au 1/500 000 du Ministère des Colonies den Namen Argobba führt. Da anzunehmen ist, daß der Ortsheilige, der dem Dorf den Namen gab, auch der Anführer bei der Landnahme war, kann man weiter annehmen, daß der Šaiḥ 'Umar in Wahrheit 'Umardīn hieß, so daß einer Identifizierung mit dem 'Umardīn des *Fath* nichts mehr im Wege stünde. All das setzt aber, wie gesagt, voraus, daß man die Traditionen über die Datierung der Einwanderung völlig unberücksichtigt läßt.

Die zweite Möglichkeit bestünde darin, die Traditionen ernst zu nehmen und einen Anachronismus im *Fath* anzunehmen. Für diese Lösung spricht etwas die allerdings nicht sehr sichere Möglichkeit, den Šaiḥ der Argobba, Afaizaru, am Anfang des 17. Jhdts. einzuordnen, auf die in der folgenden Anmerkung eingegangen werden wird. Der *Fath* hätte dann den Afaizaru und die Landnahme der Argobba um 450-500 Jahre vordatiert und mit in die erste Landnahme von Muslimen im Raume Harar unter 'Umar ar-Riḍā eingefügt.

**Anm. 33:** Al-Hāgg Afaizaru, den selbst ich in anderen Quellen nicht nachweisen kann, wird im *Fath* noch öfters genannt.<sup>38</sup> In Abschnitt XXV erscheint er mit einer langen Genealogie: al-Hāgg Afaizaru b. 'Arab ləğ (amh. für *ibn*) Yahyā b. Abū Bakr b. 'Utmān b. Yāsin b. Sultān 'Izzaddin. Leider war es mir nicht möglich, den Sultān 'Izzaddin zu identifizieren. Zwar kennt die islamische Geschichte Äthiopiens zwei 'Izzaddin, nämlich einmal den Bruder des Imāms Adrah von Ausa. Er fiel am 7. September 1621 im Kaupf gegen die Galla und erlangte somit das Martyrium. CERULLI<sup>39</sup> identifiziert mit diesem 'Izzaddin den Hararer Heiligen Au 'Izzin (auch Au Ahmad Idīn), dessen Grab auf dem Friedhof vor dem Zaila'-Tor verehrt wird.<sup>40</sup> Zum anderen hieß einer der zehn

<sup>36</sup> Études S. 360, Anm. 1.

<sup>37</sup> Harar S. 209 und 299-301.

<sup>38</sup> PARET: Chronik S. 428.

<sup>39</sup> Lingua S. 51.

<sup>40</sup> Vgl. auch CERULLI: Documenti S. 83 und WAGNER: Liste S. 278-79.

Söhne des Emirs 'Alī b. Dā'ūd von Harar (1647-62) 'Izzaddin.<sup>41</sup> Unter Zu-  
grundelegung der Formel von JONES<sup>42</sup> müßte Afaizaru 1776 ± 44 gelebt haben,  
wenn 'Izzaddin aus Ausa sein Vorfahre gewesen wäre, und 1843 ± 48, wenn  
der Sohn 'Alī b. Dā'ūd's sein Vorfahr gewesen wäre. Ersteres würde noch gerade  
in die von DE MONFREID<sup>43</sup> angegebene Zeit um 1730 für die Landnahme der  
Argobba passen, letzteres wäre viel zu spät. Für beide 'Izzaddin's gilt aber,  
daß sie nicht zur Regierung kamen und somit schwerlich den Titel *sultān*  
geföhrt haben können.

Die letzte Möglichkeit, einen in der Genealogie genannten Namen mit einer historischen Person zu identifizieren, bietet das Doppelglied 'Uṭmān b. Yāsīn. Ein 'Uṭmān b. Yāsīn wird von 'Arabfaqīh<sup>44</sup> genannt. Er war ein Gefährte Ahmād Grañ's aus dessen Frühzeit in den zwanziger Jahren des 16. Jhdts. In den Kämpfen, die Ahmād Grañ in dieser Zeit mit dem Sultān Abū Bakr b. Muḥammad von Harar um die Macht führte, kam es nach einer Niederlage Ahmād Grañ's zu einem zeitweiligen Frieden zwischen dem Sultān und Ahmād Grañ, der in den Dienst des Sultāns trat. Der Sultān übte jedoch Verrat, entwaffnete die Streitkräfte Ahmād Grañ's und tötete dabei seinen Gefolgsmann 'Uṭmān b. Yāsīn.

Es fragt sich nun, ob der in den *Futūh* genannte 'Uṭmān b. Yāsīn mit dem Vorfahren Afaizaru's identisch ist. Für die Identität spräche, daß die Generationsfolge Yāsīn-'Uṭmān in der islamischen Namensgebung äußerst selten ist. Die umfangreichen Namensverzeichnisse in der GAL, bei ZIRIKLI und KAHHĀLA weisen keinen einzigen 'Uṭmān b. Yāsīn auf. Durch die Tatsache, daß es nur wenige Menschen dieses Namens gab, erhöht sich natürlich die Wahrscheinlichkeit, daß wir es mit der gleichen Person zu tun haben.

Gehen wir davon aus, daß 'Uṭmān b. Yāsīn 1525 getötet wurde, so müßte man nach der Formel von JONES Afaizaru 1629 ± 36 Jahre ansetzen. Selbst wenn man von dem Extremfall 1665 ausgeinge, fehlten noch immer 65 Jahre zu dem bei COHEN nach DE MONFREID genannten Jahr für die Landnahme der Argobba. Man müßte also entweder annehmen, daß Afaizaru bei den Argobba eine Rolle spielte, bevor sie in die Gegend von Harar kamen, was nicht wahrscheinlich ist, da bereits sein Vorfahr in Harar tätig war, oder man müßte die Landnahme der Argobba um ein gutes halbes Jahrhundert vordatieren. Letzteres scheint mir um so eher erlaubt, als die Angabe der von DE MONFREID überlieferten Tradition „vor 200 Jahren“ schon durch die abgerundete Zahl andeutet, daß sie nur sehr vage ist. Es ist demnach nicht ausgeschlossen, daß Afaizaru ein Zeitgenosse des in Anm. 32 genannten Šaih 'Umar war und beide bei der Etablierung der Argobba im Raum südlich von Harar eine Rolle spielten.

**Anm. 34:** Der Autor des *Fath* hat offensichtlich die Landnahme der Muslime um Harar, die, wie vor allem die Geschichte der Argobba und ihres Stammesheiligen Afaizaru vermuten lassen, in Wirklichkeit in verschiedenen Jahrhunderten stattfand, alle in die Zeit der ersten großen Landnahme im 13. Jhd.

<sup>41</sup> CERULLI: *Emiri* S. 5.

<sup>42</sup> Vgl. Anm. 12.

<sup>43</sup> Vgl. Anm. 32.

<sup>44</sup> *Futūh*. Übers. S. 21.

unter 'Umar ar-Riḍā zurücktransponiert. Wenn man überhaupt eine Geschichtlichkeit der Darstellung annehmen will, gilt sie somit sicherlich nur für einen Teil der Heiligen und Stämme.

Schwierig ist die wichtige Frage zu beantworten, wen die Stämme zum Herrscher über ihre Gesamtheit machten, da sich hier die Aussagen der Handschriften widersprechen. Während C 'Umar ar-Riḍā nennt, nennen VAH seinen Vater Quṭbaddīn 'Umar, B enthält eine Kontamination der Namen und L und M machen keine Aussage. Für die Richtigkeit von 'Umar ar-Riḍā würde sprechen, daß er zweifellos die führende Persönlichkeit während des ganzen im *Fath* dargestellten Zeitabschnittes ist. Die Mehrzahl der Handschriften, darunter die eine verhältnismäßig alte Überlieferung wiedergebende Handschrift V hat dagegen Quṭbaddīn 'Umar. Eine Lösung kann vielleicht eine Textstelle im folgenden Abschnitt des *Fath* (VIII) bieten. Leider wird auch sie verschieden überliefert. Nach einer Kanzelrede des Erwählten („Da bestieg der genannte 'Umar die Kanzel“) heißt es in VC *wa-min ba'd dālik a'fāhu l-wilāyāt liš-ṣaiḥ 'Umar ar-Riḍā* „Und danach übergab er die Herrschaft dem Ṣaiḥ 'Umar ar-Riḍā.“ In AH dagegen steht *wa-min ba'dihī a'fāhu l-wilāyāt aš-ṣaiḥ 'Umar ar-Riḍā* „Und danach übergab ihm Ṣaiḥ 'Umar ar-Riḍā die Herrschaft.“ In LBM fehlt die Stelle.

Betrachtet man die beiden Textstellen von C im Zusammenhang, so sind sie wenig sinnvoll. Beide Male wird ausgesagt, daß 'Umar ar-Riḍā die Herrschaft erhält. Die zweite Stelle ist somit eine Dublette, bei der zudem unklar bleibt, wer das Subjekt des Satzes ist, d.h. wer 'Umar ar-Riḍā die Herrschaft übergibt. In AH wird zunächst Quṭbaddīn 'Umar gewählt. Er hält daraufhin eine Kanzelrede und wird dann von seinem Sohn nochmals eingesetzt. Das ergäbe zur Not einen Sinn, obwohl die Investitur des Vaters durch den Sohn seltsam ist.

Am glattesten sind dagegen die Aussagen von V miteinander zu verbinden. Die Stämme wählen zunächst den ältesten der anwesenden Ṣaiḥs zu ihrem Führer. Dieser besteigt die Kanzel, predigt und gibt die Herrschaft dann an seinen heiligen Sohn 'Umar ar-Riḍā ab. In V folgt dann auf den oben zitierten Satz des Abschnitts VIII noch *wa-qāla l-muhiṭarūn : al-hukm [w]al-qadā 'alaikum, yā ṣaiḥ Quṭbaddīn 'Umar b. 'Umar* „Und die gewählten (Ṣaiḥs) sagten: „Dir kommt der Spruch und die Entscheidung zu, oh Ṣaiḥ Quṭbaddīn 'Umar b. 'Umar.“ Das ist wohl dahingehend auszulegen, daß sich die Ṣaiḥs der Einzelstämme der Entscheidung Quṭbaddīn 'Umar's, die Herrschaft seinem Sohn abzutreten, fügen. Dieser Satz findet sich mit einigen Entstellungen auch in A.

Entsprechend dieser Rekonstruktion habe ich mit VAH in der Übersetzung Quṭbaddīn 'Umar eingesetzt.

## VIII. PREDIGTEN NACH DER WAHL

### TEXT (BL. 5a)

وعند ذلك طلع عمر المذكور على المنبر وسيقه مسلول وقال ايها الناس  
قال الله تعالى انا خلقناكم من ذكر وانثى وجعلناكم شعوبا وقبائل  
لتعرفوا ان اكرمكم عند الله اتقاكم وهل انتم ترضونى قالوا نعم في يد

واحد بل نحن رضيئاك ونفعل لك بما تأمرنا ونطيع امرك بل هل انت تحصدون زرع وتحببون ثمارها قالوا نعم وهل انت تدخلون كل يوم الى بلادنا قالوا نعم وهل انت بالحق ترعى البقرة والغنم والابل ثم تحلب لبنها وتحضرها الى هرر قالوا نعم وهل تقطع الاشجار وتحبيب طبها وتتابع قالوا نعم ومن بعد ذلك اعطيه الولايات للشيخ عمر الرضي قال اساعيل جبرتى والشيخ اصلاح دين ضمنت لكم لله ولرسول بان يدخل كل يوم هذه بلادنا اربعين طانا يعني وسق من زره وشعير وقال الشيخ اصلاح دين ادامكم الله بالقوة والحكمة فامنكم الله من البر الوحوش ثم قال قال النبي صلى الله عليه وسلم الله في عون العبد ما دام العبد في عون أخيه وقال الولي الشيخ عمر الرضي كفاكم بالادب كفاكم بستر كفا بالطعن والقتل ومن دخل تحت حمايتي فهو خير حياة ضمنت له لله ولرسول وان كان فقيراً اغناء الله وفتحت له كل عسر يسراً ويرقه الله من حيث لا يحتسب.

## ÜBERSETZUNG

Da bestieg der genannte 'Umar (d.h. Quṭbaddin 'Umar<sup>35</sup>) die Kanzel mit gezogenem Schwert und sagte: „Oh ihr Leute! Gott – er ist erhaben – sagt: <sup>36</sup> „Wir haben euch geschaffen, (indem wir euch) von einem männlichen und einem weiblichen Wesen (abstammen ließen), und wir haben euch zu Verbündeten und Stämmen gemacht, damit ihr euch (auf Grund der genealogischen Verhältnisse) untereinander kennt. (Bildet euch aber auf eure vornehme Abstammung nicht zuviel ein!) Als der Vornehmste gilt bei Gott derjenige von euch, der am frömmsten ist.“ Seid ihr mit mir zufrieden?“ Sie sagten einmütig: „Ja, wir sind mit dir sogar sehr zufrieden. Wir werden für dich tun, was du uns befiehlst und wir werden deinem Befehl gehorchen.“ (Er:) „Werdet ihr auch die Pflanzungen ernten und ihre Früchte (nach Harar) bringen?“ Sie sagten: „Ja.“ (Er:) „Werdet ihr jeden Tag in unsere Stadt kommen?“ Sie sagten: „Ja.“ (Er:) „Werdet ihr die Rinder, das Kleinvieh und die Kamele weiden, dann ihre Milch melken und nach Harar bringen?“ Sie sagten: „Ja.“ (Er:) „Werdet ihr die Bäume schlagen und das Brennholz (nach Harar) bringen, so daß es verkauft wird?“ Sie sagten: „Ja.“ Danach übergab er die Herrschaft dem Šaih 'Umar ar-Riḍā.

Ismā'il Ḡabartī und der Šaih Aşlaḥdīn sagten daraufhin: „Ich garantiere euch um Gottes und (seines) Propheten willen, daß in diese, unsere Stadt jeden Tag 40 Doppelzentner<sup>37</sup>, d.h. Ladungen, Dura<sup>38</sup> und Gerste hineinkommen werden.“ Šaih Aşlaḥdīn sagte (weiterhin): „Gott lasse euch in Stärke und Weisheit lange leben und gebe euch Sicherheit vor Feldratten und wilden Tieren.“ Dann sagte er: „Der Prophet – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus – hat gesagt: ,Gott hilft dem Knecht, so lange der Knecht seinem Bruder hilft‘.<sup>39</sup>“ Der heilige Šaih 'Umar ar-Riḍā sagte: „Möge euch die Wohlerogenheit Genüge sein! Möge euch die Bescheidenheit Genüge sein! Möge euch das Lanzengeschäft und das Töten Genüge sein! Wenn sich jemand unter meinen

Schutz begibt, so ist das ein guter Schutz. Ich garantiere ihm um Gottes und seines Propheten willen: Wenn er arm ist, wird Gott ihn reich machen und ihm alle Armut zu Reichtum öffnen und ihn in einer Weise versorgen, die ihm dann nicht (im Jenseits) angelastet wird.“<sup>40</sup>

#### VARIANTEN

V (Bl. 3a-b) hat außer den in Anm. 34 Genannten k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 4b) hat wieder einige Kennzeichen, die auf eine enge Verwandtschaft mit V hinweisen. So haben beide *taglibū labanahā* statt *taħlibū labanahā*. Andererseits wird in A zusätzlich gesagt, daß Quṭbaddin Umar außer mit gezogenem Schwert in Seide gekleidet die Kanzel bestieg. Umgekehrt hat aber auch A kleine Auslassungen gegenüber V.

In H (Bl. 3a-b) ist der Text stark verwildert, läßt sich aber auch – von den in Anm. 34 genannten Abweichungen abgesehen – auf eine im Wesentlichen mit C übereinstimmende Vorlage zurückführen.

L (S. 2-3) weicht wieder stark ab. Der Absatz beginnt: „Dann stand der Saīḥ Abādir auf, rief mit seiner Stimme und sagte: ‚Seid ihr mit dem zufrieden, was ich euch sage?‘“ Das Koranzitat fehlt also völlig. Das gezogene Schwert wird erst später erwähnt. Die Fragen, ob die Stämme zur Versorgung Harars bereit sind, werden von Aṣlahdīn gestellt. Der Rest stimmt, wenn auch nicht im Wortlaut, so doch dem Sinne nach überein.

B (Bl. 5b-6a) stimmt im allgemeinen wieder mit L überein, läßt aber das Koranzitat am Anfang nicht aus. In der Aufzählung der Lieferungen an Harar finden sich ebenfalls einige Differenzen zu L.

M läßt Abādir wie A in Seide gekleidet sein, vgl. Vorbemerkung § 26. Es findet eine regelrechte Huldigung statt (*mubāya'a*). Das Koranzitat fehlt. Die Fragen wegen der Versorgung Harars werden wie in LB von Aṣlahdīn gestellt und weichen im Wortlaut von den anderen Versionen stark ab. Es folgt dann ein längerer, in allen anderen Versionen fehlender Abschnitt, in dem Aṣlahdīn den Stämmen die Ablieferung der Lebensmittel schmackhaft macht: Der Transport würde ihnen leichtfallen, so daß sie das Gefühl hätten, sich wie Vögel fortzubewegen. Sie sollten die Waren nicht in ihren Heimatorten für höhere Preise verkaufen, sondern in Harar; das würde eine gute Meinung über sie im Diesseits und Jenseits einbringen; denn die Leute der Stadt vertrauten auf Gott und an sie zu verkaufen brächte Lohn ein. Sie seien darüberhinaus die Brüder der Stämme. In diesem Kontext ist der nun folgende *hadīt* bedeutend einsichtiger. Es folgt dann ein Gebet um Schutz vor wilden Tieren und das Versprechen der Getreideversorgung Harars. Dann fragt Aṣlahdīn (!) die Stämme, ob sie ihm (!) Gehorsam leisten würden. Auf ihre bejahende Antwort wünscht er den Segen Gottes auf sie herab und schließt mit der *Fātiha*. Es folgt dann wieder ein längerer, in allen anderen Handschriften fehlender Abschnitt, in dem von der Ausführung der Versorgung der Stadt berichtet wird. Nach wenigen Tagen kommen die Leute von auswärts und bringen Getreide zu 'Umar ar-Riḍā im Wādī Šarif Mašhad. Dann versammelt man sich am Bāb an-Naṣr. 'Umar ar-Riḍā verteilt das Getreide mit einem Hohlmaß (*ṣā'ī*), das ihm 'Alī Ḥamdü bringt, an die Einwohner. Hierbei werden einige Angaben über die in Harar gebräuchlichen Hohlmaße gemacht. Es bleiben sieben Tonnen (*aṭnān*) übrig,

die Šaiḥ Fanīn verwahren und an die Einwohner der Stadt verteilen soll, damit sie sie in ihren Gärten aussäen. Seit jener Zeit seien bis jetzt täglich 40 Tonnen Lebensmittel nach Harar gekommen. Auf diesen Abschnitt folgt, in etwa mit den anderen Handschriften übereinstimmend, die Schlußrede 'Umar ar-Ridā's. In dem zweiten in M eingeschobenen Abschnitt kommen einige Namen vor: Das Wādī Šarīf Mašhad wurde bereits erwähnt (Anm. 23). Es liegt vor dem Schoa-Tor, welches auch Bāb an-Naṣr<sup>1</sup> heißt, so daß die beiden Orte geographisch gut zueinander passen. Der Name Bāb an-Naṣr ist jedoch ein Anachronismus, da das Tor erst in der ägyptischen Zeit diesen arabischen Namen erhielt. Zu 'Alī Hamdūn vgl. WAGNER: *Liste* S. 271-72. Auch er stellt einen Anachronismus dar, da er mit ziemlicher Sicherheit im 16./17. Jhd. lebte. Šaiḥ Fanīn habe ich nicht ermitteln können. Es scheint sich bei dem Abschnitt um einen späteren Einschub zu handeln, der in der Absicht erfolgte, eine Ätiologie für die Hohlmaße *dārat Abādir* und *sūkudā* (?) 'Alī Hamdūn zu geben.

#### KOMMENTAR

**Anm. 35:** Zu dieser Interpretation des Namens vgl. Anm. 34.

**Anm. 36:** Sūra 49, Vers 13. Übersetzung und Ergänzungen des Sinnes nach Muḥammad: *Qur'ān*. Übers. PARET, S. 432.

**Anm. 37:** *tān* „Doppelzentner“ ist aus harari *tān* übernommen.<sup>2</sup> LESLAU leitet das Wort von *tāna* „beladen“ < Ge'əz *s'a'ana* „dass.“ ab. Es ist möglich, daß der Anklang an arab. *tunn* dem Verfasser den Hararismus erleichtert hat. Sonst findet sich in arab. Texten aus Äthiopien das arab. *ṣā'* als Getreidemaß.<sup>3</sup>

**Anm. 38:** Die Schreibung von *dura* mit *z* (H hat dafür *d*) entspricht der Aussprache des arab. *d* durch die Harariner.

**Anm. 39:** Zu dem *hadīt* vgl. WENSINCK: *Concordance* T. 4, S. 110.

**Anm. 40:** Harar beanspruchte gegenüber den Stämmen der Umgebung immer eine Führungsrolle, die es allerdings nicht zu jeder Zeit durchsetzen konnte. Diese Führungsrolle wirkte sich im täglichen Leben vor allem darin aus, daß die Harariner das umliegende Land als ihr Eigentum betrachteten (und größtenteils noch betrachten), das die Galla für sie zu bebauen haben. Soweit sich heute andere Rechtsverhältnisse durchgesetzt haben, wird das von den Hararinern als große Ungerechtigkeit der christlichen Regierung betrachtet. Im Abschnitt VIII des *Fatḥ* soll offensichtlich die Führungsrolle Harars als in die Zeit Abādir's zurückgehend und damit religiös sanktioniert dargestellt werden.

#### IX. BEGEGNUNG IN AFARDABBA

##### TEXT (BL. 5a)

وَفِي بَعْضِ الْأَيَّامِ خَرَجَ وَحْدَهُ إِلَى قَرْيَةِ افَرَدَبْ وَتَلَاقَهُ مَعَ الْحَاجِ افِيزِرُوا  
وَسَلَمَهُ وَقَالَ لَهُ أَيْنَ تَمْضِي يَا وَلِيَّنَا وَقَالَ الشَّيْخُ عَمْ الرَّضِيُّ أَنِّي أَسْمَعُ صَوْنَا

<sup>1</sup> CERULLI: *Lingua* S. 54.

<sup>2</sup> Vgl. LESLAU: *Dictionary* S. 154.

<sup>3</sup> Z.B. CERULLI: *Documenti* S. 56-57.

من بعيد لا يشبه صوت الفيل ولا يشبه صوت البعير وهي حية مديدة  
وقال الحاج افيزروا لا هو من الفيل ولا هو من البعير بل هو مثل قفص  
من حديد مركبنا ويجري بعضهم بعضا على قصب من حديد وليس لنا  
معرفة ما يفعل به وهو طويل مديد في الأرض ويركب عليه قبيلة طليان  
وقبيلة بورتقس ملعون هولاء الجمادات عند ذلك دخل الشيخ عمر الرضي  
عندهم وسألهم من الأديان ثم سألهم من الإيمان وقالوا ليس نعرف من  
الأديان والإيمان.

#### ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen zog er ('Umar ar-Riḍā) allein aus zu dem Dorf Afardabba<sup>41</sup> und traf sich mit al-Hāgḡ Afaizaru. Der grüßte ihn und sagte zu ihm: „Wohin gehst du, oh unser Heiliger?“ Der Ṣaih 'Umar dr-Riḍā sagte: „Ich höre aus der Ferne eine Stimme, die nicht der Stimme der Elefanten gleicht und nicht der Stimme der Kamele gleicht. Es handelt sich um eine langgestreckte Schlange.“ Al-Hāgḡ Afaizaru sagte: „Das gehört nicht zu den Elefanten und nicht zu den Kamelen. Das ist vielmehr wie ein Käfig aus Eisen, (aus mehreren Teilen) zusammengesetzt,<sup>42</sup> wobei ein Teil den anderen (durch Ziehen) auf einem Rohr aus Eisen laufen läßt. Wir haben keine Kenntnis, was damit gemacht wird. Es ist lang und auf der Erde ausgedehnt<sup>43</sup>. Auf ihm reitet der Stamm der Italiener und der Stamm der Portugiesen – verflucht sind diese Gruppen!“ Da trat der Ṣaih 'Umar ar-Riḍā bei ihnen ein und fragte sie nach der Religion. Dann fragte er sie nach dem Glauben. Und sie sprachen: „Wir kennen weder Religion noch Glauben.“

#### VARIANTEN

V (Bl. 3b-4a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 4b-5a) k.w.A. gegenüber C, nur die Antwort der Christen auf die Frage nach dem Glauben fehlt.

H (Bl. 3b-4a) kürzt die Beschreibung der Eisenbahn. Es fehlt die Erwähnung der Schlange und der Satz: „wobei ein Teil den anderen auf einem Rohr aus Eisen laufen läßt.“ Der verbleibende Teil der Beschreibung paßt eher auf Panzerwagen als auf eine Eisenbahn.

L (S. 3) weicht in der Wortwahl oft von C ab, stimmt im Inhalt aber im großen und ganzen überein. Wichtig ist der in den anderen Handschriften fehlende Zusatz „nahe Harar gelegen“ zu dem Ortsnamen Afardabba.

B (Bl. 6a-b) k.w.A. gegenüber L, in der Wortwahl aber auch einige Wendungen, die an die anderen Handschriften erinnern.

M entstellt (so ist z.B. der Ortsname Afardabba völlig verschrieben) und kürzt den Text stark, so daß nicht mehr recht zu sagen ist, ob es mehr dem Typus C oder dem Typus L folgt. Italiener und Portugiesen werden nicht namentlich genannt. Es heißt nur: „Auf ihm reiten jene Gruppen.“ Die Frage nach dem Glauben steht in der 1. Pers. als Teil der Schilderung des Afaizaru: „Ich fragte sie nach der Religion und nach dem Glauben, damit sie mir (darüber) Auskunft gäben.“ Eine Antwort der Ungläubigen wird nicht berichtet.

## KOMMENTAR

**Anm. 41:** Afardabba ist nach meinen Gewährsleuten ein Dorf auf dem Wege von Harar nach Argobba, über das ROBECCHI BRICCHETTI<sup>1</sup> schreibt: „Inoltro verso Sud e piegando per SE oltrepassiamo il villaggio Afar Dabbe, gruppo di case in pietre sul tipo harrarino.“

In der Geschichte 'Amda S'əyon's wird ein Ort namens Afardabo genannt, der mit unsern Afardabba identisch sein könnte.<sup>2</sup> Der Ort erscheint in einer Liste der Makuannən, die sich dem muslimischen Šarifen Šāliḥ in seinem Kampf gegen 'Amda S'əyon anschlossen. Er stellt damals zehn Makuannən, muß also einige Bedeutung gehabt haben, da z.B. Harar nur drei und Ergubā (wohl Argobba) und Gātur nur je einen Makuannən stellten. Leider ist die Liste nicht nach geographischen Gesichtspunkten geordnet, so daß von hier aus eine Identifizierung von Afardabo und Afardabba möglich wäre. Aber immerhin enthält diese Liste verstreut mehrere Ortsnamen aus der unmittelbaren Nähe, so daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß wir hier einen frühen Beleg für das Dorf haben.

**Anm. 42:** Bei der wie ein Dual aussehenden Form handelt es sich um eine unkonventionelle Schreibung des Akkusativs des Femininums in der Hs. C. Andere Hss. haben die normale Schreibung.

**Anm. 43:** Die Beschreibung des unbekannten Fahrzeuges scheint sich in den Hss. C, V, A, L, B auf eine Eisenbahn zu beziehen. So ist die Stelle auch von Herrn Professor PARET zunächst interpretiert worden, der von den Hss. C und V ausging. Mir lag vor 1972 nur die Hs. H. vor, die den Text so kürzt, daß man die verbleibenden Worte eher auf Panzerwagen beziehen kann. In einem Briefwechsel mit Herrn Professor PARET hatte ich – weiterhin in Unkenntnis der anderen Texte – sachliche Gründe für die Interpretation als Panzerwagen und gegen die als Eisenbahn vorgebracht, die offensichtlich dann in der endgültigen Formulierung bei PARET<sup>3</sup> ihren Niederschlag gefunden haben. Jetzt, nach Kenntnis der anderen Handschriften, glaube auch ich, daß man die Beschreibung nur auf die Eisenbahn beziehen kann, obwohl das aus zwei Gründen sachliche Schwierigkeiten macht:

Erstens läßt sich das Ereignis durch die Angabe des Ortes Afardabba, dessen Lokalisierung durch die Angabe „nahe Harar gelegen“ in L und B zudem gesichert ist, örtlich genau festlegen. In der Gegend von Afardabba gibt es jedoch keine Eisenbahn. Die Eisenbahn Djibouti – Addis Ababa verläuft über 50 km von Harar entfernt. Wohl aber könnte der Text auf die Besetzung Harars durch die Italiener am 8. Mai 1936 anspielen, die durch motorisierte Truppen unter General Nasi erfolgte. Diese Truppen brachen am Morgen des 8. Mai von Hareho auf und legten die etwa 60 km lange Strecke bis zum Mittag zurück. Um 12<sup>4</sup> Uhr erreichten sie Harar, wo nur noch geringer Widerstand geleistet wurde.<sup>4</sup> Der Einmarsch erfolgte also auf der Straße Jijiga – Hareho – Babile –

<sup>1</sup> *Nell' Harar* S. 216.

<sup>2</sup> Vgl. PERRUCHON: *Histoire* S. 321 u. 360 (danach CONTI ROSSINI: *Catalogo* S. 397) und HUNTINGFORD: *Victories* S. 77.

<sup>3</sup> *Chronik* S. 424.

<sup>4</sup> GRAZIANI: *Fronte* S. 337-38.

من  
وقد  
من  
معن  
وقي  
عند  
الا

a 41  
shin  
der  
der  
ge.“  
den  
(len)  
hem  
acht  
mm  
en!“  
ion.  
eder

die  
nung  
Rohr  
auf  
er im  
ende  
Ven-  
und  
dem  
nicht  
frage  
arau:  
mir  
htet.



Harar, nahe der auch Afardabba liegt. Der Bericht des *Fath* würde Panzergeräusche also richtig lokalisieren, nicht jedoch Eisenbahngeräusche.

Zweitens ist die Eisenbahn Djibouti-Addis Ababa ein französisches Unternehmen und kein italienisches. Ein Austausch der Franzosen durch ein bekannteres Volk ist in diesem Falle kaum anzunehmen, da die Franzosen in Harar keineswegs unbekannt waren und sind. Der französische Einfluß in Harar ist bedeutend älter als der italienische. Schon im vorigen Jahrhundert gab es eine französische Mission in Harar und bis 1908 bestand in Harar ein französisches Postamt. Unter älteren Hararis ist französisch und nicht italienisch die bekannteste europäische Fremdsprache. Das französische Lepra-Hospital, Ausweichquartiere für die französischen Soldaten aus Djibouti für die heiße Jahreszeit und ein französisches Konsulat zeugen noch heute von dem französischen Einfluß. Die Franzosen sind in Harar jedoch nie als Eroberer und Feinde aufgetreten, wie es der *Fath* für die „Reiter“ der Fahrzeuge voraussetzt und wie es für die Italiener auch zutrifft.

Es erscheint mir vom philologischen Standpunkt her unzulässig, das Problem dadurch zu lösen, daß man annimmt, H habe hier den ursprünglicheren Text, der dann in den anderen Handschriften eine ihn auf die Eisenbahn umdeutende Erweiterung erfahren habe. Alles spricht dafür, daß H den Text gekürzt hat. Das Problem bleibt ungeklärt.

Unabhängig von der Frage „Eisenbahn oder Panzer“ stellt die gleichzeitige Erwähnung von Italienern und Portugiesen auf modernen Fahrzeugen im 13. Jhd. den größten Anachronismus des *Fath* dar. Wie ich in Anm. 18 ausgeführt habe, glaube ich, daß der zeitliche Ansatz Abādir's durch den *Fath* im 13. Jhd. richtig ist, daß die Gegner Abādir's aber nicht die Portugiesen und Italiener, sondern die Perser waren, welche in der Legende später durch die bekannteren Feinde Portugiesen und Italiener ersetzt wurden. Wie die hier besprochene Stelle zeigt, erfolgte die Substitution aber nicht nur durch einfachen Tausch der Völkernamen, vielmehr drangen zusammen mit den Namen auch bestimmte spätere historische Ereignisse (hier Eisenbahn oder Panzerangriff) mit in die Geschichte des 13. Jhdts. ein.

Ebenso kann der in unserer Geschichte wichtige Gegensatz der Religionen nicht aus der ursprünglichen Auseinandersetzung mit den ebenfalls muslimischen Persern stammen, sondern eher aus Kriegen mit den Äthiopiern oder Portugiesen. Man erhält also keinesfalls eine historische exakte Darstellung der Ereignisse des 13. Jhdts., wenn man allein den Namen Perser für die Namen Portugiesen und Italiener einsetzt. Vielmehr darf man nur annehmen, dadurch einen historischen Kern wieder in den richtigen Kontext gestellt zu haben, um den sich aber weiterhin anachronistische Zutaten ranken.

## X. NIEDERLAGE 'UMAR AR-RIDĀ'S IM WĀDĪ BARAHSARI UND SIEG QUTBADDĪN 'UMAR'S

### TEXT (BL. 5a)

ورجع في بعض يومين إلى هرر وخبرهم بقصة ما رأه وعند ذلك أعلن  
الشيخ عمر الرضي بتجهيز الآلات الحرب مع القبيلة نصران وخرج الناس

إلى وادي بلح سر وتحاربا فقتل قتالا شديدا ونصر الملعون كرييال ودخل على غفلة المسلمين يوم الثلاثاء وقت المغرب في ١٤ اربعة عشرة من شهر جماد الاول سنة ٦١٩ ستة وتسعة عشرة من هجرة النبوة افضل من هاجر وكان يومئذ تزلزلت الارض باللطر وابتلت الزرع بالجراد مدة خمسة عشرة يوما بين ما هم وخرج واحده قطب الدين عمر الى منزل نصرانى وحربه في ظلام الليل وقتل منه اربعين نصرانى وعنده ذلك هرب الملعون الى الجبل الحار.

#### ÜBERSETZUNG

Nach zwei Tagen kehrte er nach Harar<sup>44</sup> zurück und erzählte ihnen die Geschichte dessen, was er gesehen hatte. Dabei gab der Šaih 'Umar ar-Riḍā bekannt, das Material (für) den Krieg mit dem Stamm der Christen bereitzustellen. Die Leute zogen zum Tale des Barahsari<sup>45</sup> hinaus. (Die beiden Parteien) kämpften miteinander und töteten heftig. Der verfluchte Karniyāl<sup>46</sup> siegte und durch die Unachtsamkeit der Muslime drang er zur Zeit des Abendgebets des Dienstags, des 14. Ĝumādā I 619<sup>47</sup> (26. Juni 1222, war ein Sonntag) der prophetischen Hıg̃ra des Vortrefflichsten derer, die auswanderten, (in Harar<sup>48</sup>) ein. Damals bebte die Erde durch den Regen und die Saat litt 15 Tage lang unter Heuschrecken. Währenddessen zog Quṭbaddin 'Umar allein zum Lager des Christen aus und bekämpfte ihn im Dunkel der Nacht. Er tötete 40 seiner Christen. Da floh der Verfluchte zum Berge Gari Ėla Gubuya<sup>49</sup>.

#### VARIANTEN

V (Bl. 4a) liest Barahsari statt Balahsari, sonst k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 5a) liest richtig *ba'd yaumain* statt *ba'd yaumain* in VC, vgl. Vorbermerkung § 8. Statt nach Harar kehrt 'Umar ar-Riḍā nach Dawaro zurück. Das Wādī heißt wie in V Barahsari. Die Jahreszahl ist in Zahlen als 615 angegeben. Der Fluchort Karniyāl's heißt Gari Ėla Gubuya.

H (Bl. 4a-b) liest mit A *ba'd yaumain*. 'Umar ar-Riḍā kehrt *ilā d-dār* „nach Hause“ zurück. Das Wādī heißt wie in C Balahsari. Die Jahreszahl ist in Zahlen als 619 angegeben. Der Fluchort Karniyāl's heißt wie in A Gari Ėla Gubuya.

L (S. 3) weist gegenüber VCAH eine stark abweichende Wortzahl auf. Sachliche Abweichungen bzw. Übereinstimmungen sind: 'Umar ar-Riḍā kehrt nach Harar zurück. Das Wādī heißt Barahsari. Karnil (so lautet der Name des Christen hier) wird zunächst in die Flucht geschlagen, bevor es ihm einige Tage später durch Unachtsamkeit der Muslime gelingt, (in Harar) einzudringen. Die Jahreszahl lautet 612. Nach der Niederlage durch Quṭbaddin 'Umar flieht Karnil „in das Tal.“ Ein Name wird nicht genannt.

B (Bl. 6b) folgt L. Nur die Jahreszahl lautet 419 und am Ende steht hinter *ilā l-wādī* „in das Tal“ noch: *wa-fī qaul*: *ilā ġabal Irir Gubayā* „Und in einer (anderen) Überlieferung (heißt es): zum Berge Erer Gobaya.“

M weicht stark ab. Es wird die direkte Rede des vorigen Abschnitts fortgesetzt: „Einige von ihnen kehrten (erst) nach zwei Tagen zurück, weil der Weg durch Bäume versperrt war und Anlaß zu Furcht vor wilden Tieren gab. Einige

berichteten mir (dann) von der Ausrüstung mit Kriegsmaterial, die sie bei dem verfluchten Kūrnīl (vom) Stamme der Portugiesen gesehen hatten. Als sie am 24. Ĝumādā I. des Jahres 988 zum Wādī Baraħ ausgezogen war, drang der verfluchte Kūrnīl unversehens ein. Die Erde bebte und Regen fiel. Die Saatfelder füllten sich vierzehn Tage lang mit Heuschrecken. Dann gab es eine Hungersnot. Der verflucht Kūrnīl floh aus Harar zu ihrem Tal.“

#### KOMMENTAR

**Anm. 44:** Die Handschrift A lässt als einzige 'Umar ar-Riđā nicht nach Harar, sondern nach Dawaro zurückkehren. Dawaro ist ein Ortsname, der in Äthiopien sehr häufig ist. CERULLI<sup>1</sup> hat alle Nachrichten über die verschiedenen Dawaro zusammengestellt, von denen einige auch in äthiopischen und arabischen Quellen des Mittelalters genannt werden. Diese kommen hier aber nicht in Frage, da sie zu weit entfernt liegen. Gemeint kann nur ein CERULLI ausschließlich aus der mündlichen Tradition der Galla bekanntes, nordöstlich von Harar gelegenes Dawaro sein, von dem CERULLI<sup>2</sup> sagt: „I Galla dello Harar, secondo le tradizioni da me raccolte, dicono che Dawārō è l'antico nome della regione oggi abitata dai Ġārsō (Galla) e cioè le falde dell'altipiano hararino verso la piana di Zayla', a Nord Est di Harar.“ Da 'Umar ar-Riđā aber zuvor in Harar war und von einer Rückkehr die Rede ist, dürfte der Lesung Harar der Mehrheit der Handschriften der Vorzug vor der Lesung Dawaro in A zu geben sein. Der Schreiber von H, dem vielleicht auch Dawaro vorlag, hat möglicherweise in das graphisch ähnliche *dār* verbessert, um den Widerspruch zu korrigieren.

**Anm. 45:** Die Handschriften C und H überliefern Balahsari, alle anderen lesen Barahsari, bzw. M nur Barah. Ich ging den Text mit 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir an Hand von H durch. Die Vorlage hatte also Balahsari, was er sofort in Barahsari verbesserte. Ich möchte deshalb annehmen, daß Letzteres richtig ist. Der Name ist harari und bedeutet „Guter Berg“, angeblich weil er Schutz gewähre. Allerdings hätte auch Balahsari eine vielleicht noch bessere Etymologie im Harari. Es würde „Spitzer Berg“ bedeuten.<sup>3</sup> Barahsari ließe sich zur Not auch aus dem Somali erklären als „Wald der Annehmlichkeit.“ Aber nach meinem Gewährsmann liegen der Barahsari und das dazugehörige Tal in unmittelbarer Nähe Afardabbas, also in einem Gebiet, das wohl nie von Somalis besiedelt war. Der Name scheint mir eher mit verschiedenen anderen Anzeichen darauf hinzudeuten, daß das Harari früher auch außerhalb der Stadtmauern Harars gesprochen wurde und erst später vom Galla verdrängt wurde.

**Anm. 46:** Der Name des hier zum ersten Mal auftretenden Christen wird in den einzelnen Handschriften sehr verschieden überliefert: CA: KRNY'L; V: KRBN'L oder KRNB'L; H: KRBT'L; LB: KRNYL; M: KWRNYL. Die letztere Schreibung würde der mir in Äthiopien und Somalia gelegentlich gegebenen Deutung als engl. colonel (kornl), wofür dann wohl besser port. coronel einzusetzen wäre, am nächsten kommen. Wahrscheinlich liegt hier aber eine nachträgliche Umdeutung vor, und der Name läßt sich ebenso wenig wie die

<sup>1</sup> Lingua S. 6-14; vgl. auch hier Anm. 5.

<sup>2</sup> Lingua S. 7.

<sup>3</sup> Vgl. LESLAU: Dictionary s.v. *bäläh* (S. 41); *bärah* (S. 45) und *säri* (S. 142).

anderen Christennamen etymologisieren, weder aus dem Portugiesischen noch aus dem Persischen, Arabischen oder einer der im Horn von Afrika gesprochenen Sprachen. Eine Herkunftsbestimmung der Namen wäre natürlich ein entscheidendes Kriterium für oder gegen die Richtigkeit meiner Perser-Hypothese.

Die von mir für Text und Übersetzung gewählte Lesung Karniyāl ist willkürlich herausgegriffen, da es keine Gründe für die Bevorzugung der einen oder der anderen Form gibt.

Karniyāl tritt später im *Faḥ* noch einmal auf: Im Jahre 651/1253 fällt er im Kampf gegen Faqī Naṣrawī.<sup>4</sup> (Vgl. Abschnitt XXI). Dort wird auch sein *nasab* b. Mahrawāl genannt.

**Anm. 47:** Von den in den Handschriften angegebenen Daten fallen B mit 419 und M mit 988 nach Anm. 18 als unwahrscheinlich aus. Von den verbleibenden Zahlen ist 619 am häufigsten überliefert und wird auch durch die immer genau 200 Jahre abziehende Handschrift B gestützt. Ich habe es deshalb übernommen.

**Anm. 48:** In keiner der Handschriften wird expressis verbis gesagt, in welchen Ort Karniyāl eindringt, es kann sich aber nur um Harar handeln. Das wird durch M bestätigt, wo beim Rückzug Karniyāl's Harar ausdrücklich genannt wird: „Der verfluchte Kūrnīl floh aus Harar zu ihrem Tal.“

**Anm. 49:** Den Berg oder das Tal, zu dem Karniyāl flieht, habe ich nicht ermitteln können. Ich habe in die Übersetzung die Form von HA eingesetzt. Falls gubuya eine Ableitung von *gäba'a* „return home, live, reside“<sup>5</sup> sein sollte, würde die Bedeutung etwa sein „Das Haus hat keinen Bewohner,“ wobei ich *gubuya* mit dem passiven Partizip *fu'ul*<sup>6</sup> in Verbindung gebracht und eine sonst nicht belegte aktive Bedeutung angenommen habe. Erwägenswert ist auch die Variante in B. Es gibt mehrere Flüsse namens Erer in Südostägypten. Vielleicht ist Gobaya/Gubuya (?) dann ein Zusatzname, der diesen Erer von dem Erer bei Harar, der dem Erer-Tor den Namen gegeben hat, unterscheidet. Eine Lokalisierung ist auf alle Fälle unmöglich.

## XI. KAMPF MIT DEN HEIDEN

### TEXT (BL. 5a)

وفي بعض الايام امر الشيخ قطب الدين عمر اعلان الحرب الى قبيلة  
محوسى ثم خرج مقدم الامام عمر الدين بن الشيخ قطب الدين اول يوم  
الخميس غرة شهر رمضان المظيم من هجره المذكور وتماسك الحرب وقتل  
قتلا شديدا ولم يبق احد من قبيلة المحوسى غير الذى هربوا.

### ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen befahl der Šaih Quṭbaddīn 'Umar, den Krieg gegen den Stamm der Heiden<sup>50</sup> zu verkünden. Dann ging als Anführer<sup>51</sup> der Imām

<sup>4</sup> Vgl. auch PARET: *Chronik* S. 432.

<sup>5</sup> LESLAU: *Dictionary* S. 67.

<sup>6</sup> Vgl. LESLAU: *Verb* S. 27.

'Umardīn b. aš-Šaiḥ Quṭbaddīn zu Beginn des Donnerstags am Anfang des geehrten Ramaḍān des genannten Jahres aus, und sie gaben sich<sup>52</sup> dem Kriege hin. Beide (Parteien) kämpften (töteten) heftig miteinander. Von dem Stamm der Heiden blieben nur die am Leben, die flohen.

#### VARIANTEN

V (Bl. 4a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 5a-b) ersetzt an beiden Stellen die Mağūs durch die Christen. Sonst k.w.A. gegenüber VC.

In H (Bl. 4b-5a) heißen die Feinde bei ihrer ersten Erwähnung *naṣrān mağūs* und bei der zweiten Erwähnung nur noch *an-naṣrāniyīn*. Sonst k.w.A. gegenüber VCA.

L nennt an der ersten Stelle als Gegner die Portugiesen, an der zweiten spricht es von *kuffār*, „Ungläubigen.“ Ansonsten weicht L auch in der Wortwahl etwas von VCAH ab.

B (Bl. 6b) Die Gegner heißen an der ersten Stelle Būrtuqīs Firānğ. Sonst k.w.A. gegenüber L.

M bezieht auch diesen Kampf auf Karniyāl. Der Abschnitt lautet hier: „Nach einigen Tagen am Donnerstag zog das Heer mit dem verfluchten Kūrnīl gegen den Imām 'Umardīn und seinen Wazīr al-Hāğğ Afaizaru aus. Sie kämpften heftig mit den Portugiesen (hier: *al-Burtuqāliyīn*). Von diesen blieb niemand übrig. Sie gingen zur Hölle. Welch schlechter Aufenthaltsort!“

#### KOMMENTAR

**Anm. 50:** Mağūs, eigentlich Magier, Zoroastrier, ist hier sicher allgemein für die Heiden gebraucht. So wurden z.B. auch die heidnischen Normannen von den Muslimen als Mağūs bezeichnet. Es ist insofern sicherlich nicht angängig, in dem Gebrauch des Wortes Mağūs eine Stütze meiner Hypothese zu sehen, daß mit den Portugiesen eigentlich die Perser gemeint seien; denn die Perser, die an der afrikanischen Ostküste eine Rolle spielten, waren längst alle Muslime. Wohl aber kann ein Vergleich der Varianten unserer Handschriften und der sich darin widerspiegelnde langsame Übergang von Mağūs über Naṣrānī zu Būrtuqīs und schließlich zu der Person Kūrnīl als Parallele zeigen, wie man sich den Übergang von Persern zu Portugiesen vorzustellen hat.

**Anm. 51:** Die Übersetzung folgt L, das hier den Akkusativ hat.

**Anm. 52:** Die Übersetzung folgt V, das hier den V. Stamm hat.

## XII. SIEG BEI AFARDABBA

#### TEXT (BL. 5a-b)

واما كان اولياءنا الشیخ عمر الرضی قد کان هو غائب مدة شهرين  
ودخلاء مع بشیر الحافی رضی الله عنه ولما اخبره قصة اللعین وامر باخراج  
الحرب مع قبیلة بورتقوس وطیان وخرج جميع اهل البلد والسكان للجهاد  
فی سبیل الله الى ارض افردیه وتلاقيا من قریة افردیه وتماسکا الحرب

والقتال ونصره الله سبحانه وتعالى الامام عمر دين وهدم ابياتهم وقطع رؤسهم وعلق على الاشجار ثم رجع الامام عمر دين مؤيدا منصورا مع التهليل والتكبير مع الغنائم لا تعد ولا تردد ولا تخفي عددها.

### ÜBERSETZUNG

Was unseren Heiligen, den Šaiḥ 'Umar ar-Riḍā, anbelangt, so war er zwei Monate abwesend gewesen. Er trat<sup>53</sup> mit Bašir al-Hāfi<sup>54</sup> – Gott sei mit ihm zufrieden – (in Harar) ein. Als man<sup>55</sup> ihm die Geschichte von dem Verfluchten berichtete, da befahl er, in den Krieg mit dem Stamm der Portugiesen und Italiener auszuziehen<sup>56</sup>. Die ganzen Leute der Stadt und die Einwohner (der Umgebung<sup>57</sup>) zogen auf dem Pfade Gottes zum Lande Afardabba zum Glaubenskrieg aus. Die beiden (Parteien) trafen sich beim Dorfe Afardabba und gaben sich dem Kriege und dem Kampfe hin. Gott – er ist gepriesen und erhaben – verlieh dem Imām 'Umardin den Sieg. Er zerstörte ihre Häuser, schnitt ihre Köpfe ab und hängte sie an die Bäume. Dann kehrte der Imām 'Umardin gestärkt und siegreich unter Jubel und Lobpreisung Gottes mit unzählbarer, unwiderlegbarer und in ihrer Zahl unüberschaubarer Beute zurück.

### VARIANTEN

V (Bl. 4a-b) und A (Bl. 5b) k.w.A. gegenüber C.

In H (Bl. 5a) fehlt „Als man ihm die Geschichte des Verfluchten berichtete, da befahl er.“ Sonst k.w.A. gegenüber VCA.

L (S. 3) und B (Bl. 6b-7a) haben wieder eine etwas andere Wortwahl, die teilweise ausführlicher und klarer ist.

M weicht wieder stärker ab. „Was den Šaiḥ und die Šaiḥs betrifft, so waren sie zwei Monate abwesend. Sie traten ein mit dem Šaiḥ al-Hāfi – Gott sei mit ihm zufrieden – am 29. Ša'bān 989 ....“ Damit bricht M ab.

### KOMMENTAR

**Anm. 53:** Der Dual bei *ma'a* ist auf die gleiche Weise zu erklären, wie der Plural bei der türk. Konstruktion mit *ile* „mit.“ Andere Handschriften haben hier den Singular.

**Anm. 54:** Bei Bašir al-Hāfi<sup>1</sup> handelt es sich wie bei Bāyazid al-Bistāmī um einen berühmten Mystiker des Islams, nämlich Bišr al-Hāfi (gest. ca. 266 H. = 840 n. Chr.),<sup>2</sup> der unter die lokalen Heiligen Harars aufgenommen wurde.<sup>3</sup>

**Anm. 55:** Da die Handschriften LB *ahbarū lahū* haben, muß man hier offensichtlich ein unpersönliches Subjekt annehmen. Vielleicht liegt der Versuch vor, die Passivkonstruktion mit der 3. Pers. Pl. des Harari nachzuahmen.<sup>4</sup>

**Anm. 56:** Bei der Verwendung des in den Dialekten verlorenen IV. Stammes im Sinne des I. Stammes handelt es sich um eine hyperkorrekte Form. In den

<sup>1</sup> Vgl. PARET: *Chronik* S. 429.

<sup>2</sup> EJ<sup>2</sup> s.v. Bishr al-Hāfi.

<sup>3</sup> WAGNER: *Liste* S. 275-76.

<sup>4</sup> Vgl. CERULLI: *Lingua* S. 135-36.

Handschriften wechseln auch sonst gelegentlich I. und IV. von *haraga* als Varianten.<sup>5</sup>

Anm. 57: So nach L.

### XIII. LÖWENRITT UND SIEG BEI BABILE

TEXT (BL, 5b)

ومن بعد الايام بعد انقرت القوة على المسلمين سمع قال وقيل يكثرون خروج وحده مع الغنا منهم الى وادي بلح سرى وتلقاء مع الاساد الضرغام فشار لدفهم ودنا منه ليركبه وركب على ظهر الاسد الكبير الامام عمر الدين ثم ركب ابنته ولى العهد اسحاق ابن الامام عمر الدين ابن الشيخ المشهور عمر قطب الدين على ظهر اسد الصغير وسرى الى ان وصل مسكن الحاج افizerروا وقضى له جميع ما سمعه فاسرع بذهاب فلما وصل مسكن اصل دار ندو بهم (؟) ويسمى باييل وفيه الوحيوش مثل النمل من الاساد والفييل وزرافه لا يعلم عددهم الا الله يعني الموتليفين ودخل حصنهم وهو في غفلة وهم لا يعلمون ولما رأى ما رأى وهربوا جميعهم فلما صاح عليهم صيحة منهم ودهشوا وهو لا يقدرون ان يذهبوا وقتل منهم قتالا شديدا ثم دخل الى كنائسهم وكسره جميع اصنامهم وامن الجميع من رضي بدین الاسلام وبنا المسجد ثم تولى ابنته اسحاق ابن امام عمر الدين في ١٥ خمسة عشر شهر ذى القعدة سنة ٦٢٥ ستة وخمسة وعشرين من هجرية النبوة صلى الله عليه وسلم.

## ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen, nachdem sich der Druck auf die Muslime verstärkt hatte<sup>58</sup>, hörte er Gerüchte sich unter den Leuten vermehren. Da zog er ('Umardin) allein mit seiner Familie<sup>59</sup> zum Tal Barahsari. Er traf mit den Löwen zusammen und gab ihnen ein Zeichen. Da nherete sich ihm einer, damit er auf ihm reite. Der Imm 'Umardin ritt auf dem Rücken des großen Löwen. Dann ritt sein Sohn, der Kronprinz Ishq, Sohn des Imm 'Umardin, Sohn des berühmten Shaikh 'Umar Qubaddin auf dem Rücken des kleinen Löwen. Er reiste, bis er zu der Wohnung des Hagg Afaizaru gelangte. Er erzählte<sup>60</sup> ihm alles, was er gehört hatte. Dann ging er eilig weiter. Als er zu ihrem (der Feinde) Beratungshaus kam<sup>61</sup> – (das Land dort) wird Babile<sup>62</sup> genannt, und in ihm gibt es wilde Tiere (so zahlreich) wie Ameisen, als da sind Löwen und Elefanten und Giraffen<sup>63</sup>, deren Zahl die Gebildeten<sup>64</sup> nicht kennen, sondern nur Gott – da drang er in ihre Burg ein, während sie unachtsam waren und nichts merkten. Als (der Feind) sah, was los war, da floh er vollzählig. Als er sein Geschrei

<sup>5</sup> Vgl. auch Anm. 79 und 155.

gegen sie erhob, da waren sie so erschrocken, daß sie nicht mehr wegläufen konnten. Er veranstaltete ein tüchtiges Gemetzel unter ihnen. Dann drang er in ihre Kirchen ein und zerbrach all ihre Götzen. Allen, die mit (dem Übertritt) zur Religion des Islam einverstanden waren, gewährte er Sicherheit. Er baute die Moschee. Dann setzte er seinen Sohn Ishāq, Sohn des Imām 'Umardin, am 15. Dū l-Qa'da 625 (16. Oktober 1228) der prophetischen Hīgra – Gott spreche Segen und Heil über dem Propheten aus – als Herrscher ein<sup>65</sup>.

#### VARIANTEN

V (Bl. 4b) hat in den ersten beiden Sätzen einige Varianten, die das Verständnis aber auch nicht sehr fördern : *wa-min ba'd ayyām ba'd al-qazza (?) 'alā l-muslimin sami'a 'iyāl wa-lil-qāl bi-kuṛ an-nās wa-harağā waḥdahū wa-ma'a l-ā'ilihim ilā Wādī Baraḥsari*. Sonst k.w.A. gegenüber C.

In A (Bl. 5b-6a) und H (Bl. 5a-6a) fehlt der erste Satz. Im zweiten steht statt *ma'a l-ġinā minhum* (C) bzw. *wa-ma'a l-ā'ilihim* (V) : *ma'a mu'āmalihim* (A) bzw. *wa-mu'āmalahum* (H). Statt des sinnlosen *al-MWT'LF* haben AH *al-muta'allimin*.

L (S. 3-4) glättet die Schwierigkeiten in den beiden ersten Sätzen : „Nach einer Weile (*fatrat min az-zaman*; *fatra* entspricht sicher dem *inqarat* [?] von C und *al-qazza* [?] von V) wurde das Gerede der Leute mehr. Der Imām zog mit seiner Familie zum Tal Baraḥsari.“ Statt des unklaren *fa-lammā waṣala maskan asl dār nadau bihim* hat L : *wa-lammā aḥbarahū asāra laḥū bil-maṣir ilā dār nadawatihim* „als er ('Umardin) ihm (Afaizaru) berichtet hatte, zeigte er (Afaizaru) ihm ('Umardin), wie man zu ihrem Beratungshaus gelange.“ Noch an einer letzten Stelle ist L klarer : „Als die Leute von Babile ihn sahen, flohen sie alle“ statt : *wa-lammā ra'ā mā ra'ā wa-harabū ḡamī'ahum*.

B (Bl. 7a) k.w.A. gegenüber L. Als Jahreszahl wird wieder 425 H. angeben.

#### KOMMENTAR

**Anm. 58 :** Ich habe der Übersetzung einen im klass. Arab. nicht belegten VII. Stamm von *qwy* oder *qrr* zugrundegelegt. Eventuell ist das Wort nur eine Verschreibung für einen Zeitausdruck, wie ihn LB haben.

**Anm. 59 :** Die Übersetzung folgt der Lesung von LB.

**Anm. 60 :** Die Übersetzung folgt der Variante mehrerer anderer Handschriften.

**Anm. 61 :** Die Übersetzung folgt teils C, teils L.

**Anm. 62 :** Babile ist einerseits der Name eines 31 km südöstlich von Harar an der Straße von Harar nach Jijiga gelegenen Ortes und andererseits der Name der südöstlich dieses Ortes liegenden Hochebene.<sup>1</sup>

Schließlich ist Babile (oder richtiger Geri Babile) der Name eines Stammes, der heute im Gebiet um den gleichnamigen Ort lebt.<sup>2</sup> Die Babile waren ursprünglich gleich den Nole und Ala ein zu den Barentu gehörender Gallastamm.<sup>3</sup> Im 16. Jhd. kam jedoch im Zusammenhang mit den Grañ-Kriegen

<sup>1</sup> Guida S. 437 (Babile oder Babilli) und die Karte zwischen S. 448 u. 449.

<sup>2</sup> Vgl. die Karte bei HUNTINGFORD : *Galla* S. 15.

<sup>3</sup> HUNTINGFORD : *Galla* S. 15; TRIMINGHAM : *Islam in Ethiopia* S. 206.

der Somali-Stamm der Bah Geri, der zur Konföderation Darod und zur Unterkonföderation Ogaden gehört, in die östlich Harar und westlich Jijiga gelegene Gegend, wo er sich mit den Galla-Stämmen der Ġarso und Babile zusammensetzt. Später spaltete sich der neue Stamm dann wieder in die Geri Ġarso (ihr Sitz ist nördlich dem der Babile und östlich dem der Nole, d.h. also nordöstlich von Harar<sup>4</sup> und Geri Babile. Heute dominieren in beiden Stämmen die Somali, doch sprechen die Geri Ġarso Galla.<sup>5</sup>

**Anm. 63:** BAUDI DI VESMA<sup>6</sup> gibt eine kurze Beschreibung der Flora und Fauna von Babile, in der von einer Vielzahl wilder Tiere keine Rede ist. Immerhin scheint der Unterschied der Umwelt zu Harar aber auffällig zu sein: „Vi (d.h. in der Gegend des Dorfes Galalē im Gebiet der Geri Babile) sono nella contrada dei pascoli e molto bestiame bovine ed ovine. La vegetazione è del tutto diversa dalla precedente: non più gomma, non più mirra ed incensi; ma siamo felici invece di trovare dei pomidori e delle zucche, ben più utili a noi in questi momenti. Anche la fauna varia, perché solo in questo, dei tanti paesi percorsi, troviamo delle galline.“ Dem heutigen Besucher fallen vor allem die bizarren Felsbildungen der Gegend von Babile auf. Heute gilt das weiter östlich gelegene Gebiet von Fafan (vgl. Anm. 21) als besonders wildreich.

**Anm. 64:** Die Übersetzung folgt der Lesung von AH.

**Anm. 65:** In den Emirlisten erscheint Walīllāh Nāṣir I. als Nachfolger 'Umardīn's. Ishāq kommt zwar in der Genealogie Abādir's als Sohn 'Umardīn's vor,<sup>7</sup> wird aber in den Emirlisten überhaupt nicht erwähnt.

Im *Fath* war seinerseits bisher nicht davon die Rede, daß 'Umardīn die Nachfolge seines Bruders 'Umar ar-Riḍā antrat; vielmehr übergibt ihm dieser das Imāmat erst 1234/5, als er nach Mekka zieht (vgl. Abschnitt XVI u. Anm. 78). Das würde also heißen, daß 'Umardīn erst etwa ein Jahrzehnt nach seinem Sohne die Regierung übernahm, was nicht sehr wahrscheinlich ist.

Man kann die Verwirrung einmal dadurch zu klären versuchen, daß man annimmt, daß der Abschnitt über die Amtseinsetzung 'Umardīn's durch Verheften der Vorlage unserer Handschriften fälschlich dorthin geriet und in Wirklichkeit in den Abschnitt XI. Kampf mit den Heiden gehört; denn dort erscheint 'Umardīn zum ersten Mal mit Führungsfunktionen.

Zum anderen kann man die Schwierigkeiten aber auch dadurch lösen – und das scheint mir sinnvoller –, daß man Herrschaftsübernahmen auf verschiedenen Ebenen annimmt. Handelt es sich bei 'Umar ar-Riḍā und 'Umardīn um das Gesamtreich, so für Ishāq nur um das Teilgebiet Babile. Das wird auch die Erklärung dafür sein, daß die Einsetzung des neuen Herrschers bereits zu Lebzeiten des alten Herrschers erfolgt. Der Herrscher oder sein Delegierter (hier 'Umardīn) überläßt neu eroberte Gebiete seinem Sohn oder einem anderen Heiligen, während er selbst in sein Stammland zurückkehrt. Wir werden also damit zu rechnen haben, daß die im *Fath* genannten Herrscher gleichzeitig in verschiedenen Gebieten des Gesamtterritoriums regierten und in verschiedenen

<sup>4</sup> Vgl. die Karte bei HUNTINGFORD: *Galla* S. 15.

<sup>5</sup> Vgl. SANTAGATA: *Harar* S. 99; LEWIS: *Peoples* S. 23.

<sup>6</sup> *Escursione* S. 640-41.

<sup>7</sup> WAGNER: *Genealogien* S. 105.

nicht näher bestimmbaren Abhängigkeitsverhältnissen zueinander standen. Daß Ishāq b. 'Umardin nicht völlig unabhängig war, geht auch daraus hervor, daß er auch noch nach seinem Herrschaftsantritt in Babile als Thronfolger (wohl für das Gesamtreich) bezeichnet wird.<sup>8</sup>

#### XIV. BESUCH IDAL'S, ḤUDDUN'S UND BUKUŠ'S IN BABILE

##### TEXT (BL. 5b)

ثم بعد ذلك رجع امام عمر الدين الى بر سعد الدين ومع الغنائم والمقصور واقبل مع التهليل والتكبير وسلام على بشير نذير فلما سمع الشيخ عمر الرضى الحرب والجهاد وفرح ودعا له بسلام ونصر على الكفار ومن بعد الايام اراد خروج شريف عيدال وشريف خدن والشيخ بوكتش زيارة الى عند ولى العهد امام اسحاق بن الامام الكبير عمر الدين فلم يقدر المشيا الرجالهم فلما وصلوا نهر الكبير وخرج اليهم ثشون فرسانا وهجم لهم هجمة شديدة وعند ذلك قال شريف عيدال باسم الله الله أكبر وسلم سيفه وضربه وتتساً وتقاتلا قتالا شديدا ونصره الله شريف عيدال وانهزموا الفرسان واخذ فرسانهم وركبا شريف عيدال والشيخ بكش وسرى الى ان وصلوا عند الامام اسحاق وعمروا المسجد وبناء المنارة بعد اتمام مراده واقبل الرجوع الى بر سعد الدين مدینة اولیاء مع المهدية والغنائم.

##### ÜBERSETZUNG

Danach kehrte der Imām 'Umaraddīn mit Beute und ...<sup>66</sup> nach Barr Sa'daddīn<sup>67</sup> zurück. Er kam unter Jubel und Lobpreisungen Gottes an – Heil über einem Freudensboten und Vorboten! Als der Ṣaiḥ 'Umar ar-Riḍā von dem Krieg und dem Glaubenskampf hörte, da freute er sich und erbat für ihn Heil und Sieg über die Ungläubigen. Nach einigen Tagen wollten Ṣarīf Idal<sup>68</sup>, Ṣarīf Ḥuddun<sup>69</sup> und der Ṣaiḥ Bukuš<sup>70</sup> ausziehen, um den Thronfolger Imām Ishāq, Sohn des großen Imām 'Umaraddīn, zu besuchen. Ihre Füße konnten nicht mehr marschieren. Als sie an den Großen Fluß (den Erer<sup>71</sup>) gelangten, kamen dreißig (portugiesische) Reiter auf sie zu und griffen sie heftig an. Da sprach Ṣarīf Idal: „Im Namen Gottes! Gott ist am größten!“, zog sein Schwert und schlug damit zu. Beide (Parteien) wurden handgemein und kämpften heftig miteinander. Gott verlieh dem Ṣarīf Idal den Sieg, und die Reiter wurden in die Flucht geschlagen. Er nahm ihre Pferde. (So) ritten Ṣarīf Idal und Ṣaiḥ Bukuš. Die reisten nachts, bis sie zum Imām Ishāq kamen. Sie bauten die Moschee und das Minarettgebäude. Nachdem er (Ishāq) seine Absicht (die Gebäude zu errichten) verwirklicht hatte, da kam die Rückkehr nach Barr Sa'daddīn, der Stadt der Heiligen, mit den Geschenken und der Beute.

<sup>8</sup> Vgl. den folgenden Abschnitt XIV.

## VARIANTEN

V (Bl. 4b-5a) hat statt *wal-maqṣūr*: *wal-ma'ṣūr*. Gegen Ende des Abschnittes hat es wie C *rakibā* im Dual, zählt dann aber alle drei zuvor genannten Heiligen auf. Sonst k.w.A.

A (Bl. 6a) liest statt *wal-maqṣūr*: *wal-maqṣūd wal-quṣūd*; statt *Šarīf 'Idāl*: *Šarīf 'Idāl*; statt des anstößigen *ar-rāgiluhum*: *bi-argulihim*. Zu *Nahr al-kabīr* steht die Glosse *wādī Erer*. Wie in V reisten alle drei Heiligen, das Verb *rakiba* steht im Singular. Hinter Barr Sa'daddīn folgt: *wa-hiya Madīnat al-auliyā' al-Harar*.

H (Bl. 6a-b) liest statt *wal-maqṣūr*: *wal-maqṣūr/d* (?) *wal-'uṣūr*; statt *Šarīf 'Idāl*: *Šarīf 'Abdāl*. Ishāq und Umaraddīn sind in H statt durch *ibn* durch *wa-* verbunden. Wie in C (gegen VA) reiten nur 'Abdāl und Bukuš.

In L (S. 4) lautet die erste Beuteangabe: *ma'a l-ġanā' im allatī ġanamahā min al-kuffār*, die schwierigen Wörter sind also eliminiert. Vor der Schilderung des Auszugs der drei Heiligen fügt L ein: *hādā mā kāna min amr al-imām wa-qāla r-rāwī*. Statt *Šarīf 'Idāl* steht *Šarīf 'Abdallāh*. Bukuš ist in Nuglus entstellt. Die 30 Reiter haben den Zusatz: „vom Stamm der Portugiesen.“ *Šarīf Ḥudun* stößt als erster den Schlachtruf aus. *Šarīf 'Abdallāh* folgt ihm dann. Statt des anstößigen *fursān* für „Pferde“ hat L: *wa-ahādū minhum ba'd al-huyūl* „Und sie nahmen einige Pferde von ihnen.“

B (Bl. 7a-b) folgt im allgemeinen L, jedoch bestehen folgende auffällige Abweichungen: Wie in CV steht *Šarīf 'Idāl*. Statt Bukuš steht hier Nugus mit drei Punkten unter dem *gīm*. Die Stelle mit der Pferdebeute und dem Reiten fehlt. Es heißt hier: *wa-ahādū l-ġanā' im kull minhum*.

## KOMMENTAR

**Anm. 66:** Ich habe auf eine Konjektur der schwankend überlieferten Wörter verzichtet.

**Anm. 67:** Barr Sa'daddīn ist in den arabisch geschriebenen Quellen zur Geschichte Äthiopiens ein Begriff, der normalerweise ein Territorium benennt, das etwa dem Gebiete des späteren Staates Adal entspricht, d.h. dem Hinterlande von Zaila'.<sup>1</sup> Das Land erhielt seinen Namen nach dem Walašma'-Herrschern von Ifat, Muhammad Abū l-Barakāt Sa'daddīn (1386-1415).<sup>2</sup> Der Landesname Barr Sa'daddīn taucht zuerst bei 'Arabsaqīh<sup>3</sup> auf. Seine Erwähnung im *Fath* ist also insofern ein Anachronismus, als das Land im 13. Jhd. noch nicht diesen Namen hatte. Aber auch das Gebiet, das im *Fath* gemeint ist, ist nicht das, das man gewöhnlich unter Barr Sa'daddīn versteht; denn die Apposition *madīnat al-auliyā'* „Stadt der Heiligen“, der in A auch noch *al-Harar* folgt, am Ende des Abschnittes, macht deutlich, daß hier nur Harar gemeint ist. Barr Sa'daddīn dürfte deshalb im *Fath* allgemein als Ausdruck für „Land der Muslime“ gebraucht sein.

<sup>1</sup> Vgl. CERULLI: *Documenti* S. 46, Anm. 1; TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 74-75; FERRY: *Hypothèses* Karte auf S. 27.

<sup>2</sup> Zu ihm vgl. Einleitung §24.

<sup>3</sup> *Futūh* S. 5.

**Anm. 68:** Für diesen Namen haben die Handschriften 'Idäl, 'Abdäl, 'Idäl und 'Abdalläh. Aus der Heiligenliste und anderen Quellen geht hervor, daß es sowohl einen Abdäl als auch einen Idal gab, beide also zu trennen sind. Die Möglichkeit der Verwechslung beider Namen durch falsche Punktierung besteht nur bei der Schreibung 'Y/BD'L. Die Schreiber, die die Formen 'Idäl bzw. 'Abdalläh gewählt haben, haben dagegen durch ihre Orthographie ihre Ansicht über die Identität der Personen klar festgelegt. Wer recht hat, läßt sich kaum noch mit Sicherheit entscheiden.

Da wir von Idal durch die Herrscherlisten wissen, daß er ein jüngerer Zeitgenosse Abädir's war, während uns über Abdäl's Lebenszeit nichts bekannt ist,<sup>4</sup> spricht vielleicht einiges für die Richtigkeit der Lesung Idal. Ich habe im folgenden jedoch zu beiden Personen die verfügbaren Daten zusammengestellt.

Şarif Idal<sup>5</sup> erscheint sowohl in der Liste der Heiligen von Harar<sup>6</sup> als auch in den Herrscherlisten als Amîr Idal. Das entspricht der Darstellung des *Fath*, nach der ihm später der Emirstitel verliehen wurde. Während der *Fath* nichts über eine Herrschertätigkeit Idal's aussagt, erscheint er in den Herrscherlisten am Ende der in Harar residierenden Herrscher hinter Yûsuf al-Akwân. Die Listen setzen ihn entweder 372-92 H. = 982-1001/2 oder 459-479 H. = 1066/7-1086/7 an. Wenn meine in *Chronologie* S. 200 geäußerte Vermutung richtig ist, daß die ganze Gruppe der auf Abädir folgenden Harariner Herrscher in das 13. Jhd. umzudatieren ist, müßte man Idal als Nachfolger Yûsuf al-Akwân's an den Anfang des 14. Jhdts. setzen, also eine Zeit, die unmittelbar auf die im *Fath* beschriebene Zeit folgt. Daraus würde sich erklären, daß die Regierung Idal's im *Fath* nicht mehr erwähnt wird.

Das Grab Idal's soll sich innerhalb der Stadtmauer Harars befinden.

Der Name Abdäl wird sowohl – wie hier – mit 'ain geschrieben als auch mit hamza. Im ersten Fall wird er als Kürzung von 'Abdalläh aufgefaßt, das in L wiederhergestellt wurde. Häufiger und wohl richtiger ist jedoch die Schreibung mit hamza<sup>7</sup>; denn es handelt sich wahrscheinlich um den Terminus aus der Hierarchie der Mystiker, der hier wie im türkischen Sprachgebrauch als Singular aufgefaßt wird und sicherlich einfach Derwisch bedeutet. Das Grab Abdäl's liegt außerhalb der Stadtmauer rechts vom Erer-Tor.<sup>8</sup>

**Anm. 69:** Şarif Huddun<sup>9</sup> soll nach 'Abdalmuhammin 'Abdannâşir innerhalb der Stadtmauer Harars nahe dem Zaila'-Tor begraben liegen. Sonst habe ich nichts über ihn ausmachen können.

**Anm. 70:** Şaih Bukuš erscheint nur noch einmal in einem Heiligenlied als Variante zu Ibrâhim Şaih Nugus.<sup>10</sup> Umgekehrt erscheint in der Handschrift B

<sup>4</sup> Zu einer eventuellen Möglichkeit, ihn in die Zeit des *Fath* zu datieren, s.u. Anm. 70.

<sup>5</sup> Zu seinem weiteren Auftreten im *Fath* vgl. PARET: *Chronik* S. 431.

<sup>6</sup> WAGNER: *Liste* S. 285.

<sup>7</sup> WAGNER: *Liste* S. 277; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 32; 42.

<sup>8</sup> BURTON: *Footsteps* 1, S. 202; PAULITSCHKE: *Ethnographie* 2, S. 70; PAULITSCHKE: *Harar*, Planskizze am Ende des Buches; ROBECCHI BRICCHETTI: *Nell'Harar*, Karte neben S. 122. Ich selbst konnte das Grab 1966 besichtigen.

<sup>9</sup> PARET: *Chronik* S. 431.

<sup>10</sup> WAGNER: *Heiligenlieder* S. 46.

des *Fatḥ* die Variante Nugus für Bukuš. Es wäre sehr unwahrscheinlich, daß die beiden doch recht verschiedenen *rasms* B(W)KŠ und NGŠ in zwei völlig getrennten Überlieferungen in der gleichen Weise einer aus dem anderen verschriften worden wären, wenn nicht – ähnlich wie bei Idal und Abdäl – beide Formen einen Sinn ergeben hätten, d.h. zwei zu trennende Heilige mit den Namen Bukuš und Nugus existiert hätten.

Während sich zu Bukuš nichts weiter sagen läßt, ist zu Nugus zu bemerken, daß es zwei Heilige dieses Namens gab. Einer, der bei Dakkar<sup>11</sup> begraben liegt, führte jedoch den *ism* Ḥabīb<sup>12</sup> und nicht Ibrāhīm wie in dem Heiligenlied. Er kommt deshalb hier wohl nicht in Frage. Der zweite Au Nugus liegt nahe dem 16 km nördlich von Harar gelegenen Combūlciā<sup>13</sup> begraben. Er soll der Vater von Abdäl gewesen sein. Würde man Abdäl statt Idal und Nugus statt Bukuš lesen, so wären ähnlich wie im Falle 'Umardīn und Ishāq wieder Vater und Sohn zusammen ausgezogen. Außerdem ergäbe sich dadurch ein Anhaltspunkt für die Datierung Abdäl's.

**Anm. 71 :** Die Deutung von Großer Fluß als dem östlich von Harar fließenden Erer ergibt sich nicht nur aus der Glosse in A. Auch ohne Kenntnis dieser Glosse wurde mir der Ausdruck als Erer interpretiert.

## XV. DANKSAGUNG 'UMAR AR-RIDĀ'S UND ABREISE NACH MEKKA

### TEXT (BL. 5b)

فَلِمَا وَصَلَّى دُكْرُ الْقَرِيَةِ وَاقْبَلَ التَّهْلِيلِ وَالْتَّكْبِيرِ وَسَلَامٌ عَلَى الْبَشِيرِ إِلَى  
وَلِيَ اللَّهِ الْبَلَادِ وَقَالَ الشَّيْخُ عُمَرُ : الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي فَتَحَ لَنَا بَابَ الْعَسْرِ  
وَصَعْوَدَةً وَالْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي جَمَعَنَا هَذَا جَمَعَةً مَبَارَكَةً وَبِدِلْنَا الْحَزَنَ بِسَرُورٍ  
وَإِنْ شَاءَ اللَّهُ يَنْصُرَنَا مِنْ بَعْضِ جَمِيعِهِمْ عَلَى بَعْضِهِمْ وَاجْعَلْنَا فِي الْحَرْبِ  
مَنْصُورًا وَالْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ امِينٌ وَإِيمَانُهُ زَائِدَةٌ سَازِدَرَهُ اِنْتِقالَهُ  
الشَّيُوخَاتِ أَوْلَيَاءَ اللَّهِ قَدَسَ اللَّهُ أَسْرَارَهُمُ الْمُجَاهِدِينَ مِنْ مَدِينَةِ الْأَوْلَيَاءِ إِلَى  
مَكَّةِ الْمُكَرَّمَةِ الشَّيْخُ عُمَرُ الرَّضِيُّ وَالشَّيْخُ الْكَبِيرُ قَطْبُ الدِّينِ عُمَرُ وَابَا  
يُزَيْدَ الْبَسْطَامِيُّ وَالشَّيْخُ اَصْلَاحُ الدِّينِ التَّقِيُّ وَالشَّيْخُ اسْعِيلُ الْجَبَرِيُّ  
وَالشَّيْخُ يَحْيَى مُجَاهِدِينَ وَجَمِيعِ أَهْلِ الْبَلَادِ وَالْقَرِيَةِ وَأَوْدُعُوهُمْ إِلَى وَادِي  
نَهْرِ ثَالِثَةٍ ثُمَّ اَمْرَ رَجُوعٍ كُلَّ مَا تَبَعَهُ غَيْرُ مُولَدِينَ ثُمَّ اَنْشَدَ يَقُولُ شَرِيفٌ  
عِيدَالَ اسْتَوْدَعَ اللَّهُ جَمِيعَكُمْ عَلَى الْكَرِيمِ بِحَقِّ النَّبِيِّ مَعَ أَهْلِهِ الْفَ سَلَامٌ.

### ÜBERSETZUNG

Als sie an das Dorf Dakkar<sup>72</sup> gelangten, da kam er (unter) Jubel und Lobpreisung Gottes – Heil über dem Freudensboten – bei dem Gottesfreund

<sup>11</sup> Vgl. Anm. 72.

<sup>12</sup> WAGNER : Liste S. 283-84; WAGNER : Heiligenlieder S. 34.

<sup>13</sup> Guida S. 450.

der Stadt (d.h. 'Umar ar-Ridā) an. Der Šaih 'Umar (ar-Ridā) sagte: „Lob gebührt Gott, der uns das Tor der Schwierigkeit und Bedrängnis geöffnet hat! Lob gebührt Gott, der uns zu dieser gesegneten Gemeinschaft zusammengefügt und uns für die Trauer Freude eingetauscht hat. Wenn Gott will, wird er uns durch eine Schar von ihnen gegen die andere helfen<sup>73</sup>. Er mache uns im Kriege siegreich! Lob gebührt Gott, dem Herrn der Welten. Amen!“

Ich werde (jetzt) auch zusätzlich die Übersiedlung der Šaihs, der Heiligen Gottes, der Glaubenskämpfer – Gott heilige ihre Gräber! – von der Stadt der Heiligen (Harar) nach dem geehrten Mekka erwähnen. (Es handelte sich um) den Šaih 'Umar ar-Ridā, den großen Šaih Qutbaddin 'Umar, Abā Yazīd al-Bistāmī, den Šaih Aṣlahaddīn at-Taqī, den Šaih Ismā'il al-Ǧabartī, den Šaih Yahyā Muğāhidīn. Alle Leute aus der Stadt und den Dörfern gaben ihnen das Abschiedsgeleit bis zum Tal des dritten Flusses<sup>74</sup>. Dann befahl er allen, die ihm gefolgt waren, zurückzukehren mit Ausnahme der Arabisierten<sup>75</sup>. Dann hob Ṣarif Idal an zu sprechen: „Gott möge euch alle in die Obhut des Edlen bei der Wahrheit des Propheten ('Umar ar-Ridā) geben! Mit seinen Leuten seien tausend Grüße!“

#### VARIANTEN

V (Bl. 5a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 6a-b) und H (Bl. 6b-7b) lassen Mekka weg und werden dadurch an dieser Stelle unverständlich. Statt 'Idāl steht in H wieder 'Abdāl, während A ursprüngliches 'Idāl in 'Abdāl verbessert. Statt *muwalladīn* steht *murīdīn*, vgl. Vorbemerkung §8.

L (S. 4) hat am Anfang einen gekürzten und glatteren Text: „Als der Šaih 'Umar ar-Ridā das hörte, sagte er: „Dank sei Gott, der uns darin den Sieg verliehen hat und uns Schwierigkeit und Leichtigkeit getauscht hat. Wenn Gott will, wird er uns in Zukunft einen gewaltigen Sieg über die Ungläubigen verleihen.“ Und jetzt werden wir die Übersiedlung der Šaihs von Harar nach dem geehrten Mekka erwähnen.“ Die Liste der Šaihs ist dann gleich, nur für (Şūf) Yahyā al-Muğāhidīn steht 'Ali Muğāhidaddīn, was sicher ein Schreibfehler ist. Die Zahlenangabe bei dem Tal fehlt. Statt *muwalladīn* oder *murīdīn* steht *al-musāfirīn ma'ahum*. Die Worte Idal's fehlen. Die Jahresangabe, die Rezension I am Anfang des nächsten Abschnitts für die Hungersnot gibt, welche in L fehlt, steht in L für die Abreise nach Mekka: „Und das geschah am Dienstag (*yaum at-talāṭā*) des Jahres 632 d.H.“.

B (Bl. 7b) folgt im allgemeinen L, hat aber einige charakteristische Abweichungen: Das Gebet 'Umar ar-Ridā's wird nicht so stark wie in L gekürzt, einige zusätzliche Sätze folgen der Rezension I. Die Heiligenliste schließt zunächst mit Ismā'il al-Ǧabartī. Dann heißt es: „Und wir hatten in einigen geschriebenen Handschriften gefunden: und der Šaih 'Ali Muğāhidīn.“ Beim Wādi fehlt die Zahlenangabe ebenfalls. Doch bei der Datumsangabe am Schluß heißt es: *Wa-kāna nahār at-talāṭā sanat 432*. Es liegt also der Verdacht nahe, daß das Wādi Nahri Tāliṭa von C oder das etwas klarere Wādi Nahr at-Tāliṭ von H keine Ortsangabe ist, sondern unter Berücksichtigung der Lesungen von L und B als Wochentag zu interpretieren ist. Oder ist es umgekehrt? Eine Angabe von Wochentag und Jahr ohne Nennung des Monatstages ist ja auch etwas seltsam.

## KOMMENTAR

**Anm. 72:** Wie schon bei PARET<sup>1</sup> klar herausgestellt, kennt die Tradition zwei Orte namens Dakkar. Das eine lag auf dem Territorium des 60-80 km östlich von Harar lebenden Somali-Stammes der Bersub<sup>2</sup> nahe dem heutigen Fiyambiro.<sup>3</sup>

Das zweite Dakkar, auch Dakkar Gobana genannt, ist ein Hang direkt südöstlich von Harar an der Straße nach Jijiga, wo heute eine Ölfabrik steht.<sup>4</sup> Angeblich sollen sich dort noch Ruinen befinden, die ich aber nicht gesehen habe.

Dakkar wird in zahlreichen historischen Quellen arabischer und äthiopischer Sprache genannt. In den meisten Fällen ist es aber nicht klar, welches der beiden Dakkar gemeint ist:

1. Der sagenhafte Emir Ḥabbūba schlägt den Christen Č'anbalul bei Dakkar Gobana.<sup>5</sup>

2. Maqrīzī<sup>6</sup> nennt Dakkar als die Residenz des Sultāns Badlay b. Sa'daddīn (1433-45).<sup>7</sup>

3. Nach der äthiopischen Geschichte des Nəgus Ḵskandar wurde Dakkar von diesem Herrscher im Jahre 1479 im Kampf gegen den adalesischen Gouverneur Lada'e 'Esmān zerstört.<sup>8</sup>

4. Im Jahre 1520 verlegte der Sultān Abū Bakr von Adal seine Hauptstadt von Dakkar nach Harar.<sup>9</sup>

Im *Fath* ist sicher das in unmittelbarer Nähe Harars gelegene Dakkar gemeint, da die Heiligen ja von den zu Harar bedeutend näher als Fiyambiro gelegenen Babile nach Harar zurückkehrten und somit nur über Dakkar Gobana gekommen sein können, wo man bereits den Siegesjubel anstimmte.

**Anm. 73:** Es handelt sich wohl um eine Prophezeihung des späteren Übertritts von Ĝurnil (vgl. Abschnitt XXIII) zum Islam und die Kriege, die er als Amīr Ġabril auf muslimischer Seite mitführt.

**Anm. 74:** Der dritte Fluß wurde mit von 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir als der Sigiča, ein Nebenfluß des Erer im Nordosten Harars auf dem Weg nach Zaila', erklärt. Wenn man von Harar komme, überquere man erst zwei andere Nebenflüsse. Obwohl die Lage des Flusses eine dortige Verabschiedung von Mekkapilgern durchaus möglich macht, legt die Lesung von B doch nahe, daß es sich um einen ghost-Fluß handelt, und in Wirklichkeit eine Datierung vorliegt.

<sup>1</sup> Chronik S. 441.

<sup>2</sup> Zu den Bersub vgl. PAULITSCHKE: *Harar* S. 131-32 und 242 sowie WAGNER: *Documents* S. 221.

<sup>3</sup> Vgl. ABBADIE: *Géographie* S. 307, der die Lage im Gebiet der Bersub erwähnt. CERULLI: *Lingua* S. 26 = *L'Islam* S. 303 gibt die damit übereinstimmende Lokalisierung beim heutigen Fiyambiro nach einer Note in einem Ms. der *Futūh al-Habaša*.

<sup>4</sup> PAULITSCHKE: *Harar* S. 297; ROBECCHI BRICCHETTI: *Nell' Harar* S. 215.

<sup>5</sup> PARET: *Chronik* S. 441; WAGNER: *Chronologie* S. 201, Anm. 46.

<sup>6</sup> *Ilmān* S. 20.

<sup>7</sup> Vgl. den Stammbaum der Walašma'-Dynastie bei CERULLI: *Etiopia medievale* neben S. 286 = *L'Islam* neben S. 268.

<sup>8</sup> CERULLI: *Documenti* S. 48-49 = *L'Islam* S. 146-47.

<sup>9</sup> CERULLI: *Documenti* S. 50 = *L'Islam* S. 148.

**Anm. 75:** Die genaue Bedeutung von *muwallad* ist in diesem Zusammenhang nicht klar. Ebenso ist schwer zu entscheiden, ob dieser Lesung oder einer der anderen Lesungen : *muridin* „Schüler der Heiligen“ oder *al-musāfirin ma'ahum* „die Mitreisenden“ der Vorzug zu geben ist. *Murid* ist im heutigen Harar ein ganz geläufiger Begriff. Ist es deshalb vorzuziehen oder als *lectio facilior* auszuscheiden?

## XVI. EINSETZUNG 'UMARDIN'S

### TEXT (BL. 5b-6a)

وبعد في سنة ٦٣٢ رفعت القحط ثم لم السقيم والظلم والجور قد كان على  
اللزوم وكم عسراً من بعده كان يسر وفرجت الكربة من البلاد بكرة  
وعشية وفتحت البرى بلاداً ومن عليها وناتيحة من الجهات كرها وطوعاً  
ويا رب اجمعنا في الدنيا وفي الآخرى وصل وسلم كل يوم وليلة على  
احمد الختار الشمس المهدى واصحابه ذوى المكارم والتلقى وعنده ذلك قام  
الشيخ عمر الرضى اعطاه الولايات وامری للامام عمر الدين واخلفه محبی  
الدين يوسف الاکوان ثم دعا لهم دعوة واقبل الرجوع جميع ما ودعاهم  
وبشر الحافى واو ولی ناصر بن جال وغيرهم ودخل مدینة اولیاء.

### ÜBERSETZUNG

Danach, im Jahre 632 (1234/5), erhob sich eine Hungersnot. Darauf befiel die Kranken auch noch Tyrannie und Unterdrückung. Notwendigerweise<sup>76</sup> war es (aber immer so) gewesen: Bei wieviel Schwierigkeiten hat es hinterher Erleichterung gegeben und die Not über dem Land zerstreute sich morgens und abends! Die Wüstenbewohner eroberten das Land und diejenigen, die auf ihm waren, und kamen aus (allen) Richtungen über sie, ob sie wollten oder nicht<sup>77</sup>. Oh Herr, vereinige uns im Diesseits und im Jenseits und sprich jeden Tag und jede Nacht Segen und Heil über dem erwählten Aḥmad (Muhammad), der Sonne der rechten Leitung, und seinen edlen und frommen Gefährten aus! Da erhob sich der Ṣaih 'Umar ar-Riḍā und übergab die Herrschaft und den Befehl dem Imām 'Umaraddin<sup>78</sup> und setzte ihm gegenüber Yūsuf al-Akwān zurück<sup>79</sup>. Dann betete er für sie. (Dann) traten alle die, die ihn verabschiedet hatten, den Rückmarsch an, (nämlich) Biṣr al-Hāfi und Au Walī Nāṣir b. Čamāl<sup>80</sup> und die anderen. Sie traten in die Stadt der Heiligen (Harar) ein.

### VARIANTEN

V (Bl. 5a-b) folgt C. Wichtigere Varianten sind nur: Am Anfang steht *kāna 'alā r-Rūm* statt *kāna 'alā l-luzūm* und statt *Yūsuf al-Akwān* steht die Form *Yūsuf Iḥwānī*.

A (Bl. 6b-7a) und H (Bl. 7b-8a) haben *kāna ahsana min* (H : 'alā r-) *ar-Rūm*. Sonst k.w.A. gegenüber VC.

In L (S. 4) fehlen die Hungersnot und die anschließenden theologischen Ausführungen. Der Rest ist schwach gekürzt.

B (Bl. 8a) folgt in der Schilderung der Hungersnot und den theologischen Ausführungen der Rezension I. Auch der Rest des Abschnitts lehnt sich in den Formulierungen mehr an VCAH als an L an. Am Anfang hat B *kāna 'alā l-qaum*.

#### KOMMENTAR

**Anm. 76:** Da die Rhomäer in den *Fath* schlecht einzuordnen sind, habe ich die Lesung von C für diese unklare Stelle gewählt.

**Anm. 77:** Diese in L fehlende und in den anderen Handschriften unklar und mit vielen kleineren Varianten überlieferte Beschreibung der Hungersnot und der Unterdrückung, dessen Übersetzung sehr unsicher ist, gehört sicherlich nicht an diese Stelle. Sie müßte entweder vor dem Auszug 'Umar ar-Ridā's nach Mekka eingeordnet werden. Dann wäre die Pilgerfahrt eventuell als fromme Handlung zur Abwendung des Unglücks zu verstehen. Oder sie ist hinter die Einsetzung 'Umardin's und die Rückkehr der Zurückgebliebenen nach Harar zu stellen. Auf alle Fälle wird die Darstellung des Abschieds und der Einsetzung durch sie unterbrochen.

**Anm. 78:** Für die Zeit seiner Abwesenheit überträgt 'Umar ar-Ridā die Leitung der Gemeinde und des Staates an seinen Bruder 'Umardin, der nicht mit nach Mekka reist. Während der langen Abwesenheit 'Umar ar-Ridā's stirbt 'Umardin und die Herrschaft geht zunächst an Wali Nāṣir I. und, als dieser fällt, an eine Reihe weiterer Herrscher über, die ebenfalls fallen, bis Yūsuf al-Akwān die Regierung übernimmt. Offensichtlich hatten die dauernden Kriege die Harariner ihrer ganzen Führungsschicht beraubt und in solche Bedrängnis gebracht, daß sie einen auswärtigen verbündeten Heiligen (Yūsuf al-Akwān's Wirkungsbereich war Nordsomalia, vgl. Anm. 16) die Herrschaft übertrugen, um dessen Schutz sicher zu sein. Daß es sich bei Yūsuf al-Akwān um einen fremden Herrscher handelt, zeigt sich auch darin, daß er auch noch nach der Rückkehr 'Umar ar-Ridā's weiterhin die Imāmwürde innehat und Führungsfunktionen bei der Delegation nach Mogadiscio und verschiedenen Feldzügen ausübt. Ob dieses nun nur noch als Imām Nordsomalias und Verbündeter Harars geschieht oder immer noch mit Befugnissen innerhalb Harars, läßt der *Fath* nicht erkennen.

Die Herrscherlisten von Harar, die die Herrscherfolge des *Fath* in etwa bestätigen, bringen die Abwesenheit 'Umar ar-Ridā's dadurch zum Ausdruck, daß sie ihm mehrere Herrschaften zuschreiben. Ahmad aš-Šāmī erklärt die gleichzeitige (virtuelle) Herrschaft 'Umar ar-Ridā's mit der anderer Personen dadurch, daß er eine durchgehende Oberherrschaft 'Umar ar-Ridā's annimmt, dem die anderen als Wazire dienen.

**Anm. 79:** Man ist zunächst versucht, das *ahlafahū* im Sinne von *hallafahū* („und setzte zu seinem [Umardin's] Nachfolger Yūsuf al-Akwān ein“) aufzufassen,<sup>1</sup> zumal der im Dialekt verlorene IV. Stamm auch sonst gelegentlich hyperkorrekt für andere Stämme eintritt (vgl. Anm. 56 und 155). Doch hat das

<sup>1</sup> So PARET: *Chronik* S. 433.

inhaltliche Schwierigkeiten; denn Yūsuf al-Akwān tritt später nicht die direkte Nachfolge 'Umardin's an. Es treten vielmehr noch drei Herrscher dazwischen.

**Anm. 80:** Sowohl im *Fath* als auch in den Herrscherlisten erscheinen zwei Walī Nāṣir's.<sup>2</sup> Aus Übereinstimmung beider Quellen läßt sich vielleicht schließen, daß wir es hier wirklich mit zwei Personen zu tun haben, die sich teilweise auch namensmäßig unterscheiden. Der eine führt den *nasab* Ibn Ġamāladdin, der andere führt einmal den *ism* Abrām. Doch werden gelegentlich beide nur Walī Nāṣir genannt.

In den Herrscherlisten wird Walī Allāh Nāṣir I. als 4. Herrscher und Walī Allāh II. b. Ġamāladdin als 6. Herrscher genannt. Das stimmt mit dem *Fath* überein, wo zunächst Au Walī Nāṣir b. Ġamāladdin auftritt. Nach seiner Rückkehr nach Harar und der Verabschiedung 'Umar ar-Ridā's tritt er in der Nachfolge des 1239 in K'aballe gefallenen Šarif Dabana des Amt des Kriegsministers an und besiegt als solcher die Ungläubigen (vgl. Abschnitt XVII).

Von dem andren Walī Nāṣir ist das erste Mal bei seinem Herrschaftsantritt im Jahre 649 (1251) als Nachfolger 'Umardin's die Rede (vgl. Abschnitt XX). Gleich im Anschluß daran wird berichtet, daß er (Name hier: Walī Nāṣir Abrām) gegen Ĝurnil b. Karniyāl in den Krieg zieht und am 15. Šūmādā II. (wohl des Jahres 651) (12. August 1253) fällt.

Auf ihn folgte in Übereinstimmung mit den Herrscherlisten Faqī Naṣrāwī, dem aber nur eine kurze Regierung beschieden ist. Noch im gleichen Jahr 651 (1253) kam – wieder in Übereinstimmung mit den Herrscherlisten – der erstgenannte Walī Nāṣir b. Ġamāladdin an die Regierung (vgl. Abschnitt XXII). Er mußte Harar wegen einer Seuche verlassen (Name hier: Walī Nāṣir Ḥān) und starb ebenfalls noch im gleichen Jahre 651 (1253). Yūsuf al-Akwān trat die Nachfolge an.

Es bleibt noch die Frage, ob einer der beiden Walī Nāṣir mit dem von PAULITSCHKE<sup>3</sup> genannten Sultān Naṣir von Adal identisch ist, den PAULITSCHKE 1294-1301 n. Chr. ansetzt und dem die Tradition die Erbauung von Bia Woraba und anderen Festungen zuschreibt. Die Frage ist mit großer Sicherheit zu verneinen; denn PAULITSCHKE's Naṣir ist zweifellos – das ergibt sich aus Regierungsdauer und ungefährer Regierungszeit – mit dem in CERULLI's Liste<sup>4</sup> genannten 5. Herrscher von Ifat Naṣrāddin (dort 1306-18 n. Chr.) identisch, der in der entsprechenden Liste von LEWIS<sup>5</sup> den Namen Ġamāladdin Naṣrāwī führt. Nach beiden Listen handelt es sich um einen Sohn 'Umar Walašma's, also um eine Person, die in die Walašma'-Dynastie und nach Ifat, nicht aber nach Harar gehört. Der Name Ġamāladdin Naṣrāwī in der auch sonst fehlerhaften LEWIS'schen Liste deutet allerdings darauf hin, daß hier eine Kontamination sowohl mit Walī Nāṣir b. Ġamāladdin als auch mit Faqī Naṣrāwī aus der Harariner Liste vorliegt.

Es sei schließlich erwähnt, daß ein Au Walī Nāṣir auch in der Heiligenliste aus Harar erscheint.<sup>6</sup> Welcher der beiden Harariner Herrscher gemeint ist, ist nicht festzustellen.

<sup>2</sup> Bei PARET: *Chronik* S. 434 als eine Person behandelt.

<sup>3</sup> Beiträge S. 67.

<sup>4</sup> CERULLI: *Etiopia medievale*, genealogische Tafel zwischen S. 285 und 286.

<sup>5</sup> Barkhadle S. 77.

<sup>6</sup> WAGNER: *Liste* S. 286-87.

## XVII. EREIGNISSE IN K'ABALLE

## TEXT (BL. 6a)

ومن بعد الايام سمع الامام عمر الدين يتحارب مع الكفار شريف دينه في ارض مجمع الوادي قبل واحتاطوا من جميع جهات وعند ذلك الامام عمر الدين خرج مع جيوش الى مجمع قبله وقتلا قتلا شديدا ومات رحمة الله عليه في جماد الثاني ١٧ سبعة عشرة يوم الخميس سنة ٦٣٦ ستائة وستة وثلاثون من هجرة النبوة صلى الله عليه وسلم افضل من هاجر اليه او كان شريف او دينه الشجاع وذوا بطش ومن بعده تولى الوزير الحرب او ولی ناصر بن جمال الدين ودخل الحرب يوما وليلة بالجهاد مدة شهر وعشرة ايام وهزم على جميع الكفار ونصره الله او ولی ناصر ورجع مؤيدا منصورا مع التهليل والتکبير مع الغنائم الى عند الامام عمر الدين بن الشيخ الكبير عمر بن عمر قطب الدين رضي الله تعالى عنه وعنده ذلك اعطاه كل ذى حق حقه واقبل الرجوع الى اهاليه.

## ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen hörte der Imām 'Umaraddīn, daß Šarīf Dabana<sup>81</sup> im Gebiet des Talkreuzpunkts K'aballe<sup>82</sup> Krieg mit den Ungläubigen führte und daß sie (ihn) von allen Seiten umzingelt hätten. Da zog der Imām 'Umaraddīn mit dem Herre zu dem Kreuzpunkt K'aballe. Die beiden (Gegner) kämpften heftig miteinander, und (Šarīf Dabana) – Gott sei ihm gnädig – starb am Donnerstag, den 17. Ĝumādā II 636 (25. Januar 1239, war ein Dienstag) der Hiğra des Propheten – Gott spreche Segen und Heil über dem vorzüglichsten Auswanderer zu ihm (Gott) aus. Šarīf Au Dabana war ein mutiger Held<sup>83</sup>. Nach ihm übernahm Au Walī Nāṣir b. Ĝamāladdīn (das Amt) des Kriegsministers<sup>84</sup>. Er führte den Krieg über einen Zeitraum von einem Monat und zehn Tagen Tag und Nacht mit Eifer (oder: als Glaubenskrieg). Er schlug alle Ungläubigen in die Flucht und kehrte, (von Gott) unterstützt und mit dem Sieg beschenkt, unter Jubel und Lobpreisung Gottes mit der Beute zu dem Imām 'Umaraddīn, Sohn des großen Šaiħ 'Umar b. 'Umar Qutbaddīn – Gott – er ist erhaben – sei mit ihm zufrieden – zurück. Da gab ('Umardīn) jedem Berechtigten seinen Anteil (an der Beute). Dann kam die Rückkehr zu den jeweiligen Familien.

## VARIANTEN

V (Bl. 5b-6a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 7a) läßt die Lobesworte auf Au Dabana aus. Sonst k.w.A. gegenüber VC.

H (Bl. 8a-b) fehlt der Monatstag beim Todesdatum Šarīf Dabana's. Die Lobesworte auf den toten Au Dabana in CV stellen in H eine Nachfolgeangabe dar: *wa-kāna ba'dahū Au Šarīf b. Šuġā' dā l-baṭš* „Und nach ihm regierte Au Šarīf b. Šuġā‘ der Mutige.“ Sonst k.w.A. gegenüber VCA.

L (S. 4-5) gibt bei etwas glatterem Arabisch die gleichen Informationen wie Rezension I, erweitert aber den vorletzten Satz: „Da gab er jedem Berechtigten

sein Recht wie Gott – er ist erhaben – es in den Versen befohlen hat (Sūra 8, 41): „Und ihr müßt wissen: Wenn ihr irgendwelche Beute macht usw.“

B (Bl. 8a) folgt im allgemeinen L (so auch mit dem Koranzitat), berichtet aber in Übereinstimmung mit der Rezension I, daß Au Wali Nāṣir die Nachfolge im Kriegsministerium antritt, während es in L nur *tumma tawallā ba'dahū Nāṣir Gamāladdin* „darauf übernahm nach seinem Tode Nāṣir Gamāladdin die Leitung“ heißt. Die Jahreszahl ist in B wieder 436.

#### KOMMENTAR

**Anm. 81:** Šarīf Dabana<sup>1</sup> ist außerhalb des *Fath* nur in der Heiligenliste aus Harar genannt.<sup>2</sup> Sein Grab befindet sich in K'aballe (vgl. Anm. 82). Außerdem wird innerhalb Harars ein Baum zwischen dem Schoa- und dem Hākim-Tor unter seinem Namen verehrt. In der Nähe befindet sich außerdem eine Moschee, die seinen Namen trägt.

**Anm. 82:** K'aballe<sup>3</sup> ist ein Gebiet, das man erreicht, wenn man sich von der Straße Harar – Jijiga, noch bevor diese den Erer überquert, nach Norden wendet. Die Harariner allerdings, die hier Ländereien besitzen, benutzen normalerweise nicht die Straße nach Jijiga, sondern einen vom Erer-Tor ausgehenden Abkürzungsweg.

**Anm. 83:** Das *au* „oder“ am Anfang des Satzes ist mit den anderen Handschriften als *wa* „und“ zu lesen. Ansonsten erfolgt die Übersetzung den Lesungen von CVLB in der Annahme, daß der nur in H genannte Au Šarīf b. Šugā' ein durch Verlesung entstandener ghost-Name ist.

**Anm. 84:** Man könnte vielleicht, da zuvor nicht davon die Rede war, daß Šarīf Dabana Kriegsminister war, übersetzen: „Und darauf übernahm der Kriegsminister Au Wali Nāṣir b. Gamāladdin die Leitung (der Muslime in K'aballe).“ Ich bin in der Übersetzung jedoch der Auffassung von PARET<sup>4</sup> gefolgt.

#### XVIII. TOD ISHĀQ B. 'UMARDĪN'S

##### TEXT (BL. 6a)

بَيْنَمَا هُوَ ذَلِكَ وَمَاتَ رَحْمَةُ اللَّهِ تَعَالَى عَلَيْهِ وَرَحْمَةُ أَمْوَاتِ الْمُسْلِمِينَ بَعْدَ  
مَا حَارَبَهُ عَلَى الْكُفَّارِ عَشْرَةَ غَزَوَةٍ فِي شَهْرِ جَادِيِّ الْأَوَّلِ ۖ ۗ عَشْرَةُ أَيَّامٍ  
يَوْمُ الْجُمُعَةِ سَنَةُ ۶۳۸ مِسْتَانَةً وَثَمَانِيَةً وَثَلَاثَتُونَ مِنْ هِجَرَةِ الْمُصْطَفَى صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ وَلَا كَانَ بَعْدَ الْأَيَّامِ وَجَأَتِ الْأَخْبَارُ مِنَ الْفَرَسَانِ وَالْأَمَامِ عَمْرُ  
الْدِينِ جَالِسٌ فِي وَسْطِ الْكَلِيمِ مُضْرُوبًا فِي أَرْضِ افْرَدِيهِ وَاقْبَلَ عَلَيْهِ مِنَ الرِّجَالِ وَاعْطَاهُ التَّحْيَةَ وَسَلَامًا ثُمَّ اعْطَاهُ الْكِتَابَ عَنِ الْمَوْتِ أَبْنَهُ اسْحَاقَ

<sup>1</sup> PARET: *Chronik* S. 430.

<sup>2</sup> WAGNER: *Liste* S. 275.

<sup>3</sup> PARET: *Chronik* S. 443.

<sup>4</sup> *Chronik* S. 430 oben.

فی  
عمر  
الله  
وستة  
اليه  
الحر  
شهر  
مؤی  
بن  
اطع

im  
und  
ddin  
oftest  
am  
der  
sten  
1 83  
iegs-  
und  
alle  
Sieg  
näm  
r ist  
gten  
lien.

VC.  
bes-  
dar:  
Šarif  
wie  
gten



وَحَارَبَ مَعَ قَبْيلَةً بُورْتِقُسْ حَرْبًا شَدِيدًا وَقَتَلَنَا مِنْهُمْ خَمْسَةٌ وَعِشْرِينَ فَرْسَانًا  
وَعِنْدَ ذَلِكَ احْاطَوْا بَنَا مِنْ جَمِيعِ الْجَهَاتِ وَلَمْ يَسْلِمْ مِنْهُمْ أَحَدٌ حَتَّى وَخَنَّ  
هَارِينَ مِنْهُمْ.

### ÜBERSETZUNG

Während er ('Umardin) so war, starb er (Ishāq b. 'Umardin<sup>85</sup>) – die Barmherzigkeit Gottes – er ist erhaben – sei über ihm und allen verstorbenen Muslimen! –, nachdem er die Ungläubigen in zehn Razzien bekämpft hatte, am Freitag, den 10. Šūmādā I 638 (27. November 1240), war ein Dienstag) der Hīgra des Auserwählten – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus! Als einige Tage vergangen waren, da kamen durch die Reiter die Nachrichten (darüber), während der Imām 'Umaraddin auf einem im Lande Afardabba ausgebreiteten Teppich saß. Einige Männer kamen zu ihm, entboten ihm Heil und Gruß und gaben ihm dann den Brief über den Tod seines Sohnes Ishāq: „Er kämpfte mit dem Stamm der Portugiesen einen heftigen Kampf. Wir töteten von ihnen 25 Reiter. Dabei umzingelten sie uns von allen Seiten. Keiner entrann ihnen, bis wir vor ihnen flohen.“

### VARIANTEN

V (Bl. 6a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 7a-b) und H (Bl. 8b-9a) schreiben einmal *hāraba* mit *hā'*, sonst k.w.A. gegenüber VC.

L (S. 5)kürzt den Text, macht ihn dadurch aber etwas klarer. Zwar wird auch hier am Anfang nicht gesagt, wer stirbt. Durch den folgenden Satz, in dem Ishāq bereits genannt wird, wird das aber klar: „Dann gelangten, nachdem sein Sohn Ishāq gestorben war, die Nachrichten (darüber) zu dem Imām 'Umardīn.“

B (Bl. 8a-b) ist nicht ganz so stark wie L gekürzt. Der für L übersetzte Satz lautet in B: „Darauf starb dann sein Sohn Ishāq, und die Nachrichten (darüber) gelangten zu dem Imām 'Umardīn.“ Im Gegensatz zu L ist die Formulierung also so, als ob es sich um ein neues Ereignis handelte. Die Jahresangabe lautet in B 438.

### KOMMENTAR

**Anm. 85:** In keiner der Handschriften wird gesagt, wer stirbt. Man ist somit versucht, das in dem Verb *māta* liegende Pronomen entweder auf 'Umardīn oder Au Wali Nāṣir b. Ĝamāladdīn zu beziehen, da das die beiden zuvor genannten Personen sind. 'Umardīn tritt sofort wieder lebend auf, kommt also nicht in Frage. Aber auch Au Wali Nāṣir ist im weiteren Verlauf der Geschichte des *Fatḥ* noch am Leben, übernimmt im Jahr 1253 die Regierung und stirbt dann im gleichen Jahre (vgl. Anm. 80). PARET,<sup>1</sup> der davon ausgeht, daß die vorliegende Stelle auf Au Wali Nāṣir zu beziehen ist, nimmt an, daß der Autor des *Fatḥ* Au Wali Nāṣir mehrfach sterben läßt und spricht von „ganz verworren.“

<sup>1</sup> Chronik S. 434.

Es fügt sich aber alles sehr viel besser in die Geschichte, wenn man annimmt, daß das Subjekt von *māta Ishāq b. 'Umardin* ist, von dessen Tod gleich darauf die Rede ist. Eine solche Vermutung legt die Formulierung von L nahe (die von B spricht allerdings dagegen). Man müßte dann entweder annehmen, daß der Name Ishāq's bereits in der Grundlage aller unserer Handschriften ausgesunken war, oder aber – was wahrscheinlicher ist – ein Kompositionfehler des Autors vorliegt.

### XIX. TOD BIŠR AL-HĀFI'S

#### TEXT (BL. 6a)

فِلَمَا سَمِعَ ذَلِكَ الْأَخْبَارُ وَشَدَّدَهُ غَيْظُهُ مَعَ الْحَزْنِ وَمَعَ فَقْدِ ابْنِهِ وَعِنْدَ ذَلِكَ  
 (اعلان) أَعْلَنَ الْإِمَامُ مِنْ جَمِيعِ الْقَبَائِلِ وَالْجَهَاتِ وَخَرَجَ الْحَرْبُ الشِّيخُ  
 بَشَرُ الْحَافِي مَعَ الْإِمَامِ جَهَةَ الشَّرْقِ قَبْيَلَةً  
 وَتَقَابَلَ الْحَرْبُ  
 وَالْجَهَادُ وَقُتْلَاهُ خَلْقٌ كَثِيرٌ وَمَاتَ الشِّيخُ بَشَرُ الْحَافِي بَعْدَ مَا جَهَدَ خَمْسَةَ عَشْرَةَ  
 جَهَادَ رَحْمَةَ اللَّهِ عَلَيْهِ فِي شَهْرِ جَادِي الْأَوَّلِ يَوْمَ السَّبْتِ سَنَةَ  
 ٦٤٠ سَتَّائِنَةَ وَارْبَعُونَ مِنْ هَجْرَةِ الْمُصْطَفَى فَلَمَّا كَانَ بَعْدُ يَوْمَيْنَ اقْبَلَ أَسْدُ اللَّهِ  
 وَاسْدُ الرِّجَالِ چَاتِرَ فَقِيهُ حَامِدٌ وَانْسٌ عَبْدُ الْمَالِكِ وَأَوْفَقِيَهُ نَصْرُوَيُّ وَأَوْ  
 بُوبِهُ ابْنُ قَطْبِ الشَّهِيرِ سَيِّدُ عَلَى هَاشِمٍ وَدَخَلُوا فِي يَوْمِ الشَّلَاثَةِ  
 وَاجْتَمَعُوا مَعَ الْإِمَامِ يَوْمَ الْجَمْعَةِ وَتَشَاءُرُهُ فَلَمَّا كَانَ بَعْدُ الْأَيَّامُ امْرَ إِلَامَ  
 بِالْجَهَادِ.

#### ÜBERSETZUNG

Als er ('Umardīn) diese Nachrichten hörte, da ergriff ihn starker Zorn aus Trauer und wegen des Verlusts seines Sohnes. Da verkündete der Imām (es) bei allen Stämmen und in allen Richtungen. Und der Šaiḥ Bišr al-Hāfi zog mit dem Imām nach Osten gegen den Stamm (von Ilalami Daššo <sup>86</sup>) aus. Krieg und Glaubenskrieg trafen aufeinander, und viele Leute wurden getötet. Der Šaiḥ Bišr al-Hāfi – über ihm sei die Barmherzigkeit Gottes – starb, nachdem er fünfzehn Glaubenskriege geführt hatte, am Samstag im Monat Ǧumādā I 640 (Oktober/November 1242) der Hīgra des Auserwählten. Nachdem zwei Tage vergangen waren, kamen der Löwe Gottes und der Löwe unter den Menschen Gatur Faqīh Hāmid <sup>87</sup> und Anas (b.) 'Abdalmālik <sup>88</sup> und Au Faqīh Naṣrawī <sup>89</sup> und Au Buba, Sohn des berühmten Pols Sayyid 'Ali Hāsim <sup>90</sup>. Sie traten am Dienstag ein und versammelten sich am Freitag mit dem Imām und berieten sich mit ihm. Als einige Tage vergangen waren, befahl der Imām den Glaubenskrieg.

#### VARIANTEN

Zu der Lesung *i'lān* statt *a'lāna* und dem Stammesnamen Ilalami Daššo hinter *qabila* in VC (Bl. 6a-b) vgl. Vorbemerkung § 6. V nennt den *ism* von Au Buba : Abrām.

A (Bl. 7b) schließt die Lücke von C hinter *qabila*, vgl. Vorbemerkung § 10. Es nennt mit V Abrām als *ism* Au Buba's. Statt Anas 'Abdalmālik liest A Anas b. 'Abdalmālik.

H (Bl. 9a-b) schließt mit A die Lücke hinter *qabila*; der *ism* Au Buba's fehlt wie in C; mit A liest H Anas b. 'Abdalmālik. Bišr al-Hāfi stirbt 648 statt 640 (VCA).

L (S. 5) hat wie immer einen etwas anderen Wortlaut, läßt die Angabe, wohin der Zug mit Bišr al-Hāfi geht – und damit die Stammesangabe – völlig aus, nennt als Todesjahr Bišr al-Hāfi's mit VCA 640, nennt in der Heiligenaufzählung als zweiten Heiligen nur 'Abdalmālik (ohne Anas bzw. Anas b.), gibt Au Buba mit folgendem Namen an: Au Buba Abrām b. Ta'lab und macht aus dessen Vater einen weiteren Heiligen: *waš-ṣahīr as-sayyid 'Alī Hāsim*.

B (Bl. 8b), das im Wortlaut allgemein L folgt, tilgt die Angabe, wohin der Zug geht, jedoch nicht, vielmehr macht es aus dem sinnlos gewordenen *qabila*: K'aballe (*ilā ḡihat aš-ṣarq Qaballe*). Das Todesjahr Bišr al-Hāfi's ist hier 440. Der eine Heiligenname lautet mit HA Anas b. 'Abdalmālik, der andere A[u] Buba Abrām b. Ta'lab aš-ṣahīr as-sayyid 'Alī Hāsim (also nur eine Person).

#### KOMMENTAR

**Anm. 86:** Der nur in V genannte Stamm Ilalami Daššo<sup>1</sup> kommt später noch einmal als „Land von Ilalami Daššo“ im *Fatḥ* vor (vgl. Abschnitt XXVI). Ilalami ist der Name zweier Berge (rilievi gemelli) auf dem Wege von Babile nach Fiyambiro. 22 km nördlich von Babile passiert die Piste zunächst den Fuß des Kleinen Ilalami, dann folgt eine Abzweigung in östlicher Richtung nach Jijiga und dann, etwa 5 km vor Fiyambiro, der Fuß des Großen Ilalami.<sup>2</sup> Ein Daššo wird in einem Bericht über eine Razzaia der Amharer gegen Babile und der Eroberung Harars 1887 als Übernachtungsort der amharischen Truppen auf dem Rückzug von Babile nach Harar genannt.<sup>3</sup> Auch wenn die Truppen nicht auf der heutigen Straße zurückkehrten, dürfte der Ort doch noch mindestens 20 km von den Bergen, die allerdings von der Straße Harar-Jijiga sichtbar sind,<sup>4</sup> entfernt sein und deshalb kaum nach ihnen benannt sein. Es dürfte sich also um einen anderen gleichnamigen Ort handeln.

Im hiesigen Zusammenhang scheint Ilalami Daššo nicht Orts- oder Bergname, sondern Stammesname zu sein. Doch muß man, da sich ein solcher Stammesname nicht finden läßt, annehmen, daß „Stamm von oder aus Ilalami Daššo“ zu übersetzen ist und damit die „Portugiesen“, die hier wohnten, gemeint sind. Gegen sie ist der Rachefeldzug ja gerichtet.

**Anm. 87:** Gatur Faqih Ḥāmid<sup>5</sup> soll als Gelehrter in der Zeit des ersten Emirs von Harar, Ḥabbūba, der allgemein vor Abādir angesetzt wird,<sup>6</sup> gelebt haben. Er wäre demnach im *Fatḥ* anachronistisch. Eine Moschee seines Namens liegt innerhalb der Stadtmauer beim Schoa-Tor.

<sup>1</sup> PARET: *Chronik* S. 438 u. S. 442.

<sup>2</sup> *Guida* S. 451.

<sup>3</sup> CERULLI: *Fine* S. 78 = CERULLI: *Islam* S. 387.

<sup>4</sup> Vgl. *Guida* S. 437.

<sup>5</sup> PARET: *Chronik* S. 430; WAGNER: *Liste* S. 288.

<sup>6</sup> Vgl. WAGNER: *Chronologie* S. 200-01.

**Anm. 88:** Anas b. 'Abdalmālik (Ergänzung des *b.* nach HAB)<sup>7</sup> kann ich sonst nicht nachweisen. Es ist anzunehmen, daß es sich um eine Entstellung von Anas b. Mālik handelt, zumal der 'Abd-Name normalerweise 'Abdalmalik und nicht 'Abdalmālik heißt, und Anas b. Mālik ein in Harar bekannter Heiliger ist, dessen Grab hinter dem Mausoleum von Au Ṣūf Yahyā verehrt wird.<sup>8</sup> Anas b. Mālik war ein bekannter Prophetengenosse und Traditionarier. Er starb um 710 n. Chr.<sup>9</sup> Er war der Vater des Gründers der mālikitischen Rechtsschule. Es läge hier also eine ähnliche Einverleibung einer bekannten Persönlichkeit der altislamischen Geschichte in die Schar der Heiligen von Harar vor wie bei Bāyazīd al-Biṣṭāmī.

**Anm. 89:** Faqī(h) Naṣrāwī<sup>10</sup> kommt in den Herrscherlisten von Harar als Nachfolger Walīlāh Nāṣir's I. vor.<sup>11</sup> Er regiert dort 367-372 H. (977/8-982/3 n. Chr.) bzw. 425-430 H. (1033/4-1038/9 n. Chr.). Auch im *Fath* folgt er auf Walī Nāṣir Abrām, fällt aber nach sehr kurzer Regierungszeit (vgl. Abschnitt XXI).

**Anm. 90:** Au Buba Abrām b. Sayyid 'Alī Muğāhidin b. Hāsim (so Name nach den weiteren Stellen im *Fath* ergänzt) kommt im *Fath* noch häufiger vor,<sup>12</sup> u.a. als Wazīr von Wali Nāṣir I. Abrām (vgl. Abschnitt XXI). Er ist aber auch aus anderen Quellen bekannt:

1. Au Buba ist ein bekannter Heiliger der Somali-Tradition.<sup>13</sup> Es handelt sich bei ihm um den Lokalheiligen der Abgal, der sich einerseits dadurch auszeichnete, daß er fliegen konnte, und andererseits durch seine Fähigkeit, Brunnen zu finden. Einer dieser Brunnen, der seinen Namen trägt, El Bube, d.h. Brunnen des Fliegers, lag nordöstlich von Uarsceikh, das seinerseits 65 km nordöstlich von Mogadiscio an der Küste gelegen ist. Der Brunnen ist heute verschüttet. CERULLI führte jedoch eine Bohrung durch und fand in 27 m Tiefe wirklich Wasser. Leider besagen die von CERULLI mitgeteilten Traditionen weder etwas über den zeitlichen Ansatz des Heiligen noch über seine Verwandschaft.

2. 'Arabfaqīh<sup>14</sup> nennt einen Urenkel Au Buba's für das Jahr 1529 als Anführer unter Ahmād Grañ, d.h. Au Buba selbst wäre für die Mitte des 15. Jhdts. anzusetzen.

3. Dazu stimmt die dritte Nennung seines Namens. Nördlich Jijiga, nahe der in Anm. 30 genannten Ruinenstadt Au Barre, liegt eine weitere namens Au Boba,<sup>15</sup> die zweifellos nach unserem Heiligen genannt ist und in der sein Grab noch erhalten ist. Nach CURLE<sup>16</sup> stammt die Hauptmasse der Funde aus den Ruinenstädten Somalias aus dem 15. und 16. Jhdts.

<sup>7</sup> PARET: *Chronik* S. 428.

<sup>8</sup> WAGNER: *Heiligenlieder* S. 39, Anm. 29.

<sup>9</sup> A. J. WENSINCK und J. ROBSON in EI<sup>2</sup> s.v.

<sup>10</sup> PARET: *Chronik* S. 430.

<sup>11</sup> WAGNER: *Chronologie* Tab. 1.

<sup>12</sup> Vgl. PARET: *Chronik* S. 428 u. 429.

<sup>13</sup> CERULLI: *Tradizioni* S. 133 und CERULLI: *Note* S. 206.

<sup>14</sup> *Futūh*. Trad. S. 118.

<sup>15</sup> HUNT: *Survey* S. 18.

<sup>16</sup> Towns. Dort Pl. IV auch eine Aufnahme des Grabes von Au Buba.

Aus den beiden letzten Datierungen ergibt sich, daß Au Buba chronologisch nicht in den *Fath* passt und wie Au Barre u.a. nachträglich unter die Heiligen um Abādir eingefügt worden sein muß.

In meinem *Arabischen Heiligenliedern aus Harar*<sup>17</sup> habe ich auf Grund der Lesung von L und den schwankenden Namensangaben an anderen Stellen des *Fath* aus Au Buba, seinem *ism* und seinem *nasab* drei Personen gemacht, und bin dabei unabhängig von PARET zu einem ähnlichen Ergebnis gekommen:<sup>18</sup>

1. Sayyid 'Alī Muğāhidin.<sup>19</sup>
2. Au Büba Abrām b. Ta'lab.<sup>20</sup>
3. Wazir Abrām Sayyid 'Alī Muğāhidin b. Hāšim.<sup>21</sup>

Jetzt halte ich es für wahrscheinlicher, daß im *Fath* immer nur eine Person gemeint ist, daß aber in den Heiligenliedern sowohl Au Büba Abrām als auch sein Vater Sayyid 'Alī (Muğāhidin) genannt werden. Außerdem glaube ich jetzt, daß der Name Ta'lab in LB nur eine Verschreibung für Quṭb ist. Der *rasm* ist sehr ähnlich.

## XX. TOD 'UMARDIN'S

### TEXT (BL. 6a)

وَبَيْنَ ذَلِكَ ماتَ الْإِمَامُ عَمْرُ الدِّينُ بْنُ عَمْرِ الْمَقْبَبِ بِقطْبِ رَحْمَةِ اللَّهِ عَلَيْهِ  
وَرَحْمَةِ امْوَاتِ الْمُسْلِمِينَ وَكَانَ عَادِلًا وَوَرَاعَا وَشَجَاعَا يَوْمَ الْجُمُعَةِ وَقَتَ  
الضَّحْوَةِ أَرْبَعَةَ عَشَرَةَ جَمَادِ الْأَوَّلِ سَنَةِ ٦٤٩ هـ تَسْتَأْنَةً وَتَسْعَةَ وَارْبَعَونَ مِنْ  
هِجْرَةِ النَّبُوَّةِ وَمِنْ تَوْلِي فِي يَوْمِهِ قَبْلَ الصَّلَاةِ صَلَاةَ الْجُمُعَةِ الْإِمَامِ أَوْ  
وَلِنَاصِرِ وَصْلِي مِنْهُ وَالنَّاسُ خَرَجُوا إِلَى أَرْضِ الْحَقْلَةِ سَيِّدِ مُجَاهِدِي الْلِّزْخَمَةِ  
النَّاسُ كَأَنَّهُمْ جَرَادٌ مُنْتَشِرٌ وَذَلِكَ مَا رَدَوْهُ إِلَى الْمَقْبَرَةِ وَدُفِنُوهُ بِسَجْدَةٍ بِرْكَنِ  
الْإِيمَانِ.

### ÜBERSETZUNG

Unterdessen<sup>91</sup> starb der Imām 'Umardin, Sohn des 'Umar mit dem Beinamen Quṭb(addin)<sup>92</sup>, – die Barmherzigkeit Gottes sei über ihm und über (allen) toten Muslimen – zur Vormittagszeit am Freitag, den 14. Ġumādā I des Jahres 649 (4. August 1251; Wochentag stimmt) der prophetischen Hīgra. Er war gerecht, fromm und tapfer. Wer am gleichen Tage vor dem Gebet, dem Freitagsgebet, die Herrschaft übernahm, war der Imām Au Wali Nāṣir<sup>93</sup>. Er (Au Wali Nāṣir) verrichtete über ihm das (Toten)gebet. Und die Leute zogen hinaus zum

<sup>17</sup> S. 33 u. 41-42, Anm. 35.

<sup>18</sup> PARET: *Chronik* S. 428: Abrām ibn Saiyid 'Alī Muğāhidin b. Hāšim; S. 429: Āw Büb(a) Abrām; S. 429: Āw Büba ibn Quṭb aš-ṣahīr Saiyid 'Alī Hāšim.

<sup>19</sup> WAGNER: *Liste* S. 279; WAGNER: *Heiligenlieder* S. 33 u. 39.

<sup>20</sup> WAGNER: *Heiligenlieder* S. 41.

<sup>21</sup> WAGNER: *Heiligenlieder* S. 41-42.

Gebiet des Feldes von Sayyid('Ali) Muğāhidīn wegen des Gedränges <sup>94</sup> unter den Leuten. (Es war), als ob sie sich ausbreitende Heuschrecken wären. Dann brachten sie ihn zurück zur Begräbnisstätte und begruben ihn in seiner Moschee in der rechten Ecke.

#### VARIANTEN

V (Bl. 6b) stimmt nahezu wörtlich mit C überein. Statt *liz-zahama* „wegen des Gestankes“ von C hat V *liz-zahma* „wegen des Gedränges.“ Da der Schreiber von C jedoch über das *h* ein *h* geschrieben hat, also das ebenfalls „Gestank“ bedeutende *zuhama* als Variante bietet, kann es sich bei C nicht um einen reinen Orthographiefehler handeln.

A (Bl. 7b-8a) kürzt wie HLB den Namen des Toten in Imām 'Umar al-mulaqqab Quṭbaddin. Zu dieser wichtigen, weil inhaltlich unmöglichen und deshalb sekundären Variante vgl. Vorbemerkung §14. A liest mit V *liz-zahma*, wofür H (Bl. 9b-10a) *li-zahmat* (vokalisiert) hat. Sonst k.w.A. gegenüber VC.

L (S.5) beginnt mit *tumma māta l-Imām al-mulaqqab Quṭbaddin* „Darauf starb der Imām mit dem Beinamen Quṭbaddin.“ Die Jahresangabe für den Tod fehlt. Statt des unklaren *wa-ṣallā minhu* hat L *wa-ṣallā 'alā ḡanāzathī* „und er verrichtete das Gebet über seiner Bahre.“ L liest: *wa-ṣallā ma'ahū n-nās muzdāhimin bis-ṣalāt 'alaihi* „Mit ihm beteten die Leute, indem sie sich zum Gebet über ihn drängten.“

B (Bl. 8b-9a) beginnt wie CV mit *wa-baina dālika* und fährt dann mit L fort *māta l-Imām al-mulaqqab Quṭbaddin*. Das Todesjahr wird als 446 angegeben. B liest *li-zahmat*.

#### KOMMENTAR

**Anm. 91:** Die folgende Datumsangabe zeigt, daß zwischen dem Tod Bišr al-Hāfi's und 'Umardin's neun Jahre lagen, was durch das *baina dālika* kaum zum Ausdruck kommt. Das wird für H, in dem auch noch das *baina dālika* fehlt und der Tod 'Umardin's mit *wa- „und“* direkt an den vorhergehenden Befehl zum Glaubenskrieg angeschlossen wird, der Grund dafür gewesen sein, den Tod Bišr al-Hāfi's acht Jahre später anzusetzen (648). Das ist aber sicher nicht richtig, da die Vorgänge zwischen dem Tode Ishāq b. 'Umardin's und dem Tode Bišr al-Hāfi's ursächlich eng zusammenhängen und auch die Formulierungen wie „nach einigen Tagen“, „nach zwei Tagen“ auf einen kurzen Zeitraum hinweisen.

**Anm. 92:** Während CV 'Umardin als Toten angeben, nennen die vier anderen Handschriften seinen Vater Quṭbaddin 'Umar. Hier muß aber gegen die Mehrzahl der Handschriften CV der Vorzug gegeben und für HALB ein Auslassungsfehler angenommen werden, denn Quṭbaddin 'Umar tritt im *Fath* noch mehrfach auf, während 'Umardin nicht wieder genannt wird. Außerdem trifft es nur auf 'Umardin zu, daß er „bei der rechten Ecke seiner Moschee“ begraben liegt. Das Grab ist heute noch vorhanden.<sup>1</sup>

**Anm. 93:** Es handelt sich um Au Wali Nāṣir Abrām des *Fath* und Walīllāh Nāṣir I. der Herrscherlisten (vgl. Anm. 80).

<sup>1</sup> PARET: *Chronik* S. 426, Anm. 14; WAGNER: *Liste* S. 280.

**Anm. 94:** Der Vergleich mit den Heuschrecken macht deutlich, daß man wegen des Gedränges (und nicht, wie C liest, wegen des Gestankes) die Zeremonie des Gebets über der Bahre nicht in der Stadt stattfinden lassen konnte und aufs freie Feld hinausgehen mußte.

## XXI. REGIERUNG UND TOD WALĪ NĀṢIR'S I. UND FAQĪH NAṢRAWĪ'S

### TEXT (BL. 6a-b)

وَمِنْ بَعْدِ فَتْرَةٍ عَلَى الْمُسْلِمِينَ وَخَرَجَ الْإِمَامُ وَلِيُّ نَاصِرٍ مَعَ الْوَزِيرِ إِبْرَاهِيمَ بْنِ سَيِّدِ عَلَى مُجَاهِدِينَ بْنِ هَاشِمٍ إِلَى الْوَائِي افْرَدِبَهُ وَتَلَاقِيَ الْحَرْبِ وَالْقَتَالِ مَعَ جَرْنِيلَ ابْنَ كَرْنِيَالَ قَبْيلَةً يُورْتَقَسْ وَقُتِلَ مِنْهُمْ خَمْسِينَ فَرَسَانًا مِنَ الشَّجَاعَ وَعِنْدَ ذَلِكَ احْاطَوْا إِلَيْهِمْ وَحاصِرُوهُ مِنَ الْخَدَاعِ فَاتَّرَحَ اللَّهُ تَعَالَى عَلَيْهِ وَعَلَى جَمِيعِ الْمُسْلِمِينَ وَدُفِنَ فِي وَسْطِ الْجَبَلِ الْكَبِيرِ التَّوَجَّهَةِ إِلَى مَدِينَةِ هَرَرْجَى وَذَلِكَ ١٥ فِي خَمْسَةِ عَشَرَ مِنْ شَهْرِ جَمَادِي الثَّانِي وَتَوَلَّ بَعْدَهُ يَوْمَ الْمَذْكُورِ فَقِيهَ نَصْرُوِي مَدَةً خَمْسَةِ عَشَرَ ١٥ يَوْمًا وَفَرَقْ جَيُوشَهُمُ الْمُشَتَّاتَ إِلَى أَنْ وَصَلَ كَرْنِيَالَ بْنَ مَهْرَوَالَ مِنْ وَادِي يَقَالُ لَهُ افْرَدِبَهُ وَتَمْسَكَ الْحَرْبِ وَالْقَتَالِ مَعَ فَقِيهَ نَصْرُوِي وَقُتِلَ مِنْهُ وَقَطَعَهُ فَعَجَلَ اللَّهُ رَدًّا وَجْهَهُ الْخَبِيشَةَ إِلَى النَّارِ وَيَئِسَ الْقَرَارَ فَلِمَا نَظَرُوهُ فَعَجَلَ مُجَيَّثَهُ وَاحْاطَوْهُ الشَّيْخُ فَقِيهَ نَصْرُوِي مِنْ جَمِيعِ الْجَهَاتِ وَمَاتَ رَحْمَةُ اللَّهِ تَعَالَى عَلَيْهِ فِي جَنَّاتِ الْفَرْدَوْسِ خَالِدِينَ وَكَانَ الشَّجَاعَ قُتْلَ مِنْ قَبْيلَةِ الْمَلْعُونِ خَمْسَةَ وَعِشْرِينَ ٢٥ رَؤْسَاءَ مِنَ الْفَرَسَانِ وَكَانَ الشَّجَاعَ وَفَاتَهُ رَحْمَةُ اللَّهِ تَعَالَى عَلَيْهِ فِي يَوْمِ الْخَمِيسِ وَقَتَ الْمَغْرِبُ خَلَتْ سَبْعَةَ وَعِشْرُونَ ٢٧ مِنْ شَهْرِ اللَّهِ رَجَبٍ سَنَةَ ٦٥١ ستَّائِةً وَحَدِي وَخَمْسُونَ مِنْ هِجَرَةِ الْمُصْطَفَىِ.

### ÜBERSETZUNG

Nach einer Pause für die Muslime zog der Imām Walī Nāṣir mit dem Wazīr Abrām b. Sayyid 'Alī Muğāhidīn b. Hāšim zum Tale Afardabba hinauf. Sie trafen zu Krieg und Kampf mit Ĝurnīl <sup>95</sup> b. Karniyāl vom Stamm der Portugiesen zusammen. Sie (die Muslime) töteten von ihnen (den Portugiesen) 50 tapfere Ritter. Dabei umzingelten sie (die Portugiesen) sie (die Muslime) und schlossen sie betrügerischerweise ein. Da starb er (Walī Nāṣir I.) – die Barmherzigkeit Gottes – er ist erhaben – sei über ihm und allen Muslimen – und wurde mitten auf dem großen Berg <sup>96</sup> gegenüber Hararge <sup>97</sup> begraben. Das war am 15. Ĝumādā II. (12. August 1253 <sup>98</sup>). An dem erwähnten Tag übernahm nach seinem Tode Faqīh Naṣrāwī für den Zeitraum von 15 Tagen die Regierung. (Er trat 15 Tage und 15 Nächte lang in den Glaubenskrieg und Kampf mit den Verfluchten ein). Dann trennten sich ihre Heere, indem sie sich zerstreuten (und jeder in sein Land ging <sup>99</sup>), bis Karniyāl b. Mahrawāl von dem Afardabba

genannten Tale her ankam und der Krieg und Kampf mit Faqīh Naṣrawī heftig entbrannte. Da wurde er (Karniyāl) von ihm (Faqīh Naṣrawī) getötet. Er schlug ihn in Stücke, und Gott beeilte sich, sein häßliches Gesicht ins Höllenfeuer zu bringen – was für ein schlechter Aufenthaltsort! Als (die Feinde) das sahen, kamen sie schnell heran und umschlossen Faqīh Naṣrawī von allen Seiten. Er starb – die Barmherzigkeit Gottes – er ist erhaben – sei in den Gärten des Paradieses ewig über ihm! Der Held hatte von dem verfluchten Stamm (der Portugiesen) 25 Reiterführer getötet. Der Tod des Helden – die Barmherzigkeit Gottes – er ist erhaben – sei über ihm! – war am Donnerstagabend, den 27. des Monats Gottes Rağab des Jahres 651 (22. September 1253; war ein Sonntag) der Hīgra des Auserwählten.

#### VARIANTEN

V (Bl. 6b-7a) ist Abrām als derjenige genannt, der 50 Reiter tötet. Hinter der Machtübernahme Faqīh Naṣrawī's fügt V gegenüber C ein: „Und er trat 15 Tage und 15 Nächte lang in den Glaubenskrieg und Kampf mit den Verfluchten ein.“ Ebenso ist nach der Zerstreuung des Heeres ein sehr entstellter Satz eingefügt, der wohl besagt, daß jeder in sein Land ging, vgl. Vorbemerkung § 6.

In A (Bl. 8a-b) und H (Bl. 10a-11a) fehlen die beiden Sätze, die V über C hinaus hat, vgl. Vorbemerkung § 11. Statt *radd waḡīhi l-ḥabīṭa* lesen AH glatter *rūḥahū*. Den Tod Faqīh Naṣrawī's datiert A 654 statt 651 in VCH.

L (S. 5-6) nennt wie V Abrām als denjenigen, der 50 Reiter tötet. L gibt 646 als Jahr für den Tod Walī Nāṣir's I. an. Wie AH liest L *rūḥahū*. Ansonsten hat L wie immer eine freiere Wortwahl gegenüber VCAH.

B (Bl. 8-9a) folgt im allgemeinen L, macht aber einige Veränderungen und Kürzungen von L nicht mit. Die Jahreszahlen sind hier 446 und 451.

#### KOMMENTAR

**Anm. 95:** Ğurnīl<sup>1</sup> ist der Sohn des Portugiesen Karniyāl (vgl. Anm. 46). Sein Name ist in H vokalisiert. Ansonsten wird er in den Handschriften auch ĞRNY'L und KRNYL geschrieben. Er tritt später zum Islam über, erhält den Namen Emir Ğabrīl, kämpft auf muslimischer Seite und fällt schließlich.

**Anm. 96:** Mit dem großen Berg gegenüber Harar ist nach 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir der südlich der Stadt gelegene Ḥākim-Berg gemeint. Ein anderer Berg kommt nach den geographischen Gegebenheiten auch kaum in Frage.

**Anm. 97:** Der Name Hararge, eig. „Land von Harar“, ist neben Harar als Name der Stadt in Gebrauch.<sup>2</sup> Heute ist Hararge offiziell der Name der Provinz und Harar der der Stadt. Diese Unterscheidung liegt im *Fatḥ* aber offensichtlich nicht vor.

**Anm. 98:** Eine Jahresangabe für den Tod Walī Nāṣir's I. und den Regierungsantritt Faqīh Naṣrawī's gibt nur L mit 644 (und entsprechend B mit 446). Diese Zahl ist aber unmöglich, da sie vor dem Tode 'Umardīn's im Jahre 649 liegen

<sup>1</sup> PARET: *Chronik* S. 430-31.

<sup>2</sup> CERULLI: *Lingua* S. 2.

سي  
مع  
وعن  
وعلى  
هرب  
الذك  
إلى  
والق  
إلى  
من  
وكان  
وكان  
المغرب  
احدي

Vazır  
Sie  
ortu  
50  
und  
Barm  
wurde  
er am  
nach  
g. (Er  
t den  
euten  
dabba



würde. Vielmehr muß es sich, da Faqīh Naṣrāwī nur 15 Tage regierte und am 27. Rağab 651 (22. September 1253) starb, ebenfalls um das Jahr 651 (1253) handeln. Auch dann beträgt die Regierungszeit Faqīh Naṣrāwī's noch 42 statt der angegebenen 15 Tage.

Anm. 99: Ergänzungen nach V.

## XXII. REGIERUNG UND TOD WALI NĀṢIR'S II.

### TEXT (BL. 6b)

ثم بعده تولى الامام ولی ناصر بن جال الدين ثم توضاً واقبل بالقراءة القرآن الشريف مع الجماعات من اول سورة الى اخره حتى تطلع الشمس ثم صلی به صلاة الجنائز ودفن في الوقف ستى ساره وهي زوجة ولی ناصر ومن بعد ذلك والناس في هرج ومرج واقبل المرض وخرج الامام ولی ناصر حتى يسكن البلاد والبلدان والناس اجمعين فيبينا هم كذلك ودخل جرنیل بن کرنيال ابن مهروال والناس في مرض والغفلة ويمات الامام ولی ناصر رحمة الله تعالى عليه رحمة الابرار في يوم الجمعة بتاريخ ١٥ رمضان من الهجرة المذكورة.

### ÜBERSETZUNG

Nach seinem (Faqīh Naṣrāwī's) Tode übernahm der Imām Walī Nāṣir b. Ğamāladdīn die Regierung. Dann vollzog er die Waschung und wandte sich zusammen mit der Menge der Lesung des edlen Korans von der ersten bis zur letzten Sūra zu, bis die Sonne aufging. Dann betete er über ihm das Leichengebet, und er wurde in der (Moschee) der Stiftung der Sitti Sāra<sup>100</sup>, der Gattin von Walī Nāṣir, begraben. Danach gerieten die Leute in Verwirrung und Durcheinander. Es kamen (Hungersnot und<sup>101</sup>) Krankheit. Da zog der Imām (Walī Nāṣir II.) aus, bis er und alle Leute sich auf dem Lande niederließen. Während sie sich in diesem Zustand befanden, drang Ğurnīl b. Karniyāl b. Mahrawāl (in Harar<sup>102</sup>) ein, während die Leute krank und nicht auf der Hut waren. Da starb der Imām Walī Nāṣir – die Barmherzigkeit Gottes – er ist erhaben – sei über ihm und den Frommen! – am Freitag, den 15. Ramaḍān des erwähnten<sup>103</sup> Hīgrajahres (8. November 1253; war ein Samstag).

### VARIANTEN

V (Bl. 7a) heißt es *fi l-waqf al-masjid Sitti Sāra* und *wa-aqbala l-qāḥṭ wal-maraḍ*, vgl. Vorbemerkung §11. Das in C fehlende Jahr des Todes von Walī Nāṣir II. stand in V, ist aber entweder gelöscht oder in einer anderen Tinte geschrieben, die bis zur Unleserlichkeit ausgelaufen ist. Das gleiche gilt übrigens auch für andere Jahreszahlen in V, die aber nicht völlig unleserlich wurden.

A (Bl. 8b) und H (Bl. 11a-b) stimmen bei den Differenzen zwischen C und V immer mit C überein, vgl. Vorbemerkung §11.

L (S. 6) kürzt und formuliert stark um. Die Stiftung heißt nur Waqf Sitt ohne weiteren Namen. Beim Tode Wali Nāṣir's II. fehlt jede Datumsangabe, auch Tag und Monat.

B (Bl. 9a-b) bringt alle in L gekürzten Informationen aus V. B bringt auch eine Jahreszahl für Walī Nāṣir's II. Tod: 451. Das braucht nicht zu heißen, daß ihm ein hinter V zurückgehendes Exemplar des *Fatḥ* vorlag, da sich aufgrund des *al-maḍkūra* die Zahl nach der vorhergehenden natürlich leicht ergänzen läßt.

#### KOMMENTAR

**Anm. 100:** Sitti Sāra ist aus anderen schriftlichen Quellen nicht bekannt. In der mündlichen Tradition gilt sie als Frau 'Umardin's und Erbauerin mehrerer Moscheen in Harar. – Das Wort (Moschee) ist nach V ergänzt.

**Anm. 101:** Ergänzung nach VLB.

**Anm. 102:** In keiner der Handschriften wird gesagt, wo Ğurnīl eindrang. Aus dem folgenden geht aber klar hervor, daß Ğurnīl das wegen der Seuchengefahr von den Einwohnern verlassene Harar besetzt hatte.

**Anm. 103:** Es wird sich um das gleiche Jahr 651 (1253) (vgl. auch die Lesung von B) handeln, in dem auch Faqīh Naṣrāwī starb. Dann würde die kurze Regierungszeit Walī Nāṣir b. Ğamāladdin's mit der Angabe der Herrscherlisten übereinstimmen, in denen Regierungsantritt und Tod dieses Herrschers ebenfalls in ein Jahr fallen.<sup>1</sup>

### XXIII. BEKEHRUNG ĞURNĪL'S

#### TEXT (BL. 6b)

ومن بعد ذلك تولى في يومه الامام محبي الدين يوسف الاكوان بن برخادله على وكان يومئذ وزيره شريف او زريبت وامره باخراج الكفار في هرر وقال الامام فمن اباك بالخروج ورضاك على الدين الاسلام فاتركه حتى يسلم ومن خرج وباك على الدين الاسلام ولا تتركه حتى تقتله وعند ذلك لما سمع مقالات الشیخ الامام واقبل جرنیال بن كرنیال الى عند الامام محبي الدين وقال جرنیال ما ذا تقولون يا امام قال له قل لا اله الا الله محمد رسول الله محبي الدين ولی الله المهر فقال جرنیال بن كرنیال كلمة الاسلامية واخذ العهد والميثاق وعند ذلك ختنه وحلق راسه وزينه وساه امير جبريل.

#### ÜBERSETZUNG

Danach übernahm am gleichen Tage der Imām Muhyiaddīn Yūsuf al-Akwān b. Barḥadle 'Alī die Regierung<sup>104</sup>. Damals war Ṣarīf Au Zarbīt<sup>105</sup> sein Wazīr. Er (Yūsuf al-Akwān) befahl ihm (Au Zarbīt), die Ungläubigen in Harar<sup>106</sup>

<sup>1</sup> WAGNER: *Chronologie* Tab. 1.

hinauszutreiben. Der Imām sagte: „Wenn sich jemand dir gegenüber weigert, hinauszugehen, dich aber hinsichtlich der Religion des Islams zufriedenstellt, so laß ihn, so daß er den Islam annimmt. Wenn jemand aber hinausgeht und dir gegenüber die Religion des Islams verweigert, so laß ihn nicht, sondern töte ihn!“ Als da Ĝurnil b. Karniyāl die Reden des Šaihs und Imāms hörte, da kam er zu dem Imām Muhyiaddīn und sagte: „Was sagt ihr, oh Imām?“ Er sagte zu ihm: „Sprich: Es gibt keinen Gott außer Allāh. Muḥammad ist der Gesandte Gottes. Muhyiaddīn ist der Heilige Harars!“ Da sprach Ĝurnil b. Karniyāl die islamischen Worte aus und nahm den Vertrag und das Bündnis an. Da beschnitt er ihn, rasierte ihm den Kopf, schmückte ihn und nannte ihn Amīr Ĝabril.

## VARIANTEN

V (Bl. 7a-b) stimmt bis auf Kleinigkeiten mit C überein.

A (Bl. 8b-9a) und H (Bl. 11b-12a) entstellen den Text durch sekundäre Ver- schreibungen, Auslassungen und Verstellungen nahezu zur Unverständlichkeit, wobei H noch verderbter als A ist.

L (S. 6) nennt den Namen Zarbit's nicht, sondern spricht nur am Anfang der Rede Yūsuf al-Akwān's von *al-qā'id*: „Und er sagte zu dem Anführer: „Wer sich weigert, aus ihm (Harar) hinauszugehen, aber bereit ist, in die Religion des Islams einzutreten, den laß, bis er nach seinem Wunsch und seiner Wahl abreist! Wer aber mit dem Islam nicht einverstanden ist, den laß nicht darin!“ In L wird Ĝurnil nicht beschnitten, dafür erhält er ein Ehrengewand. Zu HRW statt Harar, das dann in B zu Harawe wurde, vgl. Vorbemerkung §20.

B (Bl. 9b) nennt Šarif Darbit/n als Minister. Der Anfang der Rede Yūsuf al-Akwān's folgt AH, das Ende L. Weiterhin lehnt sich B in der Wortwahl an L an. Am Schluß wird Ĝurnil beschnitten und erhält ein Ehrengewand.

## KOMMENTAR

**Anm. 104:** Die Nachfolge Yūsuf al-Akwān's auf Wali Nāṣir II. entspricht den Angaben der Herrscherlisten.<sup>1</sup>

**Anm. 105:** Au Z/Darbit/n taucht im *Fath* nochmals in den Jahren 1290/1 bei Kämpfen gegen den christlichen Wazir Karmūn auf, in denen er fällt.<sup>2</sup> Außerdem kommt Au Zarbit in der Heiligenliste von Harar vor und wird von verschiedenen Reisenden und auch in Uluğhāni's Geschichte von Gujerat erwähnt. Es ist jedoch nicht klar, ob es sich in allen Fällen um die gleiche Person handelt.<sup>3</sup>

**Anm. 106:** Die Lesung von LB: Haraw(e)ge ergibt zwar auch einen existierenden Ort – Harawe ist der erste Ort an der Straße von Harar nach Jijiga, wo der Weg eine Furt durchquert<sup>4</sup> –, doch trifft auf ihn die Kennzeichnung als Stadt, die diese beiden Handschriften aufweisen, in keiner Weise zu. Es handelt sich um eine Verschreibung für Hararge.

<sup>1</sup> WAGNER: *Chronologie* S. 200 und Tab. 1.

<sup>2</sup> PARET: *Chronik* S. 437.

<sup>3</sup> Vgl. die genauere Erörterung der Identifizierungsmöglichkeiten bei WAGNER: *Liste* S. 278.

<sup>4</sup> Vgl. WAGNER: *Documents* S. 223, Anm. 71.

## XXIV. DIE HANDWERKER VOM SĀMIRĪ-STAMM

## TEXT (BL. 6b)

ثم اعطاه الهدية للامام من كان معه على حسب ضيائمه وكتاب سره وقال الامام محيي الدين قال الله تعالى وان منكم مائة صابر يغليبو الفين باذن الله والله مع الصابرين ومن هداه الله فلا مضل له بما هداه وعند ذلك اخذ منه هديته الغلام المتعلمين من شغل صنعة والحرف الطست والفنegan والصحن وغيره وهولاء مأسورين من قبيلة السامری وذلك انه لما كان حرب التركى مولانا السلطان على بن السلطان سليم مع قبيلة السامری المؤرثات من الجدودنا يخدمون ابن ابائهم الى يومنا هذا ما ترى وقبل الامام هديته وعند ذلك اعطاء الامام الكتاب القرآن العظيم وكتب الصلوات الشريف وكتاب مولد النبي صلى الله عليه وسلم ثم اخذ العهد من الامام وخرج الى بلده كرينايا ايضا واوصاه الامام ثانيا وقال له ومن اسلم يقول مقاتلك نجا منك ومن النار الجهنم الحجيم ومن خالفك بأن يقول كماها مقاتلتك فاقتله ولا تتركه هو من أصحاب الجهنم خلدين فيها وهدينا اللهم طریقتك وطريق محمد صلى الله عليه وسلم.

## ÜBERSETZUNG

Dann übergab er dem Imām ein Geschenk von denen, die bei ihm waren, entsprechend seiner inneren Überzeugung und (damit er) sein Geheimnis verberge<sup>107</sup>. Der Imām Muhyiaddin sagte zu ihm: „Gott – er ist erhaben – hat gesagt: Wenn nun unter euch hundert sind, die Geduld (und Ausdauer) zeigen, werden sie – mit Gottes Erlaubnis – über (zweihundert, und wenn unter euch tausend sind, werden sie über) zweitausend siegen. Gott ist mit denen, die geduldig sind (Sūra 8, 66)“. Und wen Gott rechtleitete, für den gibt es keinen, der ihn irreführen könnte in dem, worin er ihn rechtleitete (Anklang an Sūra 39, 37).“ Er nahm von ihm sein Geschenk, nämlich Sklaven, die die Beschäftigung mit einem Handwerk und Berufen (wie der Herstellung von) Schüsseln, Tassen, Tellern u.a. gelernt hatten. Jene gehörten zu den Gefangenen vom Stamm der Sāmīrī<sup>108</sup>. Das war, als der Türke, unser Herr Sultān 'Alī b. as-Sultān Salim<sup>109</sup> mit dem Stamm der Sāmīrī Krieg führte. (Seitdem werden sie) von unseren Ahnen fortvererbt, indem ihre Kindeskinder bis zu unseren Tagen (uns) dienen. Das ist, was du (noch) siehst. Der Imām nahm sein Geschenk an. Dabei gab ihm der Imām das Buch des herrlichen Korans, das edle Buch der Gebete und das Buch von der Geburt des Propheten – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus! Darauf nahm er den Vertrag von dem Imām an. Čurnīl<sup>110</sup> zog auch aus zu seinem Lande (Kurummi<sup>111</sup> im Lande Bissidimo<sup>112</sup>). Der Imām beauftragte ihn zum zweiten Mal und sagte zu ihm: „Wenn jemand den Islam annimmt, indem er deine Worte (die *sahāda*) (nach)spricht, dann soll er deiner (Verfolgung) und dem Höllenfeuer entrinnen. Wenn jemand sich dir aber widersetzt, so zu sprechen, wie es deine Rede ist, dann töte ihn und laß ihn nicht;

denn er gehört zu den Höllenbewohnern, die ewig in ihr verweilen werden. Oh Gott, unsre rechte Leitung sei dein Weg und der Weg Muḥammad's – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus!".

#### VARIANTEN

V (Bl. 7b-8a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 9a-b) und H (Bl. 12a-b) weisen gegenüber CV eine Reihe neuer Ver- schreibungsvarianten auf. Am Ende ist der Name dagegen richtig Ĝurniyāl b. Karniyāl statt Karniyāl in VC angegeben.

L (S. 6) weist in diesem Abschnitt starke Varianten und Erweiterungen auf. Am Anfang liest L 'alā hasab ḍamā irīhi wa-ahbarahū bi-kitmān sirrihi. Das erste Koranzitat beginnt schon mit Sūra 8,65 und endet – mit Auslassungen – ebenfalls in Vers 8,66. Die Paraphrase von 39,37 fehlt. Die Sāmirī-Episode lautet in L: „Dabei nahm er von ihm das Geschenk und befahl ihm, daß er die Leute die Handwerke und die Herstellung von Schüsseln, Tassen u.a. lehre. Seine Nachkommen sind bis heute mit dieser Tätigkeit beschäftigt. Sie sind die Handwerker vom Stamm der Sāmirī, die aus dem Stamme Kurnīl's in Harar gefangen genommen waren. Als unser Herr, der Sultān 'Alī b. Sultān, bei ihnen diese Tätigkeit und die Erfahrungen in den Handwerken erprobt hatte, da machte er diese Beschäftigung zu ihrer speziellen (Tätigkeit). Sie dienten den Leuten eine Familie nach der anderen. Und ihre Nachkommen verblieben bis heute, so daß sie ihre Künste in dieser Tätigkeit sogar noch vermehrten.“ Bei der Erwähnung des Auszugs Amīr Ĝabrīl's wird als Ziel Kurummi (im) Lande Bissidimo genannt.

B (Bl. 9b-10a) folgt im allgemeinen L mit einigen Anklängen an VCAH.

#### KOMMENTAR

**Anm. 107:** Offensichtlich sollte der Übertritt Ĝurnīl's noch nicht publik werden. Das Ende des Satzes ist im Anklang an den Sinn der Formulierung in L übersetzt.

**Anm. 108:** Nach 'Abdalmuhaimīn 'Abdannāṣir sind die Sāmirī<sup>1</sup> Schmiede, die früher am Hākim-Tor wohnten, heute aber über die ganze Stadt verteilt sind. Es handelt sich anscheinend um die gleichen Leute, die in Harar nach ihrer Tätigkeit auch *s/šāni* „ironsmith, potter“<sup>2</sup> genannt werden. Als Etymologie dieses Wortes gab man mir arab. *śinī* „Porzellan < chinesisch“ an. Doch dürfte LESLAU mit der Ableitung von Daṭīna-arab. *śāni* „ironsmith“ recht haben.

Einen Stammesnamen as-Sāmirī kann ich außerhalb Harars nicht nachweisen. PIRONE<sup>3</sup> berichtet zwar von einem Au Samirre. Dieser war jedoch ein Nachkomme von Au Yūsuf und Fachei Omar, dem es gelang, die ärmeren und unwissenderen Somali, die vom Islam abgefallen waren und an die Zauberer der Ĝibir glaubten, durch einen Sieg über deren Zauberer wieder dem rechten Glauben zuzuführen. Au Samirre tritt hier also als promuslimische Persönlichkeit

<sup>1</sup> PARET: *Chronik* S. 440.

<sup>2</sup> LESLAU: *Dictionary* S. 141.

<sup>3</sup> Leggende S. 123-24.

auf, während es sich im *Fath* ja um einen antimuslimischen Stamm handeln muß. Es wird sich deshalb bei as-Sāmīrī und Samirre wohl um den gleichen Namen handeln, der im *Fath* genannte Stamm dürfte aber mit dem von PIRONE erwähnten Heiligen nichts zu tun haben. Auch 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir stritt jeden Zusammenhang ab. An Samaritaner ist hier ebenfalls nicht zu denken.

**Anm. 109:** Angesichts der syntaktischen Unklarheit des Satzes und der ganz anderen Überlieferung von L, in der der Sultān gar nicht als Türke erscheint, ist es vielleicht müßig, sich um die Identifizierung des Sultāns 'Alī b. Salim zu bemühen. Trotzdem seien hier einige Gedanken geäußert.

Einen osmanischen Sultān namens 'Alī hat es nicht gegeben. Ebenso hat keiner der drei Sultāne mit Namen Salim einen Sohn namens 'Alī gehabt.<sup>4</sup> Man könnte vielleicht an die Ereignisse der ersten Hälfte des 16. Jhdts. unter Sulaimān II. b. Salīm I. (1520-66) denken, als der türkische Pascha von Zabīd den Aḥmad Grañ durch Waffen und türkische Truppen im Kampf gegen die Äthiopier und Portugiesen unterstützte.<sup>5</sup> Da das Zentrum des zu unterstützenden Staates in Harar lag, wäre es nicht unmöglich, daß damals türkische Truppen in den Ogaden kamen. Allerdings hieß keiner der türkischen Statthalter von Zabīd 'Alī. HAMMER-PURGSTALL<sup>6</sup> nennt neben dem bekannten Özdemir zwei Muṣṭafā und einen Uwais. Auch an-Nahrawālī,<sup>7</sup> der die osmanische Eroberung des Jemen beschreibt, nennt keinen 'Alī b. Salīm und geht auch sonst auf die im *Fath* geschilderten Ereignisse nicht ein. Allerdings ist an-Nahrawālī mit Nachrichten über Abessinien allgemein sehr zurückhaltend. Somit scheidet die Möglichkeit aus, daß man in Harar einen Statthalter des Sultāns versehentlich für seinen Sohn hielt.

Ein wenig mehr Wahrscheinlichkeit scheint mir aber eine andere Verwechslung zu haben: 1585 segelte der türkische Abenteurer und Kapitän Emir 'Alī Bey mit einer Galeere und 80 Mann nach Mogadiscio, Brava, Kisimayu, Faza, Pate, Lamu und Kilifi und erklärte der Bevölkerung, daß er im Auftrag des türkischen Sultāns – das war damals Murād III. b. Salīm II. (1574-95) – komme, um die ostafrikanische Küste von der portugiesischen Oberhoheit zu befreien. Er wurde überall begeistert empfangen und kehrte mit 50 portugiesischen Gefangenen und Beute im Wert von 50.000 £ zurück. Die Portugiesen unternahmen daraufhin 1587 eine Strafexpedition, 1588 kam Emir 'Alī Bey nochmals an die Küste, ohne die portugiesische Herrschaft auf die Dauer zu erschüttern. Nur in Faza konnte sich infolge dieses oder eines ähnlichen Ereignisses in dieser Zeit eine türkische Dynastie festsetzen, die bis 1893 herrschte.<sup>8</sup> Außerdem finden wir – offensichtlich seit dieser Zeit – türkische Einflüsse auf die Münzprägungen der Sultāne von Mogadiscio, die ihre Münzen mit der *tuğra* versahen.<sup>9</sup> Da 'Alī Bey die Huldigung für Murād b. Salīm entgegennahm, scheint es mir nicht völlig unmöglich, daß durch eine Kontamination oder einen Textausfall der Kapitän und sein Sultān

<sup>4</sup> HAMMER-PURGSTALL: *Geschichte* 2, S. 672; 3, S. 792; ALDERSON: *Structure* Taf. XXXI, XXIX und XLV.

<sup>5</sup> Vgl. TRIMINGHAM: *Islam in Ethiopia* S. 89.

<sup>6</sup> *Geschichte* 3, S. 546-47.

<sup>7</sup> *Baq.*

<sup>8</sup> COUPLAND: *East Africa* S. 58-60; *History of East Africa* 1, S. 137-38.

<sup>9</sup> FREEMAN-GRENVILLE: *Coin Finds* S. 38.

zu 'Alī b. Salīm zusammengezogen wurden. Wenn diese Konjektur richtig ist, können wir den hier vorliegenden Anachronismus des *Fath* sehr genau, nämlich auf die Jahre 1585-88 datieren.

**Anm. 110:** So nach H verbessert.

**Anm. 111:** Die Ortsangabe ist aus L ergänzt. Kurummi, das im *Fath* (Abschnitt XXXI) noch einmal vorkommt,<sup>10</sup> wird sowohl in einem arab. Dokument über die in dem Krieg zwischen dem Harariner Emir 'Abdarrahmān (1821-25) und seinem Bruder 'Abdalkarīm zerstörten Dörfer der Bissidimo-Gegend,<sup>11</sup> als auch bei ROBECCHEI BRICCHETTI<sup>12</sup> als ein von Galla bewohntes Dorf auf dem Wege von Harar nach Argobba (dort Kurumnu) genannt. Nach der Volksetymologie leitet sich der Name von „colonel“ ab, da das Dorf von einem portugiesischen Oberst, der zum Islam übertrat (also offensichtlich Ĝurnīl = Amīr Ĝabril), gegründet wurde.

**Anm. 112:** Bissidimo, das im *Fath* noch mehrfach genannt wird,<sup>13</sup> ist ein Dorf etwa 14 km südöstlich von Harar,<sup>14</sup> in dem heute die Lepra-Station der Würzburger Augustiner-Eremiten liegt.<sup>15</sup> PAULITSCHKE<sup>16</sup> nennt als 13. der Ala-Galla-Unterstämme Bubassa (Bassadīmo, die an der Ostgrenze des Ala-Gebietes gegen das Erer-Tal zu wohnen).

## XXV. KÄMPFE MIT DEN GALLA

### TEXT (BL. 6b-7a)

وخرج امير جبريل من امر الامام وذلك في يوم الاثنين بتاريخ ١٩ من شهر رمضان سنة ٦٥٥ ستة وخمسون من هجرة النبوة الى بلادهم للحرب مع اهليهم وقربتهم فيما هم سائرين اذا قبل امير الحاج افيزروا وابن عرب لج بن يحيى بن ابو بكر بن عثمان بن ياسين بن سلطان عز الدين وسلسلته طويل وجده الى رسول الله صلى الله عليه وسلم وحارب بالجهاد مع الحال قبيلة آط ومع اچرى قاف ومنهم آط وقبيلة اچرى قاف يرکبون على الفيل ومن الحمار الوحشى واسلموا بعضهم وفتح بلادهم واتى الى عند ولى الله الشيخ اصلاح الدين وخبره قصة الحرب مع قبيلة آط وقبيلة اچرى قاف وقال ولى الله الشيخ اصلاح الدين هكذا فتحت البلاد وانا ضممن لك يا امير الحاج افيزروا واحد الغنائم وسن الفيل محمولات من خمسة وعشرين جملاء مية احدى واربعون خنجرًا ومائتان وثمانية حرباً محمولات على حمار الوحشى وغير ذلك.

<sup>10</sup> PARET : *Chronik* S. 442.

<sup>11</sup> WAGNER : *Documents* S. 223, Anm. 65.

<sup>12</sup> *Nell'Harar* S. 216.

<sup>13</sup> PARET : *Chronik* S. 440.

<sup>14</sup> ROBECCHEI BRICCHETTI : *Nell'Harar* S. 217; *Guida* S. 437.

<sup>15</sup> HAMMERSCHMIDT : *Äthiopien* S. 24.

<sup>16</sup> *Ethnographie* 1, S. 64.

## ÜBERSETZUNG

Wegen des Befehls des Imāms zogen Amīr Ġabril (und seine Leute) am Montag, den 19. Ramaḍān 655 (30. September 1257; war ein Sonntag) der prophetischen Hīgra zu ihrem Land aus zum Kriege mit ihren Familien und ihrer Verwandtschaft. Während sie gingen, da kam Amīr al-Ḥāgg Afaizaru b. 'Arab ləg b. Yaḥyā b. Abū Bakr b. Uṭmān b. Yāsīn b. Sūltān 'Izzaddin – seine Ahnenkette ist lang und sein Ahn reicht bis zum Gesandten Gottes – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus! – hinauf. Er führte den Glaubenskrieg mit den Galla vom Stämme der At' und mit den Agrik'af<sup>113</sup>, welche auf den Elefanten und Wildeseln reiten. Einige von ihnen nahmen den Islam an. Er eroberte ihr Land und kam bis zu dem Heiligen Šaiḥ Aṣlāḥaddin<sup>114</sup>. Er berichtete ihm die Geschichte des Krieges mit dem Stamm At' und dem Stamm Agrik'af. Da sagte der Šaiḥ Aṣlāḥaddin: „So hast du das Land erobert. Ich bin Bürge für dich<sup>115</sup>, oh Amīr aš-Šaiḥ Afaizaru.“ Er nahm die Beute und das Elfenbein, getragen von 25 Kamelen, und 141 Dolche und 280 Speere, auf Wildesel geladen, u.a.

## VARIANTEN

Zu dem *w-* vor Ibn 'Arab ləg in V (Bl. 8a-9a) vgl. Vorbemerkung § 6.

A (Bl. 9a) und H (Bl. 12b-13a) haben kein *w-* vor Ibn. In der ersten Aufzählung der Galla-Stämme heißen diese in A Ač' und Ġarqāf; in H fehlt der Satz. Die Beuteaufzählung ist in AH stark entstellt.

L (S. 6-7) fügt wie C *wa-* zwischen Afaizaru und Ibn 'Arab ləg ein, vgl. Vorbemerkung § 14. Statt as-Sūltān 'Izzaddin liest L 'RWN als letztes Glied der Genealogie. Im folgenden wird zunächst Amīr Ġabril als Streiter gegen die Galla genannt. Bei ihrer teilweisen Bekehrung steht der Name nochmals, ist dort aber durchgestrichen und durch al-Ḥāgg Afaizaru ersetzt. In der Nennung der Galla-Stämme unterscheidet sich L stark von den anderen Handschriften: „Darauf zog der Amīr Ġabril zum Kriege gegen diejenigen aus, die ihm bezüglich des Islams widersprachen, (nämlich) die Galla, den Stamm Āt' und Lat'. Wir haben in aš-ŠGR gehört: Āt' und LT', und Lak'adsi Dāmusğā Akraga Akirk'af Manduwī Mandagāy Asirkum. Dies alles sind die Namen der Stämme, die zu jener Zeit auf Elefanten und Wildeseln zu reiten pflegten. Als sie der erwähnte Amīr Ġabril (geändert al-Ḥāgg Afaizaru) bekriegt hatte, da nahmen einige von ihnen den Islam an und er eroberte ihr Land Bissidimo bis hin zum Lande Fakis, in dem der Šaiḥ Aṣlāḥaddin wohnt, d.h. der Stamm Āt' und der Stamm Akirk'af.“ Aṣlāḥaddin redet Amīr Ġabril und Afaizaru an. Statt „Bürge“ liest L „ihr Bürge“. Die Beuteliste weicht sowohl von CV als auch von HA ab. Sie schließt mit den Worten: „Dies ist das, was al-Ḥāgg Afaizaru erbeutete.“ Daraus geht wohl hervor, daß die Nennung von Amīr Ġabril im Zusammenhang mit den Gallakämpfen nicht richtig war.

B (Bl. 10a-b) hat als Jahreszahl am Anfang 455. B hat kein *wa-* zwischen Afaizaru und Ibn 'Arab ləg, aber wie L 'RWN als letztes Glied. In der Nennung der Galla-Stämme folgt B L mit einigen Varianten in der Aufzählung. Für Bissidimo wird zusätzlich die Etymologie *ai bi'sa d-dam* „d.h. wie schlecht ist das Blut doch“ gegeben. Statt des unbekannten Fakis steht Fadis. Die Beuteaufzählung folgt L.

## KOMMENTAR

**Anm. 113:** Die Stämme At' (oder Ač'[A]) und Agrik'af<sup>1</sup> bzw. At' und Lat' (LB) habe ich nirgendwo identifizieren können. Ebenso geht es mir mit der zusätzlichen Liste von LB. Ich weiß nicht, ob es sich bei deren Quelle aṣ-ṢGR um einen Ort oder einen Buchtitel handelt. 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir sagte mir, daß es sich in Wirklichkeit nicht um eine Aufzählung von Stämmen, sondern um den Text eines Liedes handle, das die Kinder am 17. und 27. Ramaḍān singen, wenn sie in Erinnerung an den Sieg über die At'- und Lat'-Galla am Abdāl-Heiligtum (außerhalb der Stadtmauer, rechts vom Erer-Tor)<sup>2</sup> Kämpfe aufführen. Wahrscheinlich hat er damit recht; denn obwohl der Text so entstellt ist, daß ein Sinn nicht mehr zu entnehmen ist, enthält er doch einige Harari-Wörter, die sicher keine Stammesnamen sind, so vor allem die beiden letzten Wörter *assir kum*, „zehntausend.“ *At'* heißt „Knochen“, *agri* „Schild.“ Es scheint so, als ob LB eine zusätzliche Quelle (Vielleicht ist *kunnā sami'nā fi ṣ-ṢGR* mit „wir hatten unter den Kindern gehört“ zu übersetzen) gehabt hätten, die das Lied ohne Erklärung brachte, und zu der sie dann selbstständig die Deutung, es handele sich um Stämme, hinzugefügt hätten. Die Dublette der Handschrift C in der Nennung der Stämme habe ich in der Übersetzung übergangen.

**Anm. 114:** LB ergänzen hier die Ortsnamen. Das eroberte Land ist Bissidimo bis hin nach Fadis, in dem Šaiḥ Aṣlahdīn wohnt. Fadis (die Lesung Fakis von L ist ein Schreibfehler), das später in den Kämpfen zwischen dem Emir 'Abdarrahmān (1821-25) und seinem Bruder 'Abdalkarīm eine Rolle spielte,<sup>3</sup> ist heute eine Landschaft und ein Ort 25 km südwestlich von Harar.<sup>4</sup> Wahrscheinlich ist es mit dem Fadse identisch, das bereits in der Chronik 'Amda S'əyōn's genannt wird.<sup>5</sup>

**Anm. 115:** Mir ist nicht klar, warum Aṣlahdīn für Afaizaru (oder: ihm?) bürgen will. LB haben: „Ich bin ihr Bürg für dich.“ Das bezieht sich vielleicht auf die besieгten Stämme, für deren Wohlverhalten Aṣlahdīn garantiert.

## XXVI. KAMPF AMĪR ĞABRIL'S MIT SEINER SCHWESTER

## TEXT (BL. 7a)

واما امير جبريل لما خرج الحرب الى ارض دشـو الـالـى مع ماريـ الكـنـشـ  
بـنـتـ كـرـنـيـالـ لـماـ وـصـلـ اـرـضـ كـنـتمـ وـنـزـلـ عـلـىـ الـارـضـ المـذـكـورـ معـ جـيـوشـهـ  
وـكـتـبـ لـهـ كـتـابـاـ وـارـسـلـ اـلـيـهـ فـلـاـ قـرـاتـ وـفـهـمـتـ وـمـسـكـوـهـ وـقـطـعـتـهـ الـمـرـسـوـلـهـ  
يـدـهـ الـايـمـ وـرـجـلـهـ الـايـسـ وـارـسـلـتـ لـهـ فـلـاـ نـظـرـهـ اـمـيرـ جـبـرـيلـ قـامـ عـلـىـ قـدـمـيـهـ  
وـاسـرـجـ عـلـىـ فـرـسـهـ وـاقـبـلـ مـعـ جـيـوشـهـ اـلـىـ اـرـضـ المـذـكـورـ وـثـلـاـقـيـاـ الحـرـبـ  
وـالـقـتـالـ وـطـعـنـ مـعـ مـارـىـ كـنـشـ وـقـتـلـ مـنـهـ خـمـسـةـ وـثـمـانـونـ فـرـسـانـاـ وـتـولـىـ

<sup>1</sup> PARET: *Chronik* S. 437-38.

<sup>2</sup> BURTON: *Footsteps* I, S. 202; PAULITSCHKE: *Ethnographie* 2, S. 70; PAULITSCHKE: *Harar*, Planskizze am Ende des Buches; ROBECCHI BRICCHETTI: *Nell'Harar*, Karte neben S. 122; WAGNER: *Liste* S. 277.

<sup>3</sup> WAGNER: *Documents* S. 219-24.

<sup>4</sup> Guida S. 453.

<sup>5</sup> HUNTINGFORD: *Victories* S. 74.

جيوشها ادبأرا وعند ذلك رجع الامير جبريل ارض كتم فلما امبع الله بهيات ارسلت اليه الجيوش ستائة فرسانا ورآهم امير جبريل وليس يوما لهم ورمى نفسه بين ايديهم وتماسكا الحرب والقتال فلما ضعف جيوش امير جبريل وقال لا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم وهربوا جميعهم وامتنكه امير جبريل وطعنه اثنا عشر طعنا ووقع ظهر فرسه من الخندق فلما نظره المغايبيون وعند ذلك لحق بهم امير الحاج افizerوا مع الجيوش ووقع الحرب والقتال شديدة واحاطوه امير جبريل من جميع ضلع فهات رحمة الله تعالى على جميع اموات المسلمين .

#### ÜBERSETZUNG

Was Amīr Ġabril betrifft, so schrieb er, als er zum Kriege mit Mari al-Kaniš<sup>116</sup> bint Karniyāl ins Land von Daššo Ilalami auszog und das Land Kontuma<sup>117</sup> erreicht hatte, einen Brief an sie und schickte (ihn) ihr<sup>118</sup>. Als sie (den Brief) gelesen und verstanden hatte, da ergriffen (ihre Leute) ihn (den Boten) und sie schlug seinem Boten die rechte Hand und den linken Fuß ab und schickte (ihn) ihm zurück. Als Amīr Ġabril ihn sah, sprang er auf seine Füße, sattelte sein Pferd und rückte mit seinem Heer bis zu dem erwähnten Lande (Daššo Ilalami) vor. Sie trafen sich zu Krieg und Kampf. Er focht mit Mari Kaniš und tötete von ihr 85 Reiter. Als Gott es Morgen<sup>118</sup> werden ließ, schickte sie ein Heer von 600 Reitern gegen ihn. Als Amīr Ġabril sie sah – er hatte bezüglich ihrer keinen Hinweis erhalten –, da warf er sich ihnen entgegen. Krieg und Kampf entbrannten. Als das Heer Amīr Ġabril's schwach wurde, sagte er: „Es gibt keine Macht und keine Kraft außer bei Gott, dem hohen und mächtigen.“ Da flohen sie (die Muslime) alle, und (die Feinde) ergriffen ihn<sup>118</sup> und durchbohrten ihn mit zwölf Stichen. Wegen des Grabens fiel er (vom) Rücken seines Pferdes. Als die Besiegten das sahen, da stieß Amīr al-Hāgg Afaizaru mit dem Heer zu ihnen. Es fand ein heftiger Krieg und Kampf statt. Sie umzingelten den Amīr Ġabril von allen Seiten, so daß er starb – die Barmherzigkeit Gottes – er ist erhaben – sei über allen toten Muslimen<sup>119</sup>.

#### VARIANTEN

V (Bl. 9a) hat an zwei Stellen einen besseren Text als C. Am Anfang heißt es: „Er schrieb ihr einen Brief“ anstelle von C: „Er schrieb ihm einen Brief.“ Statt des sinnlosen *fa-lammā aṣbāḥa llāh bi-hiyām* hat V: *fa-lammā aṣbāḥa llāh bi-ṣabāḥ*. Doch ist *bi-ṣabāḥ* in einer Weise geschrieben, daß man es leicht in *bi-hiyām* verlesen kann. Sonst hat V k.w.A.

A (Bl. 9b-10a) und H (Bl. 13a-14a) haben statt Daššo Ilalami Bissidimo, vgl. Vorbemerkung §14. Amīr Ġabril's Schwester heißt Markaniš. Amīr Ġabril schreibt ihr einen Brief. Zwischen die Flucht Mari Kaniš's und die Rückkehr Amīr Ġabril's fügen AH ein: „Und er versetzte der Markaniš einen Stich, und Gott verlieh Amīr Ġabril den Sieg.“ AH läßt *bi-ṣabāḥ* bzw. *bi-hiyām* völlig aus. Statt des *wa-laisa yūma' lahum* „und sie hatten keinen Hinweis erhalten“ in VC, was vielleicht aus *wa-laisa qaumān lahum* „sie hatten keine Leute“ entstanden

Lat' der SGR sagte dern adān am mpfe stellt arari- tzten heint SGR, die tung, -rift C dimo s von bdar- heute ist es hanant hm?) leicht TER و بنت وكتب يده ا واسرة وكانت CHKE: Karte



ist, haben AH *wa-laisa 'indahū 'asākir illā qalil* „bei ihm waren nur wenige Soldaten.“ Hinter dem Gebet Amīr Čabril's kürzt H stark: „Und sie (die Muslime) flohen alle. Und sie (die Feinde) ergriffen Amīr Čabril und durchbohrten ihn mit zwölf Stichen. Er brach auf dem Rücken seines Pferdes zusammen und starb – die Barmherzigkeit Gottes sei über allen toten Muslimen, Amen!“ A hat hier den vollen Text.

L (S. 7) hat mit AH Bissidimo statt Daššo Ilalami in VC, vgl. Vorbemerkung § 14. Amīr Čabril's Schwester heißt Māriya Kanši. L liest *lammā aṣbahā s-ṣabāḥ*. Sonst bringt L bei stark abweichender Wortwahl die gleichen Informationen wie VCAH mit Ausnahme des Schlusses, der in L lautet: „Das Heer floh von ihm (ließ ihn im Stich), und sie (die Feinde) ergriffen ihn und durchbohrten ihn mit zwölf Stichen. Er warf sich selbst vom Rücken des Pferdes in den Graben. Da stieß der Emir Afaizaru mit seinem Heere zu ihm. Da fand ein heftiger Kampf zwischen beiden statt, und sie (die Muslime) umzingelten sie (die Feinde) von allen Seiten, und Gott schenkte ihnen den Sieg über die Ungläubigen. Der verwundete Amīr Čabril starb – die Barmherzigkeit Gottes sei über ihm und über allen toten Muslimen.“

B (Bl. 10b) folgt im allgemeinen L, hat aber auch einige Anklänge an CVHA. Am Schluß fügt B hinzu: „Und sie begruben ihn (Amīr Čabril) in der Moschee Au Šarif Darbīn's.“

#### KOMMENTAR

**Anm. 116:** Mari al-Kaniš, Markaniš, Māriya Kanši, al-Kaniš Mari usw.<sup>1</sup> ist die Tochter Karniyāl's und Schwester Ĝurnīl's = Amīr Čabril. Wie die Namen aller anderen Portugiesen habe ich auch den ihren nicht ermitteln können. 'Abdalmuhamīn 'Abdannāşir erzählte mir, daß die Hararinerinnen auf ihren Kleidern Dekorationen trügen, die umgekehrte Kreuze darstellten und an den Sieg über Marikaniš erinnern sollten. In Somalia berichtete mir 'Abdullāhi Häggī Abū Bakr von einer portugiesischen Königin, die über Somalia geherrscht haben soll. Sie habe die Männer sehr streng behandelt und sie kastriert, wenn sie nicht bestimmte Rätsel lösten. Es scheint, daß an verschiedenen Stellen des ostafrikanischen Horns eine verschwommene Vorstellung an eine Königin existiert, die negative Züge hatte. Wie weit hier auch die christlich-äthiopischen Legenden um die jüdische Königin Judith oder Esther<sup>2</sup> eingewirkt haben, ist nicht klar.

**Anm. 117:** Kontuma<sup>3</sup> ist nach BAUDI DI VESMA<sup>4</sup> ein Dorf 60 km östlich von Harar, das zusammen mit den Dörfern Fojambirū (Fiyambiro), Hanelei, Helalame (Ilalami) und Halla-Hagó von dem Somali-Stamm der Bursuk bewohnt wird. Speziell in den Dörfern Contuma (Kontuma) und Halla-Hagó wohnt der Unterstamm der Rer Bargiah.

**Anm. 118:** So nach Varianten anderer Handschriften übersetzt.

<sup>1</sup> PARET: *Chronik* S. 433.

<sup>2</sup> ULLENDORFF: *Ethiopians* S. 61; HAMMERSCHMIDT: *Äthiopien* S. 51.

<sup>3</sup> PARET: *Chronik* S. 442.

<sup>4</sup> *Escursione* S. 643.

**Anm. 119:** Nach LB brachte das Eingreifen Afaizaru's eine Wende der Schlacht zugunsten der Muslime. Es ist schwer zu entscheiden, welche Version richtig ist. Auf alle Fälle war der eventuelle Sieg der Muslime nicht so entscheidend, daß 'Umar ar-Ridā den Kampf nicht nach seiner Rückkehr fortsetzte.

## XXVII. RÜCKKEHR 'UMAR AR-RIDĀ'S

TEXT (BL. 7a)

فِيَّهَا هُمْ كَذَلِكَ قَدْ أَقْبَلُوا جَمِيعَهُمْ مِنْ مَكَّةَ الْكَرَمِ وَهُمْ الشَّيْخُ عَمَرُ الرَّضِيُّ وَالشَّيْخُ قَطْبُ الدِّينِ وَالشَّيْخُ اصْلَحُ الدِّينِ فِي يَوْمِ الْثَلَاثَةِ ٤٢ جَادَ الْأَوَّلُ سَنَةُ ٦٦٢ فَلَمَّا سَمِعْ قَصْةَ الْحَرْبِ بَيْنَ الْأَمْيَرِ جَبَرِيلَ وَبَيْنَ مَارِيِّ الْكَتْشِ وَتَوْضَأَ لِلصَّلَاةِ الشَّيْخُ عَمَرُ الرَّضِيُّ وَإِذْنُ الشَّيْخِ اصْلَحِ الدِّينِ وَحَضَرَ جَمِيعَ مَا كَانَ مِنَ الْمُسْلِمِينَ وَلَمْ يَقُلْ غَيْرَ النَّسْوَةِ وَصَلَّى بَيْنَهُمْ وَخَرَجَ بَيْنَهُمْ وَقَامَ عَلَى قَدْمِهِ وَقَالَ قَالَ اللَّهُ تَعَالَى أَنْ يَنْصُرَكُمُ اللَّهُ فَلَا غَالِبَ لَكُمْ وَإِنْ يَخْذُلَكُمْ فَمَنْ ذَا الَّذِي يَنْصُرُكُمْ مِنْ بَعْدِهِ وَعَلَى اللَّهِ فَلِيَتَوَكَّلُ الْمُتَوَكِّلُونَ وَإِيَّاً قَالَ اللَّهُ تَعَالَى وَإِنْ مِنْكُمْ مَائَةٌ صَابِرَةٌ يَغْلِبُوْنَ الْفَيْنَ بِإِذْنِ اللَّهِ وَاللَّهُ مَعَ الصَّابِرِينَ.

### ÜBERSETZUNG

Während sie sich in dieser Lage befanden, da kamen sie alle am Dienstag, den 14. Šūmādā I 678<sup>120</sup> (22. September 1279; war ein Freitag) aus dem geehrten Mekka zurück, nämlich der Šaih aš-Šuyūh 'Umar ar-Ridā, der Šaih Qutbaddīn und der Šaih Aṣlahaddīn<sup>121</sup>. Als er die Geschichte des Krieges zwischen Amīr Gabrīl und Mari al-Kāniš hörte, da vollzog der Šaih 'Umar ar-Ridā die rituelle Waschung für das Gebet, Šaih Aṣlahaddīn rief zum Gebet, und alles, was an Muslimen da war, kam herbei. Nur die Frauen blieben zurück. Er betete mit ihnen, führte sie hinaus, stellte sich auf seine Füße und sagte: „Gott – er ist erhaben – hat gesagt: „Wenn Gott euch zum Siege verhilft, gibt es für euch niemanden, der (über euch) siegen könnte. Und wenn Gott euch im Stiche läßt, wer könnte euch dann, nachdem er (als Helfer) ausgefallen ist, zum Siege verhelfen? Auf Gott sollen die Gläubigen<sup>122</sup> immer vertrauen“ (Sūra 3, 160 [154]). Gott – er ist erhaben – hat auch gesagt: „Und wenn unter euch hundert sind, die Geduld (und Ausdauer) zeigen, werden sie – mit Gottes Erlaubnis – (über zweihundert, und wenn unter euch tausend sind)<sup>122</sup> werden sie über zweitausend siegen. Gott ist mit denen, die geduldig sind“ (Sūra 8, 66 [67]).“

### VARIANTEN

V (Bl. 9a-b) schreibt das Datum 14. Šūmādā I. 678 in Worten aus. Sonst k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 10a-b) hat nur das Monatsdatum: 7. Šūmādā I (in Zahlen). Sonst k.w.A. gegenüber VC.

H (Bl. 14a) hat ebenfalls nur das Monatsdatum, aber 14. Šumādā I. (in Zahlen). Sonst k.w.A. gegenüber VCA.

L (S. 7) hat das Datum 15. Šumādā I. 679 (in Zahlen). Als Koranverse zitiert 'Umar ar-Ridā in L Sūra 47,7(8) und 3, 160(154).

B (Bl. 10b-11a) hat das Datum 15. Šumādā I. 479 (in Zahlen). Sonst k.w.A. gegenüber L.

#### KOMMENTAR

**Anm. 120:** Ich habe das Datum von V übernommen. Doch auch die anderen Daten kommen in Frage, da sie (mit Ausnahme von 479 in B) alle nach dem vorangehenden und vor dem folgenden Datum liegen. Auffällig ist in jedem Falle, daß das nächste Datum in Abschnitt XXX elf Jahre später liegt, obwohl sowohl Abschnitt XXIX als auch Abschnitt XXX mit „nach zwei Tagen“ beginnen. Es ist deshalb anzunehmen, daß zwischen Abschnitt XXVIII und XXIX oder zwischen Abschnitt XXIX und XXX ein Ereignis ausgefallen ist. Es ist ferner bemerkenswert, daß bisher die Daten alle eng beieinanderlagen, während von jetzt an größere Spannen zwischen ihnen liegen.

**Anm. 121:** Aşlaħdin wird hier fälschlich aufgeführt, da er sich während der Galla-Kämpfe (Abschnitt XXV) in Fadis aufhielt. Allerdings liegen die Daten so weit auseinander, daß Aşlaħaddin auch noch später nach Mekka gereist sein kann und sich dann erst für die Rückreise 'Umar ar-Ridā anschloß.

**Anm. 122:** Die fehlerhaften Koranzitate wurden entsprechend der Übersetzung von PARET verbessert bzw. ergänzt.

### XXVIII. 'UMAR AR-RIDĀ TÖTET 140 REITER

#### TEXT (BL. 7a)

فَبِينَمَا هُمْ عَلَى ذَلِكَ اذْ رَأَى مِنْ بَعْدِ صَعْدَادِ الْغَيَارِ وَجَرِيَّ الْفَرَسَانِ مِثْلِ الْرِّيحِ الْأَحْمَرِ حَتَّى أَقْبَلَ نَحْوَ الْمَنْزِلِ الشَّيْخُ عَمْرُ الرَّضِيٌّ وَقَامُوا الْحَاضِرُونَ وَتَلَطَّمُتْ مِثْلُ الْبَحَارِ الْأَمْوَاجُ بِضُربِ وَطْعَنِ الْقَاتِلِ يَوْمًا وَلَيْلَةً حَتَّى قُتِلَ مِنَ الْفَرَسَانِ مِنْهَا مَائَةٌ وَارْبَعُونَ . ٤٠ فَرَسَانًا وَعِنْدَ ذَلِكَ رَجَعَتْ هَارِبِينَ وَلَمْ يَبْقَ مِنْهُمْ دُبْرَهُ وَرَجَعَ الشَّيْخُ عَمْرُ الرَّضِيٌّ اللَّهُ عَنْهُ مَعَ الشَّيْوَخَاتِ وَالْجَيُوشَاتِ الْمُصْوَرِيَّنَ وَمَعَ الْغَنَائِمِ إِلَى مَنْزِلِهِ .

#### ÜBERSETZUNG

Während sie sich so verhielten, da sah ('Umar ar-Ridā) in der Ferne, wie Staub aufstieg und Reiter wie der rote Wind daherritten, bis sie in die Nähe des Lagers von 'Umar ar-Ridā kamen. Da erhoben sich die Anwesenden, und durch das Schlagen und Stoßen und den Kampf prallten die Wogen Tag und Nacht wie Meere aufeinander, bis er von ihren (Mari Kaniš's) Reitern 140 tötete. Da kehrte sie fliehend zurück. Von ihnen (den Feinden) blieb keiner hinter ihm. Da kehrte auch der Šaih 'Umar – Gott sei mit ihm zufrieden – mit den (anderen) Šaihs und dem siegriechen Heere und der Beute zu seinem Lager zurück.

## VARIANTEN

V (Bl. 9b) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 10b) und H (Bl. 14a-b) fügen hinter „Und hinter ihm blieb niemand zurück“ ein: „außer Karmūd, dem Wazīr der Markaniš.“ Sonst haben sie noch einige den Sinn des Textes verderbende Wortumstellungen gegenüber VC.

L (S. 7-8) gibt bei stark abweichender Wortwahl die gleichen Informationen wie VCAH.

B (Bl. 11a) folgt zunächst im wesentlichen dem Wortlaut von VCAH, kürzt aber den Schluß so stark, daß die fliehenden Feinde die Beute mitnehmen: „Da kehrte ihr fliehendes Heer mit ... (unleserliches Wort) der Beute zurück.“

## XXIX. KAMPF MIT KARMŪN

## TEXT (BL. 7a-b)

فَلِمَا كَانَ بَعْدَ يَوْمَيْنِ لَيْلَةَ النُّصْفِ قَدْ حَضَرَ كَرْمُونَ وَزِيرَ مَارِيَّ كَنْشَ بَنْتَ  
مَلِكَ كَرْنِيَالَ وَمَعَهُ الْفَرْسَانُ وَالْفَرْجَالُ وَكُلُّ وَاحِدٍ مِّنْهُمْ بِنَدْقٍ أَبْوَا كَرْبَيْنَ  
وَلَيْسَ شَانَ الْحَيَوَاتُ مَعَ الشَّيْخِ عُمَرَ الرَّضِيِّ بِأَقْلَى مِنْ خَمْسِينَ فَرْسَانًا وَارْبَعَةَ  
وَعَشْرَيْنَ فَيْلَانَ فِيَلَانَ وَيَرْكَبُ عَلَى وَاحِدَةِ أَرْبَعَةِ رِجَالٍ وَمِنَ الرِّجَالِ  
مَائَةَ وَعَشْرَيْنَ رِجَالًا وَمِنْ طَبِيعَةِ أَبْوَا كَرْبَيْنَ خَمْسِينَ بِنَدْقَةٍ وَلَا نَظَرَ الشَّيْخِ  
عُمَرَ وَصَوْلَهُمُ الْكَفَارُ اقْبَلُوهُمْ مُثْلِ اسْدَ الضَّرَغَامَ وَرَمَيَ نَفْسَهُ مِنْ بَيْنِ  
يَدِيهِمْ وَتَسْكَأَ وَقَالَ الشَّيْخُ عُمَرُ بِسْمِ اللَّهِ وَبِاللَّهِ وَعَلَى اللَّهِ مِنْ طَعْنٍ وَالْقُطْعَ  
وَلَا كَثُرَ قَلَّ عَدْهُمْ وَقَالُوا بِجَمِيعِهِمْ حَسْبُكَ يَا اللَّهُ اللَّهُ وَيَا رِجَالَ اللَّهِ وَلَمْ  
يَسْمَعْ قَوْلًا لَمَّا ادْبَرُهُمُ الرَّجُوعُ وَقُتْلَ يَوْمَئِذٍ الشَّيْخُ عُمَرُ الرَّضِيُّ مِنْ كَرْمُونَ  
أَرْبَعَمِائَةَ فَرْسَانًا وَاحْدَهُمْ الغَنَائمُ وَمَائَةَ وَعَشْرَيْنَ جَمَلًا وَعَشْرَيْنَ حَمَارًا  
وَغَيْرَهُ وَرَجَعَ الشَّيْخُ عُمَرُ مُؤْيَدًا مُنْصُورًا إِلَى وَطْنِهِ مَعَ التَّكْبِيرِ وَالْتَّهْلِيلِ.

## ÜBERSETZUNG

Als zwei Tage vergangen waren, da war zur Mitternachtszeit (plötzlich) Karmūn<sup>123</sup>, der Wazīr von Mari Kaniš, der Tochter des Königs Karniyāl, da. Er hatte tausend Reiter und tausend Fußsoldaten bei sich, von denen jeder einzelne ein Gewehr<sup>124</sup> hatte. Die Stärke des Heeres, das der Šaih 'Umar ar-Riḍā mit sich führte, war nicht weniger als 50 Reiter und 24 Elefanten an Tieren, auf denen jeweils vier Männer ritten, und 120 Mann an Fußsoldaten und 50 Stück an Gewehren. Als der Šaih 'Umar die Ankunft der Ungläubigen sah, rückte er wie ein Löwe gegen sie vor und warf sich vor sie. (Der Krieg) entbrannte, und der Šaih 'Umar sagte: „Im Namen Gottes und bei Gott und Gott obliegt das Stechen und Abschlagen. Da (der Feind) zahlreich ist, möge er gering an Zahl werden!“ Sie sagten alle zusammen: „Du bist dir selbst Genüge, oh Gott, Gott, oh Männer Gottes!“ Dann hörte man kein Wort mehr, bis er sie zum Rückzug getrieben hatte<sup>125</sup>. Der Šaih 'Umar ar-Riḍā tötete von

Karmūn's (Leuten) damals 400 Reiter und nahm von ihnen Beute und 120 Kamele und 20 Esel u.a. Dann kehrte der Šaiḥ 'Umar gestärkt und siegreich unter Lobpreisungen Gottes und Jubel in sein Vaterland zurück.

### VARIANTEN

V (Bl. 9b-10b) heißt der Wazīr al-Kardamu, eine Form, die in C bei der zweiten Erwähnung des Wazīrs über der Zeile ergänzt ist. Sonst k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 10b-11a) heißt der Wazīr al-Karmūd. Er bietet nicht 1000 Reiter und 1000 Fußsoldaten auf, sondern je eine Million. Sonst ist der Text durch Wortverstellungen und andere Schreibfehler gegenüber VC etwas entstellt.

H (Bl. 14b-15a) heißt der Wazīr al-Kardamūn. Statt *fil* „Elefanten“ liest H *ǵair*, wodurch ein völlig anderer Sinn entsteht: „24 Leute waren ohne Reittiere, so daß auf einem jeweils vier Männer ritten.“ Sonst k.w.A. gegenüber A.

L (S. 8) heißt der Wazīr Karnīl. Die Gewehre heißen *at-tāngi abū kibrīt*. Der Kampfverlauf und die Schlachtrufe weichen in L ab: „Als der Šaiḥ 'Umar (sie) sah, stürzte er sich auf sie, indem er sprach: ‚Im Namen Gottes und bei Gott und von Gott und zu Gott! Oh Gott, wenn diese ihre Zahl groß ist, so mach (sie) klein!‘ Dann sagte er: ‚Eure Genüge sei Gott, oh Männer Gottes!‘ Dann hörte man von ihm nichts mehr, bis der Feind besiegt war und den Rücken gekehrt hatte. Er tötete von ihnen eine große Zahl. Der Šaiḥ wandte sich mit seinem Heer gegen die Fliehenden. Gott verlieh den Muslimen den Sieg über den Feind.“

B (Bl. 11a-b) heißt der Wazīr Karnīl Karmūd, vgl. Vorbemerkung §18. Die Zahl der Gegner wird wie in A mit je einer Million angegeben, vgl. Vorbemerkung §21. Die Gewehre heißen an der ersten Stelle *bunduq karbatain*, an der zweiten *at-tubanǵ abū kibrīt*. Auch sonst mischt B beide Überlieferungen, hat aber gelegentlich auch eigene Formulierungen.

### KOMMENTAR

**Anm. 123:** Ka/urmūn (al-Kardamu, al-Kardamūn, al-Karmūd, Karnīl, Kararnabu),<sup>1</sup> den Wazīr der Mari al-Kaniš, der auch im folgenden Abschnitt als Gegner der Muslime auftritt, habe ich wie alle andere „Portugiesen“ außerhalb des *Fath* nicht ermitteln können.

**Anm. 124:** Das Wort *abū karbin*, das hier und unten im Zusammenhang mit *bunduq* „Gewehr“ und unten dazu mit *tubanǵ*, das sicherlich türk. *tüfek* „Gewehr“ ist, genannt wird, muß einen speziellen Typ von Gewehr bedeuten. Am nächsten liegt es, das Wort mit PARET<sup>2</sup> mit ital. *carabina* zusammenzustellen. Allerdings würde man bei *abū kar(a)bīn* dann eher an den carabiniere als an den Karabiner denken. Eine andere Lösung wäre, *abū karbain* bzw. *bunduq karbatain* mit dem Datīna-Verb *krb* „allumer le feu“<sup>3</sup> in Verbindung zu bringen und als „Gewehr mit zwei Läufen“, „zwei Feuern“ zu erklären. Eine dritte Möglichkeit wäre, die

<sup>1</sup> PARET: *Chronik* S. 432.

<sup>2</sup> *Chronik* S. 424, Anm. 10.

<sup>3</sup> LANDBERG: *Glossaire* S. 2564.

Lesung *abū kibrīt* von LB als die ursprüngliche anzusehen und mit „Schwefel- = „Pulvergewehr“ zu übersetzen.

**Anm. 125:** Die Übersetzung schließt sich im Sinn an L an.

### XXX. TOD KARMÜN'S UND AU ZARBIT'S

#### TEXT (BL. 7b)

من بعد ما كان يومين ارسل الامام محيي الدين الى وادى بحر سرى وخرج فى يومه ومعه اربعائة فرسانا وخمسائة رجالا ابطالا وذلك ٤٤ ، اربعة عشر يوما في شهر رمضان وقت الضحى سنة ٦٨٩ ستائة وتسعة وثلاثون من هجرة النبوة وذلك لما اتى الى ارض بلح سرى ثم ارسل الامام من جيشه الى وزير الحرب كردموا فلما رأى ما رأى فعل الحرب رجع المرسول الى الامام محيي الدين وقص عليه ما رأه وقال الامام سيعجل الله لكم بيدينا وقال الشيخ قطب الدين عمر فانشاء الله تعالى كل عسر يسرا وخرج الامام محيي الدين الى ارض بيس دم مع وزير شريف او زريت وتقبلا مع الجيوش كردموا فى ارض المذكور وقتلا قتلا شديدا ونصر الله شريف او زريت وعجل الله روح كردموا الى النار وعند ذلك احاطوا على المسلمين ومات رحمة الله عليه الوزير شريف او زريت فى حرب كردموا لعنه الله.

#### ÜBERSETZUNG

Nach zwei Tagen schickte der Imām Muhyiaddin zum Tal Barahsari. Am gleichen Tage zog er mit 400 Reitern und 500 heldenhaften Fußsoldaten aus. Das war am Morgen des 14. des Monats Ramadān des Jahres 689 (20. September 1290) der prophetischen Hīgra. Als er zum Lande Balahsari kam, da schickte der Imām einen Mann von seinem Heere zu dem Kriegsminister Kurdumu. Als er gewisse Dinge von den Kriegsvorbereitungen gesehen hatte, kehrte der Bote zu dem Imām Muhyiaddin zurück und erzählte ihm, was er gesehen hatte. Der Imām sagte: „Gott wird sie alle in unsere Hände geben.“ Der Ṣaih Quṭbaddin ‘Umar sagte: „Wenn Gott – er ist erhaben – will, (macht er) alles Schwierige leicht.“ Der Imām Muhyiaddin zog mit dem Wazir Ṣarif Au Zarbit zum Lande Bissidimo. Sie trafen mit dem Heer Kurdumu's in dem genannten Lande zusammen und kämpften heftig. Gott verlieh Ṣarif Au Zarbit den Sieg und beförderte den Geist Kurdumu's flugs ins Höllenfeuer. Dabei umzingelten (die Feinde) die Muslime, und der Wazir Ṣarif Au Zarbit – die Barmherzigkeit Gottes sei über ihm! – starb im Krieg mit Kurdumu – Gott verfluche ihn!

#### VARIANTEN

V (Bl. 10b-11a) lässt den Imām nicht wie C „einen Mann aus seinem Heere (*guyüşihî*)“ gegen Karmün schicken, sondern „einen Mann von der Spionage (*ğäsüsîya*).“ Sonst k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 11a-b) und H (Bl. 15a-b) haben mit C *ğuyūsihi*, weisen darüber hinaus aber noch weitere zumeist gemeinsame Abschreibfehler auf.

L (S. 8) liest entsprechend V *ğawāsiṣan* „Spione“. Sonst bringt L bei stark abweichender Wortwahl die gleichen Informationen wie VCAH mit Ausnahme der Datierung, die hier fehlt. Der Wazīr heißt hier Kararubu.

B (Bl. 11b) gibt das Datum Ramadān 489, schließt sich sonst aber enger an L als an die anderen Handschriften an.

### XXXI. TOD MARI KANIŠ'S

#### TEXT (BL. 7b)

ثم لما كان بعد يومين ارسل من الفرسان الى هرجى عند شريف  
عيدال واقبل ومعه مائة وخمسين فرمانا ودخل الحرب هو والامام على  
الجيوش الكثيش ماري من ارض بئس ديموا وتتسكا الحرب مدة اربعة ايام  
الى ان وصلا ارض كرمى ولما لحقها شريف عيدال وقطع راسها وعلقها على  
رماح وكان معها مأتان فرسانا وعجلهم الله جمعهم الى النار ورجع الامام  
شريف عيدال بعد قتلها وسموه امير عيدال ودخل الى هرجى مع خمسين  
فرسانا مع التكبير والتهليل والغنائم لا تعد ولا تمحى.

#### ÜBERSETZUNG

Nach zwei Tagen schickte er einige von den Reitern nach Hararge zu dem Šarif Idal, und (dieser) kam mit 150 Reitern (zu ihm). Er und der Imām begannen den Krieg gegen das Heer von al-Kaniš Mari im Lande Bissidimo. Der Krieg entbrannte für den Zeitraum von vier Tagen, bis sie zum Lande Kurummi gelangten. Als Šarif Idal sie erreichte, da schlug er ihr den Kopf ab und hängte sie an Lanzen. Sie hatte 200 Reiter bei sich, die Gott alle flugs in das Höllenfeuer schickte. Der Imām kehrte (mit) Šarif Idal zurück, nachdem er sie getötet hatte, und man nannte ihn Emir Idal. Er zog mit 500 Reitern unter Lobpreis Gottes und Jubel und mit unzählbarer und nicht zu berechnender Beute in Hararge ein.

#### VARIANTEN

V (Bl. 11a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 11b) und H (Bl. 15b) haben 'Abdāl statt Idal. Sonst k.w.A. gegenüber VC.

L (S. 8) liest wie AH 'Abdāl. E1 stellt nur 100 statt 150 Reiter. Statt Hararge liest L Harawege. Sonst enthält L bei anderer Wortwahl die gleichen Informationen wie die Rezension I.

B (Bl. 11b-12a) liest wie VC Idal, aber wie L 100 Reiter und Harawege. Sonst lehnt sich B mehr an L als an die Rezension I.

## XXXII. REISE NACH MOGADISCO

TEXT (BL. 7b)

والامام محيي الدين نزل الى بلد مقدشُ ومعه الشيخ اسماعيل الجبرتي والشيخ عبد الرحمن واو بوب ابرام والشيخ نصر الدين وشريف نور واو ملتان والشيخ اصلاح الدين والشيخ فارس وشريف مجاهد ومعهم الفين ٢٠٠٠ فرسان والفين . رجلاً ابطالاً لما نزل الجموعات من بر سعد الدين الى بلد المذكور مقدس وكان ذلك يوم الخميس ١٢ من شهر ربيع الاول سنة ٦٩٩ من هجرة المصطفى وكان دخول الجموعات يوم الاثنين في ستة عشرة من شهر المذكور عند السلطان احمد بن آدم وسالمهم عن احوالهم وعن حوانبهم وأكرهم غاية الاكرام وعند ذلك قص له القصة الشيخ الكبير قطب الدين عمر ما جرى الكرب والقتال مع الكفار قبيلة بورتقس من اوله الى اخره فلما سمع السلطان احمد ما جرى بين الاسلام وبين الكفار وقال لا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم ايها الاخوان ماذا الذي تختارونه ان مرادكم المساعدة مني او وعدة الحرب وقال الشيخ اسماعيل الجبرتي دون ذلك انه ان تأخذ لنا اسرارهم وفعل امرهم وقال السلطان وهل لكم دون ذلك حتى اساعدكم اما هذه سهل من عندي.

## ÜBERSETZUNG

Der Imām Muhyiaddin zog hinab zur Stadt Mogadiscio. Bei ihm waren der Šaih Ismā'il al-Ǧabartī, der Šaih 'Abdarrahmān<sup>126</sup>, Au Buba Abrām, der Šaih Naṣraddin<sup>127</sup>, Šarif Nūr<sup>128</sup>, Au Maltan<sup>129</sup>, der Šaih Aṣlahaddin, der Šaih Fāris<sup>130</sup> und Šarif Muğāhid<sup>131</sup>. Bei ihnen waren 2000 Reiter und 2000 heldenhafte Fußsoldaten. Als die Scharen von Barr Sa'daddīn zu dem genannten Lande Mogadiscio hinabgestiegen waren, da geschah das (die Ankunft) am Donnerstag, den 13. Rabi' I 699 (8. Dezember 1299; war ein Dienstag). Der Einzug der Scharen bei dem Sultān Ahmād b. Ādām<sup>132</sup> war am Montag, den 16. des genannten Monats (11. Dezember 1299; war ein Freitag). Er fragte sie nach ihren Angelegenheiten und Bedürfnissen und ehrte sie in hohem Maße. Dabei erzählte ihm der große Šaih Qutbaddin 'Umar von Anfang bis zu Ende, was sich an Schwierigkeit und Kampf mit den Ungläubigen, dem Stamm der Portugiesen, ereignet hatte. Als der Sultān Ahmād gehört hatte, was sich zwischen dem Islam und den Ungläubigen ereignet hatte, sagte er: „Es gibt keine Macht und keine Stärke außer bei Gott, dem Hohen und Mächtigen. Oh Brüder, was wählt ihr, daß das von euch gewünscht sei: Unterstützung (in Soldaten) von mir oder Kriegsmaterial?“ Der Šaih Ismā'il al-Ǧabartī sagte: „Es<sup>133</sup> ist, daß du für uns ihre Geheimnisse und, was sie zu tun gedenken, ausspionierst.“ Der Sultān sagte: „Habt ihr sonst noch etwas, so daß ich euch (darin) helfe? Denn dies ist für mich (ganz) leicht.“

## VARIANTEN

V (Bl. 11a-b) k.w.A. gegenüber C. Interessant ist nur eine Umstellung in der Reihenfolge der begleitenden Heiligen, die in LB wieder auftaucht, während AH C folgen, vgl. Vorbemerkung § 15.

A (Bl. 11b-12a) und H (Bl. 15b-16b) fehlt die Zahl der begleitenden Reiter. Die Abreise fand in H am 13. Rabī' I statt. Sonst k.w.A. von VC.

L (S. 9) weicht im Wortlaut stark von der Rezension I ab, ohne daß sachliche Unterschiede vorhanden sind.

B (Bl. 12a-b) hat an mehreren Stellen eine völlig eigene Formulierung, schließt sich im ganzen aber enger an L als an die Rezension I an.

## KOMMENTAR

**Anm. 126:** Der Name 'Abdarrahmān ist sehr häufig, so daß eine Identifizierung schwer fällt. Da er hier aber unmittelbar auf Ismā'il Ġabartī folgend genannt wird, halte ich er nicht für ausgeschlossen, daß es sich um dessen Sohn handelt. Dieser wird von GUILLAIN<sup>1</sup> als Šaiḥ 'Abdarrahmān b. Ġabartī b. Ismā'il mit dem Somalinnamen Darod genannt. Es würde sich somit also um den bekannten Sohn Ismā'il Ġabartī's Darod handeln, den Stammvater der nach ihm benannten Somaligruppe.<sup>2</sup>

**Anm. 127:** Šaiḥ Naṣraddīn<sup>3</sup> habe ich nicht identifizieren können.

**Anm. 128:** Šarif Nūr<sup>4</sup> wird in der Liste der Heiligen von Harar genannt.<sup>5</sup> Sein voller Name soll Au Šarīf Nūr b. Ḥaṭīb Sayyid gewesen sein. Er liegt nahe der nach ihm benannten Moschee beim Ḥākim-Tor innerhalb der Stadtmauer begraben. Für die zeitliche Einordnung Nūr's gibt es außer seiner Erwähnung im *Fath* keine Anhaltspunkte. Sicherlich ist er nicht mit dem rezenten Heiligen Au Nūr identisch, der zur Zeit BURTON's<sup>6</sup> zwischen den Zaila'-Hügeln und der Steppe von Harar lebte.

**Anm. 129:** Au Ibrāhīm<sup>7</sup> Maltan<sup>8</sup> ist einer der bekanntesten Heiligen Harars, dessen Grab seit den Zeiten PAULITSCHKE's<sup>9</sup> und ROBECCHI BRICCHETTI's<sup>10</sup> südlich des Ḥākim-Tors vor der Stadtmauer direkt neben dem jetzigen Gebäude der Babile Mineral Water Co. verehrt wird. Er hilft Mädchen, die keinen Mann finden können.<sup>11</sup>

<sup>1</sup> *Documents* 2,1, S. 400.

<sup>2</sup> Zum Grabe eines 'Abdarrahmān's und zu seiner Erwähnung in der weiteren Literatur vgl. WAGNER: *Liste* S. 276. Vgl. ferner PARET: *Chronik* S. 428.

<sup>3</sup> PARET: *Chronik* S. 434.

<sup>4</sup> PARET: *Chronik* S. 434.

<sup>5</sup> WAGNER: *Liste* S. 279.

<sup>6</sup> *Footsteps* 1, S. 165.

<sup>7</sup> Zu diesem *ism* vgl. WAGNER: *Heiligenlieder* S. 33.

<sup>8</sup> PARET: *Chronik* S. 432.

<sup>9</sup> Harar S. 267.

<sup>10</sup> *Nell'Harar*, Karte neben S. 122.

<sup>11</sup> WAGNER: *Liste* S. 280.

**Anm. 130:** Šaiḥ Fāris<sup>12</sup> oder Au Fāris ist der Name einer Moschee mit Grab des Heiligen innerhalb der Stadtmauer nahe dem Zaila'-Tor.<sup>13</sup>

**Anm. 131:** Ṣarif Muğāhid<sup>14</sup> ist vielleicht mit dem in der Heiligenliste<sup>15</sup> genannten Au Muğāhid identisch, über den ich allerdings weiterhin keine näheren Auskünfte geben kann.

**Anm. 132:** Im folgenden Abschnitt XXXIII geben die Handschriften L und B (letztere mit Auslassung einiger *ibn*) eine lange Genealogie für den Sultān Ahmad b. Ādām<sup>16</sup> von Mogadiscio: Ahmād b. Ādām b. Nūr b. Ismā'īl b. Yūsuf b. 'Izz-addīn b. Ayyūb b. Yaḥyā b. Sultān Ibrāhīm aus der Nachkommenschaft Abū Bakr aš-Šiddīq's. Trotz dieser langen Namenskette habe ich weder Ahmād b. Ādām selbst noch einen seiner Vorfahren in außerharariner Quellen ermitteln können. Die Namen fehlen in der Liste der Sultāne von Mogadiscio, deren Namen FREEMAN-GRENVILLE<sup>17</sup> an Hand von Münzfunden zusammenstellen konnte. Die einzige Quelle, die Ahmād b. Ādām erwähnt, ist Ahmād aš-Šāmī's *Ǧadwal aš-Šāš wa-Šāmī*. Hier erscheint Ahmād b. Ādām im Zusammenhang mit den Perserkriegen. Es ist dies die Stelle, die mich zu der Hypothese veranlaßte, in den Portugiesen eine spätere Substitution für die Perser zu sehen. Über Ahmād b. Ādām heißt es bei Ahmād aš-Šāmī: „Dann hörte der Krieg auf. An seiner Stelle fand ein anderer Krieg statt, nämlich der Perserkrieg. Während dieser Krieg stattfand, traten einige der Honoratioren der Christen, Juden und Magier mit ihrem Gefolge zum Islam über.“ Hierzu wäre der im *Fath* berichtete Übertritt des Emir Ǧabril zu vergleichen. Ahmād aš-Šāmī fährt fort: „Dann bekämpften sie die Perser von Beginn der Regierung Walī Nāṣir's I. bis zum Ende der Regierung des Emirs Idal.“ Später heißt es dann (S. 17-18): „Laßt uns zurückkehren zu den Anfängen und dem Ende des Kommens der Perser und der Kriege mit ihnen anfangend mit der Zeit der Herrschaft Wali Nāṣir's I. bis hinab zum Ende der Tage der Herrschaft des Emirs Idal zur Zeit des Šaiḥ Abādir. In dieser Zeit hatten die Muslime die Macht in der Gegend von Harar und Babile. Aber schließlich erlangten die Perser die Macht in Somalia, so daß sie es beherrschten und in einigen seiner Gegenden blieben, bis Mayalamā<sup>18</sup> sie zu Beginn seiner Herrschaft mit Hilfe der Söhne des Šaiḥs Abādir, nämlich dem am Webi wohnenden Au Girifle<sup>19</sup> und dem Herrn von Fiq (?)<sup>19</sup> aš-Šaiḥ 'Umar Gurdile<sup>19</sup> und mit Hilfe des Sultāns von Mogadiscio Ahmād b. Ādām vertrieb.“

Sucht man außerhalb der Geschichte von Mogadiscio nach einer Identifikationsmöglichkeit für Ahmād b. Ādām, vermutet man also wieder eine Verwechslung im *Fath*, so findet man den im Islam ja nicht sehr häufigen Herrschernamen Ādām in Ausa wieder, wo 1636-48 der Imām Ādām b. Garad 'Isā herrschte.

<sup>12</sup> PARET: *Chronik* S. 430.

<sup>13</sup> Angabe von 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir.

<sup>14</sup> PARET: *Chronik* S. 433.

<sup>15</sup> WAGNER: *Liste* S. 289.

<sup>16</sup> PARET: *Chronik* S. 428.

<sup>17</sup> *Coin* S. 180-81.

<sup>18</sup> Zu ihm vgl. WAGNER: *Chronologie* S. 197.

<sup>19</sup> Zu diesen Namen kann ich keine weiteren Nachweise liefern.

Zwei seiner Söhne, 'Abdarrahmān b. Ādām (1666-72) und 'Umardīn b. Ādām (1672-?)<sup>20</sup> regierten ebenfalls in Ausa. Von einem Ahmād b. Ādām ist dort jedoch nichts bekannt. Die Herrscher von Ausa scheiden zur Identifikation deshalb ebenso aus wie der Emir Ṣabraddīn b. Ādām von Harar (1030-34 = 1620-24).<sup>21</sup> Am ehesten könnte noch eine Verwechslung mit Ahmād b. Wazīr Abrām vorliegen, der vom 20.-29. Juni 1647 in Harar regierte, da sein Vorgänger, der jedoch nicht sein Vater war, Ādām b. Ṣādiq (1646-47) hieß.<sup>22</sup> Aber auch das ist wenig wahrscheinlich.

**Anm. 133:** Die Übersetzung übergeht das am Anfang der direkten Rede stehende *dūna dālika*, das nur C hat und das anscheinend eine Dublettierung des *dūna dālika* der folgenden Zeile ist.

### XXXIII. RÜCKKEHR AUS MOGADISCO

#### TEXT (BL. 7b-8a)

فَلَمَّا تَمَّ الْكَلَامُ قَبْلَ الرَّجُوعِ الْمُجْمُوعَاتُ مِنْ مَقْدَشٍ إِلَى بَرِ سَعْدِ  
الَّذِينَ فِي رَبِيعِ الْأَوَّلِ يَوْمَ الْخَمِيسِ عَشَرِينَ . ۲ يَوْمًا مِنْهُ وَكَانَ ذَهَابَهُمْ  
وَإِيَابَهُمْ مِنْ مَدَةِ ثَمَانِيَّةِ أَيَّامٍ وَكَانَ مَعَهُمُ الرَّكُوبُ الْمُتَعَلِّمِينَ أَحَدِيْنِ عَشَرَ  
فِيلَ وَخَمْسَةِ عَشَرِينَ حَمَارَ الْوَحْشِ أَرْبَعَةَ وَعَشَرِينَ جَمْلًا مَحْمُولَاتِ الْعَدْدِ  
الْالَّاتِ الْحَرْبِ مِنْ الرَّمْحِ الطَّعْنِ وَمِنْ الْخَنَاجِرِ وَمِنْ الْبَنَادِيقِ جَرَوِينَ  
خَمْسَائِهِ حَبَّاً مُتَرَاكِبَا وَهَذَا اخْلَصَتْهُمْ وَأَمَّا الْمَهْدِيَّ الَّذِي أَهْدَى لَهُمُ الْفَ  
وَأَرْبَعَائِةَ فَرَسَ ابْلَقَ وَمَائَنَانَ فَرَسَ ابْيَضَ وَاحْمَرَ وَثَلَاثَةَ فَرَسَ اشْقَرَ وَلَا نَظَرَ  
هَذِهِ نِعْمَةٍ وَمِلْكًا كَبِيرًا وَقَالَ الشَّيْخُ عَمْرُ الْحَمْدِ لِلَّهِ الَّذِي أَنْعَمَ عَلَيْنَا نِعْمَةَ  
جَزِيلًا وَالْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي جَمَعَنَا هَذَا جَمِيعًا مِبَارَكًا وَتَفَرَّقَنَا مِنْ بَعْدِهِ تَفَرَّقَا  
مَرْحُومًا وَاغْفِرْ لِلَّهِمَّ وَوَالَّدِينَا وَلَنْ حَضَرَ الْيَنَا وَلَنْ اَنْتَلَقَ إِلَيْكَ بِالْوَفَاتِ مِنْ  
جَاعَاتِنَا فِي اللَّهِ وَلَكُلِّ الْمُسْلِمِينَ اجْمَعِينَ امِينٌ وَالْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ  
وَأَمِينٌ وَمِنْ بَعْدِ يَوْمِنَ احْضَرَ جَمِيعَ شَيْءٍ مِنَ الْغَنَائِمِ وَقَسْمٌ لِلْجَمِيعِ  
الشَّيْوَخَاتِ الْجَاهِدِينَ وَقَالَ الشَّيْخُ عَمْرُ الرَّضِيِّ وَمِنْ ارَادَ انْ يَرْجِعَ فَلَيْرَجِعَ  
إِلَى مَنْزِلِهِ وَيَنْظُرَ إِلَهُهِ وَمِنْ دَخَلَ إِلَى أَهْلِهِ كَانَ الْمَدَةُ أَرْبَعَةُ سَنَةٍ وَمِنْ  
دَخَلَ إِلَى أَقْارِبِهِ فِي مَدَةٍ ثَلَاثَةُ سَنَةٍ مِنَ الْحَرْبِ وَكَانَ قَدْ اَقَامَتِ الْفَتَرَةُ مَدَةُ  
ثَلَاثَةُ أَشْهُرٍ مُسْتَعْدِينَ مُنْتَظِرِينَ الْحَرْبِ.

#### ÜBERSETZUNG

Als die Unterredung beendet war, kam es am Donnerstag, den 20. Rabī' I (15. Dezember 1299; war ein Dienstag), zur Rückkehr der Scharen von Moga-

<sup>20</sup> Vgl. CERULLI: *Documenti* S. 87 = CERULLI: *Islam* S. 195.

<sup>21</sup> Zu ihm vgl. CERULLI: *Documenti* S. 93 = CERULLI: *Islam* S. 206.

<sup>22</sup> Vgl. CERULLI: *Emiri* S. 17 = CERULLI: *Islam* S. 367.

discio nach Barr Sa'daddin. Ihr Marsch und ihre Rückkehr dauerte acht Tage. Sie hatten (als Ausrüstung von Ahmad b. Adam) an dressierten Reittieren mit sich: 11 Elefanten, 25 Wildesel, 24 Kamele, die Ausrüstungsgegenstände und Kriegsgerät wie Stoßlanzen, Dolche und Gewehre mit 500 übereinandergelagerten Kugeln<sup>134</sup>. Das ist die Hauptsache (der Ausrüstung). Was die Geschenke anlangt, die er ihnen machte, so schenkte er ihnen 1400 Gescheckte, 200 Schimmel und Braune und 300 Füchse. Als er diese Wohltat und diesen großen Besitz sah, sagte der Šaih 'Umar (ar-Ridā): „Gott sei Dank, daß er uns so reiche Wohltaten gespendet hat! Gott sei Dank, daß er uns so glücklich zusammengefügt hat und daß wir einst so selig getrennt werden! Oh Gott, vergib (uns) und unseren Eltern und denjenigen von unserer Gemeinschaft in Gott, die noch unter uns sind, und jenen, die durch den Tod bereits zu dir eingegangen sind, und allen Muslimen! Amen! Gott, dem Herrn der Welten, sei Dank! Amen!“ Nach zwei Tagen ließ er die ganzen Beutestücke (d.h. die Geschenke) herbeibringen und verteilte sie unter den Šaihs (und) Glaubenskämpfern. Der Šaih 'Umar ar-Ridā sagte: „Wenn jemand zurückkehren will, möge er an seinen Wohnort zurückkehren und seine Familie sehen. Die Dauer des Krieges war vier Jahre gewesen. Wenn jemand drei Kriegsjahre mitgemacht hat, dann besteht (für ihn) der Krieg für eine Dauer von drei Monaten darin, daß er sich (neu) ausrüstet und den (neuen) Krieg erwartet<sup>135</sup>.“

#### VARIANTEN

V (Bl. 11b-12a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 12a-b) und H (Bl. 16b-18a) haben etwas kürzende oder abweichende Formulierungen. A schließt an die erste Rede 'Umar ar-Ridā's an *qālū ammā ba'd sīrnā ilā bilādinā Barr Sa'daddīn*, so daß hier das Heer spricht. Bei H fehlt das *qālū*, so daß der zusätzliche Satz noch zur Rede 'Umar ar-Ridā's gehört.

L (S. 9) weicht im Wortlaut wieder stark ab. Zwischen der zuerst aufgezählten Ausrüstung (L: *wa-zawwadahum*) und den eigentlichen Geschenken steht ein Segenswunsch für den Sultān von Mogadiscio, in dem seine in Anm. 132 genannten Vorfahren aufgezählt werden: „Gott möge ihn, Ahmad Adam, schön belohnen. Es handelt sich um Ahmad b. Adam b. Nūr ... Er schenkte ihnen auch auf dem Wege die Unterstützung zusätzlich zu dem, was wir schon vorher genannt haben: 500 Rappen und 300 Füchse. Sie hörten nicht auf, Gott – er ist erhaben – für diese Wohltaten zu danken. Sie kehrten in ihre Heimat zurück und sprachen bei der Trennung das Gebet.“ Es betet hier also das ganze Heer, nicht nur 'Umar ar-Ridā.

B (Bl. 12b-13a) folgt L, fügt am Anfang aber einen Dank an Gott für das Zusammentreffen mit den muslimischen Brüdern aus Mogadiscio ein. Beim Pferdegeschenk werden 200 Schimmel hinzugefügt. Das Gebet wird wie in L dem Heer in den Mund gelegt, lehnt sich im Wortlaut aber enger an die Worte 'Umar ar-Ridā's in Rezension I als an L an.

#### KOMMENTAR

**Anm. 134:** ĞRWYN, das nur in CV steht, habe ich nicht mitübersetzt. Vielleicht ist es eine andere Schreibung für (*abū*) *karbin*. Die Gewehre mit 500 übereinandergelagerten Kugeln sind vielleicht Maschinengewehre.

**Anm. 135:** Die beiden letzten Sätze sind äußerst unklar. Sie werden von den Handschriften verschieden, aber nirgendwo wirklich verständlich überliefert. Meine Übersetzung folgt etwa HA.

### XXXIV. BOTSCHAFT AHMAD B. ՚ĀDAM'S

#### TEXT (BL. 8a)

ومن بعد الايام على فترة من المسلمين جاءت الاخبار من السلطان احمد الى ولی الله الشيخ عمر الرضی ان قبیلة الملعون برتقى النصرانی واخوانه المقتولین کرنیال هذا هو اخوه سیدال بن مهروال لعنه الله فقد اتی اليکم الحرب العظيم ومعه اربعة الف فارس ومائتان وخمسون جیوش معهم الرماح الطعن والخناجر ونزل في جبل لبنان ولكن انى قد ارسلت من الحاسوسین الى طرف سواحلنا الحاج فارح ونور سمترا وتمثلوا من الخواصیة وقالوا لهم الى این تریدون الحرب وقال منهم نرید الحرب والقتال الى بلاد الغرب جهة بر سعد الدين وعدد الحروف الذي لهم الایماء ٤٠٥ اربعمائة وخمسة ولا يقطعهم الحديد ولا يوثر عليهم الطعن الخناجر وقال الحاج فارح ما سبب الحرب والقتال وقال منهم بطرسوس انما هو الحرب سابقا هذه بر سعد الدين البلاد هي ومتعبنا وقتلوا منا اربعة الاف وتسعمائة فرسانا وتلائحة الاف جیوش واخذدوا منا مالا كثيرة لا تعد ولا تحصى وقتلوا منا مارية کنش بنت کرنیال ملکنا فلذاتك نرید الحرب لقتالهم وناخذ بشارنا ونرد اموالنا وبلدنا ومكاننا تنبیه لكم ايها الاخواننا المسلمين انما هو الحرب العظيم لا تعقلوا.

#### ÜBERSETZUNG

Und nach einigen Tagen der Schwäche auf Seiten der Muslime kamen die Nachrichten von dem Sultân Ahmad an den Heiligen Gottes Šaih ՚Umar ar-Riđā: „Der verfluchte Stamm der christlichen Portugiesen und der Bruder des getöteten Karniyāl, das ist sein Bruder ՚Sīdār b. Mahrawāl<sup>136</sup> – Gott verfluche ihn! – haben euch mit einem großen Krieg überzogen. Er (d.h. ՚Sīdār) hat 4000 Reiter und 250 Heeressoldaten bei sich, die Stoßlanzen und Dolche haben. Er lagerte im Weihrauchberg<sup>137</sup>. Ich habe aber in die Gegend unserer Küste al-Hāgg Fāriḥ<sup>138</sup> und Nūr Samatar<sup>139</sup> als Spione gesandt. Sie verstellten sich in ihrem Gehabe<sup>140</sup> und sagten zu ihnen: ‚Wohin wollt ihr den Krieg (tragen)?‘ (Einer) von ihnen sagte: ‚Wir wollen den Krieg und den Kampf in das Land des Westens in Richtung Barr Sa'daddin tragen.‘ Und die Anzahl der Buchstaben, die Namen haben, beträgt 405. Kein Eisen zerschneidet sie und kein Dolchstoß übt eine Wirkung auf sie aus<sup>141</sup>. Al-Hāgg Fāriḥ sagte: ‚Was ist der Grund des Krieges und des Kampfes?‘ Von ihnen antwortete P'et'ros<sup>142</sup>: ‚Der Krieg bestand schon vorher. Dieses Land Barr Sa'daddīn ist unser (Privateigentum)<sup>143</sup> und unser

Besitz. Sie haben von uns außerdem 4900 Reiter und 3000 Heeressoldaten getötet. Und sie haben von uns viel Vermögen, das nicht gezählt und berechnet werden kann, genommen. Und sie töteten von uns unseren König Karniyāl (und seine) Tochter Māriya Kanis<sup>143</sup>. Deshalb wollen wir den Krieg, um sie zu bekämpfen, unsere Rache (an ihnen) zu nehmen und unser Vermögen, unser Land und unsere Orte zurückzubringen.<sup>4</sup> (Dies diene) euch (als) Warnung, oh ihr muslimischen Brüder! Das wird einen großen Krieg geben. Seid nicht unachtsam!“

## VARIANTEN

V (Bl. 12a-b) hat bis auf die Vorbemerkung § 5 und 6 genannten Fälle k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 12b-13a) und H (Bl. 18a-19a) lesen statt *al-hawāṣṣīya*: *abnā'ahum* (A) bzw. *abbānahum* (H), die beiden unverständlichen Sätze von *wa-'adad* bis *al-hanāḡir* fehlen. AH fassen wie C Mārkaniś bint Karniyāl als eine Person auf.

L (S. 9-10) weicht wieder stark ab. Es beginnt: „Die Glaubenskämpfer hörten nicht auf, auf die Nachricht von Sultān Ahmād Ādām zu warten, bis die Nachricht von ihm an die Adresse des Šaih 'Umar ar-Riḍā kam. Er erwähnte darin den Tod des verfluchten Karniyāl. Das war der Bruder von Siḍār b. Mahrawāl – Gott verfluche ihn. Er beabsichtigte gegen euch eine Razzia ...“ Die Verkleidung des Spions wird nicht näher angegeben (*mutaṣabbihīna bihim*). Die Rede des P'et'ros ist anonym. Die beiden unverständlichen Sätze von *wa-'adad* bis *al-hanāḡir* von VC fehlen wie in AH so auch in L hier, werden aber in den Abschnitt XXXIX eingefügt, vgl. dort. L faßt wie CAH Māriya Kanis bint Karniyāl als eine Person auf. Die Ermahnung Ahmād Ādām's zur Wachsamkeit ist bedeutend länger als in der Rezension I. „Dann sagte Ahmād Ādām, d.h. der Sultān von Mogadiscio: ‚Dies ist meine Kenntnis über diese Ungläubigen. Ich habe euch das geschrieben. Dann, oh Brüder, wird der Krieg groß werden. Ich gebe euch alle Ratschläge, nicht unachtsam zu sein. Nehmt euch in acht! Paßt auf bei einem Zusammentreffen mit eurem Feind! Denn ihr gehört zu uns und wir gehören zu euch. Gott läßt die Stärke und die Hilfe für die Muslime andauern. Amen!‘“

B (Bl. 13a-b) folgt im großen und ganzen L, kürzt jedoch die Ermahnungen Ahmād b. Ādām's wieder etwas. Eine wichtige Abweichung von L ist jedoch, daß die unverständlichen Sätze aus VC hier in erweiterter Form wieder auftauchen: „Und die Zahl von Harar, jenen Buchstaben, beträgt 405, d.h. die Buchstaben von Harar sind 405 ( $h = 5; r = 200$ ). Vielleicht gehören diese Buchstaben nur zu den (schönen?) Namen (Gottes?). Gott weiß es am besten. Vielleicht meint das, daß kein Eisen seine lauteren Bewohner zerschneiden und kein Dolchstoß eine Wirkung auf sie ausüben kann, weil (sie) sich zum Wort des Einheitsbekenntnisses erheben. Gott weiß es am besten.“ Es hat den Anschein, als ob der Schreiber von B oder seine unmittelbare Vorlage hier eine eigene Erklärung des auch ihm erklärbungsbedürftig erscheinenden Passus gibt.

## KOMMENTAR

**Anm. 136:** Ich habe *iḥwānahū l-maqṭūlin Karniyāl* übersetzt, als ob *ahā Karniyāl al-maqṭūl* dort stünde, da ich mit dem gegebenen Wortlaut nichts

anzufangen weiß. Sīdār (VLB) / Sīdāl (C) / Sayadār (H) / Sīdarān (A)<sup>1</sup> kann ich wie die anderen „Portugiesen“-Namen außerhalb des *Fatḥ* nicht belegen. Vielleicht liegt der Name Caesar vor. Das würde dann natürlich gegen meine Perser-Hypothese sprechen.

**Anm. 137:** Ġabal Lubān<sup>2</sup> ist der Name zahlreicher Berge im Somaliland, an denen der Weihrauch wächst. Der Berg kann also nicht lokalisiert werden.

**Anm. 138:** Al-Ḥāgg Fāriḥ<sup>3</sup> habe ich nicht ermitteln können. Fārah (mit *a*) ist ein sehr häufiger Name bei den Somalis. Nach 'Abdalmuhaimin 'Abdannāṣir waren al-Ḥāgg Fārah und Nūr Samatar zwei berühmte somalische Karawanenführer. Aber vielleicht ist diese Kenntnis nur aus dem *Fatḥ* geschöpft.

**Anm. 139:** Für Samatar<sup>4</sup> gilt Ähnliches wie für al-Ḥāgg Fāriḥ. Ich kann ihn anderweitig nicht ermitteln. Der Name ist ebenfalls bei den Somali sehr häufig. Er findet sich z.B. mehrmals in den Genealogien.<sup>5</sup> ROBECCHI BRICCHETTI<sup>6</sup> erwähnt einen Ugaz Samantar Hersi, und zur Zeit BURTON's<sup>7</sup> lebten zwei Priester Ao Nur und Ao Samattar. Wenn die Namen nicht so häufig wären, könnte man annehmen, daß beide im *Fatḥ* kontaminiert wurden.

**Anm. 140:** Die Lesung von *H abbānahum* („Sie gaben sich als *abbāne* aus“) ist als lectio difficilior mit mehr Lokalkolorit vielleicht vorzuziehen. Unter *abbān* versteht man im Horn von Afrika eine Person, die die Zusammenstellung und Führung einer Karawane gegen Entgelt übernimmt und auch für deren Schutz sorgt.<sup>8</sup>

**Anm. 141:** Die beiden Sätze sind mir so unverständlich. Vielleicht gibt die Erklärung durch die Handschrift B einen Schlüssel zum Verständnis (vgl. Varianten).

**Anm. 142:** Mit Buṭrūs<sup>9</sup> wird sicher die äthiopischen Form des Namens wiedergegeben. Welcher P'et'ros gemeint ist, habe ich aber nicht ermitteln können.

**Anm. 143:** Die Übersetzung folgt der Lesung von V.

### XXXV. BRIEF AN YŪSUF AL-AKWĀN

#### TEXT (BL. 8a)

فَعْنَدَ ذَلِكَ لَمَا قَرَأَ الْكِتَابَ الشَّيْخُ عُمَرُ الرَّضِيُّ قَامَ عَلَى قَدْمِهِ وَكَتَبَ الْجَوَابَ  
إِلَى الْإِمَامِ مُحَمَّدِ الدِّينِ وَانْشَدَ يَقُولُ يَا إِمَامَ الْجَيُوشِ بِاللَّهِ اقْبِلْ إِلَيْنَا لَكَ  
الْأَمْرُ الْجَهَادُ بِالْعُسْرٍ يَسِّرْ لَقَدْ جَاءَتْ أَخْبَارُ مِنَ السُّلْطَانِ الْمُقْدِشُوا وَاقْبِلَ

<sup>1</sup> PARET: *Chronik* S. 435.

<sup>2</sup> PARET: *Chronik* S. 443.

<sup>3</sup> PARET: *Chronik* S. 430.

<sup>4</sup> PARET: *Chronik* S. 435.

<sup>5</sup> Vgl. die genealogischen Tabellen am Ende von LEWIS: *Democracy*.

<sup>6</sup> *Somalia* S. 481.

<sup>7</sup> *Footsteps* 1, S. 165.

<sup>8</sup> Vgl. z.B. PAULITSCHKE: *Harar* S. 73 ff.

<sup>9</sup> PARET: *Chronik* S. 429.

الملعون المسمى سيدار لا تخن ان الله معنا فعسى الله تعالى الفوز  
ونصر اجمع الكل من اصحاب واخوانك والمسامين جاحدين مجتهدين الله  
الله رجال حقاً وصادقاً ولا يبقى احداً من سمع الخبر ولا وصلت اليه الكتاب  
الامام محي الدين وكان هو ما بين الحرب والجهاد مع قبيلة ارموا راسهم  
ونصره الله تعالى الامام ورجع هو ومن معه اصحابه الشديد القوة العظيم  
صاحب التوفيق والرفق الشيخ انيس بن الشيخ اصلاح الدين التقى وكان  
نزل عند الامام حيث مات.

### ÜBERSETZUNG

Als der Šaih 'Umar ar-Riḍā daraufhin den Brief gelesen hatte, stellte er sich auf seine Füße und schrieb die Antwort an den Imām Muhyīaddin (Yūsuf al-Akwān). Er hub an zu sagen: „Oh Imām der Heere, bei Gott, es möge uns diese<sup>144</sup> Sache des Glaubenskampfes in einer schwierigen Lage leicht werden! Es kamen Nachrichten von dem Sultān von Mogadiscio. Der Sīdār genannte Verfluchte ist herangekommen. (Aber) fürchte dich nicht und sei nicht traurig! Denn Gott ist mit uns. Vielleicht bewirkt Gott Erfolg und Sieg. Versammle alle deine Genossen und Brüder und die (den Glaubenskampf) erstrebenden und sich um Gott bemühenden Muslime! Oh Gott, (das sind) wahrlich und zu Recht Männer! Keiner, der die Nachricht hört, soll zurückbleiben!“ Als der Brief zu dem Imām Muhyīaddin kam, da befand er sich gerade im Krieg und Glaubenskampf mit dem Stamm der Oromo<sup>145</sup> vom Rammis<sup>146</sup>. Gott – er ist erhaben – verlieh dem Imām den Sieg. Er kehrte zurück mit seinen Genossen, (darunter) der starke, mächtige, erfolgreiche und gütige Šaih Ānis b. aš-Šaih Aṣlāḥaddīn at-Taqī<sup>147</sup>. Er lagerte bei dem Imām dort, wo der war.

### VARIANTEN

V (Bl. 12b), A (Bl. 13a-b) und H (Bl. 19a-b) k.w.A. gegenüber C. Interessant ist nur, daß V statt *aqbala ilainā laka l-amr*: *aqbala ilainā tilka l-amr* hat. Das wohl falsche *laka* von C findet sich in AH wieder, die darüber hinaus den Text durch weitere Abschreibfehler entstellten.

L (S. 10) und B (Bl. 13b) geben wie immer den Inhalt mit anderen Worten wieder. Neben dem hier Safīdar geschriebenen Christen werden auch die Firang als Gegner genannt.

### KOMMENTAR

**Anm. 144:** Die Übersetzung folgt der Lesung von VHA.

**Anm. 145:** Oromo ist die Selbstbezeichnung der Galla.<sup>1</sup> Hier steht es wohl in der Bedeutung „heidnische Galla“ im Gegensatz zu den früher genannten, mit ihren individuellen Stammesnamen bezeichneten muslimischen Gallastämmen, denn es ist ja vom Glaubenskampf gegen die Oromo die Rede.

<sup>1</sup> PARET: Chronik S. 439.

**Anm. 146 :** Rammis ist ein Nebenfluß des Webi, der seinerseits in den Webi Šabeli fließt.<sup>2</sup> Er entspringt südwestlich von Harar und fließt nach Süden. Er bildete im 19. Jhd. die Grenze des Emirats Harar.<sup>3</sup>

**Anm. 147 :** Ānis (auch Anīs oder Anas)<sup>4</sup> ist ein außerhalb des *Fath* nicht bekannter Sohn von Aṣlahaddin at-Taqī.

### XXXVI. ĀNIS TÖTET DIE SCHLANGE

#### TEXT (BL. 8a)

اذا سمع قال وقيل اعرض الناس على طريق الشعبان ولم يقدر يوصل اليها احدا الا اخذته في نهر جاري وقتلته فقال الشيخ انس اروني ايها وain غارها غارها وسكنها وقال قاسم ليس يعرف احدا نعم اما تاتي في اشهر بعد خمسة عشرة ايام ولها ضوء ينور مثل السراج وقال الشيخ هذا هي ثعبان عظيم ففي اي وقت تاتي من الليل وقال قاسم تاتي عند الليل في وقت صلاتنا وقال الشيخ آنس ان شاء الله تعالى انا اقسمها واقتتها وآخذ منها ضوءها السراج وذلك من بعد يومين في ليالها نريد الوضوء للصلوة مثل عادتنا فقدنا الماء عند ذلك الوقت ونزل الشيخ آنس الى الوادي نهر ماء وليس معه احدا غير حاره فلما وصل الطريق ضيق بين الجبل القرية فعرض عليه ليلدغه مثل عقرباً وشقر عليه حتى نهق الحمار وقال الشيخ انس الله اكبر الله اكبر ثلاثاً وضربها ضرباً شديداً على ثلاثة قطع وسرخها وسلخها واخذ منها ضوءها واخرج من بطنه خمسة عشرة رؤساً غير كباش وغنم ونصره الله تعالى الشيخ آنس.

#### ÜBERSETZUNG

Dann hörte man ein Gerücht: Die Leute mieden den Weg der Schlange. Niemand konnte dorthin gelangen, ohne daß sie ihn an dem fließenden Flusse ergriff und tötete. Der Šaih Ānis sagte: „Zeigt sie mir! Wo ist ihre Höhle und ihr Unterschlupf?“ Qāsim<sup>148</sup> antwortete: „Niemand weiß es. Ja, sie kommt nur jeden Monat<sup>149</sup> nach 14 Tagen. Sie hat ein Licht, das wie eine Lampe leuchtet.“ Der Šaih sagte: „Das muß eine riesige Schlange sein. Zu welcher Nachtzeit kommt sie?“ Qāsim antwortete: „Sie kommt in der Nacht zur Zeit unseres Gebets.“ Der Šaih Ānis sagte: „Wenn Gott – er ist erhaben – will, werde ich sie zerteilen, töten und ihr Licht, die Lampe, abnehmen.“ So geschah es nach zwei Tagen in der Nacht. Wir<sup>150</sup> wollten entsprechend unserer Sitte die Waschung für das Gebet vollziehen. Da fehlte uns zu der Zeit das Wasser. Der Šaih stieg zu dem Wādi des Wassers (führenden) Flusses hinab. Außer seinem

<sup>2</sup> Guida S. 454 und die Karte am Anfang des Buches.

<sup>3</sup> CERULLI: Lingua S. 40 = CERULLI: Islam S. 314.

<sup>4</sup> PARET: Chronik S. 428-429.

Esel war niemand bei ihm. Als er zu dem engen Wege zwischen dem Berg und dem Dorf<sup>151</sup> gelangte, trat sie (die Schlange) ihm entgegen, um ihn wie ein Skorpion zu stechen. Sie schlug<sup>152</sup> auf ihn ein, bis der Esel schrie. Da sagte der Šaih Ānis dreimal: „Gott ist groß, Gott ist groß!“ und schlug mit drei Schnitten heftig auf sie (die Schlange). Er schlitzte<sup>152</sup> ihre (Haut) auf und zog sie ab. Er nahm ihr Licht weg und holte aus ihrem Bauch 15 Köpfe von Rindern<sup>151</sup>, nicht gerechnet die Widder und Schafe. Gott verlieh dem Šaih Ānis den Sieg.

## VARIANTEN

V (Bl. 12b-13a), A (Bl. 13b-14a) und H (Bl. 19b-20b) haben eine Reihe von Schreibvarianten untereinander und gegenüber C, von denen zu *fī kull šahr* (VAH) gegenüber *fī ašhur* (C) auf die Vorbemerkung §11 verwiesen sei.

L (S. 10) kürzt diesen Abschnitt auf 1½ Zeilen: „Da sah man eine große Schlange aus der Gegend. Der Šaih tötete sie und holte aus ihrem Bauch ein Licht wie eine Lampe heraus.“

B (Bl. 13b-14a) folgt in diesem Abschnitt der Rezension I.

## KOMMENTAR

**Anm. 148:** Qāsim<sup>1</sup> habe ich anderweitig nicht ermitteln können.

**Anm. 149:** Die Übersetzung folgt VHA.

**Anm. 150:** Der Erzähler fällt plötzlich in die 1. Pers. Pl.

**Anm. 151:** Die Übersetzung folgt HAB.

**Anm. 152:** Die Übersetzung folgt V. Dem Verb *šagara* kann ich in unserem Zusammenhang keinen Sinn abgewinnen. *saraha* ist in den Wörterbüchern nicht belegt.

## XXXVII. VERWANDLUNG DER SCHLANGE IN STEIN

## TEXT (BL. 8a-b)

ورجع الى الامام محي الدين ومعه ضوء السراج وبشره مما كان على  
نعتائه ونزل الامام محيي الدين مدينة الى اولياء الله الشیخ عمر الرضى  
وقص له الامام الحرب مع الارموم رامس وقتل الشیبان الحبة واخذ منها  
الضوء السرجها اروني ايها وبا هي مثل النار ام مثل حجرة قال الامام  
محي الدين هي مثل بیض دجاجة وهداها هدية للشیخ عمر الرضى هذه  
الدرة ثمنية ودعا له بالنصر على الكفار ومن بعد ايام سمع من رجال  
يقولون ولم يقدر احد ان يمضى الى طريق لکي يريح منتن قبیحة الشیبان  
ودعا الله تعالى ان تكون حجرة لعسرة الناس من سببها فلم تتم دعاء  
الشیخ حتى صارت حجرة جامدة وحتى الان موجودة الى يومنا هذا  
وسبحان القاهر من كل جبار عنيد ويرحم من تاب يوم الوعيد.

<sup>1</sup> PARET: Chronik S. 435.



## ÜBERSETZUNG

Er (Šaiḥ Ānis) kehrte zu dem Imām Muhyiaddin (Yūsuf al-Akwān) zurück, indem er das Licht der Schlange bei sich hatte. Er brachte ihm die frohe Botschaft von seinem (Gottes) Gnadenerweis. Der Imām Muhyiaddin zog hinab zur Stadt der Heiligen Gottes (Harar) zu dem Šaiḥ 'Umar ar-Ridā. Der Imām erzählte ihm von dem Krieg mit den Oromo vom Rammis, und daß er die Schlange getötet und ihr das Licht ihrer Lampe abgenommen habe. ('Umar ar-Ridā sagte:) „Zeigt es mir! Wie ist es, wie ein Feuer oder wie ein Stein?“ Der Imām Muhyiaddin sagte: „Es ist wie ein Hühnerei.“ Er gab diese wertvolle Perle dem Šaiḥ 'Umar ar-Ridā als Geschenk. Dieser flehte den Sieg über die Ungläubigen auf ihn herab. Nach einigen Tagen hörte er von Leuten, welche sagten: „Niemand kann zu dem Wege gehen, weil der Geruch der übeln Schlange so stinkt.“ Da bat er Gott – er ist erhaben! –, daß sie zu Stein werden möge wegen der Beschwerenis, die (sonst) für die Leute ihrethalben entstehen würde. Das Gebet des Šaiḥ war noch nicht zu Ende, da wurde sie zu hartem Stein. Bis jetzt, bis in unsere Tage ist sie noch vorhanden. Preis dem Bezwinger aller widerspenstigen Tyrannen! Er möge sich dessen erbarmen, der sich am Tage des Gerichts bekehrt!

## VARIANTEN

V (Bl. 13a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 14a) und H (Bl. 20b-21a) sind in der ersten Hälfte dieses Abschnittes durch Auslassungen völlig entstellt. Untereinander stimmen sie im Wesentlichen überein.

L (S. 10) kürzt den ersten Teil ebenfalls, jedoch unter Erhaltung eines Sinnes. Der zweite Teil (Stinken des Kadavers, seine Verwandlung in Stein und Lobpreis Gottes) fehlt.

B (Bl. 14a) folgt mit geringen Abweichungen VC.

## XXXVIII. GEDICHT DES ĀNIS

## TEXT (BL. 8b)

وانشد يقول الشيخ آنس في سنة ٦٩٩ من هجرة المصطفى المذكورة  
[من الطويل] :

فيا امام الاسلام الشیخ عمر الرضی  
فوالله حقا انت سبط ابا بکر  
عليک رضی الرحمن یغشا لك دائما  
واخوانک الاخیار من الاکابر  
فانور فوق النور نور على النور  
فنهم من اساس واحکم حصتنا  
وواجهد بالسیف المهد صادقا  
وشئت اخوان الشیاطین بالسممر  
تصدق علينا بالخیرات وبالنصر  
لأنک کفیل زعیم و ضامن  
لک جاه عظیم عند الله القادر  
شريف منیف عزة خیر البشر  
فذکرک مرفوع الى ابد الدهر

فيا جال الاسلام فيا على القدر  
فيا سلطان الابدال اغثنا اغثتنا  
فانت قاموس البركات والخيرات  
الا يا رجال الله امام عمر الدين  
وقطب المشايخ ابا يزيد  
وشيخ المختار در اسماعيل جبرتسى  
الا يا رجال الله فهو ضميتنا حقنا  
فيما ايها الاخوان اصبروا ورابطوا  
صلة وتسليم واذكى تحية  
واصحابه ابو بكر وعمر وعثمان

## ÜBERSETZUNG

Der Šaih Ānis rezitierte im erwähnten Jahre 699 der Auswanderung des Auserwählten (1299), indem er sagte (*tawil*<sup>153</sup>):

Oh Imām des Islams, Šaih 'Umar ar-Ridā, du bist wahrhaftig der Enkel  
Abū Bakr's.<sup>154</sup>

Gottes Wohlgefallen ist über dir. Es hüllt dich ewig ein. Deine trefflichen Brüder gehören zu den führenden Männern.

Zu ihnen gehören die, die regieren<sup>155</sup> und unseren Anteil gut verwalten und heller als das Licht leuchten<sup>155</sup>, Licht über Licht.

Er führte mit dem geschliffenen Schwert getreu den Glaubenskrieg und zerstreute die Brüder der Teufel mit den Spuren.  
Oh Schönheit des Islams, oh Glück der Erleuchtung, schenk uns die Wohltaten

Denn du bist ein Bürge, ein Führer, ein Garant. Du besitzt einen hohen

(Du bist) edel, erhaben, hochrangig unter den besten Menschen. Die Erinnerung an dich wird bis in alle Ewigkeit überliefert werden.

Oh Schönheit des Islams, oh Erhabener an Rang! Siehe, du stehst in Beziehung zu den Besten der Menschheit.

Oh Sultân der Abdâle, hilf uns, hilf uns! Wir sind gebrochenen Herzens durch das unabänderliche Geschick.  
Doch hilf uns, Sultân!

Du bist der Ozean des Segens und der Wohltaten. Die dir dienen, sind für immer in Wohlfahrt geboren.

Auf, oh Männer Gottes! Oh Imām 'Umaraddīn und sein großer Vater Quṭbaddīn 'Umar

und oh Pol der Šaiħs Abā Yazīd und unser Imām Muhyiaddin und Au Walī Nāṣir

und oh auserwählter Šaiḥ Perle Ismā'īl Ğabartī – er ist überaus mächtig bei Gott durch (dessen) Hilfe

Auf, oh Männer Gottes! Er ist wahrhaftig unser Garant. Aşlaħaddīn und  
Şarīf İdal gehören zu den führenden Mützen.

Ihr werdet Erfolg haben gegenüber den Tyrannen, Widerspenstigen und Gewaltsamen!

Segen, Heil und reinste Grüße dem auserkorenen und auserwählten Tāhā der Ruhmestaten<sup>156</sup>  
und seinen Gefährten Abū Bakr, 'Umar, 'Utmān und 'Alī, dem Frommen,  
der Sonne und dem Juwel.

#### VARIANTEN

V (Bl. 13b) k.w.A. gegenüber C.

H (Bl. 21a-22a) und A (Bl. 14a-b) weisen eine Reihe von Entstellungen auf,  
bringen aber keine interessanten Varianten.

L (S. 10) kürzt das Gedicht auf 7 Verse (1, 2, 3, 4, 5/7, 8/5, 6/9), wobei das  
Versmaß verbessert wird, ohne vollkommen berichtigt zu werden.

B (Bl. 14a-b) hat die lange Fassung mit vielen Entstellungen. Zwischen dem  
10. und 11. Vers steht eine Einfügung, die sich nicht reimt. Der 12., 13. und  
14. Vers fehlen.

#### KOMMENTAR

**Anm. 153:** Das Versmaß ist vor allem in der Fassung von L deutlich erkennbar, obwohl es auch dort nicht strikt eingehalten wird. Aber CV streben den *tawil* ebenfalls an, wenn auch mit geringem Erfolg. Manche metrischen Fehler mögen auf das Konto der Überlieferung gehen, viele sind aber auch auf das Unvermögen des Dichters zurückzuführen. Ich habe deshalb von dem Versuch einer Korrektur abgesehen. Zu weiteren Liedern an 'Umar ar-Ridā vgl. meine *Heiligenlieder*.<sup>1</sup> Dort sind auch zwei Beispiele für Lieder an eine Vielzahl von Heiligen gegeben, wie es dem Schluß unseres Liedes entspricht.<sup>2</sup>

**Anm. 154:** Die Genealogie 'Umar ar-Ridā's wird auf den ersten Kalifen Abū Bakr zurückgeführt.<sup>3</sup>

**Anm. 155:** Bei *asāsa* für *sāsa* dürfte es sich wieder<sup>4</sup> um einen durch das Schwinden des IV. Stammes in den Dialekten bedingten Hyperurbanismus handeln. Auch die Verwechslung zwischen *anāra* und *anwara* dürfte auf die Unsicherheit beim IV. Stamm zurückzuführen sein.

**Anm. 156:** Der Beiname Tāhā der Ruhmestaten für den Propheten findet sich auch in einem anderen Heiligenlied aus Harar.<sup>5</sup>

#### XXXIX. ORAKEL 'UMAR AR-RIDĀ'S

##### TEXT (BL. 8b)

عند ذلك حضر جميع القبائل ومن الشيوخات ومن الرجال ومن النساء  
إلى افراده ولما حضر امام محي الدين وكان العدد الذي تابعوا خمسة

<sup>1</sup> S. 47-58.

<sup>2</sup> S. 29-47.

<sup>3</sup> WAGNER : *Genealogien* S. 100.

<sup>4</sup> Vgl. Anm. 56 und 79.

<sup>5</sup> WAGNER : *Heiligenlieder* S. 47 und zu Tāhā außerdem ebda S. 36, Anm. 24.

فرسانا ومن البنادق ثلاثة بندقا من غير الرماح والخنجر واما الذى كان العدة من الشيخ اسماعيل الجبرتى اربعهائة فارس ومن البنادق مائتان وخمسين بندقا وقال الشيخ عمر الرضى ليس الامورنا هكذا يكثر رجال فسبحان الله غالب على امره والله على ما نقول وكيل ثم فتح بيده كتاب القرعة وضرب الحساب وخرج الحروف الاول ح والثانى ظ والثالثة ك والرابعة ئ والخامسة أ والسادسة ه والثامنة ر والتاسعة ر وجمعه الرمل اربعة واربعون وثلاثة بعد الالف صار المضروب هي جملة سميت حذلک يا هرر وقال الشيخ عمر الرضى قضيت الامر واليه يرجع الامر.

## ÜBERSETZUNG

Dann fanden sich alle Stämme und ein Teil der Šaihs und Männer und Jünglinge<sup>157</sup> in Afardabba ein. Als der Imām Muhyiiddīn erschien, war die Zahl derer, die (ihm) folgte, 500 Reiter und an Gewehr(schützen) 300 Gewehre ohne die Lanzen und Dolche. Was die Zahl (der Gefolgsleute) des Šaihs Ismā'il Gabartī betrifft, so waren es 400 Reiter und von den Gewehr(schützen) 250 Gewehre. Der Šaih 'Umar ar-Ridā sagte: „Unsere Angelegenheiten stehen gar nicht so (schlecht). Die Männer sind viele. Preis ist Gott, der seine Angelegenheiten meistert! Gott ist Treuhänder für das, was wir sagen.“ Dann öffnete er eigenhändig das Losbuch und warf die Rechnung (nach dem Buchstabenalphabet). Es kamen (folgende) Buchstaben heraus: 1. *h* = 8; 2. *z* = 900; 3. *k* = 20; 4. *y* = 10; 5. *alif* = 1; 6. *h* = 5; 7. *r* = 200; 8. <sup>158</sup> *r* = 200. Die Summe der geomantischen Wahrsagung war 1344. Das Geworfene ergab einen Satz, der lautete: Dein Glück, oh Harar. Der Šaih 'Umar ar-Ridā sagte: „Ich habe die Sache (das Orakel) ausgeführt. Aber auf Ihn geht die Sache zurück.“

## VARIANTEN

V (Bl. 13b-14a) hat am Anfang statt *an-nisā'* „Frauen“ sicher richtiger *aš-šabāh*, „junge Männer“. Sonst stimmt V einschließlich der falschen Zählung der Losbuchstaben mit C überein.

A (Bl. 15a-b) und H (Bl. 22a-23a) lesen mit C *an-nisā'* (H), bzw. noch weiter entsteht *as-sandā'* (A) „der Glanz“, vgl. Vorbemerkung § 11. Der Rest des ersten Absatzes ist durch Verschreibungen, Dubletten und Erweiterungen völlig entstellt. Die falsche Zählung der Losbuchstaben in VC ist verbessert.

L (S. 10-11) folgt mit etwas anderen Worten dem Sinne nach VC, fügt jedoch hinter der Berechnung des Orakels die in VCB in Abschnitt XXXIV stehende Berechnung der Buchstaben von Harar (405) unter der Überschrift *fā'ida* ein. Der Text von L stimmt in etwa mit dem von B in Abschnitt XXXIV überein.

B (Bl. 14b-15a) mischt den Wortlaut von L mit dem von AH, liest aber seltsamerweise mit V *aš-šabāb*. Der von B schon in Abschnitt XXXIV gebrachte Absatz aus L wird hier nicht wiederholt.

## KOMMENTAR

Anm. 157: Die Übersetzung folgt VB.

Anm. 158: Die Zählung ist nach HALB berichtigt.

XL. BRIEFWECHSEL ZWISCHEN 'UMAR AR-RIDĀ  
UND SĪDĀR

TEXT (BL. 8b)

فنزل المعدودين الى ارض بئس دم مع الشيخ عمر وضرب الخيامة في ارض المذكور وكتب الورقة الى نصرياني سيدار وقال الشيخ عمر بعد البسمة والحمدلة وصلة على النبي صلى الله عليه وسلم اما بعد ان كنت خالصت القلب احضر انت والجيوشك حتى توحد الله تعالى وتشهد بر رسالة محمد صلی الله عليه وسلم فان لم تحضر عندهنا وترید الحرب ونحن مستعدين ونحضر عندك ونقتلك اشر القتال ويقول ذلك ارسل الشيخ عمر الرضي الى نصرياني سيدار ارض على علم من رجل عيسى چلوا وقال الشيخ ونصير المرسول حتى يرجع لنا بقولين اما منا بعد واما فداء حتى تضع الحرب اوزارها فرجع فعند ذلك قولين وقال السيدار اما تأخذ لنا بشارنا او ترك لنا بلا دنا وان تفعل بهذين الامر فافعل ما شئت.

ÜBERSETZUNG

Die Vorrückenden<sup>159</sup> stiegen mit dem Šaih 'Umar zum Land Bissidimo hinab. Er schlug in dem genannten Lande die Zelte auf. Er schrieb einen Brief an den Christen Sīdār. (Darin) sagte der Šaih 'Umar nach dem „Im Namen Gottes“, dem Lobpreis Gottes und dem Segenswunsch auf den Propheten – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus –: „Sodann: Wenn du reinen Herzens bist, so stelle dich mit deinem Heere ein, damit du die Einheit Gottes – er ist erhaben – bekennst und die Sendung Muhammad's – Gott spreche Segen und Heil über ihm aus – bezeugst. Wenn du nicht zu uns kommst und den Krieg willst, so sind wir gerüstet. Wir werden uns bei dir einfinden und dich im schlimmsten Kampfe töten.“ Mit diesen Worten schickte der Šaih 'Umar ar-Ridā an den Christen Sīdār im Lande Ilalami von den Leuten den 'Isā Galu<sup>180</sup>. Der Šaih sagte (zu dem Heere): „Laßt uns geduldig auf den Boten warten, bis er zu uns mit (einer von) zwei Antworten zurückkommt: entweder gehören sie zu uns, alsdann (ist es gut); oder es gibt einen Kampf<sup>161</sup>, bis der Krieg ein Ende nimmt.“ (Der Bote) kehrte zurück. Da gab es eine Doppelantwort. Sīdār sagte: „Entweder nimmst du für uns unsere Rache (an deinen Leuten) oder du überläßt uns unser Land. Wenn du (eines von) diesen beiden Dingen tust, dann kannst du (sonst) machen, was du willst.“

VARIANTEN

V (Bl. 14a) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 15b) und H (Bl. 23a-24a) folgen im allgemeinen CV, haben aber statt der Nennung von Ilalami und des Boten an Sīdār eine nicht voll verständliche Frage des Heeres über den Fortgang des Krieges, auf die dann die auch in VC vorhandene Antwort 'Umar ar-Ridā's folgt.

L (S. 11) kürzt den Text etwas. Die wichtigsten Abweichungen sind:

1. Die vom Üblichen abweichende Schreibweise von Bissidimo (Bi'sa Dum) wird hier als Variante gegeben: *Bissidimo au Bāsi Dum hākaḍā wağadnā maktūban* „Bissidimo oder Bāsi Dum; so fanden wir (es) geschrieben.“
  2. Ilalami wird nicht genannt. Der Name des Boten ist 'Ali Č'alu.
  3. Die Frage des Heeres an 'Umar ar-Ridā (AH) und dessen Antwort darauf (VCAH) fehlen.
- B (Bl. 15a) folgt zunächst L (z.B. Variante für Bissidimo), mischt später aber wieder die Texte: Ilalami ('Ilāl Lami) wird genannt; der Bote heißt 'Ali Č'alu. Die Frage des Heeres fehlt; 'Umar's Antwort ist vorhanden.

## KOMMENTAR

**Anm. 159:** Ich übersetze die Lesung *al-muta'addūn* von HA statt *al-ma'dūdin* „Die Wenigen“ von CV, da ja zuvor gerade die große Anzahl der Streiter hervorgehoben wurde. Oder steht *ma'dūd* hier im Sinne von *muta'addid* „zahlreich“ oder *musta'idd* „gerüstet“?

**Anm. 160:** 'Isā Galu<sup>1</sup> oder nach LB 'Alī Č'alu habe ich nicht ermitteln können.

**Anm. 161:** „Es gibt einen Kampf“ ist von mir geraten, da ich den Text nicht verstehe. Die ganze Rede 'Umar ar-Ridā's ist sehr unklar.

## XLI. SIEG ÜBER SIDĀR

## TEXT (BL. 8b)

فِلَمَا سَمِعَ بِهَذَا الْقَوْلِ اشْتَدَ غَيْظُ قُلُوبِهِ وَطَلَعَ عَلَى فَرْسِهِ بَعْدِ صَلَةِ الْعِشَاءِ حَتَّى سَرَى إِلَى مَنْزِلِهِ وَالْجِبِوشِ مِنْ بَعْدِهِ وَلَمْ تَعْرِفْ الْكُفَّارُ بِوَصْلِ الشَّيْخِ عُمَرَ وَرَمَى نَفْسَهُ بَيْنَ يَدِيهِ وَهَجَمَ مِنْهُمْ هَجْمَةً شَدِيدَةً حَتَّى قُتِلَهُ مِنْهُمْ خَلْقًا كَثِيرًا وَقَاتَلَ الْكُفَّارُ حَسِبَكَ يَا شَيْخَ عُمَرَ وَلَمْ يَسْمَعْ مِنْهُمْ حَتَّى كَمْلَهُ وَقَالَ الشَّيْخُ عُمَرُ قَالَ اللَّهُ تَعَالَى وَجَاهُدُوا فِي اللَّهِ حَقَّ جَهَادِهِ هُوَ اجْتِبَاكُمْ وَمَا جَعَلَ عَلَيْكُمْ فِي الدِّينِ مِنْ حَرْجٍ وَلَكُمْ فِيهِمْ بَقِيَّاً أَحَدُ غَيْرِ الرَّكُوبِ وَدَوَابِيهِمْ وَلَمْ يَرْأُوهُمْ فِي مَكَانِهِمْ مَدَةً خَمْسَةَ وَعَشْرِيْنَ يَوْمًا حَتَّى قَسْمَ الْغَنَائِمِ لِلْمُجَاهِدِينَ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَقَسْمَ الْأَرْضِ وَالْمَكَانِ وَالْجَبَلِ عَلَى عَدْدِ الْمُجَاهِدِينَ أَرْبَعَائَةَ وَخَمْسَةَ أَوْلَيَاءَ اللَّهِ وَاحْاطَتْ بِهِمْ أَرْبَاعُونَ لَيْسَ وَالْقَرَانُ الْحَكِيمُ فِي جَبَلِ سَعِيْحِ طَانَا مِنَ الْأَوْلَيَاءِ الْمُدْبِرِينَ عَلَى أَحَدِ كَلْمَهِمْ مِنْ أَفْعَالِهِمِ الْضَّامِنِ لِلَّهِ وَلِرَسُولِهِ وَأَمَا الشَّيْخُ عُمَرُ مِنْ بَعْدِهَا قَسْمَ الْأَرْضِ عَلَى كُلِّ أَحَدٍ مِنْهُمْ وَتَرَكَهُمْ فِي مَكَانِهِ.

## ÜBERSETZUNG

Als ('Umar ar-Ridā) diese Worte hörte, da wurde der Zorn seines Herzens heftig. Er bestieg nach dem Abendgebet sein Pferd, um zu seinem (Sidār's) Lager

<sup>1</sup> PARET: Chronik S. 432.

zu ziehen. Das Heer war hinter ihm. Die Ungläubigen wußten nichts von der Ankunft des Šaih 'Umar. (Dieser) warf sich auf ihn (d.h. Siđār) und griff sie (die Christen) in einem heftigen Überfall an, so daß er von ihnen viele Leute tötete. Die Ungläubigen riefen: „Genug, oh Leute des Šaih 'Umar!“ Er aber hörte nicht auf sie, bis er es vollendet hatte. (Dann) sprach der Šaih 'Umar: „Gott – er ist erhaben – sagt: „Und müht euch um Gottes Willen ab, wie es sich gehört. Er hat euch erwählt. Und er hat euch in der Religion nichts auferlegt, was euch bedrückt<sup>162</sup>.“ Von ihnen blieb keiner<sup>163</sup> zurück, nur ihre Reittiere. (Die Muslime) blieben an dem Ort keine 25 Tage, da verteilt er ('Umar ar-Ridā) bereits die Beute an die Kämpfer auf dem Wege Gottes. Er verteilte das Land, die Orte und die Berge entsprechend der Zahl von 405 Glaubenskämpfer, Heiligen Gottes...<sup>164</sup> Was den Šaih 'Umar danach betrifft, so verteilte er das Land an jeden einzelnen von ihnen und ließ sie an ihren Orten zurück.

#### VARIANTEN

V (Bl. 14a-b) k.w.A. gegenüber C.

A (Bl. 15b-16a) und H (Bl. 24a-b) führen die Überraschung der Christen etwas näher aus: Sie waren gerade bei einem Festgelage. A bringt den Überfall auf die Christen in der 1. Pers. Sg., die in H nur einmal erscheint. Durch Einfügung von *qara'ū* macht H etwas deutliches als VCA, daß die Beute offensichtlich verlost wurde.

L (S. 11) bringt den ersten Teil mit anderen, meist klareren Worten als die Rezension I. Die ausführliche Beschreibung der Beuteverteilung fehlt.

B (Bl. 15a-b) mischt L mit der Rezension I, schließt am Ende aber noch einige Koranzitate an, die in allen anderen Handschriften fehlen.

#### KOMMENTAR

**Anm. 162:** Sūra 22, 78.

**Anm. 163:** Statt *lakum* ist mit anderen Handschriften eine Negation zu lesen.

**Anm. 164:** Hier sind mir etwa zwei Zeilen völlig unverständlich. Nach AH scheint es so, als ob das Land mittels einer der vielen *Arba'ūna* genannten Sammlungen von 40 *hadīten*, der Sūra *Yāsīn* und dem Koran selbst verlost wurde. B läßt eher darauf schließen, daß um jeden Berg sieben Mauern, die durch die Rezitation der Sūra *Yāsīn* wie 40 Mauern wurden, gebaut wurden.

#### XLII. VISION 'UMAR AR-RIDĀ'S

##### TEXT (BL. 8b)

وَدَخَلَ هُرْرَمَةُ الْجَمِيعَاتِ فِي ١٥ شَهْرِ ذِي الْقَعْدَةِ سَنَةٍ ٧٠٠ سَبْعَائِةٌ  
مِّنْ هِجْرَةِ النَّبِيِّ يَوْمَ الْجُمُعَةِ وَقَالَ الشَّيْخُ عُمَرُ فِي الْمُغَيَّبَاتِ هَذَا وَهَذِهِ  
يَدْخُلُونَ بِلَادَنَا وَالْوَا بَعْدِ حِينِ هَمَا سَوْدًا وَأَيْضًا وَيَبْيَنُهُمْ وَاحِدٌ مِّنَ الْمُشْرِكِينَ  
وَسَأَلَ الْإِمَامَ مُحَمَّدَ الدِّينَ مَا هَذَا وَهَذِهِ وَقَالَ الشَّيْخُ عُمَرُ وَمَا هَذَا فَهُوَ  
أَسْوَدُ الْحَبْشَةِ ظَلَمٌ وَجَائِرٌ آكِلٌ مَالِ الْيَتَامَى وَالْمَسَاكِينَ وَالْفَقَرَاءِ وَالْيَتَامَةِ

والارامل واما هذه ثانى فهو ايض وجه قبيلة بورتقس وطليان يسلطه الله على الحبشه دون المسلمين وقال اللهم احفظ اخواننا المسلمين واخواتنا المسلمات اجمعين برحمتك يا ارحم الراحمين امين تمت وباخير عمـت.

## ÜBERSETZUNG

Er ('Umar ar-Ridā) zog mit der Menge am Freitag, dem 15. Dū l-Qa'da des Jahres 700 der prophetischen Hīgra (22. Juni 1301; war ein Samstag) in Harar ein. Er sagte über die verborgene (Zukunft) <sup>165</sup>: „Dieser und jener werden in unser Land eindringen, wenn auch <sup>165</sup> erst nach einiger Zeit. Sie sind schwarz und weiß. Unter ihnen herrscht nur eine (Religion, die) der Polytheisten. „Der Imām Muhyiaddin fragte: „Was heißt dieser und jener?“ Šaih 'Umar sagte: „Was diesen betrifft, so ist es der Schwarze von Abessinien, ein ungerechter Tyrann, der das Vermögen der Waisen, Armen, Bedürftigen, Elternlosen und Witwen frißt. Was jenen zweiten betrifft, so ist der Weißgesichtige der Stamm der Portugiesen und Italiener, den Gott zum Herrscher über Abessinien unter Ausschluß der Muslime machen wird <sup>166</sup>.“ Er sagte (weiterhin): „Gott, behüte unsere muslimischen Brüder und unsere muslimischen Schwestern insgesamt in deinem Erbarmen! Oh barmherziger Erbärmer! Amen!“ (Die Geschichte) ist zu Ende. Sie möge sich zum Wohle ausbreiten!

## VARIANTEN

V (Bl. 14b) hat statt des sinnlosen **المغيّبات** : **المغيّبات**, worin HB folgen. Statt des ebenfalls sinnlosen **والوا** steht *wa-lau*, dem ÄHLB folgen.

A (Bl. 16b) und H (Bl. 24b-25a) k.w.A. gegenüber VC. Das schwierige **المغيّبات**/المغيّبات fehlt in A.

L (S. 11-12) formuliert wieder selbständige. Die Aussage über die Religion der beiden Eindringlinge ist etwas ausführlicher: „Ihre Religion ist eine, nur daß sie die christliche oder (die) der Polytheisten ist (*dīnuhum wāhid allā* [lies: *illā*] *wa-hiya al-masīhiya au al-mušrikīn*). Über die Italiener heißt es hier: „Gott wird den Italiener zum Herrscher über Abessinien machen. Und sie werden ohne die Muslime aus dem Lande vertrieben werden (*fa-yusallītu llāh al-Īlālī 'alā l-Habaša wa-yuhrāğūna 'an al-bilād dūna l-muslimīn*).“ Nach dem Gebet folgt noch: „Dies ist, was wir von der Geschichte des Heiligen Gottes Šaih Abādir und der anderen Heiligen und Frommen, die bei dem Eindringen in Harar bei ihm waren, überliefern.“ Es werden nochmals einige der Heiligen aufgezählt und gesagt, daß die Stadt vorher wegen Krankheit und Hungersnot 25 Jahre lang verlassen gewesen war.

B (Bl. 15b) lehnt sich in diesem Abschnitt mehr an die Rezension I an, hat aber die Bemerkung über die Vertreibung der Italiener aus L, allerdings aktivisch: „So ist der Weißgesichtige der Stamm der Portugiesen und Italiener, den Gott zum Herrscher über Abessinien unter Ausschluß der Muslime machen wird, und sie werden sie aus dem Lande vertreiben (*fa-huwa abyad al-wuğūh qabilat Burtuqis wa-Talyān yusallītuhū llāh 'alā l-Habaša dūna l-muslimīn wa-yuhrīgūnahum 'an al-bilād*).“ Eventuell ließe sich natürlich auch in L aktivisch lesen. Die Zusammenfassung hinter dem Schlußgebet, die L hat, fehlt in B.

## KOMMENTAR

**Anm. 165:** Die Übersetzung folgt V.

**Anm. 166:** Auch die Formulierungen der anderen Handschriften machen nicht klar, ob die italienische Herrschaft die Muslime von der Teilnahme an der Herrschaft ausschloß oder sich über Abessinien mit Ausnahme des muslimischen Gebietes erstreckte. Die vorherige Aussage, daß beide Gegner in „unser Land“ eindringen werden und der wirkliche Verlauf der italienischen Okkupation machen das erstere wahrscheinlich.

612

619

625



## CHRONOLOGISCHE ÜBERSICHT

Kurze interpretierende Zusätze von mir stehen in eckigen [ ] Klammern.

612 (1216) 'Umar ar-Riḍā kommt mit 405 Heiligen nach Bandar Gaturi = Harar. Unter den Heiligen befinden sich folgende aus Mekka: Quṭbaddīn 'Umar b. 'Umar, Bāyazīd al-Bīstāmī, Ḥabīb an-Naḡgār, Ismā'īl al-Ǧabartī, Yūsuf al-Akwān, 'Umardīn b. Quṭbaddīn 'Umar, Aṣlaḥaddīn al-Taqī, Șūfī Yahyā al-Muğāhidīn, 'Umar b. 'Utmān 'Arab (II).

Nach drei Monaten kommen alle Stämme zusammen und wählen nach einem Fest von 15 Tagen für jeden Stamm einen oder mehrere Šaiḥs zu Anführern (VII):

1. Nole – Šaiḥ 'Utmān und Au Wafle. [Vielleicht Ereignisse aus dem 16. Jhdt.]
2. Somali – Yūsuf al-Akwān, Ismā'īl al-Ǧabartī [11. Jhdt.] und Au Barre [Offensichtlich erst im 15./16. Jhdt. in den Sagenkreis eingedrungen].
3. Ala – Aṣlaḥaddīn.
4. Argobba – Hāgḡ Afaizaru [Wohl später in den Sagenkreis eingedrungen].

Im Anschluß an die Wahl der Stammesheiligen wählen alle gemeinsam zunächst Quṭbaddīn 'Umar, der die Herrschaft seinem Sohn 'Umar ar-Riḍā über gibt [So nach meiner Konjektur in Anm. 34].

Die Stämme verpflichten sich, Harar mit Lebensmitteln und Brennholz zu versorgen (VIII).

619 (1222) 'Umar ar-Riḍā geht allein nach Afardabba, wo er Afaizaru trifft. Sie hören eine portugiesisch und italienisch besetzte Eisenbahn (IX). Es kommt zur Schlacht im Tale Baraḥsari. Die Christen siegen unter Karniyāl und ziehen [in Harar] ein. Dann dringt Quṭbaddīn 'Umar in das Lager der Christen ein, welche fliehen (X). Ein Kampf 'Umardīn's gegen die Heiden schließt sich an (XI).

Nach zwei Monaten schlägt 'Umardīn die Christen ein zweites Mal bei Afardabba (XII). [Bei den Kämpfen mit den Portugiesen (und Italienern) handelt es sich nach meiner Interpretation in Wirklichkeit um Auseinandersetzungen mit persischen Siedlern.]

Bei Babile schlagen 'Umardīn und sein Sohn Ishāq die Christen [= Perser] erneut. Ishāq wird [in Babile] als Herrscher eingesetzt (XIII). 'Umardīn kehrt nach Barr Sa'daddīn zurück.

Šaiḥ Idal u.a. besuchen Ishāq b. 'Umardīn und töten unterwegs 30 feindliche Reiter (XIV).

- 632 (1234/5) 'Umar ar-Ridā begibt sich mit der Mehrzahl der Heiligen auf die Wallfahrt nach Mekka (XV). Zu diesem Zwecke übergibt er das Imāmat an seinen Bruder 'Umardīn (XVI).
- 636 (1239) Der Kriegsminister Šarīf Dabana erleidet bei K'aballe eine Niederlage gegen die Ungläubigen. 'Umardīn kommt ihm zur Hilfe. Die Muslime siegen, aber Šarīf Dabana fällt. Wali Nāṣir ibn Ğamāladdīn übernimmt das Kriegsministerium (XVII).
- 638 (1240) Ishāq b. 'Umardīn [von Babile] fällt im Kampf gegen die Portugiesen [= Perser] (XVIII).
- 640 (1242) Um seinen Sohn zu rächen, zieht 'Umardīn gegen die Portugiesen [= Perser] bei Ilalami Daššo. Dabei fällt Bišr al-Hāfi (XIX).
- 649 (1251) 'Umardīn stirbt. Es folgt Wali Nāṣir I. Abrām (XX).
- 651 (1253) Au Wali Nāṣir I. Abrām zieht gegen die Portugiesen [= Perser] unter Ğurnīl b. Karniyāl in Afardabba. Er fällt (XXI).
- 651 (1253) Faqī Naṣrawī übernimmt für 15 Tage die Regierung. Er tötet Karniyāl und fällt dann selbst (XXI).
- 651 (1253) Wali Nāṣir II. Ğamāladdin übernimmt die Regierung. Krankheit und Hungersnot veranlassen die Bewohner von Harar, auf das Land zu ziehen. Dadurch kann Ğurnīl in die Stadt eindringen. Wali Nāṣir II. Ğamāladdin stirbt (XXII).
- 651 (1253) Yūsuf al-Akwān übernimmt die Regierung. Unter ihm wird Ğurnīl zum Islam bekehrt und erhält den Namen Amīr Ğabril (XXIII).
- 655 (1257) Emir Ğabril stellt Yūsuf al-Akwān Handwerker vom Stamm der Sāmirī zur Verfügung, die in dem Krieg mit dem türkischen Sultān 'Alī b. Salīm gefangen worden waren (XXIV).
- 655 (1257) Emir Ğabril kehrt zurück in sein Land, um seine früheren Glaubensgenossen zu bekämpfen. Afaizaru schlägt die Galla (XXV).
- 655 (1257) Emir Ğabril bekämpft seine Schwester Mari al-Kaniš bei Ilalami Daššo und Kontuma. Er fällt (XXVI).
- 678 (1279) (?) 'Umar ar-Ridā kehrt mit anderen Šaihs aus Mekka heim. Er hört vom Tode Emir Ğabril's und zieht gegen Mari al-Kaniš zu Felde. Sie wird in die Flucht geschlagen (XXVII-XXVIII). Zwei Tage später kann er auch ihren Wazīr Karmūn schlagen (XXIX).
- 689 (1290) Yūsuf al-Akwān und sein Wazīr Au Zarbīt schlagen den Karmūn bei Bissidimo. Karmūn und Au Zarbīt fallen (XXX).
- 699 (1299) Zwei Tage später schlägt Šarīf Idal die Mari al-Kaniš bei Kurummi. Sie fällt (XXXI).
- 699 (1299) Yūsuf al-Akwān zieht mit den Heiligen (aber ohne 'Umar ar-Ridā) und 2000 Soldaten zu Ahmād b. Ādām, dem Sultān von Mogadiscio. Sie erhalten von ihm Zusagen für Unterstützung (XXXII). Dann kehren sie mit Geschenken nach Barr Sa'addīn zurück (XXXIII). Nach einiger Zeit meldet Ahmād b. Ādām von Mogadiscio 'Umar ar-Ridā in Harar, daß Siđār

b. Mahrawāl mit einem großen Heere heranrücke (XXXIV). 'Umar ar-Riḍā benachrichtigt Yūsuf al-Akwān, der gerade die Oromo besiegt hat (XXXV). Mit seiner Hilfe werden die Christen [= Perser] nach einem Briefwechsel zwischen 'Umar ar-Riḍā und Sīdār (XL) geschlagen. 'Umar ar-Riḍā verteilt das eroberte Land unter die Muslime (XLI).

'Umar ar-Riḍā kehrt nach Harar zurück (XLII).

700 (1301)

auf  
gibt  
  
eine  
zur  
āşir  
  
Por-  
  
rtu-  
Hāfi  
  
ser]  
  
ötet  
  
nk-  
auf  
ein-  
  
wird  
bril  
  
mm  
hen  
  
ren  
alla  
  
ami  
  
Er  
aniš  
II).  
gen  
  
hün  
  
bei  
  
nar  
tān  
ter-  
arr  
had  
dār

## HERRSCHERLISTEN

### A. Herrscher in Harar

1. 'Umar ar-Riḍā (1216-34/35)
2. 'Umardīn (ab 1234/35-1251)
3. Walī Nāṣir I. Abrām (1251-1253)
4. Faqī Naṣrāwī (1253)
5. Walī Nāṣir II. Ġamāladdīn (1253)
6. Yūsuf al-Akwān (1253- )  
    'Umar ar-Riḍā (1279(?)- )

### B. Herrscher in Babile

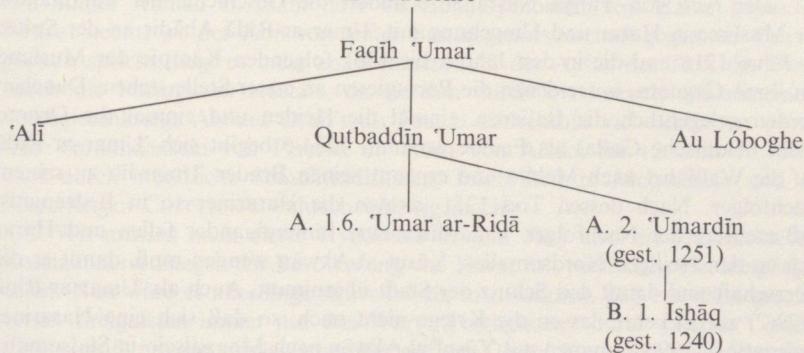
1. Ishāq b. 'Umardīn (ab 1228; gest. 1240)

### C. Herrscher der Portugiesen [= Perser]

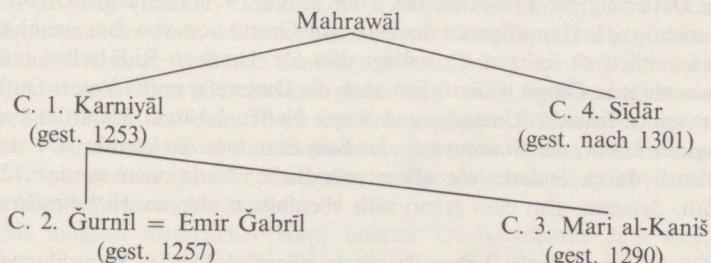
1. Karniyāl b. Mahrawāl (gest. 1253)
2. Ĝurnīl b. Karniyāl = Emir Ġabril (gest. 1257)
3. Mari al-Kaniš bint Karniyāl (gest. 1290)
4. Siḍār b. Mahrawāl (gest. nach 1301)

## STAMMTAFELN

## I. Muslime



## II. Portugiesen [= Perser]



## ZUSAMMENFASSUNG

1. Der *Fath* von Yahyā Naṣrallāh schildert die Geschichte der Landnahme der Muslime in Harar und Umgebung mit 'Umar ar-Riḍā Abādir an der Spitze im Jahre 1216 und die in den Jahren bis 1301 folgenden Kämpfe der Muslime mit ihren Gegnern, unter denen die Portugiesen an erster Stelle stehen. Daneben werden gelegentlich die Italiener, einmal die Heiden und einmal die Oromo (wohl heidnische Galla) als Feinde genannt. 1234/5 begibt sich 'Umar ar-Riḍā auf die Wallfahrt nach Mekka und ernennt seinen Bruder 'Umardīn zu seinem Nachfolger. Nach dessen Tod 1251 geraten die Harariner so in Bedrängnis, daß mehrere der Nachfolger 'Umardīn's kurz hintereinander fallen und Harar sich an den Heiligen Nordsomalias, Yūsuf al-Akwān wenden muß, damit er die Herrschaft und damit den Schutz der Stadt übernimmt. Auch als 'Umar ar-Riḍā 1279(?) zurückkehrt, lassen die Kriege nicht nach, so daß sich eine Harariner Delegation 1299 zusammen mit Yūsuf al-Akwān nach Mogadiscio in Südsomalia zu dem Sultān Ahmād b. Ādām begibt, um Hilfe zu erbitten. Das letzte im *Fath* genannte Ereignis ist ein muslimischer Sieg um 1300.

2. Um die im *Fath* genannten Ereignisse in die Geschichte des Islams in Äthiopien einzurordnen, ist es zunächst notwendig, sich darüber klar zu werden, ob die Datierung der Ereignisse des *Fath* in das 13. Jhdt. historisch ist. Dafür ist es wichtig, die Hauptfiguren des *Fath* auf Grund von ihm unabhängigen Quellen zeitlich zu fixieren. Es gelingt dies für 'Umar ar-Riḍā selbst mit Hilfe der Genealogien. Damit ist natürlich auch die Datierung seines Vaters Quṭbaddīn 'Umar, seines Bruders 'Umardīn und seines Neffen Ishāq b. 'Umardīn bestätigt. Quṭbaddīn 'Umar, der Stammvater des Šaih-Stamms Au Quṭub, läßt sich aber auch noch durch andere, vor allem mündliche Traditionen in das 12. oder 13. Jhdt. datieren, also cum grano salis ebenfalls in der im *Fath* beschriebenen Zeit.

3. Eine vierte zentrale Person des *Fath*, Yūsuf al-Akwān, kann ebenfalls mit ziemlicher Sicherheit in das 13. Jhdt. datiert werden. Sowohl seine Genealogie, als auch eine von LEWIS eingeschene schriftliche Quelle und die von LEWIS gesammelten mündlichen Traditionen weisen darauf hin.

4. Der im *Fath* eine Nebenrolle spielende Ṣūfī Yahyā al-Muğāhidīn scheint ebenfalls dem 13. Jht. anzugehören.

5. Neben den zentralen Personen des *Fath*, die wir in das 13. Jhdt. einordnen können, gibt es einige Randfiguren, die sich mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit zeitlich festlegen lassen, jedoch nicht in das 13. Jhdt. Ismā'il al-Ğabartī lebte im 11. Jhdt., Au Buba ist am Ende des 15. Jhdts. anzusetzen, Au Barre im 15. oder 16. Jhdt. und Afaizaru mit vielen Fragezeichen im 17. Jhdt.

6. Demnach sind also in die im 13. Jhdt. spielende Kerngeschichte der Landnahme 'Umar ar-Riḍā's in der Gegend von Harar nachträglich die Stammesheiligen der Stämme, die sich erst später im Raume von Harar niederließen,

eingefügt und um die Figur des zentralen Heiligen geschart worden. Eine solche spätere Ansiedlung im Raum von Harar ist für die Galla-Stämme Nole und Ala möglich und für die Argobba wahrscheinlich.

7. Anachronismen kommen aber nicht nur bei den Personen vor, sondern auch bei den Ereignissen. Der wichtigste Anachronismus ist hier das Auftreten der Portugiesen. Die Auseinandersetzungen mit ihnen bilden aber den Hauptgegenstand des *Fath*. Sie ziehen sich von 1222 bis 1301 hin. Da Ahmād aš-Šāmī den Sultān Ahmād b. Ādām dort als Bundesgenossen von Harar gegen die Perser nennt, wo der *Fath* von seiner Bundesgenossenschaft gegen die Portugiesen spricht, liegt es nahe anzunehmen, daß der Autor des *Fath* die Perser durch die Portugiesen ersetzt, da sie ihm durch die zeitlich näherliegenden Portugiesenkriege Ahmād Grañ's als Feinde schlechthin viel bekannter waren. Das Vorhandensein von Persern im Horn von Afrika im 12. und 13. Jhd. wird durch mündliche Somalitraditionen, Inschriften in Mogadiscio und die Forschungen CHITTICK's wahrscheinlich gemacht.

8. Wir müssen nach dieser Hypothese in dem *Fath* also die Geschichte der Auseinandersetzungen der Bevölkerung von Harar mit persischen Eindringlingen sehen. Nun wäre es allerdings sicher falsch, anzunehmen, daß bei allen geschilderten Ereignissen immer nur das Wort „Portugiesen“ durch „Perser“ ersetzt werden muß, um den tatsächlichen Verlauf der Geschichte zu erhalten. So ist der religiöse Gegensatz, der bei den Kämpfen eine entscheidende Rolle spielt, sicherlich aus den wirklichen Portugiesenkämpfen oder aus Kriegen mit dem christlichen Äthiopien übertragen worden. Dazu gehört auch die Bekehrungsgeschichte des Ĝurnīl zum Emir Ģabril. Weitere Übernahmen späterer Ereignisse in die Geschichte des Šaih 'Umar ar-Ridā sind das Auftreten der Türken und der schwerste Anachronismus des *Fath*, das Erscheinen einer italienischen (und portugiesischen) Eisenbahn vor Harar. Will man den historischen Gehalt des *Fath* herauskristallisieren, wird man diese Geschichten gleich den völlig legendenhaften wie dem Reiten auf Löwen und dem Töten der lichttragenden Schlange herausstreichen müssen. Wahrscheinlich wird auch noch einiges mehr, dessen anderweitige Herkunft wir nur aus mangelnder Kenntnis der abessinischen Geschichte nicht feststellen können, auszuscheiden sein.

9. Als möglich historischer Kern unserer Quelle bleiben eine Reihe von Angaben übrig, die ich in der folgenden Hypothese in die bisher bekannte Geschichte Harars und des Horns von Afrika einzubauen versuche:

10. Während die frühen muslimischen Invasionen in Äthiopien vor allem im Süden und in Schoa zu Staatenbildungen geführt hatten, von denen die der Maħzūmī-Dynastie die bekannteste wurde, kam es im 13. Jhd. zu einer Reihe neuer Invasionen, die vor allem im Südosten des Landes und in Nordsomalia Staatsgründungen zur Folge hatten. Seit langem bekannt ist die in dieser Zeit entstehende Walašma'-Dynastie von Ifat, die nach mehreren Vorstößen nach Westen 1285 die Maħzūmī-Dynastie beseitigte. Durch den *Fath* erfahren wir von einer weiteren Staatsgründung in Harar. Außerdem berichtet der *Fath* von Personen aus Somalia und bestätigt damit von LEWIS ermittelte Daten über die Gründung der Isaq-Konföderation in Nordsomalia und ihren Bundesgenossen Yūsuf al-Akwān, der seinen Einfluß auch nach Harar ausdehnen konnte. Die Niederlassung 'Umar ar-Ridā's und seiner Begleiter war also Teil einer Land-

nahme von aus Arabien einströmenden Muslimen, die Nordsomalia, Ifat, Harar und den Ogaden (vgl. das Wirken der Au Qutub Šaih-Familie) erfaßte.

11. Den Hararer Muslimen entstand bald ein Gegner in den Persern, die gegen Ende des 12. Jhdts. in Somalia eingedrungen waren und bis in die erste Hälfte des 13. Jhdts. Mogadiscio besetzt hielten. Dann wurden sie von dort durch die von Abū Bakr b. Fahrāddin gegründete arabische Dynastie der Banū Qaṣṣān oder Banū Qaḥṭān verdrängt. Das zwang sie, einerseits nach Süden in Richtung Kilwa auszuweichen, wodurch es zu der Šīrāzī-Kolonisation kam, andererseits in den Ogaden einzufallen und Harar zu bedrängen.

12. Die zwischen den Muslimen von Harar und den Persern ausgeführten Kämpfe waren sehr wechselseitig. Auf beiden Seiten fielen mehrere Herrscher, so daß es zu schnellen Regierungswechseln kam.

13. Der Druck der Perser wurde schließlich so bedrohlich, daß sich die Hararer durch eine Personalunion mit Yūsuf al-Akwān aus Nordsomalia verbünden und schließlich mit diesem zusammen den Qaṣṣāni-Sultān Ahmad b. Ādām von Mogadiscio um Hilfe angehen mußten. Ahmad b. Ādām, dessen Dynastie ja aus dem Kampf mit den Persern hervorgegangen war, gewährte diese Unterstützung. Mit einem muslimischen Sieg um 1300 endet der *Fath*.

14. Aus der weiteren Geschichte Harars sind uns nur noch die Herrschernamen aus den Emirslisten bekannt. Offensichtlich mußte die Hauptstadt gelegentlich in andere Orte nahe Harar verlegt werden. Harar dürfte um diese Zeit zum Vasallenstaat von Ifat geworden sein, das die Hauptlast im Kampf mit dem christlichen Äthiopien trug.

## LITERATURVERZEICHNIS

- ABBADIE, ANTOINE D' : *Géographie de l'Éthiopie : ce que j'ai entendu faisant suite à ce que j'ai vue.* Paris 1890. (ABBADIE : *Géographie*).
- ABRAHAM, R. C. : *Somali – English Dictionary.* London 1964. (ABRAHAM : *Dictionary*).
- Abū l-Fidā' Ismā'il b. 'Alī : *Géographie d'Aboulfèda [Taqwim al-buldān, franz.]* Trad. de l'arabe en français et accomp. de notes et d'éclaircissements par REINAUD (2,2 : par STANISLAS GUYARD). T.1.2, P.1.2. Paris 1848-83. (Abū l-Fidā' : *Taqwīm*. Übers. REINAUD und GUYARD).
- AHMAD, YUSUF : *An Inquiry into some aspects of the economy of Harar and records of the household economy of the Amirs of Harar 1825-1875.* Addis Ababa 1960. (University College of Addis Ababa. Ethnological Society. Nr. 10.) (AHMAD : *Inquiry*).
- ALBERTIS, E. A. D' : *Una Gita all' Harrar.* Milano 1906. (ALBERTIS : *Gita*).
- ALDERSON, ANTHONY DOLPHIN : *The Structure of the Ottoman dynasty.* Oxford 1956. (ALDERSON : *Structure*).
- AMER, MUSTAFA : *Some unpublished Egyptian Maps of Harar.* In : Congrès international de géographie. Comptes rendus. T. 4, Sect. 4/6. Warschau 1934. S. 128-36. (AMER : *Maps*).
- 'Arabfaqīh, Shīhābaddīn Ahmād b. 'Abdalqādir : *Histoire de la conquête de l'Abyssinie (XVI<sup>e</sup> siècle)* [Futūh al-Ḥabaṣa, arab. u. franz.]. Par Chihab ed-Dīn Ahmed ben 'Abd el-Qāder surnommé Arab-Faqīh. Ed.; Trad. franç. et notes par RENÉ BASSET. Texte. Trad. Paris 1897. (Publications de l'École des lettres d'Alger). ('Arabfaqīh : *Futūh*).
- AZAIIS, R. P. et R. CHAMBARD : *Folklore Oromo.* In : Revue d'ethnographie et des traditions populaires. 22. 1925. S. 124-35. (AZAIIS : *Folklore*).
- BASSET, RENÉ : *Chronologie des rois de Harar (1637-1887).* In : Journal asiatique. 1914. S. 245-58. (BASSET : *Chronologie*).
- BAUDI DI VESMA, ENRICO, e GIUSEPPE CANDEO : *Un' Escursione nel paradiso dei Somali.* In : Bollettino della Società geografica italiana. Ser. 3, Vol. 6 (= Anno 27 – Vol. 30). 1893. S. 7-30; 184-204; 294-312; 510-539; 632-680. (BAUDI DI VESMA : *Escursione*).
- BRAUKÄMPFER, ULRICH : *Mündliche Überlieferungen als Quellenmaterial für die Rekonstruktion der mittelalterlichen Völkerverhältnisse in Südost-Äthiopien.* In : Paideuma. 22. 1976. S. 85-95. (BRAUKÄMPFER : *Überlieferungen*).
- BROCKELMANN, CARL : *Geschichte der arabischen Litteratur.* 2. Aufl. Bd 1.2. [Nebst Suppl.-Bd 1-3. Leiden 1937-49. (GAL).
- BURTON, RICHARD F. : *First Footsteps in East Africa or an exploration of Harar.* Vol. 1.2. London 1894. (The Memorial Edition of the works of Captain Sir Richard F. Burton. Vol. 6.7.) (BURTON : *Footsteps*).
- CERULLI, ENRICO : *Documenti arabi per la storia dell'Etiopia.* Roma 1931. (Memorie della R. Accademia nazionale dei Lincei. Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Anno 328 = Ser. 6, Vol. 4, Fasc. 2.) (CERULLI : *Documenti*).
- : *Nuovi Documenti arabi per la storia della Somalia.* In : Rendiconti della Accademia nazionale dei Lincei. Cl. di scienze morali. Ser. 6, 3. 1927. S. 392-410. (CERULLI : *Nuovi Documenti*).
- : *Gli Emiri di Harar dal secolo XVI alla conquista egiziana (1875).* In : Rassegna di studi etiopici. 2. 1942. S. 3-18. (CERULLI : *Emiri*).
- : *L'Etiopia medievale in alcuni brani di scrittori arabi.* In : Rassegna di studi etiopici. 3. 1943. S. 272-94. (CERULLI : *Etiopia medievale*).



- CERULLI, ENRICO : *Etiopia occidentale (Dallo Scioa alla frontiera del Sudan.) Note del viaggio 1927-28.* Roma 1930. (Collezione di opere e di monografie a cura del Ministero delle colonie. 6.) (CERULLI : *Etiopia occidentale*).
- : *La Fine dell' Emirato di Harar in nuovi documenti storici.* In : *Scritti in onore di Laura Vecchia Vagliari.* P. 1. Napoli 1964 = Istituto universitario orientale di Napoli. Annali. N.S. 14,1. S. 75-82. (CERULLI : *Fine*).
- : *L'Islam di ieri e di oggi.* Roma 1971. (Pubblicazioni dell' Istituto per l'Oriente. Nr. 64.) (CERULLI : *Islam*).
- : *Note sul movimento musulmano nella Somalia.* In : *Rivista degli studi orientali.* 10. 1923. S. 1-36 = CERULLI : *Somalia*. 1. S. 177-210 (danach zitiert). (CERULLI : *Note*).
- : *Le Popolazioni della Somalia nella tradizione storica locale.* In : *Rendiconti della Reale Accademia dei Lincei. Scienze morali.* 1926. S. 150-72 = CERULLI : *Somalia*. 1. S. 51-69. (CERULLI : *Popolazioni*).
- : *Somalia. Scritti vari editi ed inediti.* 1-3. Roma 1957-64. (CERULLI : *Somalia*).
- : *La Somalia nelle chronache Etiopiche.* In : *Africa italiana.* 2. 1929. S. 262-65 = CERULLI : *Somalia*. 1. S. 111-14 (danach zitiert). (CERULLI : *La Somalia nelle chronache Etiopiche*).
- : *Studi etiopici.* 1: *La Lingua e la storia di Harar.* Roma 1936. (CERULLI : *Lingua*).
- : *Il Sultanato dello Scioa nel secolo XIII.* In : *Rassegna di studi etiopici.* 1. 1941. S. 5-42. (CERULLI : *Il Sultanato*).
- : *Tradizioni storiche e monumenti della Migiurtinia.* In : *Africa italiana.* 4. 1931. S. 153-69 = CERULLI : *Somalia*. 1. S. 71-90. (CERULLI : *Tradizioni*).
- : *Tradizioni storiche e ricerche idriche in Somalia.* In : *Rassegna sociale dell' Africa italiana.* 6. 1934. S. 311-14 = CERULLI : *Somalia*. 1. S. 131-34 (danach zitiert). (CERULLI : *Tradizioni storiche e ricerche idriche*).
- CHAGHATAI, M. A. : *Muhammad bin Tughluq Shah.* In : *Poona Orientalist.* 9. 1964. S. 58-61. (CHAGHATAI : *Muhammad*).
- CHAMBARD, R. : *Sur l'Organisation sociale des Oromo du Harar.* In : *Revue d'ethnographie.* 7. 1926. S. 69-79. (CHAMBARD : *Organisation*).
- CHITTICK, NEVILLE : *The 'Shirazi' Colonization of East Africa.* In : *Journal of African History.* 6. 1965. S. 275-94. (CHITTICK : *'Shirazi' Colonization*).
- COHEN, MARCEL : *Études d'Éthiopien méridional.* Paris 1931. (COHEN : *Études*).
- : *Nouvelles Études d'Éthiopien méridional.* Paris 1939. (COHEN : *Nouvelles Études*).
- COLUCCI, MASSIMO : *Principi di diritto consuetudinario della Somalia italiana meridionale.* Firenze 1924. (COLUCCI : *Principi*).
- CONTI ROSSINI, CARLO : *Catalogo dei nomi propri di luogo dell' Etiopia contenuti nei testi gi'iz ed amharina finora pubblicati.* In : *Atti del primo congresso geografico italiano tenuto in Genova dal 18.-25. Sett. 1892.* Vol. 2, P. 1. 1894. S. 387-439. (CONTI ROSSINI : *Catalogo*).
- : *Postille al „Futūh al-Habašah.“* In : *Le Muséon.* 59. 1946. S. 173-82. (CONTI ROSSINI : *Postille*).
- COUPLAND, R. : *East Africa and its invaders from the earliest times to the death of Seyyid Said in 1856.* Repr. Oxford 1961. (COUPLAND : *East Africa*).
- CRUTTENDEN, C. J. : *Memoir on the Western or Edoor tribes, inhabiting the Somali Coast of N.-E. Africa, with the Southern branches of the family of Darrood, resident on the banks of the Webbe Shebeyli, commonly called the River Webbe.* In : *Journal of the Royal Geographical Society.* 19. 1849. S. 49-76. (CRUTTENDEN : *Memoir*).
- CURLE, A. T. : *The Ruined Towns of Somalia.* In : *Antiquity.* 11. 1937. S. 315-27. (CURLE : *Towns*).
- DILLMANN, AUGUST : *Die Kriegsthaten des Königs 'Amda-Şion gegen die Muslim.* In : *Sitzungsberichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften.* 2. 1884. S. 1007-38. (DILLMANN : *Kriegsthaten*).
- The Encyclopaedia of Islam.* New ed. Vol. 1 ff. Leiden 1960 ff. (EI<sup>2</sup>).

- FERRY, ROBERT : *Quelques Hypothèses sur les origines des conquêtes musulmanes en Abyssinie au XVI<sup>e</sup> siècle.* In : Cahiers d'études africaines. 1961. S. 24-36. (FERRY : *Hypothèses*).
- FLEMING, H. C. : *Baiso and Rendille : Somali outliers.* In : Rassegna di studi etiopici. 20. 1964. S. 35-96. (FLEMING : *Baiso*).
- FREEMAN-GRENVILLE, G. S. P. : *East African Coin Finds and their historical significance.* In : Journal of African History. 1. 1960. S. 31-43. (FREEMAN-GRENVILLE : *Coin Finds*).
- : *Coins from Mogadishu c. 1300 to c. 1700.* In : Numismatic Chronicle. Ser. 7, Vol. 3. 1963. S. 179-200. (FREEMAN-GRENVILLE : *Coins*).
- : *The medieval History of the coast of Tanganyika with special reference to recent archaeological discoveries.* London 1962. (FREEMAN-GRENVILLE : *Medieval History*).
- GAL s. BROCKELMANN, CARL.
- GRAZIANI, RODOLFO : *Il Fronte Sud.* Milano 1938. (GRAZIANI : *Fronte*).
- Guida dell' Africa orientale italiana. Milano 1938. (Guida).
- GUILLAIN, M. : *Documents sur l'histoire, la géographie et le commerce de l'Afrique orientale.* P. 1.2, 1.2. Paris 1856-57. (GUILLAIN : *Documents*).
- HABERLAND, EIKE : *Galla Süd-Äthiopiens.* Stuttgart 1963. (Völker Südäthiopiens. Bd. 2.) (HABERLAND : *Galla*).
- : *Zum Problem der afrikanischen Hirtenkulturen : die Galla in Äthiopien.* In : Trudy XXV Meždunarodnogo Kongressa vostokovedov. Moskva 9.-16.8.1960 g. T. 5. Moskva 1963. S. 513-20. (HABERLAND : *Problem*).
- HAGGENMACHER, G. A. : *Reise im Somali-Lande 1874.* Gotha 1876. (Petermann's „Geographische Mittheilungen“. Erg.-H. Nr. 47.) (HAGGENMACHER : *Reise*).
- HAMMER-PURGSTALL, JOSEPH VON : *Geschichte des osmanischen Reiches.* Photomechan. Nachr. Bd. 1-10. Graz 1965. (HAMMER-PURGSTALL : *Werke*. 1.) (Veröffentlichungen der Hammer-Purgstall-Gesellschaft. Reihe A, 1.) (HAMMER-PURGSTALL : *Geschichte*).
- HAMMERSCHMIDT, ERNST : *Äthiopien.* Wiesbaden 1967. (HAMMERSCHMIDT : *Äthiopien*).
- HARRIS, W. CORNWALLIS : *The Highlands of Aethiopia.* Ed. 2. Vol. 1-3. London 1844. (HARRIS : *Highlands*).
- HETZRON, ROBERT : *Ethiopian Semitic. Studies in classification.* Manchester 1972. (Journal of Semitic studies. Monograph. No. 2.) (HETZRON : *Semitic*).
- History of East Africa.* Ed. by ROLAND OLIVER and GERVASE MATHEW. Vol. 1.2. Oxford 1963-65. (*History of East Africa*).
- HUNT, JOHN A. : *A general Survey of the Somaliland Protectorate 1944-50.* London 1951. (HUNT : *Survey*).
- HUNTINGFORD, G. W. B. : *The Galla of Ethiopia. The Kingdoms of Kafa and Janjero.* London 1955. (Ethnographic Survey of Africa. North-Eastern Africa. P. 2.) (HUNTINGFORD : *Galla*).
- : *The glorious Victories of 'Āmda Ṣeyon, king of Ethiopia.* Transl. and ed. Oxford 1965. (HUNTINGFORD : *Victories*).
- JARDINE, D. J. : *The Mad Mullah of Somaliland.* London 1923. (JARDINE : *Mullah*).
- Ibn Baṭṭūṭa, Abū 'Abdallāh Muḥammad b. 'Abdallāh : *The Travels [Tuhfat an-nuẓẓār fī ḡarāib al-amṣār wa-'aqāib al-asfār, engl.]* Transl. ... by H. A. R. GIBB. 1.2. Cambridge 1958-62. (Works issued by the Hakluyt Society. Ser. 2, No. 110.117.) (Ibn Battūṭa : *Tuhfa*. Übers. GIBB).
- Ibn Faḍlallāh al-'Umari : *Masālik el-abṣār fī mamālik el-amṣār.* Trad. et annoté avec une introd. et 5 cartes par GAUDEFROY-DEMOMBYNES. 1 : L'Afrique, moins l'Égypte. Paris 1927. (Bibliothèque des géographes arabes. T. 2.) (Ibn Faḍlallāh : *Masālik*. Übers. GAUDEFROY-DEMOMBYNES).
- Ibn Haġar al-'Asqalāni, Shihābuddin Ahmād : *Ad-Durar al-kāmina fī a'yān al-mi'a at-tāmina.* [Hrs. 1] MUHAMMAD SAYYID ĠĀDALHAQQ. 1-5. Kairo 1385 h. = 1966/67. (Ibn Haġar : *Durar*).
- Ibn Hauqal, Abū l-Qāsim : *K. Ṣūrat al-ard.* Bairūt [um 1960]. (Ibn Hauqal : *Ṣūra*).



- Ibn Ḥauqal, Abū l-Qāsim : *Configuration de la terre (K. Ṣūrat al-ard)*. Introd. et trad., avec index par J. H. KRAMERS et G. WIET. T. 1. Beyrouth [usw.] 1964. (Collection Unesco d'Œuvres représentatives. Sér. arabe.) (Ibn Ḥauqal : Ṣūra. Übers. KRAMERS u. WIET).
- JOMIER, JACQUES : *Notes sur quelques manuscrits arabes se trouvant en Éthiopie*. In : Mélanges de l'Institut dominicain d'études orientales. 9. 1967. S. 287-93. (JOMIER : Notes).
- JONES : D. H. : *Problems of African chronology*. In : Journal of African history. 11. 1970. S. 161-76. (JONES : Problems).
- KANE, THOMAS L. : *Arabic Translations into Amharic*. In : Bulletin of the School of Oriental and African Studies. 37. 1974. S. 608-27. (KANE : Translations).
- KIRK, J. W. C. : *A Grammar of the Somali language with examples on prose and verse and an account of the Yibir and Midgin dialects*. Cambridge 1905. (KIRK : Grammar).
- KRAMERS, J. H. : *Les Noms musulmans composés avec Dīn*. In : Acta Orientalia. 5. 1927. S. 53-67. (KRAMERS : Noms).
- LANDBERG, CARLO : *Glossaire daïnois*. Vol. 1-3. Leiden 1920-42. (LANDBERG : Glossaire).
- LESLAU, WOLF : *A preliminary Description of Argobba*. In : Annales d'Éthiopie. 3. 1959. S. 251-73. (LESLAU : Description).
- : *Etymological Dictionary of Harari*. Berkeley [usw.] 1963. (University of California Publications. Near Eastern Studies. Vol. 1.) (LESLAU : Dictionary).
- : *Éxamen du supposé Argobba de Seetzen et de Lefebvre*. In : Word. 5. 1949. S. 46-54. (LESLAU : Éxamen).
- : *Observations on a comparative phonology of Semitic Ethiopic*. In : Annales d'Éthiopie. 2. 1957. S. 147-66. (LESLAU : Observations).
- : *The Verb in Harari (South Ethiopic)*. Berkeley and Los Angeles 1958. (University of California Publications in Semitic Philology. 21.) (LESLAU : Verb).
- LEWIS, HUBERT S. : *The Origin of the Galla and Somali*. In : Journal of African history. 7. 1966. S. 27-46. (LEWIS : Origin).
- LEWIS, I. M. : *Historical Aspects of genealogies in Northern Somali social structure*. In : Journal of African history. 3. 1962. S. 35-48. (LEWIS : Aspects).
- : *Sharif Yusuf Barkhadle : The blessed saint of Somaliland*. In : Proceedings of the Third International Conference of Ethiopian Studies. Addis Ababa 1966. 1. 1969. S. 75-81. (LEWIS : Barkhadle).
- : *A pastoral Democracy. A study of pastoralism and politics among the Northern Somali of the Horn of Africa*. (Repr.) London 1963. (LEWIS : Democracy).
- : *The Gadabursi Somali Script*. In : Bulletin of the School of Oriental and African Studies. 21. 1958. S. 135-56. (LEWIS : Gadabursi).
- : *The Galla in Northern Somaliland*. In : Rassegna di studi etiopici. 15. 1959. S. 21-38. (LEWIS : Galla).
- : *Peoples of the Horn of Africa*. London 1955. (LEWIS : Peoples).
- : *The Somali Conquest of the Horn of Africa*. In : Journal of African history. 1. 1960. S. 213-29. (LEWIS : Somali Conquest).
- : *Sufism in Somaliland : A Study in tribal Islam*. 1.2. In : Bulletin of the School of Oriental and African Studies. 17. 1955. S. 581-602; 18. 1956. S. 145-60. (LEWIS : Sufism).
- Maqrīzī, ʻAlī b. Maqrīzī : *K. al-Ilmām bi-ahbār mān bi-ard al-Habaša min mulūk al-Islām*. (Ed. ĞIRĞI ZĀDĀN). Miṣr 1895. (Maqrīzī : Ilmām).
- MONNERET DE VILLARD, UGO : *I Minareti di Mogadiscio*. In : Rassegna di studi etiopici. 3. 1943. S. 127-30. (MONNERET DE VILLARD : Minareti).
- : *Note sulle influenze asiatiche nell' Africa orientale*. In : Rivista degli studi orientali. 17. 1938. S. 303-49. (MONNERET DE VILLARD : Note).
- Muhammad : *Der Koran [Al-Qur'ān, deutsch]*. Übers. v. RUDI PARET. Stuttgart [usw.] 1962. (Muhammad : Qur'ān. Übers. PARET).

- Nahrawālī, Quṭbaddin Muḥammad b. Aḥmad an- : *Al-Barq al-yamāni fī l-fath al-‘utmāni*. Ar-Riyād 1967. (Nahrawālī : *Barg*).
- NEUMANN, OSCAR : *From the Somali Coast through Southern Ethiopia to the Sudan*. In : The Geographical Journal. 20. 1902. S. 373-401. (NEUMANN : *From the Somali Coast*).
- PARET, RUDI : *Eine fragwürdige arabische Chronik von Harar*. In : IV Congresso internazionale di studi etiopici (Roma, 10-15 Aprile 1972). T. 1. Roma 1974. (Accademia nazionale dei Lincei. Anno 371. Quaderno N. 191.) S. 421-43. (PARET : *Chronik*).
- PAULITSCHKE, PHILIPP : *Beiträge zur Ethnographie und Anthropologie der Somál, Galla und Harari*. Leipzig 1886. (PAULITSCHKE : *Beiträge*).  
 — : *Ethnographie Nordost-Afrikas*. 1.2. Berlin 1893-96. (PAULITSCHKE : *Ethnographie*).  
 — : *Harar. Forschungsreise nach den Somál- und Galla-Ländern Ost-Afrikas ausgeführt von Dr. Kammel von Hardegg und Prof. Dr. Paulitschke*. Leipzig 1888. (PAULITSCHKE : *Harar*).  
 — : *Die Wanderungen der Oromó oder Galla Ost-Afrikas*. In : Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. 19. 1889. S. 165-78. (PAULITSCHKE : *Wanderungen*).
- PERRUCHON, JULES : *Histoire des guerres d'Amda Syon, roi d'Éthiopie*. In : Journal asiatique. Sér. 8, Vol. 14. 1889. S. 271-363; 381-493. (PERRUCHON : *Histoire*).
- PIRONE, MICHELE : *Leggende e tradizioni storiche dei Somali Ogadèn*. In : Archivio per l'antropologia e l'etnologia. 84. 1954. S. 119-43. (PIRONE : *Leggende*).
- PUCCIONI, NELLO : *Le Popolazioni indigene della Somalia italiana*. Bologna 1937. (PUCCIONI : *Popolazioni*).
- RÉVOIL, GEORGES : *La Vallée du Darror. Voyage aux pays Comalis*. Paris 1882. (RÉVOIL : *Vallée*).
- ROBECCHI BRICCHETTI, LUIGI : *Nell' Harrar*. Ed. 3. Milano 1896. (ROBECCHI BRICCHETTI : *Nell' Harrar*).  
 — : *Somalia e Benadir. Viaggio di esplorazione nell' Africa orientale*. Milano 1899. (ROBECCHI BRICCHETTI : *Somalia*).
- ROSSI, ETTORE : *Appunti di dialettologia del Jemen*. In : Rivista degli studi orientali. 17. 1938. S. 230-65. (ROSSI : *Appunti*).
- SANTAGATA, FERNANDO : *L'Harar. Territorio di pace e di civiltà*. Milano 1940. (SANTAGATA : *Harar*).
- SCHNEIDER, MADELEINE : *Stèles funéraires arabes de Quiha*. In : Annales d'Éthiopie. 7. 1967. S. 107-22. (SCHNEIDER : *Stèles de Quiha*).  
 — : *Stèles funéraires de la région de Harar et Dahlak (Éthiopie)*. In : Revue des études islamiques. 37. 1969. S. 339-43. (SCHNEIDER : *Stèles de Harar*).
- SERJEANT, R. B. : *The Portuguese off the South Arabian Coast. Hadrami Chronicles. With Yemeni and European accounts of Dutch pirates off Mocha in the 17th century*. Oxford 1963. (SERJEANT : *The Portuguese*).
- TEDESCHI, SALVATORE : *L'Emirato di Harar secondo un documento inedito*. In : IV Congresso internazionale di studi etiopici (Roma, 10-15 Aprile 1972). T. 1. Roma 1974. (Accademia nazionale dei Lincei. Anno 371. Quaderno N. 191.) S. 481-500. (TEDESCHI : *L'Emirato*).
- TRIMINGHAM, J. SPENCER : *Islam in Ethiopia*. London [usw.] 1952. (TRIMINGHAM : *Islam in Ethiopia*).
- TURTON, E. R. : *Bantu, Galla and Somali Migrations in the Horn of Africa: a reassessment of the Juba/Tana Area*. In : Journal of African history. 16. 1975. S. 519-37. (TURTON : *Bantu, Galla and Somali Migrations*).
- ULLENDORFF, EDWARD : *The Ethiopians. An Introduction to country and people*. 2. ed. London 1965. (ULLENDORFF : *Ethiopians*).
- Ulughānī, 'Abdallāh Muḥammad b. 'Umar al- : *An Arabic History of Gujarat [Zafar al-wālih bi-Muẓaffar wa-ālih]*. Ed. E. D. Ross. 1-3. London 1910-28. (The Indian Text Series. 2.3.) (Ulughānī : *Zafar*).



- WAGNER, EWALD : *Die Chronologie der frühen muslimischen Herrscher in Äthiopien nach den Harariner Emirlisten*. In : *Wort und Wirklichkeit. Studien zur Afrikanistik und Orientalistik Eugen Ludwig Rapp zum 70. Geburtstag*. Bd. 1. Meisenheim 1976. S. 186-204. (WAGNER : *Chronologie*).
- : *Three Arabic Documents on the history of Harar*. In : *Journal of Ethiopian studies*. 12. 1974. S. 213-24. (WAGNER : *Documents*).
- : *Genealogien aus Harar*. In : *Der Islam*. 51. 1974. S. 97-117. (WAGNER : *Genealogien*).
- : *Arabische Heiligenlieder aus Harar*. In : *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. 125. 1975. S. 28-65. (WAGNER : *Heiligenlieder*).
- : *Imamat und Sultanat in Harar. Ein Beitrag zur Auseinandersetzung zwischen religiösem und weltlichem Herrschaftsanspruch in islamischen Randgebieten*. In : *Saeculum*. 26. 1975. S. 283-92. (WAGNER : *Imamat*).
- : *Eine Liste der Heiligen von Harar*. In : *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. 123. 1973. S. 269-92. (WAGNER : *Liste*).
- WENDT, KURT : *Amharische Geschichte eines Emirs von Harar im 16. Jhd.* In : *Orientalia. N.S. 4*. 1935. S. 484-501. (WENDT : *Amharische Geschichte*).
- WENSINCK, ARENT JAN et J. P. MENSING : *Concordance et indices de la tradition musulman*. T. 1-7. Leiden 1936-69. (WENSINCK : *Concordance*).

## INDEX

Im folgenden Index bezieht sich E auf die Einleitung, V auf die Vorbemerkung, C auf die chronologische Übersicht, H auf die Herrscherlisten, S auf die Stammatafeln und Z auf die Zusammenfassung. Bei E, V und Z sind dahinter die Paragraphen in arabischen Ziffern angegeben. Die römischen Ziffern beziehen sich auf die Abschnitte des Textes, der Übersetzung und der Varianten. Anm. mit folgender arabischer Ziffer bezieht sich auf die Anmerkungen des Kommentars. Ist eine Anmerkung speziell einem Schlagwort gewidmet, ist die arabische Ziffer dieser Anmerkung halbfett gesetzt.

Wörter, die *passim* vorkommen, wie Harar, Äthiopien, Islam usw., fehlen im Index.

Bei der alphabetischen Einordnung bleiben diakritische Zeichen unberücksichtigt. Der arabische Artikel wird nur mitgerechnet, wenn er in einer in einem Wort geschriebenen Genitivverbindungen steht (z.B. 'Abdarrahmān). Ibn, Abū usw. werden als selbständige Wörter berücksichtigt.

- Abā Yazīd al-Bistāmī s. Bāyazīd al-Bistāmī  
Abādir 'Umar ar-Riḍā s. 'Umar ar-Riḍā  
Abādir  
*abbān* XXXIV; Anm. 140  
'Abbās Wezir in Harar E 32; Anm. 28  
'Abdāl s. Abdāl  
Abdāl XIV, XV, XXXI; Anm. **68**, 70, 113  
'Abdalkarīm Emir von Harar E 36; Anm. 111, 114  
'Abdallāh Emir von Harar E 36  
'Abdallāh Abū Bakr s. 'Abdullāhi Abū Bakr  
'Abdallāh 'Alī Sādiq al-Hararī E 14  
'Abdallāh II. ibn 'Alī Emir von Harar E 14  
'Abdallāh, Şarīf s. Abdāl  
'Abdalmālik s. Anas ibn 'Abdalmālik  
'Abdalmuhaimin 'Abdannāşir E 14; Anm. 13, 21, 32, 45, 69, 74, 108, 113, 116, 130, 138  
'Abdalqādir al-Ğilānī Anm. 10, 16  
'Abdannāşir, 'Abdalmuhaimin s. 'Abdal-muhaimin 'Abdannāşir  
'Abdarrahmān, Şaih XXXII; Anm. **126**  
'Abdarrahmān Emir von Harar E 36; Anm. 111, 114  
'Abdarrahmān ibn 'Abdallāh aš-Şāšī  
Anm. 14  
'Abdarrahmān ibn Ādam Anm. 132  
'Abdarrahmān ibn Ğabartī ibn Ismā'il s. Darod  
'Abdarrahmān ibn Muḥammad ibn Şūf ibn 'Utmān Anm. 14  
'Abdarrahmān, Aḥmad s. Aḥmad 'Abdarrahmān  
'Abdaşakūr Emir von Harar E 36  
Abdi Au Magen Anm. 12  
'Abdullāhi Abū Bakr E 14; Anm. 116  
Abgal Anm. 90  
Abōñ E 27  
Abrām ibn 'Alī Muğāhidīn ibn Hāsim s. Au Buba Abrām ibn 'Alī Muğāhidīn ibn Hāsim  
Abrām Walī Nāṣir s. Walī Nāṣir I., Abrām  
Abū 'Abdallāh ibn Rāyā ibn Muḥammad ibn Ahmad an-Nīsābūrī al-Ḥurāsānī Anm. 18  
Abū Bakr ibn Faħraddin Anm. 18, Z 11  
Abū Bakr ibn Muḥammad ibn Ażharaddin Sultān von Harar E 19, 27; Anm. 33, 72  
Abū Bakr ibn 'Umar Anm. 18

- Abū Bakr aš-Šiddīq XXXVIII; Anm. 22, 132, 154  
 Abū Bakr, 'Abdullāh s. 'Abdullāhi Abū Bakr  
 Abū l-Fidā' E 5, 20  
 Abū l-Ğāit E 14  
 Abū Huraira Anm. 10  
*abū karbīn* XXIX; Anm. 124, 134  
*abū kibrīt* XXIX; Anm. 124  
 Abū Yazid al-Bisṭāmī s. Bāyazīd al-Bisṭāmī  
 Ač' s. At'  
 Adal E 18, 22, 25, 27; Anm. 12, 72, 80  
 Ādam, Malaq, Gouverneur von Harar E 34  
 Ādam ibn Abū Bakr Šaih E 11, 14; Anm. 12, 16, 18, 22, 67  
 Ādam ibn Garad 'Isā Anm. 132  
 Ādam ibn Ṣadiq Anm. 132  
 Addis Ababa Anm. 43  
 Ägypten, Ägypter, ägyptisch E 9, 14, 17, 35, 36; VIII; Anm. 18, 21, 27  
 Afaizaru V 6, 14, 15; VII, IX, XI, XIII, XXV, XXVI; Anm. 15, 32, 33, 115, 119; C; Z 5  
 'Afar E 27; Anm. 21  
 Afardabba IX, XII, XVIII, XXI, XXXIX; Anm. 41, 45; C  
 Afardabo Anm. 41  
 Agao E 22  
 Agbara E 26, 27  
 Agrik'af XXV; Anm. 113  
*Aḥbār Wali Allāh aš-Šaih 'Umar ar-Riḍā al-mulaqqab bi-Šaih Abādir* s. *Fatḥ Madīnat Harar*  
 Aḥmad 'Abdarrahmān E 14; Anm. 18, 22  
 Aḥmad Abrāmū aš-Šāš Anm. 14  
 Aḥmad Grañ E 8, 11, 27, 28, 29, 32, 33; Anm. 21, 27, 30, 62, 90, 109; Z 7  
 Aḥmad ibn 'Abdalqādir 'Arabsaqīh, Şihābaddin s. 'Arabsaqīh, Şihābaddin Aḥmad ibn 'Abdalqādir  
 Aḥmad ibn Abī Bakr Emir von Harar E 14, 36  
 Aḥmad ibn Abrām Gouverneur von Harar E 34; Anm. 132  
 Aḥmad ibn Ādam Sultān von Mogadiscio XXXII, XXXIII, XXXIV, XXXV; Anm. 18, 132; C; Z 1, 7, 13  
 Aḥmad ibn al-Āṣraf Ismā'il E 24  
 Aḥmad ibn Ibrāhīm al-Ğāzī s. Aḥmad Grañ  
 Aḥmad ibn Muhammed Emir von Harar E 15; Anm. 1  
 Aḥmad İdīn, Au s. Au 'Izzīn  
 Aḥmad Rāṣid Paşa E 7  
 Aḥmad aš-Şāmī E 15, 17, 18, 19, 23, 34, 36; Anm. 1, 18, 78, 132; Z 7  
 Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz E 14  
 Akirqāf s. Agrik'af  
 Akraga XXV  
 Ala VII; Anm. 27, 31, 32, 62, 112; C; Z 6  
 Alemo-Digil Anm. 17  
 'Ali Bey Anm. 109  
 'Ali Č'alu s. 'Isā Galu  
 'Ali Garad E 30  
 'Ali Abū Bakr ibn 'Abdaşşakūr E 14  
 'Ali Hamdūn VIII  
 'Ali Hāsim XIX; Anm. 90  
 'Ali ibn Abī Tālib E 14; XXXVIII  
 'Ali ibn Dā'ūd E 9, 14, 35; Anm. 33  
 'Ali ibn al-Hasan Anm. 18  
 'Ali ibn Şabreddin Sultān von Ifat E 24  
 'Ali ibn Salīm XXIV; Anm. 109, C  
 'Ali ibn 'Umar Anm. 9; S  
 'Ali ibn 'Umardīn Sultān von Harar E 28  
 'Ali ibn Walašma' E 18  
 'Ali Ibrāhīm E 14  
 'Ali Muğāhidin XV, XX; Anm. 90  
 Aliyu Anm. 32  
 Amba Anm. 32  
 'Amda S'əyon E 21, 22, 24; Anm. 5, 21, 41, 114  
 Amharer, amharisch E 11, 14, 27; Anm. 13, 21, 32, 86  
 Anas 'Abdalmālik s. Anas ibn 'Abdal-mālik  
 Anas ibn 'Abdalmālik XIX; Anm. 88  
 Anas ibn Aşlaħaddīn at-Taqī s. Ānis ibn Aşlaħaddīn at-Taqī  
 Anas ibn Mālik Anm. 88  
 Ānis (Ānis) ibn Aşlaħaddīn at-Taqī XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII; Anm. 147  
 Ankober Anm. 32  
 Antiochien Anm. 11  
 Antipater Anm. 8  
 Ao Khutab ibn Fakih Umar s. Quṭbaddīn 'Umar ibn 'Umar  
 Ao Nur Anm. 139  
 Ao Samattar Anm. 139  
 Apater Anm. 8  
 Araber, Arabien, arabisch V; Anm. 12, 24, 44, 46, 67, 72; Z 11

Harar  
23, 34,  
d der  
C; Z 6  
14  
33  
E 24  
C  
E 28  
5, 21,  
Anm.  
bdal-  
88  
is ibn  
-Taqī  
VIII;  
uddin  
. 12,

- 'Arabfaqīh, Şihābaddin Ahmād ibn 'Abd-alqādir E 8, 11, 28, 35; Anm. 5, 17, 21, 30, 33, 67, 90  
'Arab ləğ ibn 'Utmān ibn 'Arab Anm. 15  
Arba'-Rukun-Moschee Anm. 18  
*Arba'una ḥadiṭan* Anm. 164  
Argoba s. Umardin (Dorf)  
Argobba VII; Anm. 14, 17, 32, 41, 111; C; Z 6  
Ashya Anm. 17  
Ashya-Omardin Anm. 17  
Asirkum XXV  
Aşlaħaddin Taqī V 25; II, VII, VIII, XV, XXV, XXVII, XXXII; Anm. 13, 114, 115, 121, 147; C  
Aslahdīn s. Aşlaħaddīn  
At' XXV; Anm. 113  
au Anm. 9  
Au ... s.a. Ao ...  
Au Ahmād İdīn s. Au 'Izzīn  
Au Barħadle s. Yūsuf al-Akwañ ibn Barħadle 'Ali, Muħyiddin  
Au Barre VII; Anm. 30, 90; C; Z 5  
Au Boba Anm. 30, 90  
Au Buba Abrām ibn 'Ali Muġāhidīn ibn Hāsim XIX, XXI; Anm. 30, 90, 126; Z 5  
Au Cutub s. Quṭbaddīn 'Umar ibn 'Umar  
Au Dabana s. Dabana  
Au ċarbin/t s. Au Zarbīt  
Au Faqīh Naṣrāwī s. Faqī Naṣrāwī  
Au Fāris s. Fāris, Šaiħ  
Au Fille s. Au Wafle  
Au Girifle Anm. 132  
Au 'Izzīn Anm. 33  
Au Lóborghe Anm. 9; S  
Au Maltan Ibrāhīm XXXII; Anm. 129  
Au Mašhad s. Mašhad Šarīf Šaiħ  
Au Muġāhid s. Muġāhid, Šarīf  
Au Nugus s. Ibrāhīm Nugus  
Au Nūr XXXII; Anm. 128  
Au Quṭub Anm. 9; Z 2, 10  
Au Samirre Anm. 108  
Au Šarīf ibn Šugā' XVII; Anm. 83  
Au Sófi Anm. 14  
Au Šūf Yahyā s. Šūfī Yahyā Muġāhidīn  
Au Wafle VII; Anm. 29; C  
Au Wali Nāṣir s. Wali Nāṣir I., Abrām  
Au Wali Nāṣir ibn Ĝamāl s. Wali Nāṣir II ibn Ĝamāl (addīn), Au  
Au Wāqil s. Au Wafle  
Au Warqāla s. Au Wafle  
Au Yūsuf Anm. 9, 16, 108  
Au Zarbīn s. Au Zarbīt  
Au Zarbīt XXIII, XXVI, XXX; Anm. 105; C  
Aufat s. Ifat  
Augustiner Anm. 32, 112  
Ausa E 14, 32, 33, 34; Anm. 21, 28, 33, 132  
Bāb an-Naṣr s. Schoa-Tor  
Bāb as-Salām s. Sänga-Tor  
Babil XIII; Anm. 27, 43, 62, 65, 86, 132; C; H  
Babil Mineral Water Co. Anm. 129  
Badlay Sultān von Ifat E 24, 25, 26; Anm. 72  
Bah Geri Anm. 62  
Baġdād Anm. 10  
Balahsari s. Barahsari  
Bali Anm. 27  
Banādir-Küste Anm. 9, 18  
bandar Anm. 5  
Bandar al-aulyā' I; Anm. 5  
Bandar Gaturī I, II; Anm. 5; C  
Banū Mahzūm E 17  
Banū Qaħtān s. Banū Qaṣṣān  
Banū Qaṣṣān Anm. 18; Z 11  
Barah s. Barahsari  
Barahsari X, XIII, XXX; Anm. 45; C  
Barakāt ibn 'Umardin Sultān von Harar E 28  
Barentu Anm. 27, 31, 62  
Barr Sa'daddīn E 24; XIV, XXXII, XXXIII, XXXIV; Anm. 22, 67; C  
Barre Anm. 30  
Barre Muse Anm. 30  
Barre, Au s. Au Barre  
Barre, Ziyād Anm. 30  
Barri Bissidimo s. Sänga-Tor  
Bāsi Dum s. Bissidimo  
Bašila Anm. 27  
Bašir al-Ḥāfi s. Bišr al-Ḥāfi  
Bassadimo s. Bissidimo  
Bati bint Ahmād Grañ E 30  
Bāyazid al-Bistāmī V 25; II, III, V, VI, VII, XV, XXXVIII; Anm. 10, 11, 12, 54, 88; C  
Bersub Anm. 72  
Bia Woraba Anm. 80  
Bi'sa Dum s. Bissidimo  
Bišr al-Ḥāfi XII, XVI, XIX; Anm. 10, 54, 91; C  
Bissidimo V 14; XXIV, XXVI, XXX, XXXI, XL; Anm. 14, 32, 111, 112, 114; C  
Bistām Anm. 10



- Borama Anm. 16  
 Bosaso Anm. 12  
 Brava Anm. 109  
 Buba, Au s. Au Buba  
 Bubassa Anm. 112  
 Buḥārī, Muḥammad ibn 'Abdalbāqī al-E 4  
 Bukuš XIV; Anm. 70  
*bunduq karbatain* XXIX; Anm. 124  
 Buran Anm. 12  
 Bursuk Anm. 117  
 Burton, Richard E 36  
 Būrtukīs s. Portugal  
 Burtuqāl, al- s. Portugal  
 Buṭrūs s. P'et'ros  
 Büyiden Anm. 18  
 Caesar Anm. 136  
 Čällänk'o E 14, 36  
 Čana Anm. 32  
 Čanbalul E 14; Anm. 72  
 Christen, christlich IX, X, XI, XXXIV, XXXV, XL, XLI, XLII; Anm. 8, 40, 46, 72, 105, 111, 132; C; Z 8, 14  
 Claudius Kaiser von Äthiopien E 31  
 Combulciā Anm. 28, 70  
 Conference on African Chronology Anm. 12  
 Contuma s. Kontuma  
 Dabana XVII; Anm. 80, 81, 84; C  
 Dadab Anm. 21  
 Dakar s. Dakkar  
 Dakkar E 25, 27; XV; Anm. 70, 72  
 Dakkar Gobana Anm. 72  
 Dāmōt Anm. 21  
 Dāmusğā XXV  
 Danāqil E 32; Anm. 27  
*dārat Abādir* VIII  
 Darbin/t Šarīf s. Au Zarbit  
 Darod Anm. 9, 12, 21, 27, 30, 62, 126  
 Darod Ful Anm. 12  
 Darod Ismael s. Darod Ismā'il  
 Darod Ismā'il Anm. 12  
 Dašō Anm. 86  
 Dašō Ilalami s. Ilalami Dašō  
 Dawaro E 22, 26; X; Anm. 5, 44  
 Dāwit I E 24  
 Delhi Anm. 18  
 Digil Anm. 17  
 Djibouti Anm. 43  
*dīn* Anm. 5, 18  
 Dir Anm. 27  
 Dire-Dawa Anm. 18, 21  
 Dulbahante Anm. 30  
 El Bube Anm. 90  
 England, Engländer, englisch E 36; Anm. 29  
 Erer XIV; Anm. 49, 71, 74, 112  
 Erer Gobaya Anm. 43  
 Erer-Tor Anm. 49, 68, 82, 113  
 Ergubā Anm. 41  
 Erigavo Anm. 12  
 Ěskandar E 27; Anm. 72  
 Esther Anm. 116  
 Evliya Çelebi E 5  
 Fachei Omar s. 'Umar, Faqīh  
*faḍā'il* E 4  
 Fadis XXV; Anm. 114, 121  
 Fadse Anm. 114  
 Fafan Anm. 21, 63  
*fahr* E 4  
*Fahr as-sūdān 'ala 'l-bidān* E 4  
 Fakis s. Fadis  
 Falasha E 22  
 Fanin, Šaih VIII  
 Faqī(h) Naşrawī XIX, XXI, XXII; Anm. 46, 80, 89, 98, 103; C; H  
 Faqīh 'Umar s. 'Umar, Faqīh  
 Fārah Anm. 138  
 Fārih, Hāgḡ XXXIV; Anm. 138, 139  
 Fāris, Šaih XXXII; Anm. 130  
 Fāsilādās E 5  
 Faṭāgar E 22  
*Fath madinat Harar* E 1, 2, 5, 12, 13, 14, 15, 16, 19; V 5, 24; I; Anm. 1, 5, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 27, 28, 30, 32, 33, 34, 40, 43, 46, 65, 67, 68, 70, 72, 76, 80, 81, 85, 86, 87, 89, 90, 92, 93, 97, 105, 108, 109, 111, 112, 123, 128, 136, 138, 139; Z 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 10, 13  
*Fath al-qādir fī manāqib al-Imām aš-Šaiḥ Abādir* E 15; Anm. 1  
*Fatiha* VIII  
 Faza Anm. 109  
 Fille, Au s. Au Wafle  
 Fiq (?) Anm. 132  
 Firang XI, XXXV  
 Fiyambiro E 25; Anm. 72, 86, 117  
 Fojambirū s. Fiyambiro  
 Frankreich, Franzosen, französisch Anm. 43  
*Futūḥ al-Habaša* E 8, 28, 29, 35; Anm. 17, 33, 72  
*Futūḥat al-madīna Harar* s. *Fatḥ madinat Harar*

- Futūḥāt madīnat al-aūliyā'* s. *Fath madīnat Harar*
- Ǧabal Lubān XXXIV; Anm. 137
- Ǧabarā E 20
- Ǧabartī ibn Ismā'īl s. Ismā'īl al-Ǧabartī
- Ǧabartī, Ismā'īl al- s. Ismā'īl al-Ǧabartī
- Gabriel (Erzengel) E 14
- Ǧabril, Amīr s. Ǧurnīl ibn Karnīyāl
- Ǧadwal aš-Šāš wa-Šāmī E 14, 23, 36; Anm. 1, 14, 18, 132
- Ǧāhīz, al- E 4
- Ǧalāladdaula wa-Ǧamālmilla Ruknaddīn Anm. 18
- Galalše Anm. 63
- Galla E 31, 32; XXV; Anm. 8, 21, 27, 28, 29, 32, 40, 44, 45, 62, 111, 112, 113, 121, 145; C; Z 1, 6
- Ǧamāladdīn Sultān von Ifat E 22, 23
- Ǧamāladdīn Naṣrawī s. Naṣraddīn von Ifat
- Gari Ēla Gubuya X; Anm. 49
- Ǧarqāf s. Agrik'af
- Ǧarso Anm. 44, 62
- Gatur Anm. 5, 41; s.a. Bandar Gaturī
- Gatur Faqīh Hāmid XIX; Anm. 5, 87
- Gaturī IV; Anm. 5, 20; s.a. Bandar Gaturī
- Geri Anm. 21, 62
- Giberti Ismael s. Ismā'īl ibn Ibrāhīm al-Ǧabartī
- Ǧibir Anm. 108
- Ǧidaya E 18
- ǧīm Anm. 5
- Ǧimma Abbağifar E 8
- Girifle, Au s. Au Girifle
- Göd-Baroro Anm. 12
- Gondar E 5
- Goraribi Anm. 21
- Gujerat E 7, 29; Anm. 105
- Gurage Anm. 32
- Gurdile, 'Umar s. 'Umar Gurdile
- Ǧurnīl ibn Karnīyāl XXI, XXII, XXIII, XXIV, XXV, XXVI, XXVII; Anm. 73, 80, 95, 102, 107, 111, 116, 132; C; H; S; Z 8
- Ǧurnīyāl ibn Karnīyāl s. Ǧurnīl ibn Karnīyāl
- Habbūba E 14, 17; Anm. 5, 18, 72, 87
- Habīb an-Naḡgār II; Anm. 11, 12; C
- Habīb an-Naḡgārī s. Ḥabīb an-Naḡgār
- Habīb Nugus Anm. 70
- Habiballāh an-Naḡgār s. Ḥabīb an-Naḡgār
- Hadaftimo Anm. 12
- hadīt V 23; VI, VIII; Anm. 3, 39
- Haḍramaut, haḍramautisch, ḥaḍramī E 7; Anm. 12
- Hadya E 22
- Ḩāfi, al- s. Biṣr al-Ḩāfi
- Haile Sellassie I. E 14
- Haimī, Abū l-Hasan ibn Aḥmad al- E 5
- hākim Anm. 34
- Ḩākim-Berg XXI; Anm. 23, 96
- Ḩākim-Tor Anm. 17, 81, 108, 128, 129
- Halla-Hagó Anm. 117
- halīfa Anm. 78
- Hāmid, Gatur Faqīh s. Gatur Faqīh Hāmid
- Hanbaliten, hanbalitisch E 4
- Hanelei Anm. 116
- Haqqaddīn I. Sultān von Ifat E 22, 23
- Haqqaddīn II. Sultān von Ifat E 24
- Hararge XXI, XXXI; Anm. 97
- Harawe V 20; XXIII, XXXI; Anm. 106
- Hareho Anm. 43
- Hargeisa Anm. 29
- Harla V 9, 17; IV; Anm. 18, 21
- Ḩarlad Anm. 21
- Ḩārūn ar-Raṣid E 14
- Hāšim ibn 'Alī Emir von Harar E 14
- Hawaš E 20; Anm. 21
- Ḩazraḡī, Ibn Wahhās al- s. Ibn Wahhās al-Ḩazraḡī
- Helalame s. Ilalami Daššo
- Ḩiḡāz Anm. 9, 17
- Hobat E 18
- Ḩardohun Anm. 28
- Ḩordohun Šaiḥ 'Uṭmān s. 'Uṭmān, Šaiḥ
- Ḩuddun XIV; Anm. 69
- Ḩusrau ibn Muḥammad aš-Širāzī Anm. 18
- ḥuṭūb E 14
- Ibn 'Arab lēğ Yaḥyā Anm. 15
- Ibn Baṭṭūṭa E 5; Anm. 18
- Ibn Faḍlallāh al-'Umari E 5; 6
- Ibn al-Ğauzī E 4, 14
- Ibn Ḥaldūn E 7
- Ibn Hauqal E 5
- Ibn Sa'īd E 5, 20
- Ibn Sayd s. Ibn Sa'īd
- Ibn Taġribirdī E 7, 10, 25; Anm. 18
- Ibn Wahhās al-Ḩazraḡī E 7
- Ibrāhīm Ḥasan az-Zaila'i I; Anm. 4
- Ibrāhīm ibn Adham Anm. 10
- Ibrāhīm Maltan, Au s. Au Maltan Ibrāhīm

- Ibrāhīm Nugus XIV; Anm. 70  
 Ibrāhīm Ṣarīf E 14  
 Idal XIV, XV, XXXI, XXXVIII; Anm. 18, **68**, 70, 132; C  
 Idrīsī, al- E 5  
 Jemen, jemenitisch E 7, 24; V; Anm. 9, 12, 109  
 Ifat E 19, 20, 21; Anm. 12, 32, 67, 80; Z 10, 14  
 Jijiga E 25; Anm. 9, 21, 30, 43, 62, 72, 82, 86, 90  
 'Ilāl Lami s. Ilalami Daššo  
 Ilalami Daššo V 6, 10, 14; XIX, XXVI, XL; Anm. **86**, 117; C  
*Ilmān bi-ahbār man bi-ard al-Habaša min mulük al-Islām*, al- E 6, 8, 24  
*imām* Anm. 19  
*imāma* Anm. 79  
 Institute of Ethiopian Studies, Addis Ababa E 14  
 'Isā Galu XL; Anm. **160**  
 Isaq Anm. 12, 16; Z 10  
 Ishāq ibn Ahmad Anm. 12, 16  
 Ishāq ibn 'Umardin XIII, XIV, XVIII; Anm. **65**, 70, 85, 91; C; H; S; Z 1  
 Ismael Gibertī s. Ismā'il al-Ğabartī  
 Ismā'il al-Ğabartī E 14; II, VII, VIII, XV, XXXII, XXXVIII, XXXIX; Anm. **12**, 126; C; Z 5  
 Ismā'il ibn Ibrāhīm al-Ğabartī Anm. 12  
 Italien, Italiener, italienisch E 12, 15; I, IX, XII, XLII; Anm. 1, 18, 43, 166; C; Z 1, 8  
 Juba Anm. 27  
 Juden, jüdisch E 22; Anm. 116, 132  
 Judith Anm. 116  
 'Izzaddīn Anm. 5  
 'Izzaddīn, Bruder des Imāms Adrah von Ausa Anm. 33  
 'Izzaddīn, Sultān Anm. 33  
 'Izzaddīn ibn 'Ali ibn Dā'ūd Anm. 33  
 'Izzīn, Au s. Au 'Izzīn  
 K'aballe V 6; XVII, XIX; Anm. 80, 81, **82**, 84; C  
 Kaffa V  
*kāfir* s. *kuffār*  
 Kairo E 9  
 Kallo Anm. 27  
 Kaniš Mari, al- s. Mari al-Kaniš bint Karniyāl  
 Kap Guardafai Anm. 12  
 Kararnabu s. Karmūn  
 Kararubu s. Karmūn  
 Karbināl s. Karniyāl ibn Mahrawāl  
 Karbitāl s. Karniyāl ibn Mahrawāl  
 Kardamu, al- s. Karmūn  
 Kardamūn s. Karmūn  
 Karmūd s. Karmūn  
 Karmūn V 18; XXVIII, XXIX, XXX; Anm. 105, **123**; C  
 Karnīl s. Karmūn u. Karniyāl ibn Mahrawāl  
 Karnīl Karnūd s. Karmūn  
 Karniyāl ibn Karniyāl s. Ĝurnīl ibn Karniyāl  
 Karniyāl ibn Mahrawāl V 6; X, XI, XXI, XXIV, XXIX, XXXIV; Anm. **46**, 48, 49, 95, 136; C; H; S  
 Kilifi Anm. 109  
 Kilwa Anm. 18; Z 11  
 Kilwa-Chronik Anm. 18  
 Kisimayu Anm. 109  
 Kontuma XXVI; Anm. **117**; C  
 Kopten E 22; Anm. 8, 21  
*kuffār* XI  
 Kurdu mu s. Karmūn  
 Kurmūn s. Karmūn  
 Kurnīl s. Karniyāl ibn Mahrawāl  
 Kurummi XXIV, XXXI; Anm. **111**; C  
 Kurumnu s. Kurummi  
 Lada'e 'Esmān Anm. 72  
 Lamu Anm. 109  
 Laqadsi XXV  
 Lat' XXV; Anm. **113**  
 Limmu Anm. 8  
 Magier Anm. 132, s.a. Mağüs  
 Mağüs XI, Anm. **50** s.a. Magier  
 Mahdī-Aufstand E 36  
 Mahrawāl S  
 Maḥzūmī E 17, 18; Anm. 18; Z 10  
 Makīn, al- E 7; Anm. 21  
 Makkā s. Mekka  
 Makuannān Anm. 5, 41  
 Malaq Ādam s. Ādam, Malaq, Gouverneur von Harar  
 Maltan, Au s. Au Maltan Ibrāhīm  
 Mamlūken, mamlūkisch E 7, 22  
 Mandagāy XXV  
 Manduwī XXV  
 Maqdīsū s. Mogadiscio  
 Maqrīzī, al- E 5, 6, 7, 8, 24, 25; Anm. 72  
 Mari al-Kaniš bint Karniyāl V 6; XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX, XXXI, XXXIV; Anm. **116**, 123; C; H; S  
 Māriya Kaniš s. Mari al-Kaniš bint Karniyāl

- Māriya Kanši s. Mari al-Kaniš bint Karniyāl  
 Markaniš s. Mari al-Kaniš bint Karniyāl  
*Masālik al-abṣār* E 5  
 Maṣawwa' Anm. 10  
 Mašhad Šarif Šaiḥ V, VIII; Anm. 23  
 Mayalama Anm. 132  
 Mekka, Mekkaner, mekkanisch E 4, 17, 22, 34; I, II, IV, XV, XXVII; Anm. 21, 22, 65, 74, 77, 78, 121; C; Z 1  
 Menelik II. E 14  
 Migiurtinia Anm. 9, 27  
 Mogadiscio E 5, 13, 14; XXXII, XXXIII, XXXIV, XXXV; Anm. 13, 14, 16, 17, 18, 78, 90, 109, 132; C; Z 1, 7  
 Molé Anm. 8  
 Mora E 18, 22  
*Mu'āhadat aṣ-sulh* E 14  
 Muṣṭafā ibn Abī l-Faḍā'il, al- E 7; Anm. 21  
 Muğāhid, Šarif XXXII; Anm. 131  
 Muğāhidin, Sayyid s. 'Ali Muğāhidin  
 Muḥā E 33  
 Muhammād, Grazmač Anm. 8  
 Muhammād IV. Sultān von Harar E 32  
 Muhammād Gasa E 32, 34  
 Muhammād ibn 'Abdalbāqī al-Buhārī s. Buḥārī  
 Muhammād ibn 'Alī Emir von Harar E 36  
 Muhammād ibn Ibrāhim Anm. 21  
 Muhammād ibn Tuğluqshāh Anm. 18  
 Muhyiaddīn Yūsuf al-Akwān s. Yūsuf al-Akwān ibn Barhādile 'Alī, Muhyi-addīn  
 Muqaddasī, al- E 5  
*Muqaddimat Ḍadwāl aṣ-Šāš wa-Šāmī* E 15; Anm. 18  
 Murād III. Osmanischer Sultān Anm. 109  
*murid* XV; Anm. 75  
 Muṣṭafā Statthalter des Jemen Anm. 109  
 Mutawakkil 'alā llāh, al- E 5  
*muwallad* XV; Anm. 75  
 Mužaffariden Anm. 17  
 Nahrawālī, Quṭbaddīn Muhammād ibn Aḥmad an- E 7; Anm. 109  
 Nahr aṭ-Tālit s. Wādi Nahr aṭ-Tālit  
 Nasi, General Anm. 43  
 Naṣīr, Sultān von Adal s. Naṣraddīn von Ifat  
 Nāṣīr Muhammād ibn Qala'un, an- E 22  
 Naṣraddīn, Šaiḥ XXXII; Anm. 127  
 Naṣraddīn von Ifat Anm. 80  
 Naṣrallāh, Yaḥyā s. Yaḥyā Naṣrallāh  
 Naṣrawī, Faqī s. Faqī Naṣrawī  
 Naṣrawī, Ğamāladdīn s. Naṣraddīn von Ifat  
 Nisba Anm. 14  
 Nole VII; Anm. 27, 28, 29, 31, 62; C; Z 6  
 Nollē s. Nole  
 Normannen Anm. 50  
*Nubda min ta'rih aṣ-Šaiḥ Walī Allāh 'Umar ar-Riḍā al-ma'rūf bi-Abādir* s. *Fath madīnat Harar*  
 Nugus, Habīb s. Habīb Nugus  
 Nugus, Ibrāhim s. Ibrāhim Nugus  
 Nur, Ao s. Ao Nur  
 Nür, Au s. Au Nür  
 Nür 'Alī I Anm. 4  
 Nür ibn Ḥaṭīb Sayyid XXXII; Anm. 128  
 Nür ibn Muğāhid E 11, 14, 28, 30, 31, 32; Anm. 28  
 Nür Samatar XXXIV; Anm. 138, 139  
 Oborra Anm. 27  
 Özdemir Statthalter des Jemen Anm. 109  
 Ogaden Anm. 9, 12, 27, 29, 62; Z 10  
 Oromoo XXXV, XXXVII; Anm. 145; C; Z 1  
 Osmanen, osmanisch E 7; Anm. 109  
 Pate Anm. 109  
 Perser, Persien, persisch Anm. 5, 10, 18, 43, 46, 50, 132, 136; C; H; S; Z 7, 8, 11, 12, 13  
 P'et'ros XXXIV; Anm. 142  
 Polen E 14  
 Porta Sófi Anm. 14  
 Portugal, Portugiesen, portugiesisch E 12, 29; I, IX, X, XI, XII, XIV, XVIII, XXI, XXXII, XXXIV, XLII; Anm. 18, 43, 46, 50, 86, 109, 111, 116, 123, 136; C; H; S; Z 1, 7, 8  
 Qaballe s. K'aballe  
 Qādir, al-, 'abbāsidischer Kalif Anm. 18  
 Qādirīya Anm. 5, 10, 13  
 Qalqaşandī, al- E 7  
 Qāsim XXXVI; Anm. 148  
*Qışṣat al-ğihād wal-auliyā' futūḥāt al-madīnat Harar*, al- E 14  
 Quranyale Anm. 16  
 Qūmis Anm. 10  
 Quraiš Anm. 17  
 Quṭbaddīn 'Umar ibn 'Umar V 14; II, III, VII, VIII, X, XI, XIII, XV, XVII, XX, XXVII, XXX, XXXII, XXXVIII; Anm. 9, 17, 18, 22, 34, 92; C; S; Z 2

- Rahawein Anm. 17  
 Rammis XXXV, XXXVII; Anm. 146  
 Rāšid Paša, Aḥmad s. Aḥmad Rāšid  
 Paša  
 Rasūliden, rasūlidisch E 7  
 Rer Bargiah Anm. 117  
 Rhomäer s. Rūm  
 Rūm XVI; Anm. 76  
 Ruqayya E 14  
 Rustam Paša E 7  
 Șabreddin ibn Ədəm Gouverneur von  
 Harar E 34; Anm. 132  
 Șabreddin I. Muḥammad Sultān von Ifat  
 E 22, 23, 24  
 Saca Anm. 8  
 Sa'daddin Gouverneur von Harar E 34  
 Sa'daddin Sultān von Ifat E 24; Anm. 67  
 Șadiq Gouverneur von Harar E 34  
 Safīdār s. Sīdār ibn Mahrawāl  
 Șaih Süfi s. 'Abdarrahmān ibn 'Abdallāh  
 aš-Şāšī  
 Șālih Şārif von Mekka E 22; Anm. 21, 41  
 Șālih ibn Aḥmad E 14  
 Salim I., II., III. Osmanische Sultāne  
 Anm. 109  
 Salomonische Dynastie E 21  
 Samantar Hersi, Ugaz Anm. 139  
 Samaritaner Anm. 108  
 Samattar, Ao s. Ao Samattar  
 Șāmī, Aḥmad aš- s. Aḥmad aš-Şāmī  
 Șāmirī XXIV; Anm. 108; C  
 Samirre, Au s. Au Samirre  
 Sänga-Tor Anm. 13, 14  
*s/şanī'* Anm. 108  
 Șānşıya Anm. 14  
 Sāra, Sitta V 11; XXII; Anm. 100  
 Șarif Dabana s. Dabana  
 Șarif Șaih s. Maşhad Șarif Șaih  
 Șars'a Dəngəl E 32  
 Șāš, Aḥmad Abrāmū aš- s. Aḥmad  
 Abrāmū aš-Şāš  
 Șāšī, 'Abdarrahmān ibn 'Abdallāh aš-  
 s. 'Abdarrahmān ibn 'Abdallāh aš-Şāšī  
 Sayadār s. Sīdār ibn Mahrawāl  
 SCHLOBIES-Nachlaß E 14  
 Schoa E 17, 18, 20; Anm. 18; Z 10  
 Schoa-Tor VIII; Anm. 23, 81, 87  
 School of Oriental and African Studies  
 Anm. 12  
 Selti Anm. 32  
 Șewa s. Schoa  
 Shoa s. Schoa  
 Șiblī, aš- Anm. 10
- Sīdāl s. Sīdār ibn Mahrawāl  
 Sīdār ibn Mahrawāl XXXIV, XXXV,  
 XL, XLI; Anm. 136; C; H; S  
 Sīdarān s. Sīdār ibn Mahrawāl  
 Sigiča Anm. 74  
 Silpius Anm. 11  
*Silsilat al-maṣā'ih* E 14  
 Șirāzī Anm. 18; Z 11  
 Somali, Somalia, somalisch E 10, 12, 27;  
 V 16; VII; Anm. 9, 12, 16, 17, 18, 21,  
 27, 29, 30, 45, 62, 72, 78, 90, 108, 116,  
 126, 132, 137, 138, 139; C; Z 1, 7, 10,  
 11, 13  
 Sūdān E 36  
*Şuđur al-'uqūd fī ta'rīħ al-'uhūd* E 14  
 Suez-Kanal E 36  
 Șūf Yahyā Muğāhidīn s. Şūfi Yaḥyā  
 Muğāhidīn  
 Șūfi Șaih s. 'Abdarrahmān ibn 'Abdallāh  
 aš-Şāšī  
 Șūfi Yaḥyā Muğāhidīn II, XV; Anm. 14,  
 87; C; Z 4  
*sukūda (?) 'Alī Ḥamdūn* VIII  
 Suk'ut'at Bāri s. Sänga-Tor  
 Sulaimān II. Osmanischer Sultān Anm.  
 10, 109  
*sultān* Anm. 19  
 Tāhā XXXVIII; Anm. 156  
 Taifür s. Bāyazīd al-Bīstāmī  
 Țalha II. Emir von Harar E 36  
 Țalha ibn 'Abbās Sultān von Harar E 32;  
 Anm. 28  
*tān* Anm. 37  
 Tanasee E 29  
 Tanganyika Anm. 18  
*Tanwīr al-ǵabaš fī faḍl as-Sūdān wal-Ḥabaš*  
 E 4  
*Ta'rīħ al-Harar* E 15  
*Ta'rīħ mubārak min ta'rīħ al-mulūk al-*  
*Harariyūn* E 14  
*Ta'rīħ qīṣat aš-Şaih Abādir* s. *Fath*  
*madīnat Harar*  
*Tariq-el-Harar* s. *Ta'rīħ al-Harar*  
 Tigre Anm. 18  
*Tīrāz al-manqūš fī mahāsin al-Ḥubūš, aṭ-*  
 E 4  
 Tuğluquden Anm. 18  
*tugrā* Anm. 109  
 Türkei, Türken, türkisch E 7; XXIV;  
 Anm. 53, 68, 109, 124; C; Z 8  
 Uarsceik Anm. 90  
 Ulugħānī, al- E 7; Anm. 105

- 'Umar, Faqīh Anm. 9, 16, 108; S  
 'Umar, Šaih Anm. 32  
 'Umar Au Ḥuṭub s. Quṭbaddīn 'Umar ibn 'Umar  
 'Umar Gurdile Anm. 132  
 'Umar al-Ḥaṭṭāb E 17; XXXVIII  
 'Umar ibn Dunyāhūz Anm. 16  
 'Umar ibn 'Umar Quṭbaddīn s. Quṭbaddīn 'Umar ibn 'Umar  
 'Umar ibn 'Utmān 'Arab II; Anm. 15; C  
 'Umar ibn 'Utmān ibn 'Arab s. 'Umar ibn 'Utmān 'Arab  
 'Umar ar-Riḍā Abādīr Anm. 8 u. ö.  
 'Umar Walašma' E 19  
 'Umaraddin s. 'Umardīn  
 'Umardīn ibn Muhammad ibn Azharaddīn Sultān von Harar E 28  
 'Umardīn (Dorf) Anm. 32  
 'Umardīn ibn Ādām Anm. 132  
 'Umardīn ibn Quṭbaddīn 'Umar E 14; V 14; II, III, XI, XII, XIII, XIV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXXVIII; Anm. 17, 18, 22, 32, 65, 70, 77, 78, 79, 80, 85, 91, 92, 98, 100; C; H; S; Z 1, 2  
 'Umarī Ibn Faḍlallāh al- s. Ibn Faḍlallāh al-'Umarī  
 Uoffle, Sciek s. Au Wafle  
 'Utmān Sultān von Harar E 32; Anm. 27, 28  
 'Utmān, Šaih VII; Anm. 27, 28; C  
 'Utmān ibn 'Affān XXXVIII  
 'Utmān ibn Yāsin Anm. 33  
 Uwais Statthalter des Jemen Anm. 109  
 Vaticana E 13  
 Vefat s. Ifat  
 Wādī Baraḥsari s. Baraḥsari  
 Wādī Nahr aṭ-Ṭālit XV; Anm. 74  
 Wādī Nahrī Ṭāliṭa s. Wādī Nahr aṭ-Ṭālit  
 Wādī Šarīf Mašhad V, VIII; Anm. 23  
 Waṣṭ s. Ifat  
 Wafle, Au s. Au Wafle  
 Walašmā s. Walašma'  
 Walašma' E 10, 14, 18, 19, 20, 23, 24, 25, 27, 28; Anm. 16, 32, 67; Z 10  
 Wāli Aṣma' s. Walašma'  
 Wali Nāṣir I., Abrām XX, XXI, XXII, XXXVIII; Anm. 18, 65, 78, 80, 89, 93, 98, 132; C; H  
 Wali Nāṣir II. ibn Ğamāl(addīn), Au XVI, XVII, XXII, XXXVIII; Anm. 80, 84, 85, 103, 104; C; H  
 Waliyallāh Nāṣir I. s. Wali Nāṣir I., Abrām  
 Waliyallāh Nāṣir II. s. Walī Nāṣir II. ibn Ğamāl(addīn), Au  
 Wanbara E 30  
 Wāqil, Au s. Au Wafle  
 Warqāla, Au s. Au Wafle  
 Wāṣma' s. Walašma'  
 Webi Anm. 27, 132, 146  
 Webi Šabeli Anm. 17, 146  
 Wolane Anm. 32  
 Yahyā ibn Naṣrallāh s. Yahyā Naṣrallāh  
 Yahyā ibn Nūrallāh s. Yahyā Naṣrallāh  
 Yahyā al-Muğāhid Anm. 14  
 Yahyā Muğāhidīn, Şüfi s. Şüfi Yahyā Muğāhidīn  
 Yahyā Naṣrallāh E 1, 12, 14, 15; I; Anm. 1, 4, 18; Z 1  
 Ya'qūbī, al- E 5  
 Yāsīn Anm. 164  
 Yēkuno Amlāk Anm. 21  
 Yəshāk' E 24  
 Yūsuf, Au s. Au Yūsuf  
 Yūsuf al-Akwān ibn Barhādīl 'Alī Muhyī-addīn II, VII, XVI, XXIII, XXIV, XXX, XXXI, XXXII, XXXV, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, XLII; Anm. 9, 16, 68, 78, 79, 80, 104; C; H; Z 1, 3, 10, 13  
 Yūsuf Barhādīl Anm. 16  
 Yūsuf ibn Šarīf Muḥammad Şufyān E 15  
 Yūsuf al-Ihwān s. Yūsuf al-Akwān ibn Barhādīl 'Alī, Muhyīaddīn  
 Yūsuf al-Ikwān s. Yūsuf al-Akwān ibn Barhādīl 'Alī, Muhyīaddīn  
 Yūsuf al-Kaunain s. Yūsuf al-Akwān ibn Barhādīl 'Alī, Muhyīaddīn  
 Zabīd Anm. 9, 12, 109  
 Zafar al-wālih bi-Muzaffar wa-ālih E 7  
 Zaiditen, zaiditisch E 5  
 Zaila' E 20, 24, 25, 27, 33; Anm. 12, 21, 44, 67, 74, 128, 130  
 Zaila'i, Ibrāhīm Ḥasan az- s. Ibrāhīm Ḥasan az-Zaila'i  
 Zaila'-Tor Anm. 28, 33, 69  
 Zar'a-Yā'k'ob E 14, 26  
 Zarbin/t, Au s. Au Zarbit  
 Zayla s. Zaila'  
 Ziyād Barre s. Barre, Ziyād  
 Zoroastrier Anm. 50  
 Zubair ibn 'Auhām Anm. 17  
 Zubair ibn 'Awwām Anm. 17







OPAC

D 25 61 (44,3 +44,4)

ULB Halle  
001 020 358

3/1



sb





# LEGENDE UND GESCHICHTE

DER FATH MADĪNAT HARAR VON YAHYĀ NAŚRALLĀH

HERAUSGEgeben, ÜBERSETZT UND ERKLÄRT

VON



AFT

KOMMISSIONSVERLAG FRANZ STEINER GMBH  
WIESBADEN 1978

